

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

8. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 5, Mai 1956

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Im Jahre 1955 wurden 435 465 Ehen geschlossen. Auf 1 000 Einwohner berechnet, ist damit die Heiratsziffer gegenüber 1954 von 8,6 auf 8,7 gestiegen. Die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1955 ist mit 784 853 (15,7 je 1 000 Einwohner) gegenüber 1954 (779 854) fast unverändert geblieben. Die Zahl der Sterbefälle hat von 515 564 (10,4 je 1 000 Einwohner) im Jahre 1954 auf 541 106 (10,8) zugenommen. Die Säuglingssterblichkeit ist dabei jedoch von 4,3 Gestorbenen im 1. Lebensjahr je 100 Lebendgeborene auf 4,2 weiter zurückgegangen.

Rechtspflege

Im Jahre 1954 sind wegen Verbrechen und Vergehen gegen 615 508 angeklagte Personen strafrichterliche Entscheidungen ergangen. 502 211 Personen wurden rechtskräftig verurteilt, d. s. 3,5 vH mehr als im Vorjahr. Dabei wurden im Jahre 1954 rd. 20 000 Strafverfahren nach und rd. 81 000 vor Eröffnung der Hauptverhandlung auf Grund des Strafrechtsgesetzes vom 17. 7. 1954 eingestellt.

Unternehmen

Die Bilanzen der Aktiengesellschaften sind zum ersten Male im Hinblick auf eine Bilanzveränderungsrechnung zusammengestellt worden, um vor allem die zahlenmäßige Entwicklung der Investitionen und der Formen ihrer Finanzierung erkennbar zu machen. Während sich aus der bisherigen Form der Bilanzstatistik nur der Zugang an Sachanlagen und seine Finanzierung durch Abschreibungen ergaben, werden nunmehr auch die sonstigen Formen der Eigenfinanzierung und alle Formen der Fremdfinanzierung nachgewiesen. Die im Betrieb erarbeiteten Mittel machen fast zwei Drittel der Gesamtfinanzierung aus. Die besondere Bedeutung, die innerhalb dieser Eigenfinanzierung die Sonderwertberichtigungen und die Pensionsrückstellungen gerade im Jahre 1954 hatten, tritt hervor.

Industrie

Die industrielle Produktion hat im April 1956 nach der verhältnismäßig schwachen Entwicklung von Februar und März wieder kräftig zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index erreichte einen Stand von 213,1 (1936 = 100), was einer Zunahme von 6,9 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Produktionsvolumen vom April 1955 wurde um 11,3 vH übertroffen.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) lag Ende März 1956 mit 6,82 Mill. um rd. 68 000 (1,0 vH) über dem Stand von Ende Dezember 1955 und um rd. 495 000 (7,8 vH) höher als Ende März 1955. Die Umsatzwerte der Industrie erreichten im 1. Vj. 1956 rd. 42,6 Mrd. DM; sie lagen — bei im Durchschnitt um 2 vH gestiegenen Erzeugerpreisen industrieller Produkte — um 13,3 vH über dem 1. Vj. 1955.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe hat sich im April 1956 die Zahl der Beschäftigten im Laufe des Monats um 218 000 (20 vH) auf 1 331 000 erhöht. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erreichte im April 219 Mill. d. s. kalendermonatlich gerechnet 34 vH, arbeitstäglich 45 vH mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum April 1955 lag die Zahl der Beschäftigten und der geleisteten Arbeitsstunden um 5 bzw. 4 vH höher.

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) belief sich im April 1956 auf 2 282 Mill. DM und lag damit um 12,9 vH höher als im April 1955 (2 021 Mill. DM) und um 5,1 vH höher als im Vormonat (2 172 Mill. DM). Die Ausfuhr erreichte im Berichtsmonat einen Wert von 2 689 Mill. DM und übertraf das Ergebnis des gleichen Vorjahresmonats (2 013 Mill. DM) sogar um 33,6 vH. Gegenüber März 1956 (2 346 Mill. DM) erhöhte sich die Ausfuhr um 14,6 vH. Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsmonat mit einem Ausfuhrüberschuß von 407 Mill. DM ab.

Im Jahresteil Januar/April 1956 nahm der Wert der Einfuhr — verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres — von 7,5 Mrd. DM um 11,6 vH auf 8,4 Mrd. DM und der der Ausfuhr von 7,9 Mrd. DM um 16,4 vH auf 9,2 Mrd. DM zu.

Die Jahresergebnisse 1955 des Außenhandels werden nach Einkaufs- und Verkaufsländern dargestellt. Aus dem Vergleich dieser Darstellungen mit der nach Herstellungs- und Verbrauchsländern wird ersichtlich, inwieweit Warenwege und Handelswege voneinander abweichen; d. h. in welchem Umfang 1955 Waren bezogen wurden, die in anderen als den Einkaufsländern hergestellt waren, und in welchem Umfang Erzeugnisse exportiert wurden, bei denen das Käuferland nicht gleichzeitig das Verbrauchsland war.

Verkehr

Im Jahre 1955 wurden (nach endgültigem Ergebnis) bei Straßenverkehrsunfällen 12 296 Personen getötet und 350 356 Personen verletzt, d. s. 5,5 vH bzw. 10,4 mehr als im Vorjahr. Den größten Anteil an den Getöteten hatten die Kraftstofffahrer mit 32,2 vH, es folgten die Fußgänger mit 29,1 vH, die Radfahrer (einschl. Mopedfahrer) mit 19,1 vH und die Personen in Kraftwagen mit 17,9 vH. Hinsichtlich der Verletzten ergibt sich eine andere Reihenfolge: Auch hier stehen mit einem Anteil von 35,8 vH die Kraftstofffahrer an der Spitze, es folgen die Radfahrer (einschl. Mopedfahrer) mit 24,3 vH, die Kraftwagenfahrer mit 19,6 vH und die Fußgänger mit 19,0 vH.

Öffentliche Finanzen, Steuern

Die Ausgaben des Bundes, der Länder und Gemeinden betragen für das Rechnungsjahr 1954 zusammen rd. 50 Mrd. DM, d. s. 11 vH mehr als im Vorjahr. Nach Aufgabengebieten gegliedert stehen die Sozialausgaben mit einem Anteil von 27 vH (1953 = 28,9 vH) vor den Ausgaben mit wirtschaftsförderndem Charakter (Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr) mit einem Anteil von 26 vH (1953 = 24,5 vH). Die fast restlos in den Ländern und Gemeinden anfallenden Ausgaben für Staats- und Rechtssicherheit, Bildung und Gesundheitswesen haben mit 19,2 vH etwa den gleichen Anteil wie im Vorjahr (19,3 vH). Der Anteil der Besatzungs- und der Kriegsfolgenlasten ist mit 17,3 vH fast unverändert geblieben (1953 = 17,7 vH).

Die Investitionen der Gemeinden haben sich im Jahre 1955 um rd. 16 vH auf 3,75 Mrd. DM erneut erhöht, wobei die Bauminvestitionen — der wichtigste Teil der gemeindlichen Investitionstätigkeit — mit 27 vH eine besonders starke Steigerung aufweisen. Der Anteil der Schuldannahmen an der Finanzierung der Investitionen ist ständig, nämlich von 25 vH im Jahre 1949 auf 45,7 vH im Jahre 1954 gestiegen.

Die nunmehr vorliegenden vollständigen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für 1954 zeigen, in welchen wirtschaftlichen Bereichen die Umsätze entstanden sind, auf wieviele Steuerpflichtige sie entfallen und wie die verschiedenen Wirtschaftsbereiche am Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt sind. Dabei wird besonders auf die unterschiedlichen Steuersätze und die verschiedenen Steuerbefreiungsgründe für bestimmte Arten von Umsätzen innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche eingegangen. In einem früheren Beitrag wurde bereits dargelegt, daß der Vergleich der Ergebnisse der Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistiken für 1950 und 1954 sehr problematisch ist insbesondere infolge der zahlreichen methodischen Verbesserungen bei der Em-Gruppierung der Umsatzsteuerpflichtigen in die gewerbliche Gliederung. Soweit Vergleiche zwischen 1950 und 1954 vertretbar erscheinen, sind sie in dem vorliegenden Beitrag gezogen worden.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich von Mitte April bis Mitte Mai 1956 nur geringfügig verändert. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit vom Ende März bis Ende April 1956 die Preise — mit Ausnahme einer Erhöhung der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (+ 0,7 vH) — leicht zurückgegangen.

Die Verbraucherpreise für Importkohle sowie die Art und Herkunft und ihr Umsatzanteil am Hausbrandgeschäft sind in einem besonderen Aufsatz dargestellt

Löhne

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der Industrie ist in der Zeit vom November 1955 zum Februar 1956 — vorwiegend jahreszeitlich bedingt — zurückgegangen, und zwar bei den Frauen um 1,8 Stunden (3,8 vH) auf 45,2 Stunden, bei den Männern um 1,3 Stunden (2,6 vH) auf 48,8 Stunden. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst erhöhte sich für die Arbeiter um 5,2 Pf (2,6 vH) auf 208,1 Pf, für die Arbeiterinnen um 4,6 Pf (3,6 vH) auf 131,1 Pf. Aus der Zunahme der Stundenverdienste und der Verminderung der Arbeitszeit ergab sich ein durchschnittlicher Bruttowochenverdienst der Männer von 101,47 DM und der Frauen von 59,28 DM. Diese Beträge lagen um 0,2 vH bzw. um 0,3 vH niedriger als im November 1955

Verbrauch

Bei den Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe ist im Jahre 1955 eine weitere Steigerung der realen Lebenshaltung um rd. 7 vH gegenüber dem Vorjahr eingetreten. In den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung hat sich der Verbrauch recht unterschiedlich erhöht, z. B. um 13,6 vH für Genussmittel, aber nur um 4,7 vH für Nahrungsmittel. Die Zusammenhänge zwischen Preisentwicklung und Verbrauch einzelner Waren sind besonders herausgestellt. Ratenzahlungen und die bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebenen Beträge machen rd. 3 vH der Verbrauchsausgaben aus. *Fu./Mö.*

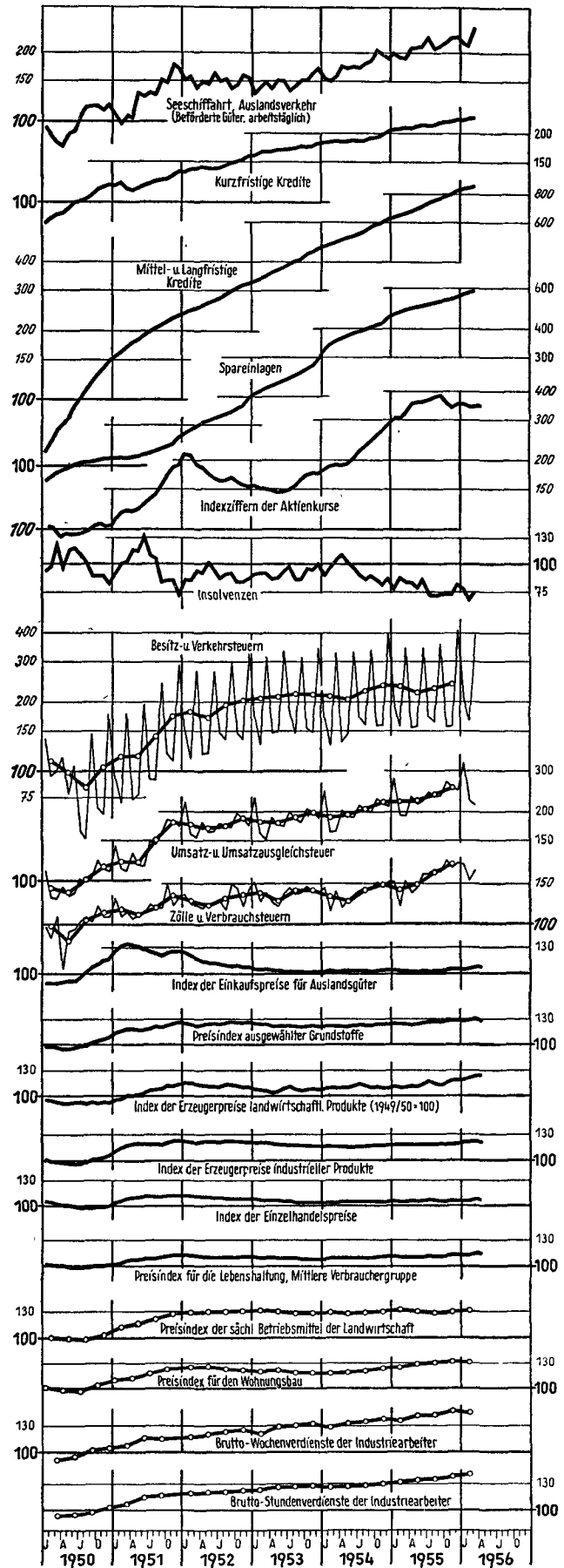
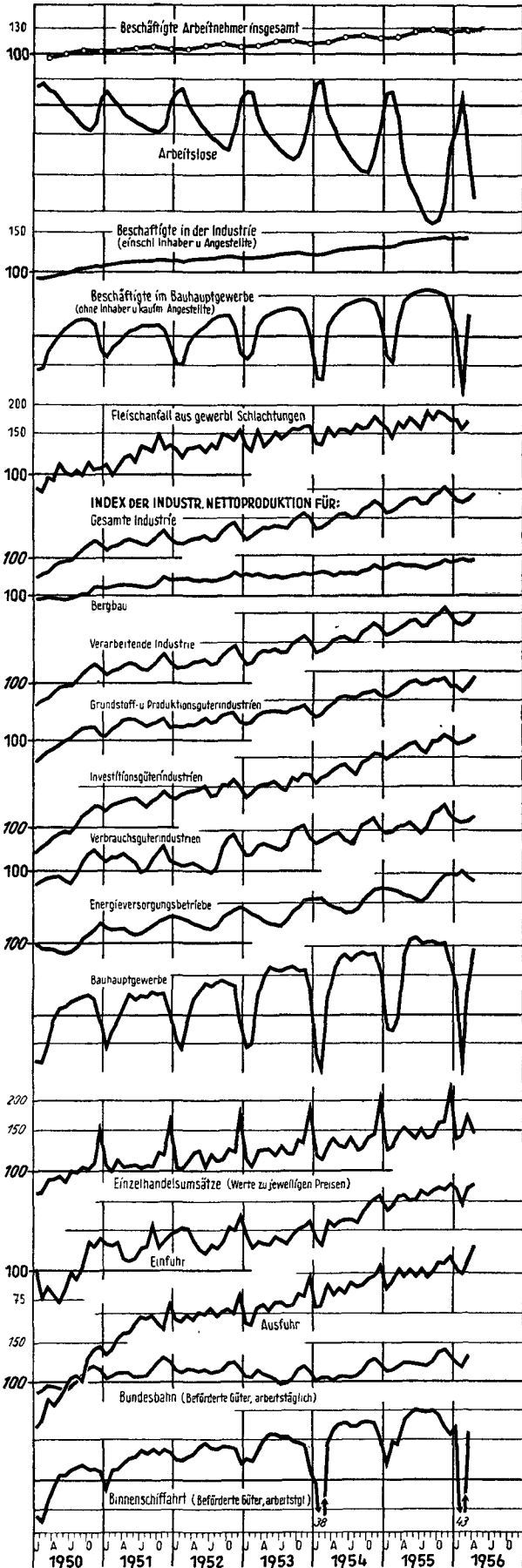
Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1952	1953	1954	1955	1955			1956				Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	48 488	48 983	49 521	50 012	50 223	50 272	50 318	50 366	50 403	...	...	230*
darunter: Vertriebene	1 000	8 181	8 353	8 489	8 660	...	...	8 756	...	...	...	...	230*
Zugewanderte	1 000	1 823	2 029	2 286	2 481	...	...	2 611	...	...	...	...	230*
Eheschließungen	Anzahl	9,4	8,9	8,6	8,7	8,3	8,0	8,3	4,9	6,2	7,1	...	230*	
Lebendgeborene	Anzahl	15,7	15,5	15,7	15,7	14,9	14,8	14,9	15,6	17,1	17,6	...	230*	
Gestorbene	Anzahl	10,4	11,0	10,4	10,8	10,0	10,7	11,2	11,2	13,2	13,9	...	230*	
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,7	...	230*	
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	14 995	15 583	16 286	17 175	...	...	17 384	...	...	17 530	...	234*
darunter: Männer	1 000	10 337	10 670	11 072	11 590	...	...	11 629	...	...	11 728	...	234*
Arbeitslose	1 000	1 379	1 259	1 221	928	510	603	1 046	1 253	1 827	1 019	635	234*	
darunter: Männer	1 000	916	846	806	571	235	306	690	879	1 449	667	318	234*	
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	67	63	59	45	17	32	69	76	92	60	...	235*	
Bauberufe	1 000	214	201	222	184	22	58	308	434	808	253	...	235*	
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	102	94	78	43	20	24	38	44	65	42	...	235*	
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	59	51	42	26	8	11	28	35	58	33	...	235*	
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1 000	60	52	47	34	20	24	33	37	41	35	...	235*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	12 655	11 944	12 909	14 271	...	...	14 593	...	...	12 764	...	236*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	139	150	161	...	183	181	171	172	154	171	...	237*	
Milcherzeugung	1 000 t	1 340 ²⁾	1 433 ²⁾	1 404 ²⁾	...	1 334	1 202	1 227	1 261	1 213	1 403	...	237*	
Butterherzeugung	1 000 t	23	25	24	...	24	20	20	21	20	...	...	237*
See- und Küstentfischerei, Fangergebnis	1 000 t	53	59	55	63	87	70	55	41	42	52	...	237*	
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)														
Beschäftigte	1 000	5 518	5 751	6 062	6 578	6 809	6 823	6 755	6 777	6 763	6 823	...	238*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	875	907	960	1 040	1 106	1 106	1 104	1 075	1 027	1 079	...	238*	
Umsatz	Mill. DM	9 949	10 514	11 745	13 876	15 306	15 177	15 370	13 964	13 344	15 272	...	238*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 154	1 272	1 543	1 816	1 944	1 921	2 138	1 812	1 785	2 196	...	238*	
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich														
Gesamte Industrie	1936 = 100	139,6	153,9	171,8	197,6	213,5	226,3	210,9	197,5	191,9	199,3	213,1	240*	
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	139,8	153,9	171,8	197,8	213,3	226,2	211,6	198,8	195,2	200,4	213,1	240*	
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	137,2	151,3	168,9	194,6	209,8	222,4	207,3	194,2	190,1	196,3	209,7	240*	
Bergbau	1936 = 100	124,5	128,0	132,6	141,4	143,5	149,0	144,9	147,5	145,6	147,6	148,4	240*	
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	138,4	153,6	172,5	199,8	216,4	229,8	213,6	198,9	194,5	201,1	215,7	240*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	126,7	137,0	156,2	180,7	190,8	194,8	178,8	179,3	187,0	180,2	196,9	240*	
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	164,3	173,4	204,6	251,9	266,6	283,6	274,7	258,8	262,1	264,8	280,9	240*	
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	130,2	151,9	165,6	184,1	205,8	219,4	197,8	186,3	183,9	186,2	194,8	240*	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	131,5	153,8	162,4	178,4	202,2	222,5	203,0	161,9	158,0	165,5	182,8	240*	
Energieherzeugung	1936 = 100	232,2	243,8	274,7	309,5	336,7	356,4	359,3	355,8	373,6	345,5	331,3	240*	
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	129,4	153,3	169,1	190,7	222,5	227,6	180,0	144,6	60,1	146,9	212,8	240*	
Stromerzeugung der öffentlichen Werke														
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 860	3 034	3 454	3 887	4 373	4 480	4 648	4 584	4 480	4 387	...	244*	
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 824	2 004	2 202	2 428	2 602	2 643	2 745	2 790	2 730	2 728	...	244*	
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 297	1 340	1 289	1 504	1 568	1 531	1 606	1 624	1 527	1 635	...	244*	
Gaswerke	Mill. cbm	200	197	214	236	247	250	271	271	287	277	...	244*	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	945	1 051	1 095	1 209	1 371	1 329	1 148	965	571	1 113	1 331	245*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	158	182	188	208	249	240	201	180	65	164	219	245*	
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	70	87	93	98	118	113	93	73	26	78	...	245*	
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	34	35	37	44	51	50	46	40	22	41	...	245*	
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	46	52	51	59	72	70	58	44	15	42	...	245*	
Baufertigstellungen ³⁾														
Wohnungen	1 000	36,5	43,2	45,2	...	63,1	63,8	142,0	16,0	18,2	13,7	...	246*	
Wohnräume	1 000	125,0	150,7	164,3	...	234,2	236,3	529,7	59,7	67,2	51,2	...	246*	
Binnen- und Interzonenhandel														
Handel mit Berlin (West)														
Lieferungen Berlins (West)	Mill. DM	117	137	175	226	271	254	265	251	230	272	266	247*	
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	253	289	325	382	445	436	433	402	353	417	404	247*	
Interzonenhandel ³⁾ zwischen den Währungsgebieten DM-West u. DM-Ost														
Bezüge	Mill. DM	11	24	37	48	57	67	80	49	36	48	...	247*	
Lieferungen	Mill. DM	14	22	35	43	53	61	98	40	35	71	...	247*	
Umsatzwerte des Großhandels														
Lebensmittel	1954 = 100	91	99	100	109	111	122	126	101	112	121	108	—	
Textilwaren	1954 = 100	97	99	100	107	144	144	123	100	90	123	103	—	
Elektro	1954 = 100	79	87	100	123	145	160	185	120	114	125	127	—	
Einzelhandel														
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	120	128	137	152	160	161	240	137	141	176	141	249*	
Nahrungs- und Genussmittel	1950 = 100	120	128	139	151	154	150	208	140	150	180	148	249*	
Bekleidung, Wasche und Schuhe	1950 = 100	112	117	121	131	147	150	245	108	107	149	101	249*	
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	127	142	154	175	196	207	306	164	151	184	178	249*	
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	110	123	132	145	153	153	229	131	133	165	135	249*	
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 350	1 334	1 611	2 039	2 188	2 144	2 468	2 162	1 788	2 172	2 282	250*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	505	488	596	636	685	681	776	645	568	698	691	250*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	845	846	1 015	1 403	1 503	1 463	1 692	1 507	1 211	1 463	1 578	250*	
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 409	1 544	1 836	2 143	2 317	2 296	2 721	2 143	2 044	2 346	2 689	250*	
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32	40	43	57	58	65	76	58	48	52	...	250*	
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 377	1 504	1 793	2 086	2 259	2 231	2 645	2 080	1 991	2 288	...	250*	
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 59	+ 210	+ 225	+ 104	+ 128	+ 153	+ 253	- 19	+ 256	+ 174	+ 407	251*	
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	118	133	167	203	215	212	245	214	177	209	...	250*	
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	154	180	223	257	278	272	319	253	235	272	...	250*	

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Einschl. Interzonenhandel Berlins (West), sowie des Lohnveredelungs- und Reparaturverkehrs. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100; Logarithmischer Maßstab



STAT. BUNDESAMT 56-1200

Die Umsätze und ihre Besteuerung nach Wirtschaftsbereichen und nach Umsatzarten

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1954

Gliederung

1. Die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen
 - a) Der Anteil der Hauptwirtschaftsbereiche 1954
 - b) Vergleichbarkeit und Vergleich der Umsätze 1950 und 1954
 - c) Die unterschiedliche Entwicklung der Umsätze 1950 bis 1954
2. Die Gruppierung nach Umsatzarten
 - a) Steuerliche und wirtschaftliche Gesichtspunkte der Gruppierung der Umsätze
 - b) Die Entwicklung der Umsätze nach Umsatzarten 1950 bis 1954
 - c) Die steuerbegünstigten und steuerbefreiten Umsatzarten in ihrer Verteilung auf die Wirtschaftszweige
3. Gliederung nach Wirtschaftsgruppen und nach Umsatzarten innerhalb der Wirtschaftsbereiche
 - a) Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe
 - b) Großhandel
 - c) Einzelhandel

1. Die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen

a) Der Anteil der Hauptwirtschaftsbereiche 1954

Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1954, deren methodische Grundlagen bereits in einem früheren Beitrag¹⁾ dargelegt worden sind, liegen nunmehr für alle Länder des Bundesgebiets vor. Zugleich sind diese Ergebnisse, insbesondere in ihrer gewerblichen Gliederung, so weit als möglich überprüft und mit den Ergebnissen anderer Statistiken verglichen worden. Dadurch können die Ergebnisse der Statistik nunmehr gegliedert nach Wirtschaftsbereichen, gruppiert nach Umsatzarten und zugleich in der Doppelgliederung nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzarten bekanntgegeben und textlich erläutert werden. Der Vergleich der Statistik 1954 mit den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1950²⁾, der allerdings mit mancherlei Schwierigkeiten behaftet ist, gibt ferner einen aufschlußreichen Hinweis auf die Entwicklung zwischen den beiden Jahren und vor allem auf die recht starken Unterschiede in dieser Entwicklung.

In der Gliederung nach Hauptwirtschaftsbereichen bestätigen die Ergebnisse der Statistik 1954, daß die einzelnen Teile der Wirtschaft sehr unterschiedlich an der Zahl der Steuerpflichtigen, am Gesamtbetrag der Umsätze und an dem Betrag der auf diese gezahlten Umsatzsteuer beteiligt sind. Die fast drei Millionen Steuerpflichtigen, die durch die Umsatzsteuerstatistik 1954 erfaßt sind, entfallen in erster Linie auf die Landwirtschaft, das Handwerk (einschl. Kleingewerbe) und den Einzelhandel. Eine größere Zahl der Steuerpflichtigen ist ferner in den Dienstleistungsbereichen (Gastwirtschaften, Dienstleistungshandwerk) erfaßt. Im Verhältnis zu den vorgenannten Bereichen ist dagegen die Zahl der Unternehmen in der Industrie und im Großhandel gering, wobei darauf hingewiesen sei, daß die Handelsvertreter und Makler nicht dem Großhandel, sondern dem „Übrigen Handelsgewerbe“ und damit den „Übrigen Bereichen“ zugeordnet sind.

Völlig abweichend ist der Anteil der genannten Bereiche am Gesamtbetrag der Umsätze. Er ist am niedrigsten im Bereich mit der höchsten Zahl der Steuerpflichtigen, nämlich in der Landwirtschaft, und zugleich am höchsten in den Bereichen mit der geringsten Zahl der Unternehmen, nämlich im Großhandel und vor allem in der Industrie. In der Zusammenfassung von Industrie, Handwerk und Kleingewerbe ist die gewerbliche Gütererzeugung mit mehr als der Hälfte an den durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßten Gesamtumsätzen von knapp 400 Milliarden DM beteiligt.

Hiervon weicht wiederum die Verteilung der Umsätze ab. Von den insgesamt 9,5 Milliarden DM Vorauszahlungen des Jahres 1954 sind mehr als die Hälfte von der Industrie und ein knappes Drittel von Handwerk, Kleingewerbe und Einzelhandel geleistet worden. Alle übrigen Bereiche dagegen, d. h. Großhandel, Landwirtschaft, Verkehr usw., sind nur mit einem knappen Fünftel an der Aufbringung

Tabelle 1: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer nach Hauptwirtschaftsbereichen 1950 und 1954¹⁾

Hauptwirtschaftsbereich	Steuerpflichtige		Gesamtumsatz		Umsatzsteuer	
	1950	1954	1950	1954	1950	1954
	1000		Mrd. DM			
Industrie	111	82	} 91,2	} 162,1	} 2,22	} 4,80
Sonstiges Gewerbe	738	702					} 23,6	} 38,7	} 0,64	} 1,36
Handwerk						
Zusammen ..	849	784	114,8	200,8	2,86	6,16
Großhandel	140	142	66,5	98,3	0,44	0,71
Einzelhandel	489	513	30,8	46,1	0,88	1,63
Landwirtschaft ²⁾	797	822	8,3	13,1	0,11	0,19
Übrige Bereiche ..	594	689	24,9	39,6	0,40	0,80
Gesamt	2 871	2 950	245,5	397,9	4,69	9,49
	vH					
Industrie	3,9	2,8	} 37,2	} 40,7	} 47,3	} 50,7
Sonstiges Gewerbe	25,7	23,8					} 9,6	} 9,7	} 13,6	} 14,3
Handwerk						
Zusammen ..	29,6	26,6	46,8	50,4	60,9	65,0
Großhandel	4,9	4,8	27,1	24,7	9,4	7,5
Einzelhandel	17,0	17,4	12,5	11,6	18,8	17,1
Landwirtschaft ²⁾	27,8	27,9	3,4	3,3	2,4	2,0
Übrige Bereiche ..	20,7	23,3	10,2	10,0	8,5	8,4
Gesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Für den Vergleich zwischen den für 1950 und für 1954 ermittelten Zahlen sind die im Abschnitt 1b genannten methodischen Unterschiede in der Erfassung zu berücksichtigen. — ²⁾ Einschl. Forstwirtschaft und Fischerei.

der Umsatzsteuer beteiligt. Hier wirkt sich der in den einzelnen Bereichen unterschiedliche Anteil der steuerfreien und steuerbegünstigten Umsätze aus. Im Verhältnis zum Gesamtumsatz ist die Umsatzsteuer am höchsten im Einzelhandel (3,55 vH) und im Handwerk (einschl. Kleingewerbe) (3,51 vH). In der Industrie stellt sich diese Relation auf 2,96 vH. Sie ist am niedrigsten in der Landwirtschaft (1,42 vH einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei) und im Großhandel (0,72 vH).

Im Vergleich zu 1950 haben sich die Anteile, die die einzelnen Wirtschaftsbereiche am Gesamtumsatz haben, merklich verschoben. Vor allem ist der Anteil der Industrie gestiegen, während der aller anderen Wirtschaftsbereiche gesunken ist oder nahezu auf dem gleichen Stande verblieb.

b) Vergleichbarkeit und Vergleich der Umsätze 1950 und 1954

Wenn man die Umsatzzahlen, die durch die Statistik für 1954 ermittelt worden sind, mit den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1950 vergleicht, so erhält man ein Bild von der Umsatzentwicklung zwischen diesen beiden Jahren und vor allem von dem unterschiedlichen Maß, mit dem die einzelnen Teile der Wirtschaft an der — mit 62 vH statistisch erfaßten — Steigerung aller Umsätze beteiligt sind.

Der Vergleich der Umsatzzahlen 1950 und 1954 gibt die Entwicklung der Umsätze zwischen diesen beiden Jahren nicht mit voller Richtigkeit wieder. Denn die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist durch die Unterschiedlichkeit beeinträchtigt, die zwischen den beiden Statistiken in der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche und in der Zuordnung der Steuerpflichtigen zu diesen besteht. Jedoch ergeben sich aus der Statistik selbst gewisse Anhaltspunkte, die es erlauben, die tatsächliche Entwicklung zumindest in der Größenordnung richtig zu veranschaulichen.

Eine solche Berechnung ist vor allem für den Einzelhandel durchgeführt worden. Bei diesem liegt der durch die Statistik 1954 ermittelte Gesamtumsatz um 49,5 vH über den Ergebnissen der Statistik 1950. Da diese Prozentzahl erheblich höher ist als die aus der repräsentativen Statistik der Einzelhandelsumsätze errechnete Indexziffer, ist eine umfangreiche Untersuchung darüber angestellt worden, wie weit die Erhöhung um 49,5 vH nicht die tatsächliche Entwicklung der Umsätze im Einzelhandel darstellt, sondern auf Unterschiede

¹⁾ Vgl. den Aufsatz in „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 2, S. 57 ff. — ²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 4, S. 173 ff.

Tabelle 2: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer nach Wirtschaftsbereichen 1950 und 1954

Wirtschaftsbereich	Steuerpflichtige		Gesamtumsatz		Umsatzsteuer	
	1950	1954	1950	1954	1950	1954
	Anzahl		Mill. DM		Mill. DM	
Herstell. u. verarb. Gewerbe						
Bergbau	17 882	17 461	8 435	15 513	226,6	534,8
Energiewirtsch. Eisen- u. Metallverarbeitung	2 858	3 117	4 123	7 589	29,2	58,2
Übrige verarb. Gewerbe	137 959	126 702	30 817	63 076	741,7	1 848,8
Baugewerbe	496 491	454 011	61 889	97 429	1 585,4	3 091,2
Zusammen	193 890	183 001	9 615	17 211	273,3	627,1
Zusammen	849 080	784 292	114 879	200 818	2 856,1	6 160,0
Großhandel						
Ein- u. Ausfuhrhandel	4 296	4 111	8 286	12 403	30,2	22,7
Allgemeiner Großhandel	6 573	3 290	1 762	3 281	13,7	31,3
Großhandel mit Nahrungsm. Grobhand. m. Rohstoffen und Halbwaren	57 803	56 534	21 520	28 273	161,0	245,7
Großhand. mit Fertigwaren	27 550	31 817	20 929	34 064	97,9	156,5
Zusammen ⁶⁾	44 132	46 034	14 049	20 286	139,1	250,9
Zusammen ⁶⁾	140 354	141 786	66 546	98 317	441,9	707,2
Einzelhandel mit Waren all. Art ¹⁾	911	1 184	1 947	4 909	69,9	181,4
Nahrungs- und Genußmitt. ²⁾	255 712	268 095	13 200	17 610	376,5	624,9
Bekleidung	94 379	93 896	7 748	10 334	240,4	398,5
Hausrat und Wohnbedarf	36 153	41 892	2 631	4 626	73,1	173,6
Maschinen und Fahrzeuge ³⁾	30 311	31 936	2 009	3 378	40,0	88,1
Übrige Waren ⁴⁾	72 024	76 448	3 275	5 214	81,1	168,3
Zusammen	489 490	513 451	30 809	46 071	881,0	1 634,6
Land- u. Forstwirtschaft und Fischerei						
Richtsatzlandwirte	514 007	564 984	3 350	6 883	38,4	83,8
Übrige Landwirtschaft	259 006	231 412	4 006	4 415	57,7	72,3
Hochsee- u. Küstenfischerei	874	900	237	393	1,7	3,4
Übrige	23 606	24 761	766	1 394	13,3	26,8
Zusammen	797 493	822 057	8 359	13 084	111,0	186,3
Übrige Bereiche						
Übriges Handlungsgewerbe ⁵⁾	126 204	176 653	3 409	6 630	76,5	160,7
Dienstleistung. Verkehrswirtschaft	250 908	280 837	7 022	11 551	200,2	427,2
Öffentl. Dienst usw.	81 705	78 545	9 962	15 056	43,0	83,9
Zusammen	135 589	152 471	4 527	6 363	78,5	127,9
Zusammen	594 386	688 506	24 920	39 600	398,2	799,6
Gesamt	2 870 803	2 950 092	245 513	397 890	4 688,2	9 487,7

¹⁾ Ohne Gemischtwarengeschäfte. — ²⁾ Einschl. Gemischtwarengeschäfte. — ³⁾ Einschl. Brennmaterial. — ⁴⁾ Ohne Brennmaterial. — ⁵⁾ Ohne Verlagswesen. — ⁶⁾ Einschl. Verlagswesen.

der statistischen Erfassung zurückzuführen ist. Diese Untersuchung geht davon aus, daß „Verlagerungen“ in der statistischen Erfassung der Steuerpflichtigen und ihres Umsatzes erfolgt sind, und zwar hauptsächlich Verlagerungen der Erfassung von und nach Berlin, vom und zum Großhandel sowie vom und zum Handwerk. In dieser Untersuchung ist versucht worden, das Maß der verlagerten Umsätze zu quantifizieren, mit dem Ziele, einen „vergleichbaren“ Umsatz zu ermitteln und daraus zumindest grobenordnungsmäßig ein Bild von der tatsächlichen Steigerung des Umsatzes im Einzelhandel und seinen wichtigsten Teilen zu gewinnen.

Der Umsatz der Berliner Zweigstellen von Unternehmen, die ihren Sitz im Bundesgebiet haben, ist 1950 noch in Berlin versteuert worden, in der Umsatzsteuerstatistik 1954 ist er in den Zahlen des Bundesgebietes enthalten. Um diesen Betrag sind die Gesamtzahlen des Umsatzes 1954 etwas erhöht. Andererseits ist auch der Umsatz von Zweigstellen, die Berliner Unternehmen im Bundesgebiet unterhalten, in Berlin erfaßt. Bei den Umsatzbeträgen, die für einen Vergleich zwischen 1950 und 1954 entweder in den Vergleichszahlen für 1950 oder in den Zahlen von 1954 fehlen, handelt es sich hauptsächlich um Warenhauser und Großfirmen des Lebensmittel- und Textileinzelhandels. Das Statistische Landesamt Berlin hat für 1954 die Umsätze der Berliner Zweigstellen bundesgebietlicher Firmen und die Umsätze Berliner Firmen

in bundesgebietlichen Zweigstellen zum Teil ermittelt. Danach gliedern sich die statistischen Verlagerungen weitgehend aus.

Verlagerungen in der statistischen Erfassung der Steuerpflichtigen und ihres Umsatzes von und zum Großhandel ergeben sich in zahlreichen Fällen aus der unterschiedlichen Zuordnung zu den Gewerbegruppen. Bei der Festlegung der Gewerbekezziffer und somit für die Umsatzsteuerstatistik 1954 ist diese Zuordnung nach den Angaben der Finanzämter gemacht. Da Großhandelslieferungen einen besonderen Steuersatz haben bzw. besondere Steuerbefreiungen aufweisen, konnten sich die Finanzämter bei der Kennzeichnung der Steuerpflichtigen grundsätzlich nach deren Umsatzart richten.

Anhaltspunkte für die Quantifizierung der Umsatzbeträge, deren statistische Erfassung zwischen Einzelhandel und Großhandel verlagert ist, ergeben sich aus der Gliederung der Umsätze nach Steuersätzen. Beim Einzelhandel sind die Großhandelslieferungen, beim Großhandel die zum Normalsatz besteuerten Lieferungen erkennbar. Allerdings enthalten die im Einzelhandel erfaßten Großhandelslieferungen auch die Einzelhandelslieferungen mit Großhandelsprivileg (insbesondere Kaufe von Maschinen, Brennmaterial, Möbeln usw. auf Geschäftskosten); im Großhandel ergibt sich die Besteuerung zum Normalsatz auch aus der sogenannten „steuer-schädlichen Bearbeitung“ sowie aus der Besteuerung der Provisionen bei gleichzeitigem Handel für fremde Rechnung. Beim Einzelhandel sind die als Großhandelslieferungen besteuerten Verkäufe des Einzelhandels mit Maschinen und Brennmaterial von 753 Mill. DM in der Statistik 1950 auf 1 323 Mill. DM in der Statistik 1954 gestiegen. Im übrigen Einzelhandel dagegen hat sich der statistisch erfaßte Betrag der Großhandelslieferungen nur von 1 217 Mill. DM auf 1 344 Mill. DM erhöht, eine Steigerung also, die erheblich hinter der Zunahme der Gesamtumsätze im Einzelhandel zurückbleibt. Im ganzen lassen die Ergebnisse der Berechnung den Schluß zu, daß in der statistischen Erfassung die Verlagerungen vom Einzelhandel weg zum Großhandel überwiegen.

Zahlenmäßig und zugleich umsatzmäßig sind die Abweichungen in der Zuordnung zum Handwerk von Bedeutung. Hier handelt es sich in erster Linie um jene Grenzfälle zwischen Handwerk und Einzelhandel, in denen der Herstellungs- oder Reparaturbetrieb mit einem Ladengeschäft zum Absatz der selbst erzeugten oder zugekauften Ware verbunden ist. In der Statistik 1950 sind diese Grenzfälle unter Betonung der Handwerkseigenschaft ihres Inhabers überwiegend dem Handwerk zugeordnet worden. 1954 dagegen haben sie gemäß dem Schwerpunkt ihres Absatzes die Gewerbekezziffer des Einzelhandels erhalten. Zum Teil entspricht diese Unterschiedlichkeit der Zuordnung auch der inzwischen eingetretenen wirtschaftlichen Entwicklung; in vielen Betrieben ist das Verkaufsgeschäft erheblich stärker als das Reparaturgeschäft gestiegen. Umsatzmäßig hat sich diese unterschiedliche Zuordnung insbesondere bei den Schuhmachern, Kürschnern und Putzmachern sowie bei Optikern und im Radio- und Elektrowarenhandel ausgewirkt. Allerdings ist auch eine umgekehrte Verlagerung in der statistischen Erfassung der Umsätze erfolgt; bei Uhrmachern und bei Kraftfahrzeugwerkstätten sind zahlreiche Steuerpflichtige mit hohen Umsätzen einer besonderen Gewerbekezziffer für die Verbindung von Reparaturhandwerk mit Einzelhandel zugeordnet worden. Hierdurch hebt sich die Wirkung, die die Verlagerung auf die Vergleichbarkeit der Umsätze 1950 und 1954 hat, weitgehend auf; nur im Einzelhandel mit Bekleidung und mit Hausrat fällt sie stärker ins Gewicht.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich, daß die Umsätze im Einzelhandel gegenüber 1950 in einer Großenordnung von etwa 48 vH gestiegen sein durften. Auf Grund der Umsatzsteuerstatistik ergibt sich also eine wesentlich stärkere Steigerung der Umsätze im Einzelhandel, als bisher durch die monatliche Statistik der Einzelhandelsumsätze ermittelt worden ist. Der Unterschied zwischen den beiden Ergebnissen hat mehrfache Ursachen. In der monatlichen Statistik konnten bisher — entsprechend dem methodischen Aufbau solcher repräsentativer Erhebungen — die in der Zwischenzeit entstandenen Unternehmen, die teilweise einen sehr erheblichen Umsatz hatten, nicht erfaßt werden. Ferner hat sich in dem Zeitraum seit 1950

das Gewichtsverhältnis der einzelnen Zweige des Einzelhandels zueinander verändert, ohne daß diese Veränderung bisher berücksichtigt werden konnte, da es an einer umfassenden Erhebung zwischen 1950 und 1954 fehlte. Das Fehlen einer umfassenden Umsatzsteuerstatistik während eines Zeitraumes von vier Jahren ermöglichte es im übrigen auch nicht, die Auswahl der Meldefirmen nach strengeren Grundsätzen einer repräsentativen Statistik zu berichtigen. In Zukunft werden die jährlichen Umsatzsteuerstatistiken eine Kontrolle des Niveaus der Einzelhandelsumsätze möglich machen, so daß die repräsentative Monatsstatistik der Einzelhandelsumsätze, die in erster Linie die kurzfristige Bewegung schnell widerspiegeln soll, nicht mehr überfordert zu werden braucht.

Neben den Unterschieden in der Zuordnung, die bei dem Vergleich der Umsätze im herstellenden und verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel zu beachten sind, ist noch die unterschiedliche Erfassung der Spar- und Darlehnskassen und der Gemeinden zu erwähnen. Die landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskassen, die zugleich Bezugs- und Absatzgenossenschaften sind, haben, auch wenn sie umfangreiche Großhandelsumsätze nachweisen, für die Steuerstatistiken des Jahres 1954 einheitlich die Gewerkekennziffer der Kreditgenossenschaften (6845) erhalten, während sie in der Umsatzsteuerstatistik 1950 z. T. dem Großhandel, z. T. den Banken zugeordnet waren. Dadurch sind 214,8 Mill. DM steuerpflichtige und 843,9 Mill. DM steuerfreie, zusammen also 1 058,7 Mill. DM, Großhandelslieferungen nicht beim Großhandel (insbesondere beim Großhandel mit Getreide, Düngemitteln usw.), sondern im übrigen Handelsgewerbe erfaßt worden. Unter Berücksichtigung dieser Beträge verändern sich die aus dem Vergleich der statistisch erfaßten Umsatzzahlen sich ergebenden Prozentzahlen an der Umsatzerhöhung wie folgt: Allgemeiner und Großhandel mit Nahrungsmitteln usw. von 36 vH auf 40 vH, Großhandel gesamt von 48 vH auf 49 vH, Übriges Handelsgewerbe von 94 vH auf 66 vH, Übrige Bereiche gesamt von 59 vH auf 55 vH.

Die von den Gemeinden eingereichten Umsatzmeldungen sind in der Statistik 1954 erheblich stärker als 1950 aufgespalten worden, mit dem Ziele, die in ihnen enthaltenen Umsätze der Wirtschaftsunternehmen den entsprechenden Bereichen (Energie, Verkehr, Landwirtschaft) zuzuordnen. Dadurch sind in der Wirtschaftsabteilung „Öffentlicher Dienst“ abzüglich der freien Berufe und der Privatschulen in 1954 nur 3 352 Mill. DM Umsätze, also nur 22 vH mehr als 1950, erfaßt worden. Entsprechend sind die Umsatzzahlen der Energie, des Verkehrs und der Landwirtschaft erhöht.

c) Die unterschiedliche Entwicklung der Umsätze 1950 bis 1954

In der Gliederung nach Hauptwirtschaftsbereichen wird die Entwicklung der Umsätze in den Jahren 1950 bis 1954 in erster Linie durch ihre besonders starke Steigerung im herstellenden und verarbeitenden Gewerbe charakterisiert. Mit 75 vH geht hier die Zunahme erheblich über den Gesamtdurchschnitt hinaus; sie wird nur von der Warenhausumsätze übertroffen. Mit dieser Zahl von 75 vH wird zugleich bekundet, daß die gewerbliche Güterproduktion stärker als die landwirtschaftliche und stärker auch als die Dienstleistungen gewachsen ist. Beachtlich ist zugleich, daß die Umsatzsteigerung in der Erzeugung von Gütern, vor allem bei nichtlandwirtschaftlichen Steuerpflichtigen, weit größer ist als im Handel. Das Zurückbleiben der Umsatzsteigerung sowohl im Großhandel wie im Einzelhandel bekundet, wie sehr an der Steigerung der industriellen Erzeugung diejenigen Güter beteiligt sind, deren Absatz nicht über den Handel läuft. Schon die Gliederung der industriellen Umsatzzahlen nach den Wirtschaftsabteilungen deutet an, daß dies — neben der Ausfuhr — die Investitionsgüter und die ihnen vorgelegten Erzeugnisse der eisernerzeugenden Industrie sind. Bei der Bauwirtschaft (industrielle, handwerkliche und sonstige Unternehmen) erreicht die an Hand der beiden Umsatzsteuerstatistiken 1950 und 1954 gemessene Umsatzsteigerung 79 vH.

Obgleich ein genauer Vergleich wegen der unterschiedlichen Zuordnung des Kleingewerbes nicht möglich ist, lassen die Zahlen doch erkennen, daß innerhalb des gesamten produzierenden Gewerbes die Umsätze der Industrie am stärksten und die des Handwerks weit weniger stark gestiegen sind. Bei diesem Zurückbleiben des Handwerks hinter der Umsatzsteigerung der Industrie ist zunächst zu beachten, daß viele der in der Statistik 1950 dem Handwerk zugeordneten Betriebe im Zuge ihrer Geschäftserfolge inzwischen zu Industriebetrieben oder zu Einzelhandelsbetrieben geworden sind. Die Zahlen der Umsatzsteuerstatistik zeigen somit die Veränderung des Umsatzes in der Summe der jeweilig vorhandenen Betriebe, nicht aber der 1950 vorhanden gewesenen Betriebe. Der Hauptgrund für die unterschiedliche Steigerung der Umsätze in Industrie und Handwerk liegt aber darin, daß das Handwerk zu einem großen Teil auf die Herstellung von Gebrauchsgütern ausgerichtet ist, deren Umsatzsteigerung ohnehin hinter dem Durchschnitt zurückbleibt, aber — vom Bauhandwerk abgesehen — verhältnismäßig wenig an der Herstellung von Investitionsgütern beteiligt ist, die die stärkste Umsatzsteigerung gehabt hat.

Die Steigerung der auf die steuerpflichtigen Umsätze gezahlten Umsatzsteuer geht wegen der inzwischen eingetretenen Erhöhung der wichtigsten Umsatzsteuersätze³⁾ mit 102 vH erheblich über die Steigerung der Umsätze selbst (62 vH) hinaus. Auch bei der Steuer ist die Steigerung am stärksten beim herstellenden und verarbeitenden Gewerbe, nämlich 116 vH, und hier besonders bei der Industrie. In den übrigen Wirtschaftsbereichen ist die Steigerung nicht so stark. Aber die Unterschiede gegenüber der Industrie sind, insbesondere in Handwerk (einschließlich Kleingewerbe) und Einzelhandel, nicht so auffällig wie bei den Umsätzen. Beachtlich ist aber, daß der aufzubringende Umsatzsteuerbetrag in der Landwirtschaft (68 vH) und im Großhandel (60 vH) erheblich weniger als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft gestiegen ist. Die absolute Höhe der Umsatzsteuerbelastung im Großhandel und vor allem in der Landwirtschaft bleibt weiter gering.

In dieser unterschiedlichen Entwicklung der absoluten und relativen Steuerbelastung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wirkt sich aus, daß bei den einzelnen Umsatzarten nicht nur die Steuersätze, sondern auch die Umsätze ungleichmäßig gestiegen sind.

2. Die Gruppierung nach Umsatzarten

a) Steuerliche und wirtschaftliche Gesichtspunkte der Gruppierung der Umsätze

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik überhaupt ist die Gruppierung der Umsätze nach ihrer Art. Die Bedeutung, die dieser Gruppierung nach Arten zukommt, ist eine doppelte. Zunächst dient sie der steuerpolitischen Zielsetzung, die die Umsatzsteuerstatistik an sich schon hat. Darum ist für die Statistik die unterschiedliche Höhe der Besteuerung bei den steuerpflichtigen und der Grund der Steuerbefreiung bei den steuerfreien Umsätzen maßgebend. Mit dieser Gliederung nach Arten liefert die Statistik für die steuerpolitische Beurteilung der Ergebnisse ein Zahlenbild davon, welche Bedeutung die einzelnen Steuersätze und die einzelnen Steuerbefreiungen sowohl für die Wirtschaft als auch für das Steueraufkommen haben.

Aber die Gruppierung nach Steuersätzen und Steuerbefreiungsgründen hat darüber hinaus auch die für die Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftsstatistik wichtige Bedeutung, daß sie neben der institutionellen Gliederung nach Wirtschaftszweigen auch eine gewisse funktionale Gliederung, nämlich nach der wirtschaftlichen Art der Umsätze, erkennen läßt. Ermöglicht ist dies dadurch, daß für die in den unterschiedlichen Steuersätzen zum Ausdruck kommende Steuerbegünstigung und für die Steuerbefreiungen der wirtschaftliche Charakter der Umsätze maßgebend ist, und daß für die Anwendung der Steuerbegünstigungen und Steuer-

³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 2, S. 61.

befreiungen die Umsätze nur wirtschaftlich definiert werden können.

Aber die wirtschaftliche Bedeutung der Umsätze wird durch die Aufteilung nach Steuersätzen nur insoweit sichtbar, wie wirtschaftlich bedingte Unterschiede auch zu unterschiedlicher steuerlicher Behandlung geführt haben. Nicht für alle wirtschaftlich wichtigen Umsatzarten ist dies der Fall. So ist — um ein für die Wirtschaftsstatistik besonders bedeutsames Beispiel zu nennen — die Trennung des Absatzes nach gewerblichen und nicht gewerblichen Abnehmern aus der steuerlichen Gliederung der Umsätze nur unvollkommen zu ersehen. Das „Großhandelsprivileg“, d. h. die steuerliche Begünstigung des Absatzes an gewerbliche Abnehmer, gilt grundsätzlich nur für Handelsware, nicht aber für selbst erzeugte Waren und nur für Lieferungen und nicht für Leistungen. Nur bei den Unternehmen des Handels (Großhandel und Einzelhandel), nicht aber der Erzeugung (Industrie und Handwerk) wird der — besonders für die Berechnung des privaten Verbrauchs⁴⁾ wichtige — Unterschied zwischen gewerblichen und nicht gewerblichen Abnehmern aus den Steuersätzen größtenteils erkennbar. Durch die 3% Zusatzsteuer gemäß § 8 UStG und § 58 UStDB läßt sich jetzt aber der Einzelhandelsabsatz bei industriellen Unternehmen (über 20 Arbeitskräfte und über 360 000 DM Jahresumsatz), wenn auch nicht für alle⁵⁾ Warenarten, ermitteln.

Trotz dieser Unvollkommenheit ermöglicht die Aufgliederung nach Steuersätzen und Steuerbefreiungsgründen gewisse Einblicke in anderseitig bisher nicht nachweisbare wirtschaftliche Vorgänge.

b) Die Entwicklung der Umsätze nach Umsatzarten 1950 bis 1954

Auch durch die Ergebnisse der UStSt 1954 wird bestätigt, daß die steuerpflichtigen Umsätze nur etwa 3/4 der

⁴⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 8 Jg. N. F., Heft 3, S. 119 ff. — ⁵⁾ Ausgenommen sind insbesondere die „sozialkalkulierten“ Lebensmittel (Steuersatz 3%) und Backwaren (Steuersatz 1 1/2%).

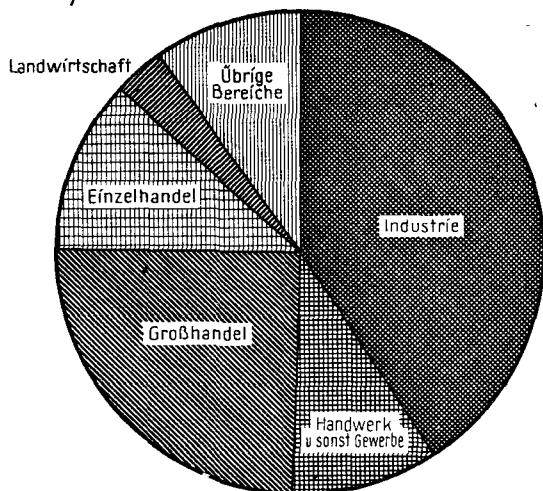
Tabelle 3: Die Gruppierung nach Umsatzarten 1950 und 1954 (nach Steuersätzen und nach Steuerbefreiungsgründen)

§§ des UStG und der UStDB		Umsatzart	Steuersatz		Umsatz		
			1950	1954	1950	1954	
1950	1954		vH		Mill. DM		Zunahme in vH
§ 7 Abs. 4 UStG	—	Steuerpflichtige Umsätze					
§ 7 Abs. 1 UStG	—	Erhöht steuerpflichtige Umsätze (Millionenumsätze i. Einzelhandel)	3,75	4	7 317	211 831	58
—	§ 7 Abs. 2 Ziff. 1 UStG	Umsätze zum Normalsatz	3	4	132 308		
—	§ 7 Abs. 2 Ziff. 1 UStG	Umsätze v. Frischmilch, Nahrungsfetten, Zucker, Gries u. Teigwaren	3	3		8 919	
§ 7 Abs. 2 Ziff. 1 UStG	§ 7 Abs. 2 Ziff. 2a UStG	Lieferung u. Eigenverbr. v. Gegenständen, die im eigenen land- u. forstwirtschaftlichen Betrieb erzeugt werden	1,5	1,5	7 185	10 606	48
§ 7 Abs. 2 Ziff. 2 UStG	§ 7 Abs. 2 Ziff. 2b UStG	Lieferung u. Eigenverbr. von Getreide, Mehl, Schrot od. Kleie aus Getreide u. v. daraus hergestellten Backwaren	1,5	1,5	4 395	6 317	44
—	§ 7 Abs. 3 UStG	Umsätze nach Durchschnittsteuersätzen			581	2 014	247
—	§ 7 Abs. 3 UStG	Steuerermäßigte Großhandelslieferungen	0,75	1	37 249		
§ 57 Abs. 1 UStDB	§ 61 Abs. 1 UStDB	Großhandelslieferungen v. Garnen, Zwirnen od. Geweben durch Eigenveredler	0,75	1		50 737	33
§ 81 Abs. 4 UStDB	§ 85 Abs. 4 UStDB	Geschäftsveräußerungen	0,75	1		374	
		Zusammen			189 935	290 424	53
		Steuerfreie Umsätze					
§ 4 Ziff. 4 UStG	—	Großhandelslieferungen			25 938	44 313	71
§ 4 Ziff. 2a UStG	—	Verlangerte Einfuhr in Seehafenplätzen			3 899	7 383	38
§ 4 Ziff. 2b UStG	—	Erste Lieferungen außerhalb eines Seehafenplatzes			1 443		
§ 4 Ziff. 3 UStG	—	Ausfuhrlieferungen			7 590	20 603	171
§ 4 Ziff. 5 UStG	—	Energieumsätze (Lieferungen von Wasser, Gas, Elektrizität oder Wärme durch Werke der Gebietskorperschaften oder durch zusammenh. Leitungen meh. Unternehmen)			3 142	6 133	95
§ 4 Ziff. 9 UStG	§ 35 Abs. 1 UStDB	Beförderungsumsätze (Umsätze, d. unt. das Beförderungssteuergesetz fallen, einschl. der steuerbefreiten Umsätze in der Binnenschifffahrt ¹⁾)			5 237	8 264	58
34 Abs. 1 UStDB	§ 4 Ziff. 11 UStG	Leistungen für Rechnung der Sozialversicherungen			1 596	2 284	43
—	§ 4 Ziff. 12 und 19 UStG	Lieferungen und Leistungen an ausländische Streitkräfte			1 515	3 115	106
§ 4 Ziff. 12 und 15 UStG	§ 4 Ziff. 12 und 19 UStG	Deputate u. Eigenverbr. d. nach Durchschnittssätzen besteuerten land- u. forstwirtschaftl. Betriebe u. des nach Durchschnittssätzen besteuerten landwirtschaftl. Teils von Mischbetrieben			1 093		
§ 26 UStDB	§ 27 UStDB	Lohnveredelungsverkehr für ausländische Rechnung			14	15 371	195
§ 27 UStDB	§ 28 UStDB	Umschlagverkehr in Seehafenplätzen			140		
—	—	Sonstige steuerfreie Umsätze			3 971		
		Zusammen			55 578	107 466	93
		Steuerpflichtige u. steuerfreie Umsätze insgesamt			245 513	397 890	62
		ausserdem:					
§ 54 UStDB	§ 59 UStDB	Zusatzbesteuerung für Spinnwebereien	3	4		797	57
§ 54 Abs. 5 UStDB	§ 59 Abs. 5 UStDB	Zusatzbesteuerung für Spinnwebereien (Pauschalabfindung)	1,12	2,2	690	285	
§ 55 UStDB	—	Zusatzbesteuerung für Einzelh.-Ums. v. Spinnereien u. Webereien	3	—	62		1 603 ²⁾
—	§ 58 UStDB	Zusatzbesteuerung für Einzelh.-Ums. i. Verbindg. m. Herstellung	—	3		1 056	

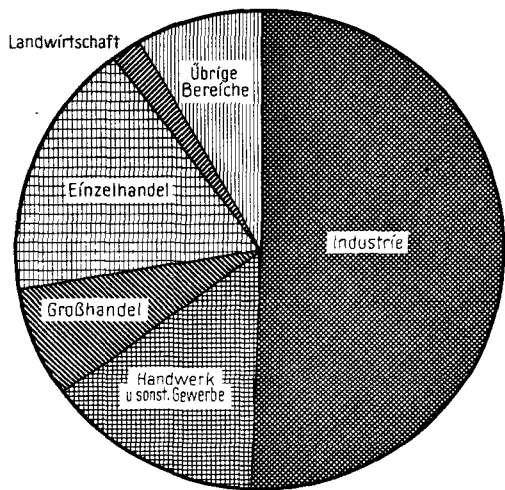
¹⁾ 1954 einschl. geringer Beträge sonstiger gem. § 4 Ziff. 9 steuerfreier Umsätze. — ²⁾ Infolge Erweiterung der gesetzlichen Vorschriften auf den Bereich der gesamten Herstellung in Verbindung mit dem Einzelhandel.

GESAMTUMSATZ UND UMSATZSTEUER 1954 NACH WIRTSCHAFTSHAUPTBEREICHEN

GESAMTUMSATZ



UMSATZSTEUER



STAT BUNDESAMT 56-1188

die zu einem Unternehmen vereinigt sind, bleiben weiterhin grundsätzlich als nicht unter den steuerlichen Umsatzbegriff fallend unbesteuert. Ausgenommen von dieser Regel der Nichtbesteuerung sind weiterhin die Innenumsätze der Spinnwebereien. Der Betrag dieser durch die Sondersteuer erfaßten Umsätze hat sich von 690 Mill. DM im Jahre 1950 (Sondersteuer 3%) auf 1 082 Mill. DM im Jahre 1954 erhöht. Die Zusatzbesteuerung für Einzelhandelsumsätze industrieller Unternehmen bestand 1950 nur für Spinnereien und Webereien und erfaßte damals Umsätze in Höhe von 62 Mill. DM. Inzwischen ist sie auf alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt worden. Erfaßt wurden von ihr 2 283 Unternehmen mit einem zusatzbesteuerten Umsatz von 1 056 Mill. DM. Hierbei sind zwei Gruppen zu unterscheiden. Bei 1 960 größeren Industriefirmen ist der unmittelbare Einzelhandelsumsatz der von ihnen hergestellten Erzeugnisse im Umfang von 797 Mill. DM unter die Zusatzbesteuerung gefallen. Hieran sind hauptsächlich Textilindustrie (226 Mill. DM), Bekleidungsindustrie (121 Mill. DM) und Schuhindustrie (87 Mill. DM) beteiligt. Bei 299 Einzelhändlern sind 257 Mill. DM in eigenen Werkstätten hergestellte Waren durch die Zusatzsteuer erfaßt worden, und zwar 136 Mill. DM bei Firmen des Einzelhandels mit Bekleidung, 101 Mill. DM im Nahrungsmittelhandel.

c) Die steuerbegünstigten und steuerbefreiten Umsatzarten in ihrer Verteilung auf die Wirtschaftszweige

Die zum Normalsatz besteuerten Umsätze, die 53 vH des Gesamtumsatzes ausmachen, sind — vom Großhandel und vom Verkehr abgesehen — ziemlich einheitlich über alle Wirtschaftsbereiche verteilt. Alle übrigen Umsatzarten dagegen treten entsprechend dem Sondercharakter, den sie haben, in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in unterschiedlichem Maße auf.

Von den steuerbegünstigten Umsätzen entfällt, wenn man von den Großhandelslieferungen zu 1% absieht, ein besonders großer Teil auf die Lieferungen (einschl. Eigenverbrauch) der Land- und Forstwirtschaft, die mit 1 1/2% versteuert werden. Bei der Land- und Forstwirtschaft selbst sind von diesen Umsätzen 10 606 Mill. DM erfaßt worden. Außerdem treten mit 1 1/2% versteuerte Umsätze in zahlreichen Einzelfällen mit kleinen Beträgen bei den meisten Zweigen der Industrie, des Handwerks und des Handels, mit größeren Beträgen bei Sägewerken, Brauereien, Zuckerfabriken und Brennerien auf, nämlich aus den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben solcher Steuerpflichtiger. Zu den steuerbegünstigten Umsätzen dieser Art gehören auch die bei Forstbetrieben zu Durchschnittssätzen besteuerten Umsätze, die in der Forstwirtschaft mit 339 Mill. DM erfaßt sind. Die ebenfalls mit

Tabelle 4: Die steuerpflichtigen Umsätze 1954 nach Umsatzarten in den Wirtschaftsbereichen
Mill. DM

Wirtschaftsbereich	Gesamtumsatz	darunter steuerpflichtig					zusammen	ferner zusätzlich besteuerte Lieferungen
		zu 4 vH	zu 3 vH	zu 1 1/2 vH	zu Durchschnittssätzen	zu 1 vH		
Industrie								
Bergbau ¹⁾	15 836	12 803	4	22	—	200	13 029	1
Energiewirtschaft	6 597	1 527	0	8	—	63	1 598	—
Eisen- und Metallindustrie	57 293	41 420	17	19	0	2 010	43 466	187
Übrige verarbeitende Industrien	77 587	55 216	4 267	2 154	17	3 583	65 237	1 644
Bauindustrie	4 833	3 961	0	0	—	42	4 003	0
Zusammen	162 146	114 926	4 289	2 203	17	5 899	127 334	1 832
Handwerk und sonstiges Gewerbe								
Backer und Fleischer	10 279	7 825	217	1 466	1 194	81	10 243	1
Baugewerbe	12 378	11 714	3	4	0	101	11 822	—
Übrige Zweige	16 015	12 940	102	605	6	1 216	14 869	27
Zusammen	38 672	31 939	322	2 075	1 200	1 398	36 934	28
Großhandel	98 317	7 517	155	544	230	40 374	48 820	9
Einzelhandel	46 071	37 185	4 081	1 334	32	1 955	44 587	266
Landwirtschaft²⁾	13 084	607	3	10 606	225	85	11 526	0
Übrige Bereiche								
Übriges Handelsgewerbe	6 630	3 832	11	28	0	815	4 686	0
Dienstleistungen	11 551	10 627	46	79	6	78	10 836	2
Verkehrswirtschaft	15 056	2 136	3	6	0	105	2 250	—
Öffentlicher Dienst usw.	6 363	3 061	9	50	304	30	3 454	0
Zusammen	39 600	19 656	69	162	310	1 027	21 225	2
Gesamt	397 890	211 831	8 919	16 923	2 014	50 737	290 424	2 138

¹⁾ Einschl. Steine und Erden. — ²⁾ Einschl. Forstwirtschaft und Fischerei.

Tabelle 5: Die steuerfreien Umsätze 1954 nach Umsatzarten in den Wirtschaftsbereichen
Mill. DM

Wirtschaftsbereich	Einfuhr- anschluß- lieferungen	Groß- handels- lieferungen	Ausfuhr- lieferungen	Energie- lieferungen	Be- förderungs- leistungen ³⁾	Lieferungen und Leistungen für Sozialver- sicherungen	Lieferungen und Leistungen an auslän- d. Streitkräfte	Übrige steuerfreie Lieferungen und Leistungen	zusammen
Industrie									
Bergbau ¹⁾	1	787	361	308	24	1	14	320	1 816
Energiewirtschaft	—	42	19	5 634	216	2	16	62	5 991
Eisen- und Metallindustrien	36	1 648	8 812	116	58	5	797	2 355	13 827
Übrige verarbeitende Industrien	1 808	4 998	4 650	35	18	12	404	425	12 350
Bauindustrie	3	31	65	0	3	—	680	46	828
Zusammen	1 848	7 504	13 907	6 093	320	20	1 910	3 209	34 811
Handwerk und sonstiges Gewerbe									
Backer und Fleischer	1	10	5	0	1	0	11	9	37
Baugewerbe	1	14	9	5	3	3	462	64	561
Übrige Zweige	33	523	262	2	10	35	100	178	1 143
Zusammen	34	547	275	6	14	38	573	251	1 738
Großhandel	5 054	34 572	6 253	13	92	8	247	3 259	49 498
Einzelhandel	33	630	49	1	16	628	45	82	1 484
Landwirtschaft²⁾	261 ⁴⁾	14	8	2	2	0	6	1 267	1 560
Übrige Bereiche									
Übriges Handelsgewerbe	9	875	51	1	123	8	9	868	1 944
Dienstleistungen	2	10	9	1	17	8	44	624	715
Verkehrswirtschaft	140	151	48	11	7 651	1	278	4 525	12 805
Öffentlicher Dienst usw.	1	11	3	6	29	1 573	2	1 286	2 911
Zusammen	152	1 047	111	18	7 820	1 590	333	7 303	18 375
Gesamt	7 383	44 313	20 603	6 133	8 264	2 284	3 115	15 371	107 486

¹⁾ Einschl. Steine und Erden. — ²⁾ Einschl. Forstwirtschaft und Fischerei. — ³⁾ Einschl. geringer Beträge nach § 4 Ziff. 9 steuerfreier Umsätze. — ⁴⁾ Hochseefischerei.

1 1/2 % besteuerten Umsätze in Mehl, Kleie und Backwaren sind mit 2 216 Mill. DM bei den Mühlen, mit 1 751 Mill. DM bei den Bäckern und mit 1 280 Mill. DM im Lebensmitteleinzelhandel erfaßt. Weitere 488 Mill. DM kommen im Großhandel, wohl infolge „steuerschädlicher“ Bearbeitung vor. Bei den Bäckern sind weitere 1 197 Mill. DM zu Durchschnittssätzen versteuert worden.

Die dritte Art solcher steuerbegünstigter Umsätze ergibt sich aus § 7 Abs. 2 Ziffer 1 UStG, durch den Lieferungen und Eigenverbrauch von Frischmilch, Nahrungsfetten, Zucker, Grieß und Teigwaren von der zum 1. Juli 1951 in Kraft getretenen Erhöhung des Umsatzsteuersatzes auf 4 % ausgenommen wurden. Der Hauptteil dieser mit 3 % versteuerten Umsätze entfällt daher auf Molkereien (einschließlich Einzelhandel) mit 2 619 Mill. DM, auf den übrigen Lebensmittel-Einzelhandel (einschließlich der Warenhäuser, Konsumvereine, Reformgeschäfte und Drogerien) mit 3 642 Mill. DM, auf die Zuckerindustrie mit 1 506 Mill. DM und auf die Margarine-Industrie mit 1 025 Mill. DM.

Die Großhandelslieferungen, die mit 102 Mrd. DM (26 vH) an Gesamtumsatz beteiligt sind und damit die wichtigste Art der Sonderumsatzarten darstellen, entfallen naturgemäß auch im Jahre 1954 zum größten Teil (80 Mrd. DM) auf die Großhandelsunternehmen selbst. Aber es entspricht dem Wesen dieser Großhandelslieferungen, daß sie außer im Großhandel selbst in erheblichem Umfang, nämlich zu 22 vH des Gesamtbetrages, auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen, und zwar hauptsächlich in der Industrie vorkommen. Das ergibt sich einmal daraus, daß Großhandelsbetriebe mit Unternehmen, deren Schwerpunkt in der Industrie liegt, verbunden sind. Für den industriellen Anteil an den steuerbefreiten Großhandelslieferungen ist zugleich auch das Großhandelsprivileg der Mineralölverarbeitung, der Molkereien, Metallhütten und von anderen besonders zugelassenen Bearbeitungen (Futtermittel, Zellwolle usw.) entscheidend. Steuerfreie Einfuhr-Anschlußlieferungen spielen bei den Olmühlen, Sägewerken und Kaffeeröstereien eine größere Rolle.

Das Großhandelsprivileg, das der Einzelhandel (einschließlich des mit Einzelhandel verbundenen Handwerks) für Lieferungen an gewerbliche Abnehmer hat, wirkt sich mit den größten Umsatzbeträgen (992 Mill. DM) bei Kraftfahrzeugen aus. Größere zum Großhandelsatz versteuerte Lieferungen entfallen im Einzelhandel auf Nahrungsmittel, Maschinen, Möbel, Bücher und Papierwaren.

An steuerfreien Ausfuhrlieferungen (§ 4 Ziff. 3 UStG) sind durch die Umsatzsteuerstatistik 1954 im ganzen

20,6 Milliarden DM erfaßt worden. Hieran ist die Industrie mit zwei Dritteln, nämlich mit 13,9 Mrd. DM⁶⁾ beteiligt. Die größten Teilbeträge hieran entfallen auf Maschinenbau (3 279 Mill. DM), Chemische Industrie (1 822 Mill. DM), Fahrzeugbau (1 715 Mill. DM), Elektrotechnik (1 114 Mill. DM) und Textilindustrie (901 Mill. DM). Bei den Unternehmen des Großhandels sind die Ausfuhrlieferungen hauptsächlich bei dem dem Ein- und Ausfuhrhandel zugeordneten Steuerpflichtigen (3 025 Mill. DM), im Großhandel mit Kohle (1 288 Mill. DM), Roheisen und Stahl (575 Mill. DM) und technische Chemikalien (249 Mill. DM) erfaßt.

Die gemäß § 4 Ziff. 5 UStG steuerfreien Energielieferungen sind von 4 959 Steuerpflichtigen mit 6 133 Mill. DM, also mit einem gegenüber 1950 um 95 vH erhöhten Betrag, nachgewiesen worden. Sie fallen natürlich in erster Linie bei den 2 650 Unternehmen der Energiewirtschaft (4 897 Mill. DM) und den 55 Stadtwerken (737 Mill. DM) an. Bei ersteren machen sie fast drei Viertel der Gesamtlieferungen aus. Weitere 287 Mill. DM sind von 28 Unternehmen des Steinkohlenbergbaus gemeldet worden. Sonst fallen steuerfreie Energielieferungen in ganz kleinem Umfang (5 Mill. DM) bei einer großen Zahl (1 250) kleiner Gemeinden an.

An den gemäß § 4 Ziff. 9 UStG und § 35 UStDB steuerfreien Umsätzen sind hauptsächlich die Beförderungsumsätze beteiligt. Auch in der Statistik 1954 ist ihre Erfassung nur unvollständig; sie beschränkt sich auf einen Betrag von 3 333 Mill. DM⁷⁾, der nur um 15 vH höher ist als die für 1950 ermittelte Summe. Der Hauptteil (2 720 Mill. DM) ist bei den Verkehrsunternehmen selbst erfaßt. Er erhöht sich hier noch um den nicht besteuerten Umsatz der Bundesbahn (4 931 Mill. DM). Dazu treten noch sonstige steuerfreie Umsätze der Bundespost (3 093 Mill. DM, besonders nach § 4 Ziff. 7 UStG), der Seeschifffahrt (643 Mill. DM) und der Binnenschifffahrt (41 Mill. DM). Außerhalb der Wirtschaftsabteilung Verkehr sind 216 Mill. DM steuerfreie Beförderungsumsätze von Stadtwerken, in denen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe verbunden sind, gemeldet worden. Der Rest verteilt sich auf eine Vielzahl von Gewerbezweigen, in denen Beförderungsleistungen als Nebentätigkeit vorkommen (z. B. Großhandel und Einzelhandel mit Brennmaterial). Einschließlich der Umsätze der Bundesbahn und einschließlich der „sonstigen“ steuerfreien Umsätze der Bundespost und der Schifffahrt

⁶⁾ Im Unterschied zur Industrieberichterstattung ist durch die U.St.St. bei der Industrie nur der Auslandsabsatz i. e. S., d. h. ohne den von Auslieferungslagern, Bauten im Ausland u. a. erfaßt. — ⁷⁾ Diese und die folgenden Zahlen enthalten geringe Beträge sonstiger gem. § 4 Ziff. 9 UStG steuerfreier Umsätze.

sind insgesamt 12 543 Mill. DM Beforderungsumsätze erkennbar.

Die Leistungen für Rechnung der Sozialversicherung, die gemäß § 4 Ziff. 11 UStG steuerfrei sind, sind in der Statistik 1954 mit 2 284 Mill. DM erfaßt worden, sind also gegenüber 1950 um 43 vH gestiegen. Sie kommen naturgemäß nur in wenigen Wirtschaftszweigen vor. An ihnen sind die Ärzte mit 779 Mill. DM, die Zahnärzte mit 209 Mill. DM, die Apotheken mit 586 Mill. DM, die Sozialversicherungen selbst mit 272 Mill. DM sowie die Länder und Gemeinden mit 129 Mill. DM beteiligt. Der Rest von 209 Mill. DM entfällt hauptsächlich auf die Lieferung von Brillen, Schuhen, Gummiwaren und ähnliches.

Die steuerfreien Lieferungen an die ausländischen Streitkräfte sind mit 3 115 Mill. DM doppelt so hoch als 1950. An ihnen ist wiederum eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen beteiligt. Entsprechend dem hohen Anteil, den Bau und Ausbau von Unterkünften und Dienstraumen am Besatzungsaufwand haben, entfallen 1 142 Mill. DM auf die Bauwirtschaft. Überwiegend demselben Zweck dienen die Lieferungen des Stahlbaus (94 Mill. DM) und der Eisenindustrie (46 Mill. DM). Die Ausstattung der Unterkünfte spiegelt sich in der Lieferung von Möbeln, Glas, Porzellan usw. durch Industrie, Handwerk und Einzelhandel (120 Mill. DM). Darüber hinaus kommt die Vielfalt des Besatzungsbedarfs in den Lieferungen von Maschinen (209 Mill. DM), Fahrzeugen und Bereifungen (ebenfalls 209 Mill. DM), elektrotechnischen Erzeugnissen (207 Mill. DM), Textilien und Kleidung (97 Mill. DM), Lebensmitteln (73 Mill. DM) und Brennstoffen sowie in den Leistungen der Bundesbahn (260 Mill. DM) zum Ausdruck.

Die 15,4 Milliarden DM sonstige steuerfreie Umsätze ergeben sich aus einer Vielzahl verschiedener Befreiungsvorschriften. Mit einem besonders großen Einzelbetrag ist hieran die Verkehrswirtschaft beteiligt. Hiervon entfallen 3 093 Mill. DM auf den Gesamtumsatz der Bundespost und 285 Mill. DM auf einen besonderen steuerfreien Teil der Bundesbahnumsätze. Weitere steuerfreie Umsätze besonderer Art sind bei Seeschifffahrt, Seehafenbetrieben und Lagereien in den Freihafengebieten erfaßt. Im Großhandel entfällt der Hauptteil der sonstigen steuerfreien Umsätze auf den Ein- und Ausfuhrhandel (1 898 Mill. DM), und auf den Getreidehandel (732 Mill. DM). In Bergbau (257 Mill. DM), Eisenindustrie (1 310 Mill. DM) und Maschinenbau (94 Mill. DM) hat sich die Steuerbefreiung für die durch die Entflechtung zu Außenumsätzen gewordenen Innenumsätze der früheren Konzerne ausgewirkt. Ein größerer Betrag innerhalb der Industrie entfällt mit 717 Mill. DM auf den Schiffbau. Bei der Landwirtschaft (1 267 Mill. DM) handelt es sich in erster Linie um Eigenverbrauch und Deputate der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte und Mischbetriebe. Von der öffentlichen Verwaltung dürften auch nichtsteuerbare Umsätze zum Teil als sonstige steuerfreie erfaßt worden sein.

3. Gliederung nach Wirtschaftsgruppen und nach Umsatzarten innerhalb der Wirtschaftsbereiche

a) Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe

An der Gesamtsumme der Umsätze des herstellenden und verarbeitenden Gewerbes ist das Handwerk (einschließlich des sonstigen Gewerbes) mit 19 vH beteiligt. Aber in den einzelnen Zweigen der gewerblichen Gütererzeugung ist der Anteil sehr unterschiedlich. Weit aus dem höchsten ist der Anteil des Handwerks (immer einschließlich des „sonstigen Gewerbes“) in der Bauwirtschaft; hier beläuft er sich auf 72 vH. Über dem Durchschnitt liegt er in der Holzverarbeitung (46 vH), im Nahrungsmittelgewerbe (41 vH) und im Bekleidungs-gewerbe (27 vH); ein höherer Anteil ergibt sich auch in der Gruppe Fahrzeugbau (22 vH) durch die hier zugeordneten Reparaturwerkstätten mit ihrem Handel mit Fahrzeugen. Ein absolut hoher Umsatzbetrag des Handwerks (einschließlich Kleingewerbe) ergibt sich ferner bei den dem Eisenwarengewerbe zugeordneten Schlossern und Schmieden. Dagegen ist bei den Investitionsgüterindustrien der Anteil des Handwerks (einschließlich Kleingewerbe) besonders niedrig. Wenn man deren Umsatz für 1954 mit 42,45 Milliarden DM, nämlich

als Summe der Wirtschaftsgruppen 23 bis 29 (ohne das darin enthaltene Reparaturhandwerk) berechnet, so ist hieran der für Handwerk und sonstiges Gewerbe ermittelte Umsatzbetrag mit 8 vH beteiligt.

Tabelle 6: Umsatz und durchschnittlicher Steuersatz im herstellenden und verarbeitenden Gewerbe 1954

Wirtschaftsgruppe (abgekürzte Bezeichnung)	Umsatz			Durchschnittl. Besteuerung vH
	Industrie	Handwerk u. sonst. Gewerbe	Zusammen	
Mill. DM				
Bergbau usw.				
Bergbau	10 649	9	10 658	3,36
Steine und Erden	4 196	660	4 856	3,63
Energie	7 589	—	7 589	0,87
Zusammen	22 433	669	23 102	2,57
Eisen- und Metallverarbeit.				
Eisen und Stahl	13 519	38	13 557	3,23
NE-Metalle	2 971	31	3 002	2,36
Stahlbau	2 500	434	2 934	3,40
Maschinenbau	13 965	765	14 730	2,70
Schiffbau	1 267	19	1 286	0,55
Fahrzeugbau	6 785	1 885	8 670	2,78
Elektrotechnik	7 715	561	8 276	2,94
Feinmechanik und Optik	1 724	533	2 257	2,71
Eisenwaren	6 846	1 518	8 364	3,43
Zusammen	57 293	5 784	63 076	2,93
Sonstige verarbeitende Ind.				
Mineralölverarbeitung	4 195	2	4 197	0,85
Chemie	11 565	229	11 794	2,97
Kunststoffe	588	49	637	3,24
Gummi, Asbest	1 799	127	1 926	3,35
Feinkeramik, Glas	1 805	112	1 917	3,31
Sägerei	2 426	276	2 702	3,16
Holzbearbeitung	3 156	2 904	6 060	3,73
Papierzeugung	6 715	443	7 158	3,67
Leder	3 016	936	3 952	3,83
Textil	12 699	624	13 323	3,65
Bekleidung	3 813	1 446	5 259	3,79
Musikinstrumente, Schmuck usw.	707	262	969	2,77
Nahrungsmittel	17 160	12 006	29 166	2,32
Getränke	4 121	396	4 517	3,62
Tabakwaren	3 821	30	3 851	3,91
Zusammen	77 587	19 842	97 429	3,17
Baugewerbe	4 833	12 378	17 211	3,64
Gesamt	162 146	38 672	200 820	3,07

Erhebliche Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Gewerbegruppen in dem Anteil an den steuerbegünstigten und steuerbefreiten Umsätzen. Das Maß dieser Unterschiede wird in dem durchschnittlichen Steuersatz erkennbar. Daß er im Handwerk (einschließlich sonstigem Gewerbe) mit 3,51 vH erheblich höher liegt als in der Industrie, wurde bereits erwähnt. Denn zum Normalsatz (4%) sind im Handwerk (einschließlich sonstigem Gewerbe) fast 83 vH, in der Industrie aber nur 71 vH der Umsätze besteuert. Vor allem sind in der Industrie 22 vH der Umsätze steuerfrei; im Handwerk (einschließlich sonstigem Gewerbe) aber, entsprechend seinem hohen Anteil in den Gewerbegruppen mit geringen steuerfreien Umsätzen, nur 5 vH.

Zugleich bestehen große Unterschiede in der Höhe des durchschnittlichen Steuersatzes zwischen den einzelnen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Sie ergeben sich hauptsächlich daraus, daß einige Warenarten (Lebensmittel, Mineralöl, Energielieferungen) besonders begünstigt und daß die steuerfreien Ausfuhrlieferungen ungleichmäßig über die Industrie verteilt sind. Im Schiffbau sind die Umsätze zumeist steuerfrei. In der Mineralölverarbeitung sind die Umsätze hauptsächlich als Großhandelslieferungen, z. T. aber auch als Ausfuhrlieferungen steuerfrei geblieben. In der Energiewirtschaft kommt die Steuerfreiheit der meisten Energielieferungen zur Wirkung.

Unter dem Durchschnitt liegt die relative Besteuerung des Umsatzes in der NE-Metallindustrie (Steuerfreiheit der Hüttenzeugnisse und der Ausfuhr), in der Fahrzeugindustrie, im Maschinenbau sowie in der Schmuck- und Spielwarenindustrie (Ausfuhr).

Besondere Bedeutung hat die Steuerbegünstigung der Lebensmittel für das Nahrungsmittelgewerbe. Hier errechnet sich eine durchschnittliche Besteuerung der Umsätze in Höhe von 2,78 vH. Jedoch beschränkt sich die Steuer-

begünstigung nur auf einige Zweige des Nahrungsmittelgewerbes, nämlich in der Hauptsache auf Mühlen, Molkereien und Bäcker. Bei den Ölmühen und in der Fischindustrie bleiben große Teile des Umsatzes als Einfuhr-Anschlußlieferungen steuerfrei.

Tabelle 7: Umsätze und durchschnittliche Besteuerung im Nahrungsmittelgewerbe

Wirtschaftsgliederung	Umsatz			darunter				Durchschn. Besteuerung
	Industrie	Handwerk u. sonstiges Gewerbe	zusammen	zu 4 vH	zu 3 vH	zu 1,5 vH	Großhandelslieferungen	
				besteuert				
	Mill. DM							vH
Mühlen	2 392	1 020	3 412	347	82	2 217	746	1,47
Herstellg. von Nahrungsmitteln	709	23	732	482	167	23	50	3,43
Bäckereien . . .	547	4 084	4 631	1 382	253	1 751 ¹⁾	41	2,52
Herstell. von Zuckerwaren	1 236	61	1 297	1 206	2	1	71	3,74
Fleischereien	1 092	6 195	7 287	7 015	15	7	162	3,87
Fischverarbeitung	319	15	334	97	0	0	230	1,23
Milchverwert. Ölmühen, Margarineindustrie	4 267	350	4 617	1 343	1 477	18	1 706	2,20
Zuckerindustrie	2 035	46	2 075	114	1 025	1	887	1,73
Zuckerindustrie	1 653	0	1 653	117	1 506	19	7	3,02
Obst- u. Gemüseverarbeitung	584	51	635	518	4	3	105	3,37
Kaffeeverarbeitung	1 019	89	1 108	934	11	2	149	3,44
Übriges Nahrungsmittelgewerbe	601	59	660	500	1	54	95	3,14
Summe	16 454	11 987	28 441	14 055	4 543	4 088 ²⁾	4 248 ³⁾	2,79

¹⁾ Außerdem 1 197 (Mill. DM zum Durchschnittsteuersatz. — ²⁾ 1 203 Mill. DM zum Durchschnittsteuersatz. — ³⁾ Der Rest von 300 Mill. DM entfällt hauptsächlich auf Ausfuhr und „sonstige“ steuerfreie Lieferung.

b) Großhandel

Im Großhandel hat sich der Gesamtumsatz gegenüber 1950 um knapp 49 vH erhöht (vgl. Tab. 2). Bei dieser Zahl ist berücksichtigt, daß der Umsatz der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften z. T. nicht beim Großhandel, sondern bei den Spar- und Darlehnskassen erfaßt ist.

Die Umsätze der Großhandelsunternehmen bestehen auch 1954 zu über 80 vH aus steuerbegünstigten und steuerbefreiten Großhandelslieferungen. Erheblich höher als 1950 sind die über den Ausfuhrhandel gelaufenen Exporte. Zugleich sind hier (und im Großhandel mit Nahrungsmitteln) erhebliche steuerfreie Umsätze in den Hansestädten erfaßt worden.

Tabelle 8: Umsätze und durchschnittliche Besteuerung des Großhandels

Gliederung	Umsatz	darunter					Durchschnittliche Besteuerung
		Großhandelslieferungen	Ausfuhrlieferungen	Umsätze zu 4 vH	sonst. steuerpflicht. Umsätze	sonst. steuerfreie Umsätze	
							vH
Ein- u. Ausfuhrhandel	12 403	7 054	3 025	224	190	1 910	0,18
Allgem. Binnengroßhandel	3 291	2 613	63	467	89	59	0,95
Großhand. mit Nahrungsmitt.	28 273	24 263	173	2 132	613	1 903	0,87
Großhand. mit Rohstoffen	34 065	29 143	2 400 ¹⁾	2 128	23	369	0,46 ²⁾
Großhand. mit Fertigwaren	20 286	16 930	590	2 566	14	188	1,24
Zusammen	98 317	80 000	6 251	7 517	929	3 618	0,72
ferner							
Spar- und Darlehnskassen	1 214	1 058	1	121	31	3	0,64
Verlagswesen	1 395	404	35	946	—	10	2,94
Handelsvertretungen u. a.	3 390	208	14	2 486	7	675	2,98

¹⁾ Darunter 1 288 Mill. DM Kohlenhandel. — ²⁾ Ohne Kohlenhandel nur 0,66 vH.

Die voll versteuerten Umsätze, zu denen in 1954 noch die mit 3% und 1½% besteuerten Lebensmittel kommen, sind im ganzen nur wenig höher als 1950, nachdem der Kreis der steuerunschädlichen Bearbeitungen erweitert worden ist. Im Großhandel mit Nahrungsmitteln haben sich die voll besteuerten Lieferungen von 2 698 Mill. DM im Jahre 1950 auf 2 516 Mill. DM im Jahre 1954 gesenkt. Jedoch haben sich im Großhandel mit Fertigwaren die vollbesteuerten Umsätze von 1 906 Mill. DM in der Statistik 1950 auf 2 577 Mill. DM in der Statistik 1954 erhöht, also wesentlich stärker als die Gesamtumsätze; insbesondere im Großhandel mit Maschinen sind 935 Mill. DM voll versteuert worden. Weitere hohe Umsatzeinträge sind im Großhandel mit Textilien und mit Metallwaren unter die Vollbesteuerung gefallen. Hier dürfte sich wahrscheinlich auswirken, daß die Provisionseinnahmen für Handel in fremder Rechnung gegenüber 1950 stärker gestiegen sind.

Die durchschnittliche Besteuerung ist infolge des hohen Anteils der Ausfuhrlieferungen am niedrigsten im Ausfuhrhandel und im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren. Sie geht im Großhandel mit Fertigwaren erheblich über den Durchschnitt von 0,72 vH hinaus.

Nicht in die Summe des Großhandels sind das Verlagswesen und die Handelsvermittlung einbezogen. In der Statistik 1954 ist die Grenze schärfer als in der Statistik 1950 gezogen worden. Daher sind diesmal hier nur in geringem Umfang Großhandelslieferungen erfaßt worden. Es sind in der Hauptsache nur Provisionsumsätze versteuert worden.

c) Einzelhandel

Gegenüber 1950 hat sich der Gesamtumsatz des Einzelhandels um etwa 48 vH erhöht (vgl. Tab. 2). Beachtlich sind hierbei die erheblichen Unterschiede innerhalb der Gesamtentwicklung. Dies ist einmal der Unterschied zwischen den Warenhäusern und den übrigen Organisationsformen des Einzelhandels. Bei den Warenhäusern geht die Steigerung des Umsatzes ganz erheblich über den Durchschnitt des Einzelhandels hinaus. In der Gliederung nach Art der Waren kommt die unterschiedliche Entwicklung des Verbrauchs in den letzten Jahren zur Wirkung. Die Umsatzsteigerung gegenüber 1950 liegt bei Nahrungsmitteln und Bekleidung unter dem Durchschnitt und bei Hausrat und übrigen Waren über diesem.

Vom Gesamtumsatz des Einzelhandels in Höhe von 46 071 Mill. DM entfallen 37 185 Mill. DM auf vollversteuerte Umsätze und 5 415 Mill. DM auf steuerbegünstigte Lebensmittel (an letzteren ist außer den allgemeinen Nahrungsmittelgeschäften noch der Milchhandel mit 1 172 Mill. DM beteiligt). Vollversteuerte Umsätze und steuerbegünstigte Lebensmittel machen zusammen 42,6 Milliarden aus.

An Großhandelslieferungen von Einzelhandelsgeschäften sind 2 561 Mill. DM in 1954 gegenüber 1 949 Mill. DM in 1950 erfaßt worden. Wohl in der Hauptsache durch die oben erwähnte Verlagerung vom Einzelhandel zum Großhandel sind geringere Beträge dieser Art beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln und mit Bekleidung nachgewiesen worden. Dagegen machen sich die Käufe für Geschäftszwecke bei den zum Großhandelssatz versteuerten Lieferungen im Einzelhandel mit Hausrat und Bürobedarf bemerkbar. Vor allem sind im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Brennmaterial und Landmaschinen erhebliche Mengen mit Großhandelsprivileg umgesetzt worden.

Die durchschnittliche Besteuerung macht im Einzelhandel 3,55 vH des Gesamtumsatzes aus. Bei den Warenhäusern sowie im Einzelhandel mit Bekleidung und Hausrat geht sie über diesen Durchschnitt hinaus. In der Umsatzsteuer der Apotheken wirkt sich die Steuerfreiheit der Lieferungen für Rechnung der Sozialversicherungen, im Einzelhandel mit Fahrzeugen und Maschinen der höhere Anteil der Käufe für Geschäftszwecke aus.

Dr. Kurt Herrmann

Eine Statistik der Bilanzveränderungen bei den Aktiengesellschaften

1. Methode und Bedeutung der Berechnung

Als Ergebnis der für die Aktiengesellschaften durchgeführten Bilanzstatistik wurde bisher ein zusammenfassendes Bild für den am Schluß des Geschäftsjahres sich ergebenden Bilanzstatus ermittelt. Dieser Teil der Bilanzstatistik mündet in die Darstellung der Bilanzstruktur; sie zeigt vor allem die Relationen, die auf der Aktivseite zwischen Anlage- und Umlaufvermögen, auf der Passivseite zwischen Eigen- und Fremdkapital und zwischen eigengebildetem und fremdbeschafftem Kapital sowie zwischen der Aktiv- und der Passivseite, vor allem im Sinne der goldenen Bilanzregel, bestehen.

Diese bisherige Auswertung wird jetzt erstmalig für die Bilanzen des Jahres 1954 durch eine neue Form der Darstellung ergänzt, die hier als „Bilanzveränderungsrechnung“ bezeichnet wird. Rein äußerlich handelt es sich zunächst um nichts anderes, als daß der für die gleichen Gesellschaften ermittelte Bilanzstatus 1954 mit dem für 1953 ermittelten verglichen und für die wichtigsten Posten der Aktiv- und Passivseite die Veränderung gegenüber dem Vorjahr (als Plus- oder Minuszahl) errechnet worden ist. Die so durch Differenzberechnung ermittelten Zahlen sind — aus den in der Bilanz als Bewegung der Sachanlagen gemachten Angaben — auf der Aktivseite um den Reinzugang an Sachanlagen und auf der Passivseite um die Abschreibungen ergänzt worden. Es ist also gewissermaßen die in der Energiewirtschaft übliche und auch in anderen Wirtschaftsbereichen gelegentlich angewendete passive Bilanzierung der Wertberichtigungen auf die Gesamtheit der Gesellschaften übernommen worden.

Aber das Ergebnis der erstmals für 1954 durchgeführten Berechnung zeigt, daß es sich hierbei um mehr als eine den Bilanzstatus erläuternde Differenzrechnung handelt. Das gesamtwirtschaftlich wichtige Ergebnis dieser als „Bilanzveränderungsrechnung“ bezeichneten Auswertung der Bilanzstatistik ist vielmehr die zahlenmäßige Entwicklung und Darstellung der Investitionen und ihrer Finanzierung, wobei die Summe der Investitionen die volkswirtschaftlich relevanten Anlage- und Vorratsinvestitionen umschließt. Es ist richtig, daß mit den Aktiengesellschaften nur ein Teilausschnitt aus der Gesamtwirtschaft erfaßt wird. Immerhin wird die Bedeutung dieses Ausschnitts dadurch unterstrichen, daß in der Industrie die Aktiengesellschaften mit fast 40 vH am Umsatz beteiligt sind, allerdings bei sehr unterschiedlicher Bedeutung der Aktiengesellschaften in den einzelnen Industriezweigen. Es muß daher davor gewarnt werden, die Ergebnisse ohne weiteres auf die Gesamtheit der Unternehmen der einzelnen Industriezweige zu übertragen, noch zumal die Aktiengesellschaften auf Grund ihrer Rechtsform andere Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung haben als die übrigen Unternehmen. Der Zugang an Sachanlagen macht 22 vH der Brutto-Anlageinvestitionen der Gesamtwirtschaft

des Jahres 1954 aus. Auch in der durch die Rechtsform gezogenen Beschränkung läßt die Gliederung nach Wirtschaftsgruppen erkennen, wie sehr an den Anlageinvestitionen des Jahres 1954 Energiewirtschaft, Bergbau, Eisenindustrie und Chemische Industrie beteiligt waren.

Die Bedeutung der „Bilanzveränderungsrechnung“ liegt weiterhin in dem zahlenmäßig klaren Bild, das sie über die Finanzierung der Investitionen liefert. Während der Zugang an Sachanlagen und seine Finanzierung durch Abschreibungen bereits aus der bisherigen Form der Bilanzstatistik sich ergab, wird nunmehr ein Gesamtbild gewonnen, das auch die sonstigen Formen der Eigenfinanzierung (Finanzierung mit eigengebildetem Kapital) und alle Formen der Fremdfinanzierung (Finanzierung mit fremdbeschafftem Kapital) umschließt. So bestätigt und quantifiziert die Berechnung für 1954 die für die Gegenwart typische Finanzierung der industriellen Investitionen. Die Eigenfinanzierung, also durch eigene im Betrieb erarbeitete Mittel, macht fast zwei Drittel der Gesamtfinanzierung aus. Quantifiziert wird zugleich die besondere Bedeutung, die innerhalb dieser Eigenfinanzierung die Sonderwertberichtigungen und die Pensionsrückstellungen gerade im Jahre 1954 hatten. Bereits aus der im Rahmen der Finanzstatistik von Bund, Ländern und Gemeinden regelmäßig durchgeführten und dargestellten Berechnung der „Investitionen und ihrer Finanzierung“ in der öffentlichen Verwaltung ist bekannt, daß eine nur auf die Sachinvestitionen beschränkte Darstellung der Finanzierung nicht möglich ist. Die bisher vorhandenen Unterlagen lassen dies nicht zu. Es kann nur die Gesamtheit der Investitionen, also einschließlich der geldwirtschaftlichen Anlagen, der Gesamtheit der Finanzierungen gegenübergestellt werden. Eine weitere Bedeutung der Bilanzveränderungsrechnung liegt somit in der Quantifizierung des Finanzierungsbedarfs, der aus neuen Beteiligungen, sonstigen langfristigen Finanzierungen (Forderungen), der Kreditierung des Absatzes und der Auffüllung der Liquidität erwachsen ist. Im Jahre 1954 machten diese geldwirtschaftlichen Anlagen immerhin mehr als ein Drittel (die Kreditgewährungen allein fast 18 vH) der Gesamt-Investitionen aus.

Aber innerhalb des Gesamtbildes der Investitionen und ihrer Finanzierung kommt — ebenso wie im Status der Bilanz der goldenen Bilanzregel — der Relation zwischen langfristigen Investitionen und den langfristigen Formen der Finanzierungen besondere Bedeutung zu. In der Bilanzveränderungsrechnung für 1954 sind die Mittel für den Gesamtzugang an Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristigen Forderungen zu 113,4 vH durch Eigenfinanzierung (ohne kurzfristige Rückstellungen) und durch langfristige Fremdfinanzierung aufgebracht worden.

In die Berechnung sind, wie erwähnt, auf der Aktivseite die Sachanlagen mit ihrem Gesamtzugang und auf der Passivseite die Abschreibungen mit ihrem Gesamtbetrag

Tabelle 1: Die Investitionen und ihre Finanzierung 1954 bei 1 963 Aktiengesellschaften

Veränderung der Aktivposten (Investitionen)	Mill. DM	Veränderung der Passivposten (Finanzierung)	Mill. DM	einschl. der Abschreibungen vH	ausschl. der Abschreibungen vH
1. Sachanlagen (Saldo aus Zugang und Abgang)	6 911,8	1. Eigenfinanzierung durch			
2. Vorräte	531,0	a) Abschreibungen	4 400,7	41,8	—
3. Beteiligungen u. a. Finanzanlagen	308,0	b) Zuführung an Rücklagen .....	./.	37,8	./.
4. Langfristige Forderungen	615,5	c) Sonderwertberichtigungen	811,8	7,7	13,3
5. Kurzfristige Forderungen	1 253,0	d) Rückstellungen	1 349,4	12,9	22,0
6. Flüssige Mittel	924,1	e) Erhöhung der Gewinne und Tilgung der Kapitalentwertungskonten	99,3	0,9	1,6
7. Minderung der Verluste .....	./.	zusammen	6 623,4	63,0	—
Summe	10 521,9	dgl. ohne Abschreibungen	(2 222,7)	—	36,3
dgl. nach Abzug der Jahresabschreibungen	6 121,2	2. Fremdfinanzierung durch			
		a) Kapitalerhöhungen	390,3	3,7	6,4
		b) Langfristige Verbindlichkeiten	2 256,7	21,4	36,9
		c) Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 251,5	11,9	20,4
		Summe	10 521,9	100	—
		dgl. nach Abzug der Jahresabschreibungen	6 121,2	—	100

einbezogen. Nur durch diese Einbeziehung ergibt sich das Gesamtbild der Investitionen und ihrer Finanzierung. Aber in dem Bruttozugang an Sachanlagen sind die Ersatzinvestitionen und in den Abschreibungen diejenigen Beträge enthalten, die dem tatsächlichen Verschleiß und dem Bedarf an Erneuerung (einschließlich Modernisierung) der Anlagen entsprechen. Einen Vermögenszuwachs stellen diese — auf der Aktivseite und der Passivseite gleich hohen — Beträge nicht dar.

Dem trägt die Darstellung der Ergebnisse insofern Rechnung, als eine jeweils zweite Summe der Eigenfinanzierung, der Gesamtfinanzierung und der Gesamtinvestitionen unter Ausschluß der Abschreibungen gebildet ist. Dadurch wird die Berechnung auf die Darstellung der Vermögensveränderungen umgeformt, die dem eigentlichen Sinn der Bilanz, nämlich Auskunft über den Stand des Vermögens zu geben, entspricht. Bei dieser Abwandlung der Berechnung beschränkt sich der Zuwachs an eigenen Mitteln, d. h. der im Jahre 1954 in den Aktiengesellschaften akkumulierte Gewinn, auf einen Betrag von 2,2 Mrd. DM und sein Anteil an der Finanzierung der Investitionen (ohne Ersatzinvestitionen) auf 36,3 vH. Es kann aus dieser Berechnung auch abgelesen werden, daß über den akkumulierten Gewinn des Jahres 1954 bereits in Höhe von 1 350 Mill. DM durch Rückstellungen zugunsten Dritter, insbesondere der Belegschaft (Pensionsfonds usw.), verfügt ist.

Jedoch ist die Richtigkeit des Bildes, das sich aus dieser Berechnung über die Veränderung des Vermögens ergibt, ebenso problematisch wie der aus den veröffentlichten Bilanzen erkennbare Stand des Vermögens. Sollten die mit 4,4 Mrd. DM für 1954 bilanzierten Abschreibungen — zwar mit starken Unterschieden in den einzelnen Unternehmen und Wirtschaftszweigen, aber doch in der Gesamtheit der Gesellschaften — über den tatsächlichen Erneuerungsbedarf hinausgehen, so enthalten sie in diesem Ausmaß Zuführungen an stille Reserven, die den 2,2 Mrd. DM sichtbar akkumulierten Gewinnen zuzurechnen wären. Über die Höhe dieser stillen Rücklagebildung gibt auch die Bilanzveränderungsrechnung keine Auskunft.

Die über die Darstellung der bei den einzelnen Bilanzposten eingetretenen Veränderungen hinausgehende Bedeutung der hier durchgeführten Berechnung kann durch den Vergleich mit der Systematik der Finanzstatistik von Bund, Ländern und Gemeinden veranschaulicht werden. Dieser Vergleich zeigt den Unterschied zwischen der kameralistischen und der kaufmännischen (erwerbswirtschaftlichen) Rechnung und damit zugleich auch die Vorzüge und die Nachteile, die beiden eigentümlich sind.

Die der Kameralistik eigentümliche Ausrichtung auf die Ausgaben und Einnahmen hat den Vorteil, daß ihre Zusammenfassung, insbesondere nach dem Gliederungs- und Gruppierungssystem der Finanzstatistik¹⁾, ihre über den Einzelfall hinausgehende Bedeutung für die Gesamtwirtschaft darstellt. Dieser gesamtwirtschaftliche Erkenntniswert der kameralistischen Ausgabe- und Einnahmerekchnung tritt z. B. in der Gruppierung nach vermögenswirksamen und nicht vermögenswirksamen sowie nach persönlichen und sachlichen Ausgaben und ihrer vollen Erfassung besonders hervor. Die Lücke der kameralistischen Ausgabe- und Einnahmerekchnung liegt in dem Fehlen der kalkulatorischen Posten, insbesondere der Abschreibungen. Ihr Fehlen macht sich um so stärker bemerkbar, je umfangreicher die dem öffentlichen Bereich obliegenden Investitionen und je geringer die Zuführungen an Rücklagen werden.

Der kaufmännischen Rechnung dagegen bleibt die Ausrichtung auf den Gewinn eigentümlich; der kameralistischen Ausgabe- und Einnahmerekchnung steht eine erwerbswirtschaftliche Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber, in der Ausgaben und Einnahmen nur so weit aufgeführt werden, wie sie für die Errechnung — oder gegebenenfalls

auch für die Verschleierung — des Gewinns wichtig sind. Für den ursprünglichen Zweck dieser Rechnung, nämlich Unterrichtung der Kapitaleigner über den Erfolg der Betriebsführung, ist ihre Ausrichtung auf die Schlußzahl des Gewinns ausreichend.

Die notwendige Ergänzung der privatwirtschaftlichen (nämlich Gewinn- und Verlustrechnung) zu einer volkswirtschaftlichen Erfolgsrechnung ist für den „bilanzwirksamen“ Teil der Ausgaben und Einnahmen durch die hier vorgelegte „Bilanzveränderungsrechnung“ versucht worden. Für den „bilanzunwirksamen“ Teil ist sie von einer den gesamtwirtschaftlichen Erkenntniswert berücksichtigenden Reform des § 132 AktG abhängig. Dr. Kurt Hermann

2. Durchführung und Einzelergebnisse der Berechnung für 1954

a) Die Bilanzen 1953 und 1954 als Ausgangsmaterial der Berechnung

Insgesamt standen der statistischen Auswertung bis Ende Februar 1956 die Jahresabschlüsse von 2 004 Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1954 zur Verfügung. In dieser Zahl sind die Abschlüsse von 41 Beteiligungsgesellschaften enthalten, die wie die Banken und die Versicherungen wegen ihrer besonderen Struktur nicht in die hier vorgelegten Ergebnisse einbezogen wurden. Das hier ausgewertete Zahlenmaterial stellt also die Zusammenfassung von 1 963 Bilanzen dar.

Bereits im Dezember 1956 wurde über die ersten Ergebnisse der Bilanzstatistik für 1954 berichtet²⁾. Die damals vorgenommene Untersuchung befaßte sich mit den Abschlüssen 1954 von 860 Aktiengesellschaften der Industrie und des Baugewerbes. Inzwischen konnten noch 656 weitere Bilanzen aus diesen Wirtschaftsgruppen erfaßt werden, darunter besonders zahlreiche Bilanzen des verarbeitenden Gewerbes. Die seinerzeit errechneten Relationen der Vermögen- und Kapitalstruktur haben sich dadurch, wie die Tabelle 2 zeigt, nur unwesentlich, und zwar in Richtung auf etwas höhere Anteile des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals, verschoben. Den damals veröffentlichten Erläuterungen ist damit auch nach der Vervollständigung des Zahlenmaterials nichts hinzuzufügen.

Auch für die Gesamtheit aller erfaßten 1 963 Aktiengesellschaften ergeben sich nur geringfügige Strukturunterschiede gegenüber dem bereits veröffentlichten Zahlenmaterial für Industrie und Baugewerbe. Die Einbeziehung des Handels und der Dienstleistungsgesellschaften, die mit relativ stärkerem Umlaufvermögen arbeiten als die Industrie, wurde durch den entgegengesetzten Aufbau der Bilanzen in der Verkehrswirtschaft und im Wohnungswesen kompensiert. So machte der Anteil des Anlagevermögens Ende 1954 bei 1 516 Aktiengesellschaften der Industrie 53,1 vH der Bilanzsumme aus, bei 1 963 Aktiengesellschaften aller Wirtschaftsgruppen (ohne Beteiligungsgesellschaften) dagegen 53,8 vH. Für das Eigenkapital lauten die beiden Sätze 45,8 vH und 44,0 vH. Hier wirkt sich das hohe Maß an Fremdfinanzierung im Handel und vor allem bei den Wohnungsgesellschaften aus. Im übrigen ergeben sich keine nennenswerten Abweichungen gegenüber dem bisher schon veröffentlichten Zahlenmaterial. Der hohe Aussagewert eines aktuelleren, wenn auch weniger umfassenden Vorberichtes wird damit unterstrichen.

b) Die Veränderungen auf der Aktivseite (Die Investitionen)

Bei 1 963 Aktiengesellschaften beläuft sich der Bruttozugang an Sachanlagen im Geschäftsjahr 1954 auf 7 694,9 Mill. DM. Von diesem Betrag entfallen 120,5 Mill. DM auf Neubewertungen, die im Anschluß an Betriebsprüfungen oder gemäß § 47 DMBG vorgenommen wurden; im gleichen Umfang wurden auch die Rücklagen erhöht. Weitere 747,1 Mill. DM stellen Sachübernahmen im Zuge der Entflechtung dar, die — soweit erkennbar — auf der Passivseite zu folgenden

¹⁾ Vgl. hierzu die Aufsätze „Die Gliederung der Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rj. 1954“ und „Investitionen und Schuldaufnahmen der Gemeinden 1948 bis 1955“ im gleichen Heft S. 260 ff. bzw. 265 ff.

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 7 Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1955, S. 538.

Tabelle 2: Vermögen- und Kapitalaufbau der Aktiengesellschaften
— Vergleich der vorläufigen mit der vollständigen Berechnung —

	Industrie				Alle Wirtschaftsgruppen			
	1953	1954	1953	1954	1953		1954	
	860 AG		1 516 AG		1 963 Aktiengesellschaften			
	vH		vH		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Sachanlagen ¹⁾	45,9	45,3	44,9	44,7	25 100,0	45,8	28 288,7	45,8
Finanz- und sonstige Anlagen	8,8	9,1	8,0	8,4	4 323,3	7,9	4 966,1	8,0
Summe Anlagevermögen	54,7	54,4	52,9	53,1	29 423,3	53,7	33 254,8	53,8
Vorräte	21,0	19,5	21,6	20,1	11 340,9	20,7	11 871,9	19,2
Langfristige Forderungen ²⁾	2,0	2,8	2,2	2,9	1 176,0	2,2	1 791,5	2,9
Kurzfristige Forderungen ³⁾	15,9	15,9	16,6	16,5	9 054,3	16,5	10 105,5	16,4
Flüssige Mittel	5,9	6,8	6,0	6,8	3 327,5	6,1	4 251,6	6,9
Summe Umlaufvermögen	44,8	45,0	46,4	46,3	24 898,7	45,5	28 020,5	45,4
Sonstige Aktiva	0,4	0,5	0,5	0,5	333,3	0,6	390,3	0,6
Jahresverlust	0,1	0,1	0,2	0,1	91,4	0,2	93,4	0,2
Bilanzsumme	100	100	100	100	54 746,7	100	61 759,0	100
Grundkapital ⁴⁾	28,1	26,1	27,7	25,9	14 815,1	27,0	15 568,4	25,2
Rücklagen	15,9	14,5	16,0	14,7	8 302,0	15,2	8 601,1	13,9
LA-Vermögensabgabe	1,4	1,3	1,3	1,2	646,3	1,2	689,6	1,1
Sonderwertberichtigung	2,7	3,9	2,7	3,8	1 400,1	2,6	2 247,8	3,7
Gewinnvortrag	0,4	0,3	0,5	0,3	256,7	0,5	184,6	0,3
abzügl. Verlustvortrag	0,3	0,1	0,2	0,1	145,5	0,3	121,8	0,2
Summe Eigenkapital	48,2	45,9	48,0	45,8	25 274,7	46,2	27 170,7	44,0
Langfristige Rückstellung ⁴⁾	5,1	6,1	4,9	5,7	2 530,9	4,6	3 388,2	5,4
Alle übrigen Rückstellungen	7,5	7,4	7,5	7,4	4 232,6	7,7	4 615,2	7,5
Sozialverbindlichkeiten ⁵⁾	0,8	1,2	0,8	1,1	426,5	0,8	645,0	1,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,8	13,8	11,4	13,3	7 356,6	13,4	9 650,8	15,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	24,6	23,4	25,5	24,6	13 922,9	25,5	15 098,3	24,5
Summe Fremdkapital	49,8	51,9	50,1	52,1	28 469,5	52,0	33 347,5	54,0
Sonstige Passiva	0,5	0,5	0,4	0,5	240,3	0,4	316,4	0,5
Jahresgewinn	1,5	1,7	1,5	1,6	762,2	1,4	924,4	1,5
Nachrichtlich Eigengebildetes Kapital	33,5	34,5	33,5	34,1	17 649,6	32,2	20 199,7	32,7

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — ²⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen. — ³⁾ Nominalbetrag abzüglich eigene Aktien, ausstehende Einlagen und Kapitalentwertungskonten. — ⁴⁾ Soweit als langfristig erkennbar. — ⁵⁾ Verbindlichkeiten gegenüber rechtlich selbständigen Unterstützungseinrichtungen.

Veränderungen geführt haben:

	Mill. DM
Kapitalerhöhung	355
Dotierung der Rücklagen	260
Dotierung der Rückstellungen	59
Dotierung der Wertberichtigung gemäß § 36	36
Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten	37

Nach Abzug dieser beiden Posten mit zusammen 867,6 Mill. DM ergibt sich der echte Bruttozugang mit einem Buchwert von 6 827,3 Mill. DM bzw. nach Abzug der geringen Abgänge ein Reinzugang von 6 577,0 Mill. DM. Der Bruttozugang verteilt sich auf die einzelnen Arten der Sachanlagen wie folgt:

	Mill. DM	vH
Bebaute Grundstücke	1 066,5	15,6
Unbebaute Grundstücke	49,4	0,7
Maschinen und maschinelle Anlagen	2 773,1	40,6
Spezialanlagen	1 051,3	15,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	659,0	9,7
Sonstige Sachanlagen	38,0	0,6
In Bau befindliche Anlagen	1 189,8	17,4
Zusammen	6 827,1	100

Mehr als die Hälfte des Bruttozugangs (56 vH) entfiel demnach auf Maschinen und maschinelle Anlagen sowie auf die Spezialanlagen einzelner Wirtschaftsgruppen. Auch der Anteil der in Bau befindlichen Anlagen (17,4 vH) ist weitgehend diesen beiden Posten zuzurechnen. Für den Neubau von Gebäuden wurden 1 066,5 Mill. DM oder knapp 16 vH des Gesamtbetrages verwendet. Vom Zugang an Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung dürfte ein nicht geringer Teil im Festwertverfahren oder als geringwertig sofort über die Aufwandrechnung abgebucht worden sein; die erkennbaren Zubuchungen stellen daher mit 659,0 Mill. DM (knapp 10 vH) nur einen Teil des wirklichen Zugangs dar.

Neben dem Zugang an Sachanlagen steht gleichwertig der Mehrbetrag an geleisteten Anzahlungen auf Anlagen (334,8 Mill. DM). Wenngleich es sich hierbei für das einzelne Unternehmen noch nicht um Sachwerte im engeren Sinne handelt, so stellen sie meist doch einen Anspruch auf den bereits erstellten Teil neuer Anlagen dar.

Die V o r r ä t e haben insgesamt um — buchmäßig — 531,0 Mill. DM zugenommen. Bei den Rohstoffen ist ein geringer

Rückgang um 17,3 Mill. DM zu verzeichnen, bei den Halbfabrikaten und den fertigen Erzeugnissen dagegen eine Steigerung um zusammen 548,3 Mill. DM. Insgesamt beträgt damit die Zunahme des Sachvermögens, nämlich der Sachanlagen, der Anzahlungen auf Anlagen und der Vorräte 7 442,8 Mill. DM, das sind rund 70 vH der gesamten Veränderungen auf der Aktivseite.

Die Finanzanlagen (Beteiligungen) sind um 286,2 Mill. DM angewachsen. Der Schwerpunkt dieser Zunahme liegt bei der Energiewirtschaft und bei der Stahlindustrie; beide Wirtschaftsgruppen weisen zusammen einen um rund 175 Mill. DM erhöhten Betrag an Beteiligungen aus. Die Zunahme an sonstigem Anlagevermögen (21,8 Mill. DM) betrifft immaterielle Wirtschaftsgüter, also Patente, Lizenzen usw.

Der lebhafteren Umsatztätigkeit entsprechend erscheinen Ende 1954 auch die Forderungen mit erheblich höheren Posten in der Bilanz als im Vorjahr. Bei einem Gesamtbetrag der Zunahme von 1 868,5 Mill. DM handelt es sich mit 1 003,5 Mill. DM in erster Linie um absatzbedingte Liefer- und Leistungsforderungen, die auf eine Umsatzveränderung normalerweise am empfindlichsten reagieren. Bei den Konzernforderungen (+ 187,6 Mill. DM) und den sonstigen Forderungen (+ 43,3 Mill. DM) ist die Zunahme nicht eindeutig zu analysieren. Von den geleisteten Anzahlungen auf Umlaufvermögen wurden im Geschäftsjahr 1954 im Saldo 38,4 Mill. DM realisiert. — Auf die langfristigen Forderungen entfällt eine Steigerung von 615,5 Mill. DM; daß es sich hierbei im wesentlichen um gewährte Wohn- und Schiffbaurdarlehen handelt, ist aus der Zunahme der entsprechenden Wertberichtigungen (auf der rechten Seite der Veränderungsrechnung) um 535,0 Mill. DM zu erkennen. In der Mehrzahl der Fälle dürfte es sich hier um Gewinnverwendung im Sinne der steuerlichen Erleichterungen gehandelt haben. — Der Posten „Sonstige Aktiva“ (+ 57,0 Mill. DM) wurde im Rahmen der Bewegungsrechnung den Forderungen gleichgestellt. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um aktive Rechnungsabgrenzungen. Die ebenfalls hier bilanzierten Agiobeträge aus der Begebung von Anleihen hatten 1954 noch kein großes Gewicht.

In fl ü s s i g e n M i t t e l n wurden im Saldo 924,1 Mill. DM angelegt, und zwar in erster Linie in Wertpapieren des Umlaufvermögens (+ 433,4 Mill. DM) und in Bankguthaben (+ 355,4 Mill. DM). Die reinen Bargeldkonten Kasse und Postscheck wurden mit einer Zunahme um nur 11,1 Mill. DM fast

auf gleicher Höhe belassen. Dagegen wurden für die Absatzfinanzierung durch Hereinnahme von Wechseln und Schecks 149,7 Mill. DM vorübergehend festgelegt.

Verlust und Verlustvortrag haben sich im Geschäftsjahr 1954 um 21,5 Mill. DM vermindert. Der bilanzierte Jahresverlust betrug 93,4 Mill. DM.

c) Die Veränderungen auf der Passivseite (Die Finanzierung)

Die hier verwendete Gliederung nach Eigenfinanzierung und Fremdfinanzierung entspricht der in der Darstellung benutzten Trennung des Kapitals in „Eigengebildetes“ und „Fremdbeschafftes“ Kapital. Alle im Unternehmen selbst gewonnenen Mittel werden als eigengebildet, alle von außen, also auch vom Kapitalmarkt (den Aktionären) aufgenommenen Mittel als fremdbeschafft angesehen. Die andere Unterscheidung nach Eigen- und Fremdkapital wird dadurch nicht berührt. Für die Bilanzveränderungsrechnung ist die neue Gliederung von ganz besonderem Wert, denn mit ihrer Hilfe wird die „Eigenfinanzierung“ der Unternehmen klar von der Fremdfinanzierung geschieden.

Der größte Einzelposten der Eigenfinanzierung und der Finanzierung überhaupt sind die im Geschäftsjahr 1954 gebuchten Abschreibungen der Handelsbilanz (die sowohl von den steuerlich zulässigen Abschreibungen als auch von den „verbrauchsbedingten“ Abschreibungen abweichen können). Auf die in der methodischen Einleitung gemachten Ausführungen wird verwiesen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 4 255,9 Mill. DM. Davon wurden 1 006,4 Mill. DM als Zugang bei der passiven Wertberichtigung ausgewiesen und der Rest mit 3 249,5 Mill. DM direkt von den bisherigen Buchrestwerten abgesetzt. Der größte Posten (2 437,8 Mill. DM) entfiel auch hier auf die Maschinen. Im Vergleich zum Bruttozugang waren auch die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 588,5 Mill. DM sehr hoch.

Bei den Rücklagen ergibt sich aus dem Anfangsbestand von 8 301,9 Mill. DM und dem Endbestand von 8 601,2 Mill. DM ein Zuwachs von 299,2 Mill. DM. 120,5 Mill. DM entfallen auf

Berichtigungen gemäß § 47 DMBG u. ä. und weitere 260 Mill. DM auf Erhöhungen, die mit der Übernahme von Sachanlagen im Zuge der Entflechtung zusammenhängen. Ohne diese beiden Quellen wäre demnach im Saldo aller Gesellschaften und Wirtschaftsgruppen ein Rückgang der Rücklagen um 81 Mill. DM eingetreten. Die in einzelnen Wirtschaftsgruppen eingetretenen Erhöhungen können ihre Ursache einmal in Vorjahresgewinnen haben, die auf Beschluß der Hauptversammlungen nachträglich den Rücklagen zugewiesen wurden, zum anderen aber — und das vermutlich überwiegend — im Gewinn des Geschäftsjahres 1954, soweit er bereits vor Feststellung des Jahresabschlusses „verteilt“ wurde. Daneben enthalten sie auch das Agio aus den im Jahre 1954 vorgenommenen Kapitalerhöhungen und stellen insoweit eine Fremdfinanzierung im Sinne dieser Darlegungen dar. Dieser „Fehler“ war jedoch für 1954 nur von untergeordneter Bedeutung. Nach den Eintragungen im Handelsregister nämlich wurden 1954 insgesamt 173 Kapitalerhöhungen um nominell 740,6 Mill. DM vorgenommen. Davon entfielen 330,3 Mill. DM auf die Einbringung von Sacheinlagen und 410,3 Mill. DM auf Barzahlung. Der Kurswert dieser bar bezahlten jungen Aktien lag infolge der günstigen Bezugsrechte nur wenig über dem Nominalbetrag, nämlich bei 417,9 Mill. DM. Das in den Rücklagen enthaltene Agio kann also bei den hier erfaßten 1 963 Aktiengesellschaften im Höchstfalle 7,6 Mill. DM betragen haben. Für 1955 ist dagegen mit einem höheren Agio zu rechnen.

Der Passivposten „Lastenausgleichs - Vermögen s a b g a b e“ wird in der Bilanzstatistik, den Bestimmungen des Lastenausgleichsgesetzes entsprechend, den Rücklagen gleichgestellt. Unabhängig von der Entscheidung, ob die S o n d e r a b s c h r e i b u n g e n gemäß §§ 7 c, 7 d EStG und § 36 InvHG dem Eigenkapital zuzurechnen sind oder nicht, stellt ihre Zunahme auf jeden Fall ein im Unternehmen erarbeitetes, eigengebildetes Kapital dar. Mit + 535,0 Mill. DM haben die Wertberichtigungen nach dem Einkommensteuergesetz um mehr als die Hälfte zugenommen; das Auslaufen steuerlicher Erleichterungen dürfte zu dieser starken Dotierung wesentlich beigetragen haben. Auf den Zuwachs an indirekt bilanzierten Abschreibungen auf Grund des Investitionshilfegesetzes entfiel eine Zunahme von 312,8 Mill. DM und damit ebenfalls

Tabelle 3: Bilanzveränderungsrechnung der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1954

Aktivseite	Mill. DM	Passivseite	Mill. DM
1. Sachanlagen		1. Eigenfinanzierung	
Zugang	7 694,9	a) Abschreibungen	
abzüglich Abgang .....	./ 250,3	auf Sachanlagen indirekt	1 006,4
abzüglich Berichtigungen		auf Sachanlagen direkt	3 249,5
gem. § 47 DMBG u. ä. ....	./ 120,5	auf Umlaufvermögen	144,8
abzüglich Entflechtungs-Übertragungen ..	./ 747,1		4 400,7
Anzahlungen auf Anlagen	6 577,0	b) Rücklagen	
	334,8	Gesetzliche und freie Rücklagen	299,2
2. Vorräte		abzüglich Zugang bei Entflechtungs-Übertragungen ..	./ 259,7
Rohstoffe (Abnahme) .....	./ 17,3	abzüglich Zugang gem. § 47 DMBG u. ä. ....	./ 120,5
Halbfabrikate	166,5	Rücklagen für Vermögensabgabe	43,2
Fertige Erzeugnisse	381,8	Sonderwertberichtigungen gem. § 36 InvHG	312,8
	531,0	abzüglich Zugang bei Entflechtungs-Übertragungen ..	./ 36,0
3. Finanzanlagen		Sonderwertberichtigungen gem. §§ 7 c, d EStG	535,0
Sonstiges Anlagevermögen	286,2		774,0
	21,8	c) Rückstellungen	
	308,0	als langfristig erkennbare Rückstellungen	807,3
4. Langfristige Forderungen		abzüglich Zugang bei Entflechtungs-Übertragungen ..	./ 59,0
	615,5	Alle übrigen Rückstellungen	382,6
5. Kurzfristige Forderungen		Verbindlichkeiten gegen Unterstützungskassen	218,5
Geleistete Anzahlungen (Abnahme) .....	./ 38,4		1 349,4
Liefer- und Leistungsforderungen	1 003,5	d) Erhöhung der Gewinne	90,1
Konzernforderungen	187,6	Tilgung der Kapitalwertungskonten	9,2
Sonstige Forderungen	43,3		99,3
Sonstige Aktiva	57,0	Summe Eigenfinanzierung	6 623,4
	1 253,0	dgl. ohne Abschreibung	(2 222,7)
6. Flüssige Mittel		2. Fremdfinanzierung	
	924,1	a) Grundkapital nominell (ohne Agio)	759,6
7. Minderung der Verluste		abzüglich Zugang bei Entflechtungs-Übertragungen ..	./ 354,9
	./ 21,5	Verkauf eigener Aktien	2,0
	21,5	Erhöhung ausstehender Einlagen .....	./ 16,4
			390,3
Summe	10 521,9	b) Langfristige Verbindlichkeiten	
dgl. nach Abzug der Jahresabschreibung	6 121,2	Kreditgewinnabgabe (Rückgang) .....	./ 4,0
		Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2 298,2
		abzüglich Zugang bei Entflechtungs-Übertragungen ..	./ 37,5
			2 256,7
		c) Kurzfristige Verbindlichkeiten	
		Empfangene Anzahlungen	332,1
		Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	642,2
		Konzernverbindlichkeiten	116,2
		Wechselverbindlichkeiten	27,1
		Bankverbindlichkeiten (Rückgang) .....	./ 139,2
		Sonstige Verbindlichkeiten	197,0
		Sonstige Passiva	76,1
		Summe Fremdfinanzierung	3 898,5
		Summe	10 521,9
		dgl. ohne Abschreibung	6 121,2

mehr als die Hälfte des am Jahresanfang vorhandenen Betrages. Ein Teil dieses Zugangs, nämlich 36 Mill. DM, entfiel auf die Sachübernahmen im Zuge der Entflechtung; er wurde in der vorstehenden Übersicht vom Gesamtbetrag abgesetzt.

Rücklagen und Sonderwertberichtigungen wurden damit im Geschäftsjahr 1954 um insgesamt 1 190,4 Mill. DM bzw. — nach Abzug der nur buchtechnischen Veränderungen — um 774,0 Mill. DM erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber rechtlich selbständigen Unterstützungseinrichtungen (in den Tabellen kurz als „Sozialverbindlichkeiten“ bezeichnet) haben im Geschäftsjahr 1954 um 218,5 Mill. DM zugenommen. Der wirkliche Betrag der Steigerung liegt sicherlich höher, denn die meisten Gesellschaften weisen diesen Posten nicht gesondert aus. Der mögliche Fehler bedeutet eine Verschiebung zwischen Eigenfinanzierung und Fremdfinanzierung, weil die nicht als solche erkennbare Sozialverbindlichkeit in den sonstigen Verbindlichkeiten (siehe unten) und ihre Zunahme damit in der Fremdfinanzierung enthalten ist. Parallel zu den Sozialverbindlichkeiten läuft die Behandlung der als langfristig erkennbaren Rückstellungen. Mit + 807,3 Mill. DM handelt es sich hier in erster Linie um Pensionsrückstellungen. Davon entfallen 59 Mill. DM auf die Zunahme durch Entflechtung. Aus beiden Positionen zusammen standen den Unternehmen somit fast 1 Mrd. DM für Finanzierungszwecke zur Verfügung. Die übrigen Rückstellungen enthalten zunächst die nicht als solche gekennzeichneten Pensionsreserven, daneben aber Steuerrückstellungen u. ä. Ihre Zunahme um 382,6 Mill. DM stellt, wenngleich Fremdkapital, so doch ebenfalls „eigengebildetes“ Kapital dar.

Der Gewinn 1954 wurde — wie der Verlust — nur mit seinem Mehrbetrag gegenüber 1953, nämlich mit 90,1 Mill. DM, in die Berechnung einbezogen. Hinzu kommt die Minderung der Kapitalwertungskonten mit 9,2 Mill. DM. Der bilanzierte Jahresgewinn betrug 924,4 Mill. DM; er wurde mit 831,9 Mill. DM fast ausschließlich zur Ausschüttung der Dividende verwendet.

Als Eigenfinanzierung ergibt sich somit für die 1 963 Aktiengesellschaften ein Gesamtbetrag von 6 623,4 Mill. DM, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

	Mill. DM	vH
Abschreibungen	4 400,7	66,4
Erhöhung der Rücklagen	774,0	11,7
Erhöhung der Rückstellungen	1 349,4	20,4
Mehrbetrag des Jahresgewinns	99,3	1,5
Zusammen	6 623,4	100

Das bedeutet, daß 63 vH des im Geschäftsjahr 1954 eingetretenen Vermögenszuwachses durch eigene Mittel finanziert wurden. Setzt man die Abschreibungen direkt, also von den Anlagezugängen und der Eigenfinanzierung ab, so vermindert sich der hier errechnete Vermögenszuwachs auf sei-

nen Nettobetrag von 6 121,2 Mill. DM und die Eigenfinanzierung auf 2 222,7 Mill. DM.

Bei der Fremdfinanzierung, auch „Außenfinanzierung“ genannt im Gegensatz zur „Innenfinanzierung“, ist in erster Linie die Aufnahme neuen Aktienkapitals zu nennen. Durch Kapitalerhöhung, das heißt durch den Verkauf junger Aktien, sind den 1 963 Aktiengesellschaften im Jahre 1954 nominell 759,6 Mill. DM von außen zugeflossen. Ein geringer Agiobetrag ist — wie erwähnt — in der Zunahme der Rücklagen enthalten. Ein weiteres Problem bildet hier die Ausgabe von Gratisaktien; sie kann, was dem Wesen nach gleichbedeutend ist, aus Rücklagen oder aus dem bilanzierten Gewinn gespeist werden. In Höhe des Betrages der Gratiskapitalerhöhung muß also von Eigen- (Innen-) Finanzierung statt von Fremd- (Außen-) Finanzierung gesprochen werden. Daß diese Unterscheidung in der oben dargestellten Bewegungsrechnung noch nicht gemacht werden konnte, hat seine Ursache lediglich darin, daß der Betrag der Gratisaktien nicht hinreichend genau bekannt war. Größenmäßig war er nur von untergeordneter Bedeutung, denn die aus dem Gewinn des Jahres 1954 ausgegebenen Gratisaktien wirken sich erst in der Bilanz 1955 als Kapitalerhöhung aus, und der Betrag der 1953 ausgegebenen Gratisaktien war gering. — Der Verkauf eigener Aktien (2,0 Mill. DM) entspricht in seinem Wesen dem Vorgang bei der Kapitalerhöhung, während umgekehrt die Erhöhung der ausstehenden Einlagen (16,4 Mill. DM) den Vorgang der Kapitalerhöhung zeitweise rückgängig macht. Rund 355 Mill. DM entfallen bei der Kapitalaufstockung auf Entflechtungsmaßnahmen.

Die starke Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten, die die Fremdfinanzierung des Jahres 1954 zwar nicht in der Gesamtheit der Aktiengesellschaften, jedoch in einzelnen Wirtschaftsbereichen kennzeichnet, kommt in den 2 298,2 Mill. DM Zuwachs der langfristigen Verbindlichkeiten zum Ausdruck. Hiervon entfallen allerdings 37,5 Mill. DM auf den Übergang langfristiger Verbindlichkeiten von den Altkonzernen auf ihre Nachfolgegesellschaften. Von den besonderen Formen dieser langfristigen Kreditaufnahmen sind die Anleihen mit 663,2 Mill. DM und die Aufnahme von Hypothekarkredit mit 485,8 Mill. DM nachgewiesen. Eine Untergliederung des Restpostens von 1 149,2 Mill. DM ist zur Zeit nicht bekannt. Neben den als langfristig verbuchten Bankkrediten dürften hierin noch einige nicht gesondert ausgewiesene Sozialverbindlichkeiten enthalten sein.

Mit 1 251,5 Mill. DM ist die Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten bemerkenswert hoch. Von der Zunahme entfallen aber 332 Mill. DM auf empfangene Anzahlungen und 642 Mill. DM auf Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft, stehen also in engstem Zusammenhang mit dem hohen Auftragsbestand. Die Bankverbindlichkeiten sind als einziger Posten dieser Gruppe zurückgegangen, und zwar um 139,2 Mill. DM, vielleicht im Zusammenhang mit Umbuchungen auf langfristige Verbindlichkeiten.

Dr. Rudolf Berndsen

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1955

Eheschließungen

Im Jahr 1955 wurden im Bundesgebiet 435 465 Ehen geschlossen¹⁾. Die Zahl der standesamtlichen Trauungen in der Nachkriegszeit, die 1950 (506 101) einen Höchstwert erreicht hatte, seitdem aber ständig — bis auf 427 408 im Jahr 1954 — zurückgegangen war, ist demnach wieder angestiegen. Dieselbe

Tendenz kommt in der Entwicklung der Heiratsziffern zum Ausdruck: 1950 kamen auf 1 000 Einwohner 10,6 Eheschließungen; danach hat die Heiratsziffer allmählich bis auf 8,6 im Jahr 1954 abgenommen, um 1955 wieder auf 8,7 anzusteigen.

Die Gründe für die Schwankungen der Heiratsziffern nach 1945 sind in den Auswirkungen des Krieges und in der verschieden starken Besetzung der für eine Eheschließung in Frage kommenden Jahrgänge der Unverheirateten zu suchen. Zu der Zunahme der Eheschließungen bis 1950 haben die nachgeholtten Heiraten beigetragen; denn sowohl durch die Abwesenheit der Männer im Krieg und in der Kriegsgefangenschaft als auch durch die Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse der ersten Nachkriegszeit, waren viele Eheschließungen aufgeschoben worden. Allmählich ist jedoch der größte Teil der Männer, die unter „normalen“ Verhält-

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. Die endgültigen Ergebnisse fallen erst im Herbst 1956 an, werden aber von den vorläufigen Zahlen nur geringfügig abweichen. — Hierzu und zum folgenden vgl. auch „Statistische Monatszahlen“, S. 231*, sowie den Stat. Bericht, Arb.-Nr. VIII/1/28: „Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet und Berlin (West) im 4. Vierteljahr 1955 mit einer Zusammenfassung für das Jahr 1955“

nissen schon früher verheiratet gewesen wären, die Ehe eingegangen, so daß die nachgeholten Eheschließungen nach 1950 immer mehr an zahlenmäßiger Bedeutung verloren haben. Es kommt hinzu, daß nach 1950 die geburtenschwachen Jahrgänge der Männer um 1930 ins heiratsfähige Alter eingetreten sind. Diese Männer standen auch noch 1955 in einem Alter, in dem am häufigsten geheiratet wird; auf der anderen Seite ist jedoch nunmehr der Einfluß der noch schwächer besetzten Jahrgänge der Männer geringer geworden, die aus den Jahren des Geburtentiefs im ersten Weltkrieg stammen, im zweiten Weltkrieg stark reduziert wurden und inzwischen fast 40 Jahre alt geworden sind.

Für die kommenden Jahre ist mit einer weiteren Zunahme der Eheschließungen zu rechnen, da jetzt die geburtenstarken Jahrgänge nach 1933 ins heiratsfähige Alter aufrücken. Eine gewisse Abschwächung dieser Tendenz ist allerdings bei Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht zu erwarten, da dann vorübergehend Eheschließungen ausfallen werden.

Im jahreszeitlichen Verlauf der Heiratshäufigkeit hat sich die schon seit längerem beobachtete Zunahme der Eheschließungen im Juli, vor allem aber im August, für die steuerliche Gründe maßgebend sind, fortgesetzt²⁾. 26,9 vH aller Eheschließungen entfielen 1955 auf diese beiden Monate, 16,6 vH allein auf den August, im Vergleich zu 16,3 vH im Juli und August 1950 oder 15,0 vH 1938³⁾. Da es sich nur um eine Vorverlegung der Heiratstermine handelt, haben die Eheschließungen im September und Oktober entsprechend abgenommen. Sehr viele Ehen wurden mit 11,1 vH auch im Mai geschlossen, da zwischen Ostern und Pfingsten besonders gern geheiratet wird.

Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen (784 853) ist gegenüber 1954 (779 854) geringfügig angestiegen. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer (15,7) hat sich nach 1950 kaum mehr verändert. Die Geburtenhäufigkeit zeigt auch dann nur geringe Veränderungen, wenn man bei feinerer Berechnung die Lebendgeborenen auf die Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter (allgemeine Fruchtbarkeitsziffer) oder auf die stationäre Bevölkerung nach der Sterbetafel 1949 bis 1951 bezieht (bereinigte Geburtenziffer).

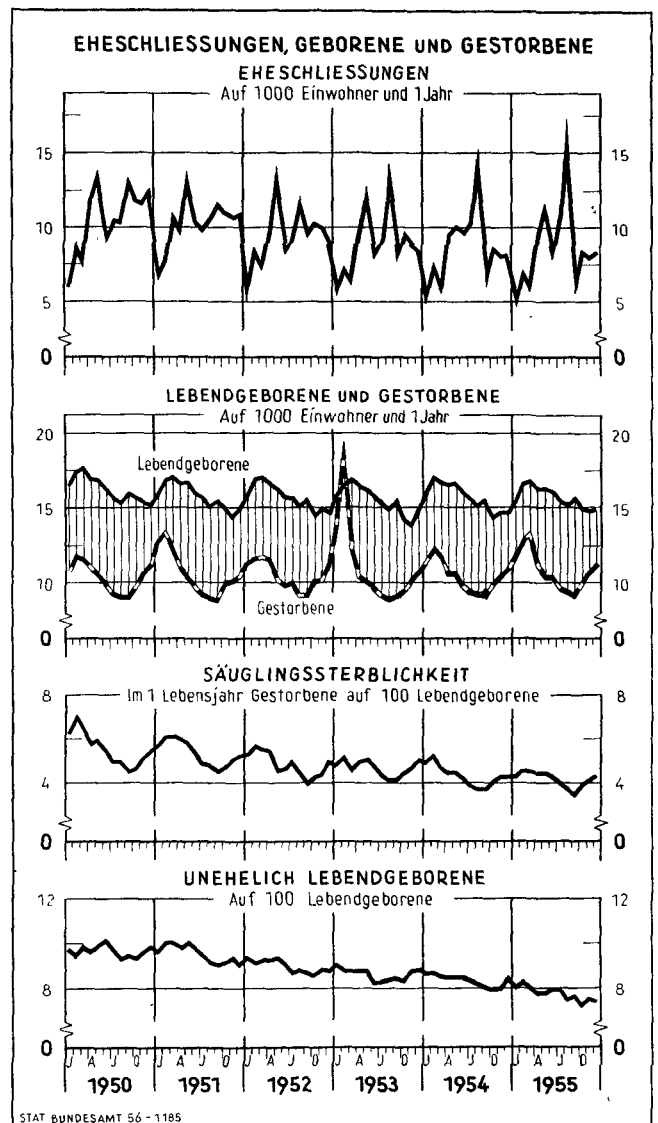
Geburtenziffern im Bundesgebiet 1938 und 1946 bis 1955

Jahr	Lebendgeborene auf 1000 Einwohner (allgemeine Geburtenziffer)		Lebendgeborene auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren (allgemeine Fruchtbarkeitsziffer)				Sterbetafelbevölkerung 1949/51 (bereinigte Geburtenziffer) ¹⁾	
	Anzahl	1950 = 100	Anzahl	1950 = 100	Anzahl	1950 = 100	Anzahl	1950 = 100
1938	19,8	122	81,4 ²⁾	122	.	.	.	.
1946	16,4	101	.	.	.	.	.	.
1947	16,5	102	.	.	.	.	.	.
1948	16,6	102	65,9	99	.	.	.	.
1949	16,8	104	68,3	103	.	.	.	.
1950	16,2	100	66,5	100	14,0	100	.	.
1951	15,8	98	65,2	98	13,8	99	.	.
1952	15,7	97	65,6	99	14,0	100	.	.
1953	15,5	96	65,1	98	13,9	99	.	.
1954	15,7	97	66,4	100	14,3	102	.	.
1955 ³⁾	15,7	97	...	...	...	...	.	.

¹⁾ Bei der Berechnung wurden die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern der einzelnen Jahre mit den „überlebenden Frauen“ entsprechenden Alters nach der Sterbetafel 1949/51 multipliziert und die Summe der Produkte auf 1000 der Sterbetafelbevölkerung bezogen. — ²⁾ Reichsgebiet (Gebietsstand 31. 12. 1937). — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Daß gegenwärtig längst nicht die Geburtenhäufigkeit der Jahre unmittelbar vor dem Krieg erreicht wird, zeigt sich bereits, wenn die rohen Geburtenziffern von 19,8 für 1938 und von 15,7 für 1955 verglichen werden. Für 1954 sind durch Berechnung von nach der Ehedauer gegliederten ehelichen Fruchtbarkeitsziffern die gegenüber 1938 eingetretenen Veränderungen näher untersucht worden. Es hat sich ergeben, daß die Fruchtbarkeitswerte für die Ehen jeder Dauer zurückgegangen sind. Es werden heute nicht nur erheblich weniger dritte und weitere Kinder geboren, was sich in einer beträchtlichen Senkung der Fruchtbarkeitsziffern für die schon länger bestehenden Ehen auswirkt, sondern auch weniger

²⁾ Vgl. „Veränderungen im jahreszeitlichen Verlauf der Heiratshäufigkeit“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., April 1955, Heft 4, S. 207. — ³⁾ Unter Ausschaltung der verschiedenen Monatslängen.



erste und zweite Kinder. Größer als 1938 ist die Fruchtbarkeit der Ehen heute lediglich im Eheschließungsjahr selbst. Dabei handelt es sich vielfach um vor der Ehe gezeugte Kinder. Nach Auszählungen einiger Statistischer Landesämter beträgt der Anteil etwa 40 vH der Erstgeborenen. Von Bedeutung ist ferner die Beobachtung, daß die Fruchtbarkeitsziffern der während des Krieges geschlossenen Ehen nicht so stark zurückgegangen sind.

Von den Lebendgeborenen des Jahres 1955 waren 724 270 ehelich und 60 583 unehelich. Der Anteil der unehelichen Kinder an den Lebendgeborenen überhaupt betrug 7,7 vH und hat somit erneut abgenommen. Bei einem Vergleich mit den niedrigeren Quoten vor dem Krieg (1938 6,5 vH) ist zu beachten, daß sich inzwischen die Alters- und Familienstandsgliederung der Frauen beträchtlich verändert hat. Für 1950 konnten diese Veränderungen rechnerisch ausgeschaltet werden. Bei einer Bevölkerungsstruktur wie der von 1939 wären 1950 nur 7,3 vH statt 9,6 vH Kinder unehelich geboren worden. Für die Jahre nach 1950 würden sich ebenfalls entsprechend geringere standardisierte Werte ergeben.

Neben den Lebendgeborenen sind 1955 15 828 T o t g e b o r e n e registriert worden. Ihr Anteil an den Geborenen überhaupt (800 681) belief sich auf 2,0 vH und hat sich seit 1953 nicht mehr geändert.

Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle war mit 541 106, davon 279 375 männliche und 261 731 weibliche Personen, die höchste, die nach 1945 bisher verzeichnet worden ist. Im Vergleich zu 1954 (515 564) ist eine Zunahme um 25 542 eingetreten. Gleichzeitig ist die Zahl der Sterbefälle je 1 000 Einwohner (allgemeine Sterbeziffer) von 10,4 auf 10,8 gestiegen und liegt

Sterbeziffern im Bundesgebiet 1933 und 1946 bis 1955

Jahr	Gestorbene auf 1000 Einwohner (allgemeine Sterbeziffer)		Gestorbene auf 1000 Einwohner unter Zugrundelegung des Altersaufbaus der Bevölkerung von 1950 (standardisierte Sterbeziffer)	
	Anzahl	1950 = 100	Anzahl	1950 = 100
1938 ¹⁾	11,6	113	12,8	124
1946	12,3	119	12,9	125
1947	11,6	113	12,1	117
1948	10,3	100	10,7	104
1949	10,2	99	10,4	101
1950	10,3	100	10,3	100
1951	10,5	102	10,4	101
1952	10,4	101	10,1	98
1953	11,0	107	10,5	102
1954	10,4	101	9,7	94
1955 ²⁾	10,8	105	...	...

¹⁾ Reichsgebiet (Gebietsstand 31. 12. 1937); allgemeine Sterbeziffer im Bundesgebiet: 11,4. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

damit höher als in allen Jahren nach 1947, mit Ausnahme des Grippejahres 1953 (11,0). Gegenüber dem Vorjahr ist zweifellos eine echte Zunahme der Sterblichkeit vorhanden, die vor allem auf einem gehäufte Auftreten von Grippe, Herzkrankheiten, Gehirnblutung und Lungenentzündung sowie aller übrigen Krankheiten des Kreislaufapparates und der Atmungsorgane im 1. Vierteljahr 1955 beruht. Bei Beurteilung der längerfristigen Entwicklung ist jedoch zu beachten, daß der Anteil der älteren Personen an der Bevölkerung ständig wächst und schon deshalb eine Zunahme der Sterbefälle stattfinden muß. Schaltet man diesen Einfluß durch Zugrundelegung des Altersaufbaus von 1950 (Standardisierung) aus, so ergibt sich beispielsweise für 1954 nur noch eine (standardisierte) Sterbeziffer von 9,7 statt von 10,4. Für 1955 läßt sich eine entsprechende Berechnung noch nicht durchführen. Geht man jedoch davon aus, daß sich die standardisierten Sterbeziffern von 1954 auf 1955 etwa im gleichen Verhältnis verändert haben werden wie die tatsächlichen allgemeinen

Sterbeziffern dieser beiden Jahre (10,4 bzw. 10,8), so würde sich für 1955 eine Ziffer von 10,1 ergeben, was gleichbedeutend ist mit einer niedrigeren Sterblichkeit als in allen Jahren nach 1945, ausgenommen 1952 und 1954.

Im Gegensatz zur Gesamtsterblichkeit ist die Sterblichkeit der Säuglinge im Vergleich zu 1954 geringer geworden. Bezieht man die 32 573 im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene⁴⁾, so ergibt sich eine Ziffer von 4,2 gegenüber 4,3 im Jahre 1954 oder 5,5 im Jahre 1950. Der Rückgang der Zahl der gestorbenen Säuglinge seit 1954 beschränkt sich fast ausschließlich auf die in den ersten 28 Lebenstagen Gestorbenen. In den weiter zurückliegenden Jahren ist dagegen in erster Linie eine Abnahme der im Alter von mehr als 4 Wochen gestorbenen Säuglinge zu beobachten, deren Anteil 1950 38,0, 1955 aber nur noch 32,8 vH betrug.

Geburtenüberschuß

Der Geburtenüberschuß des Bundesgebietes ist von 264 290 auf 243 747 zurückgegangen oder, je 1 000 Einwohner, von 5,3 auf 4,9. Die Höhe des Geburtenüberschusses ist u. a. sehr stark durch die gegenwärtige Altersgliederung bedingt. Schaltet man diese Besonderheiten aus, indem man beispielsweise die in Tabelle 1 enthaltenen „bereinigten Geburtenziffern“ der allgemeinen Sterbeziffer von 15,0 der stationären Bevölkerung nach der Sterbetafel 1949/51 gegenüberstellt⁵⁾, so ergibt sich für 1954 sogar ein Geburtendefizit. Berücksichtigt man jedoch den tatsächlichen Bevölkerungsaufbau, so ist auch bei „pessimistischen“ Annahmen über die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit noch für weitere Jahre mit einem Geburtenüberschuß zu rechnen⁶⁾. Schw.

⁴⁾ Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. — ⁵⁾ Reziproker Wert der mittleren Lebenserwartung der Neugeborenen im Durchschnitt der männlichen und weiblichen Personen. — Die der Sterbetafel zugrunde liegenden Sterblichkeitsverhältnisse der Jahre 1949/51 haben sich inzwischen nicht wesentlich verändert. — ⁶⁾ Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 119: „Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1982“.

Rechtspflege

Die Kriminalstatistik nach ihrem gegenwärtigen Stand und die Kriminalität 1954

Ende 1953 wurde die Kriminalstatistik bundeseinheitlich neu geordnet. Da die kriminalstatistischen Ergebnisse aus dem Jahr 1954, die in den Statistischen Monatszahlen dieses Heftes, auf Seite 232*^f veröffentlicht und zum Teil in diesem Beitrag besprochen werden, die ersten sind, die nach den neuen Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden gewonnen wurden, wird zu ihrem besseren Verständnis zunächst ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Kriminalstatistik im Bundesgebiet gegeben¹⁾.

Die Kriminalstatistik im Bundesgebiet nach ihrem gegenwärtigen Stand

Allgemeines

Zur Kriminalstatistik im weitesten Sinne gehören neben der gerichtlichen Kriminalstatistik über die Aburteilungen von Tätern die polizeiliche Kriminalstatistik über die gemeldeten und aufgeklärten Straftaten, die Strafvollzugsstatistik, Auslieferungsstatistik, Justizstatistik (Organisation, Personalbesetzung und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte für Strafsachen), Amnestiestatistik, Bewährungshilfestatistik und Fürsorgeerziehungsstatistik. Von diesen Statistiken wird hier nur die gerichtliche Kriminalstatistik behandelt, die häufig auch ganz allgemein als „Kriminalstatistik“ bezeichnet wird. Ihrer Bedeutung entsprechend wurde sie nach dem Kriege als erste der genannten Statistiken wieder aufgenommen und auf Landesebene in der Hauptsache zunächst nach dem Vorbild der früher vom Statistischen Reichsamt zentral aufbereiteten Reichskriminalstatistik durchgeführt. Näheres

¹⁾ Ausführlichere Erläuterung zur Neuordnung der Kriminalstatistik vgl. Band 158 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ (in Vorbereitung).

über ihre Entwicklung bis einschließlich 1953 ist in den Bänden 110 und 129 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ zu finden. Ihre Neuordnung Ende 1953 sollte in der Hauptsache folgende Aufgaben lösen:

1. Die bisherige Gliederung der Kriminalstatistik nach Erwachsenen und Jugendlichen war der Neuregelung der strafrechtlichen Behandlung der Personengruppen im neuen Jugendgerichtsgesetz (JGG) anzugleichen. Das JGG vom 4. August 1953 (BGBl. I Nr. 44, S. 751) teilt die strafrechtlich verantwortliche, das ist nach deutschem Recht die 14 und mehr Jahre alte Bevölkerung, in drei Personengruppen auf. Während bisher bei Anwendung der Strafgesetze nur zwischen Jugendlichen (14- bis unter 18jährigen) und Erwachsenen (18 und mehr Jahre alten Personen) unterschieden wurde, treten nunmehr als Untergruppe der Erwachsenen die Heranwachsenden (18- bis unter 21jährigen) auf, bei denen entweder allgemeines Strafrecht oder Jugendstrafrecht angewendet werden kann.

2. Die Kriminalität sollte getrennt nach dem Geschlecht beobachtet werden können.

3. Es sollten Unterlagen bereitgestellt werden, die erforderlichenfalls über die Verstöße gegen jede einzelne Strafbestimmung Auskunft geben konnten, gegenüber der bisher üblichen Auszahlung nur weniger einzelner Straftaten oder ihrer Zusammenfassung zu Gruppen.

Wegen dieser Erfordernisse wird die Kriminalstatistik nunmehr wie folgt durchgeführt:

Erhebung

Zuständig für die Erhebung sind die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte, Amtsanwaltschaften, Staatsanwaltschaften), die nach Rechtskraft des Urteils oder noch sonstiger endgültiger Erledigung des Falles für jede abgeurteilte Person eine Zählkarte ausfüllen und den zuständigen Statistischen

Landesämtern zur weiteren Bearbeitung übersenden²⁾. Es werden Zählkarten für Personen, die nach allgemeinem Strafrecht und Zählkarten für Personen, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurden, unterschieden, wobei jeweils angegeben ist, ob es sich um Erwachsene oder Heranwachsende bzw. um Jugendliche oder Heranwachsende handelt.

Der im großen und ganzen bundeseinheitliche Fragenkatalog der Zählkarten gibt in seinem ersten Teil Auskunft über die Person und die persönlichen Verhältnisse des Abgeurteilten (Name, Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Beruf, Stellung im Beruf, Schulbildung und gegebenenfalls Unehelichkeit) und befaßt sich im weiteren mit der strafbaren Handlung, den erkannten Strafen und angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung sowie den Nebenstrafen und Nebenfolgen. Bei fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Delikten, die in Volltrunkenheit begangen wurden, wird zusätzlich danach gefragt, ob sie in Verbindung mit einem Verkehrsunfall stehen. Die Entziehung der Fahrerlaubnis, Zeitdauer des Entzugs und die Klasse des entzogenen Führerscheins werden gesondert festgestellt. In Bayern sind dem Fragenkatalog auch einige Daten der Prozeßgeschichte vorangestellt, die Auskunft über die Prozeßdauer und darüber geben, ob Untersuchungs-haft angeordnet war.

Für Personen, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurden, ist eine Zählkarte auch dann auszufüllen, wenn nach § 45 JGG von der Verfolgung abgesehen oder nach § 27 JGG im Urteil zunächst nur die Schuld festgestellt wurde. Im letzteren Falle ist eine weitere Zählkarte auszufüllen, wenn nach § 30 JGG später auf Strafe erkannt wird.

Aufbereitung

Für die Aufbereitung durch die Statistischen Landesämter kommen nur die Zählkarten für Personen in Frage, die nach geltendem Recht ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben. Übertretungen werden bei Personen, die nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt wurden, nur gezählt, wenn nach § 361 Nr. 3—8 StGB neben Haft auf Arbeitshaus oder nach § 49 StVO oder § 71 StVZO auf Entziehung der Fahrerlaubnis erkannt ist; bei Personen, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurden, soweit (wegen Übertretungen nach Bundes- oder Landesrecht) Jugendstrafe verhängt bzw. Jugendarrest oder Entziehung der Fahrerlaubnis angeordnet worden ist.

Die Ergebnisse der Aufbereitung werden von den Statistischen Landesämtern in bundeseinheitlichen Tabellen zusammengestellt und im Statistischen Bundesamt zum Bundesergebnis konzentriert. Alle Tabellen werden für die Heranwachsenden getrennt geliefert, um die Auswirkungen ihrer strafrechtlichen Sonderbehandlung nach dem neuen JGG verfolgen zu können.

Die Vorspalte zu den Tabellen bildet das Straftatenverzeichnis. Es gliedert die Straftaten nach

- Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch (182 Positionen),
- Verbrechen und Vergehen nach anderem Bundesrecht (19 Positionen),
- Vergehen nach Landesrecht (1 Position) und Übertretungen (2 Positionen).

Außerdem werden die Zuwiderhandlungen gegen das Militärregierungs-gesetz Nr. 53 (Devisenvergehen) ausgewiesen.

Das Straftatenverzeichnis bleibt in seinem Umfang zwar immer noch hinter dem ausführlichen Verzeichnis der Reichskriminalstatistik zurück, stellt aber gegenüber den ersten Nachkriegsjahren doch einen erheblichen Fortschritt dar. Eine weitere Aufgliederung der Straftaten nach dem Strafgesetzbuch ist bei Bedarf jederzeit möglich, weil die Paragraphenziffern auf die Lochkarten übernommen sind.

In den Tabellen soll der Täter ausgewiesen werden. Jede Person wird daher grundsätzlich nur einmal aufgenommen. Dabei erhebt sich die Frage, welche strafbare Handlung bei Tatmehrheit (§ 74 StGB) für die Zuordnung maßgebend

sein soll. Sie ist dahingehend entschieden, daß in Anknüpfung an die Reichskriminalstatistik diejenige strafbare Handlung zu erfassen ist, die nach dem Gesetz mit der höchsten Strafe bedroht wird. Nur wenn mehrere Straftaten mit gleicher Strafandrohung zur Aburteilung stehen, richtet sich die Erfassung nach der „Einsatzstrafe“. Dieser „abstrakten“ Betrachtungsweise steht die „konkrete“ gegenüber, bei der nicht die strafbare Handlung zu erfassen wäre, die mit der schwersten Strafe bedroht, sondern diejenige, für die die schwerste Strafe tatsächlich verhängt worden ist. Beide Betrachtungsweisen haben methodische Vor- und Nachteile; praktische Gründe der Aufbereitung ließen es jedoch zweckmäßig erscheinen erstere vorzuziehen.

Die Personen erscheinen in den Tabellen im allgemeinen auch nur mit einer Entscheidung, und zwar mit der, die sie am schwersten belastet. Die wenigen Ausnahmen beantworteten Fragen, die Rechtsprechung und Wissenschaft besonders interessieren, z. B. alle Geldstrafen. Sämtliche Entscheidungen zu erfassen, ist bei deren Vielzahl und Mannigfaltigkeit schlechthin unmöglich. Letzteres trifft besonders für das neue JGG zu.

Hinsichtlich der verhängten Strafen gilt der Grundsatz, daß die Täter mit der schwersten Strafe, die sie für die mit der schwersten Strafe bedrohten strafbaren Handlung erhalten haben, erfaßt und ausgewiesen werden. Von den im Fragenkatalog der Zählkarten erfaßten Merkmalen sind z. B. Wohnsitz, Familienstand, Beruf und Stellung im Beruf, die Klasse des entzogenen Führerscheins und die Dauer des Entzugs nicht in das bundeseinheitliche Tabellenprogramm aufgenommen worden. Außerdem ist in den Tabellen nur ausgewiesen, ob die Tat im Berichtsjahr, im Vorjahr oder früher begangen worden ist, während mit der Zählkarte das Tatjahr genau erfaßt wird.

Bezüglich der Anordnung einer Maßregel der Sicherung und Besserung in einem früheren Verfahren wird bei dem Personenkreis, der nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt worden ist, die angeordnete Maßregel nur der Art nach angegeben; wie oft die einzelne Maßregel angeordnet wurde, kann nicht nachgewiesen werden. Ebenso werden die früheren Ahndungen der Straftaten von Personen, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurden, nur nach der Art der Strafe, des Zuchtmittels oder der Erziehungsmaßregel, nicht aber auch danach erfaßt, ob diese Maßnahmen in verschiedenen Verfahren, im gleichen allein oder in Verbindung mit anderen Maßnahmen angeordnet worden sind.

Trotz dieser Einschränkungen beantwortet die heutige Statistik jedoch weit mehr Fragen als die Reichskriminalstatistik. Neu hinzugekommen sind insbesondere Zahlen über den Zeitpunkt der Tat, die Gewohnheitsverbrecher und diejenigen Verurteilten, die in den Genuß der Bewährungsfrist kamen. Weiterhin werden alle Personen ausgewiesen, denen wegen Begehung einer strafbaren Handlung der Führerschein entzogen worden ist, sowie die Personen, die in Verbindung mit einem Verkehrsunfall eine fahrlässige Tötung oder fahrlässige Körperverletzung begangen oder durch Volltrunkenheit am Steuer einen Verkehrsunfall verursacht haben. Ab 1956 werden außerdem alle Straftaten gesondert ausgewiesen werden, die im Versuch (§ 43 StGB) steckengeblieben sind.

Zu den Tabellen für die nach Jugendstrafrecht abgeurteilten Personen ist noch zu sagen, daß nach dem Wortlaut des JGG 1953 diese Personen nicht eigentlich „verurteilt“ werden. Die Straftaten, deren sie sich schuldig machen, werden mit Jugendstrafe oder Zuchtmittel „geahndet“ oder es werden gegen sie Erziehungsmaßregeln strafrichterlich angeordnet. Um trotz dieser formalen Unterschiede in der strafrechtlichen Behandlung eine Parallele zu den Personen zu finden, die nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt wurden, war es notwendig, einen Kreis der nach Jugendstrafrecht Verurteilten abzugrenzen, der den nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten in etwa vergleichbar ist. Ein Delikt, welches bei einem nach allgemeinem Strafrecht Abgeurteilten eine Verurteilung zu einer Strafe (z. B. Zuchthaus, Gefängnis, Haft, Geldstrafe) nach sich zieht, wird nach dem JGG entsprechend der Schwere der Straftat im allgemeinen mit Jugendstrafe oder Zuchtmittel geahndet, oder es werden gegen den Jugendlichen

²⁾ Die von der Bundesanwaltschaft ausgefertigten Zählkarten werden dem Statistischen Bundesamt unmittelbar zugesandt.

bzw. Heranwachsenden Erziehungsmaßregeln angeordnet. Dieser Kreis der nach Jugendstrafrecht Abgeurteilten wird in der Kriminalstatistik ebenfalls als „verurteilt“ bezeichnet.

Durch die Einführung einer zusätzlichen Tabelle, in der ab 1956 die Mitglieder der fremden Streitkräfte auszuweisen sind, die nach Inkrafttreten des Truppenvertrages³⁾ von deutschen Gerichten abgeurteilt werden, soll vermieden werden, daß ein falsches Bild von der Kriminalität der Bevölkerung im Bundesgebiet entsteht.

Über das bundeseinheitliche Tabellenprogramm hinaus führen einige Länder noch weitere Auszählungen durch, so z. B. über die Prozeßgeschichte (Bayern), den Beruf, die Stellung im Beruf und den Wohnsitz und Familienstand der Täter sowie die Klasse des entzogenen Führerscheines und die Dauer des Entzugs.

Die Kriminalität 1954

Die mit dem Jahr 1954 eingetretenen methodischen Änderungen beeinträchtigen den zeitlichen Vergleich der Ergebnisse der Kriminalstatistik mit denen früherer Jahre nicht wesentlich, wenn man die Heranwachsenden weiterhin als Erwachsene zählt und bei der Berechnung von Kriminalitätsziffern für die Erwachsenen insgesamt oder für die Heranwachsenden allein unberücksichtigt läßt, ob diese nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt worden sind. Bei einer Zusammenstellung nach den erkannten Strafen und angeordneten Maßnahmen müssen die Heranwachsenden, deren Straftat nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurde, ab 1954 jedoch bei den Jugendlichen aufgeführt werden.

Von außerordentlich großem Einfluß auf die Ergebnisse der Kriminalstatistik 1954 war das Straffreiheitsgesetz 1954⁴⁾. Es bestimmt eine allgemeine Straffreiheit für Delikte, die vor dem 1. Dezember 1953 begangen wurden, wenn eine schwere als dreimonatige Freiheitsstrafe nicht zu erwarten oder — wenn schon rechtskräftig verhängt — noch nicht vollstreckt worden ist. Bei einer Reihe von Delikten, die im Zusammenhang mit den durch Kriegs- und Nachkriegsereignissen geschaffenen außergewöhnlichen Verhältnissen stehen, darf sogar eine Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren verwirkt sein (§§ 3 bis 7 des Gesetzes).

Der Straferlaß für Personen, die bereits rechtskräftig verurteilt sind, erschwert die Untersuchungen über die Kriminalität nicht.

Der Erlaß eines Straffreiheitsgesetzes wirkt sich aber auch auf die Zahl der Verurteilten, die Zahl der anhängigen Strafverfahren und die Zahl und Art der gerichtlichen Entscheidungen aus, so daß die Mehrzahl der kriminalstatistischen Ergebnisse eines Amnestiejahres mit denen anderer Jahre nur mit großer Vorsicht verglichen werden kann. Erfahrungsgemäß werden in Erwartung von Amnestiegesetzen anhängige Verfahren hinausgezögert, was im Amnestiejahr zu einer Erhöhung der Zahl der Aburteilungen führt, oder es unterbleiben Anklagen wegen Straftaten geringeren Unrechtsgehaltes im Hinblick auf das Straffreiheitsgesetz oft von vornherein. In Anbetracht dessen wird die allgemeine Kriminalität hier nur kurz behandelt.

Die allgemeine Kriminalität

Im Jahre 1954 sind im Bundesgebiet insgesamt 615 508 Personen von ordentlichen deutschen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig abgeurteilt worden. 323 538 Abgeurteilte, also mehr als die Hälfte, haben die Tat nicht im Berichtsjahr, sondern früher begangen. Vergleichbare Bundesergebnisse früherer Jahre liegen nicht vor, da die Auszählung der Abgeurteilten in der Aufgliederung nach dem Zeitpunkt (Jahr) der Tat erst bei der Neuordnung 1954 in die Kriminalstatistik aufgenommen wurde. Nach Sonderauszählungen einzelner Länder ist das Verhältnis in normalen Jahren jedoch umgekehrt wie 1954. Der Unterschied dürfte durch

das Anstehenlassen vieler Verfahren bedingt sein, bei denen eine Einstellung nach Erlaß des Amnestiegesetzes zu erhoffen war. Einige dieser für den allgemeinen Straferlaß spezifischen Straftaten (§ 2 des Straffreiheitsgesetzes) sind 1954 bis zu fast 90 vH, durchschnittlich zu 75 vH in früheren Jahren begangen worden.

Tabelle 1: Die im Bundesgebiet 1954 Abgeurteilten nach strafbaren Handlungen, die überwiegend in vorangegangenen Jahren begangen wurden

Strafbare Handlung (Paragraph des StGB)	Abgeurteilte		
	insgesamt	darunt. Abgeurteilte, bei denen der Zeitpunkt der Tat früher als im Berichtsjahr lag	
		Anzahl	vH
Fahrlässige Tötung (§ 222)	4 827	3 626	75,1
Diebeswerkzeug (§ 245a)	86	53	61,6
Unterschlagung (§ 246)	21 922	15 799	72,1
Sachhehlerei (§ 259)	9 558	6 687	69,8
Gewerbsmäßige Hehlerei (§ 260)	268	230	85,8
Rückfallhehlerei (§ 261)	37	29	78,4
Betrug (§ 263)	49 130	38 143	77,6
Rückfallbetrug (§ 264)	4 346	3 065	70,5
Versicherungsbetrug (§ 265)	52	37	71,2
Untreue (§ 266)	4 894	4 187	85,6
zusammen	95 120	71 836	75,5
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch	352 981	190 170	53,9
Verbrechen und Vergehen nach ande- rem Bundesrecht	163 584	59 449	36,3
Vergehen nach Landesrecht	3 823	2 083	54,5
Verbrechen und Vergehen insgesamt ..	615 508	323 538	52,6

Von den Abgeurteilten wurden im Berichtsjahr 502 211 oder 81,6 vH verurteilt. Die Verurteilungsquote liegt niedriger als in den Jahren 1951 bis 1953, weil die Verfahrenseinstellungen durch das Straffreiheitsgesetz zahlreicher gewesen sind. Der Anteil der übrigen Entscheidungen hat sich nicht wesentlich verändert⁵⁾.

Letztmalig war die Zahl der während der Hauptverhandlung Amnestierten im Jahre 1950, in dem sich das Straffreiheitsgesetz vom Dezember 1949⁶⁾ auswirkte, von größerer Bedeutung. Damals wurden nach der Kriminalstatistik, also nach Klageerhebung, in der Hauptverhandlung von 372 747 Abgeurteilten rund 24 000 Personen während der 12 Monate des Berichtsjahres amnestiert und rund 271 000 Verfahren bereits von der Staatsanwaltschaft oder in der gerichtlichen Vor-

⁵⁾ Grundzahlen vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 232* f —
⁶⁾ Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit vom 31. Dezember 1949 (BGBl. I Nr. 9, S. 37).

Tabelle 2: Die im Bundesgebiet 1950 bis 1954 wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig abgeurteilten Erwachsenen und Jugendlichen nach dem Anteil der wichtigsten Entscheidungen

Berichtsjahr Altersgruppe	Von 100 der Abgeurteilten insgesamt waren				
	Verurteilte		Frei- gespro- chene	Personen, bei denen	
	insgesamt	darunter Vor- bestrafte ¹⁾		das Ver- fahren ein- gestellt wurde	andere Entschei- dungen ge- troffen wurden
1950 insgesamt ..	79,5	29,6	8,2	12,2	0,1
Erwachsene	78,8	30,9	8,5	12,6	0,1
Jugendliche	89,6	12,4	3,7	6,5	0,3
1951 insgesamt ..	85,4	30,7	9,4	5,1	0,1
Erwachsene	84,9	32,2	9,8	5,1	0,1
Jugendliche	91,4	12,6	3,5	4,7	0,4
1952 insgesamt ..	84,8	33,2	9,9	5,2	0,1
Erwachsene	84,5	34,5	10,3	5,1	0,1
Jugendliche	89,5	14,1	4,3	5,8	0,4
1953 ²⁾ insgesamt ..	85,4	32,2	9,5	5,0	0,1
Erwachsene	85,4	33,3	9,8	5,0	0,1
Jugendliche	85,9	14,1	4,3	5,5	0,2
1954 insgesamt ..	81,6	32,2	8,5	9,7	0,2
Erwachsene	81,2	33,4	8,7	9,8	0,2
darunter:					
Heran- wachsende	88,1	23,0	5,2	6,4	0,3
Jugendliche	87,7	13,4	4,8	7,3	0,2

¹⁾ In vH der Verurteilten. — ²⁾ Abgeurteilte und vorbestrafte Erwachsene ohne, abgeurteilte und vorbestrafte Jugendliche einschließlich der nach Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes (1. 10. 1953) nach Jugendstrafrecht abgeurteilten Heranwachsenden.

³⁾ Vertrag über die Rechte und Pflichten ausländischer Streitkräfte und ihrer Mitglieder in der Bundesrepublik Deutschland (BGBl. 1955 II Nr. 8). — ⁴⁾ Gesetz über den Erlaß von Strafen und Geldbußen und die Niederschlagung von Strafverfahren und Bußgeldverfahren vom 17. Juli 1954 (BGBl. I Nr. 21, S. 203).

untersuchung, allerdings innerhalb von 13 Monaten, eingestellt⁷⁾). Es war dadurch die Kriminalitätsziffer auf den niedrigsten Nachkriegsstand herabgedrückt worden⁸⁾. Im Jahre 1954 dagegen ist die Zahl der Verurteilten insgesamt trotz der Auswirkungen des neuen Strafrechtsgesetzes größer gewesen und damit die Gesamtkriminalität nach den Kriminalitätsziffern gestiegen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Amnestie von 1949 weitgehender war als die von 1954. Darüber hinaus konnte das Gesetz von 1954 wegen des Datums seines Wirksamwerdens nur während des halben Berichtsjahres zur Anwendung kommen. Immerhin sind aber in der Zeit, für die auch die Amnestiestatistik durchgeführt wurde, das heißt innerhalb von etwa 6 Monaten, rund 20 000 Verfahren nach und rund 81 000 vor der Eröffnung der Hauptverhandlung auf Grund des Strafrechtsgesetzes eingestellt worden.

Fast gleich groß wie 1953 war 1954 die Zahl der abgeurteilten Frauen (83 405 bzw. 83 303), deren Anteil an der Gesamtzahl der Abgeurteilten sich aber von 14,7 vH auf 13,5 vH verringert hat. Bei den Jugendlichen ist er etwa genau so groß wie bei den Erwachsenen.

Nach den Ergebnissen der Kriminalstatistik ist das Strafrechtsgesetz 1954 bei den Jugendlichen in geringerem Maße zur Anwendung gekommen als bei den Erwachsenen (Erwachsene 5,5 vH, Jugendliche 1,0 vH Amnestierte unter den Abgeurteilten). In der Amnestiestatistik sind die Ergebnisse nicht nach Personenkreisen aufgliedert.

Der Anteil der Freisprüche liegt bei den Jugendlichen (4,8 vH) in allen Jahren niedriger als bei den Erwachsenen (8,7 vH). Dies dürfte damit zu erklären sein, daß das Jugendgerichtsgesetz mehr Entscheidungsmöglichkeiten bietet als das allgemeine Strafrecht.

Bei einer Aufgliederung der Verurteilten nach einigen Altersgruppen zeigen die 21- bis unter 25jährigen, wie schon im Jahre 1953, die höchste Kriminalitätsziffer. Außer bei den 14- bis unter 16jährigen und den Heranwachsenden sind die Ziffern aller Altersgruppen etwas angestiegen.

Tabelle 3: Die im Bundesgebiet 1953 und 1954 wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten Personen nach dem Alter

Altersgruppe in Jahren	Verurteilte Personen				
	1954		1953		
	Anzahl	vH der Verurteilten insgesamt	auf 100 000 Personen der jeweil. Bevölk.		
14 bis unter 16 ..	10 389	2,1	2,2	572	616
16 bis unter 18 ..	18 880	3,7	3,7	1 138	1 098
18 bis unter 21 ..	58 854	11,7	11,5	2 623	2 711
21 bis unter 25 ..	81 214	16,2	17,0	2 886	2 855
25 bis unter 30 ..	75 780	15,1	14,6	2 121	2 033
30 bis unter 40 ..	96 441	19,2	19,7	1 597	1 578
40 bis unter 50 ..	94 888	18,9	18,9	1 243	1 204
50 bis unter 60 ..	48 025	9,6	9,0	756	713
60 und mehr	17 790	3,5	3,4	251	241
Insgesamt	502 211	100	100	1 281	1 260

Knapp ein Drittel der Verurteilten (32,2 vH) waren bereits vor der Tat durch deutsche Gerichte wegen Verbrechen oder Vergehen verurteilt worden, darunter 21,9 vH mehr als viermal. Damit hat sich der Anteil der Vorbestraften gegenüber 1953, nachdem er zwischen 1950 und 1952 von 29,6 auf 33,2 vH angestiegen war, nicht geändert. Auf die Zahl und den Anteil der Vorbestraften hat das Strafrechtsgesetz von 1954 keinen Einfluß. Sie sind nach § 2 Abs. 3 des Gesetzes bei Vorliegen gewisser Voraussetzungen von der Gewährung der Straffreiheit ausgeschlossen.

Die besondere Kriminalität

In Tabelle 4 sind einige Straftaten zusammengestellt, die nicht unter die Amnestie fallen und für die die Zahlen verschiedener Jahre verglichen werden können. Danach haben neben der „Flucht bei Verkehrsunfällen“ nur die politischen Verbrechen zu-, alle anderen aufgeführten Verbrechen und Vergehen aber abgenommen. Besonders erwähnenswert ist,

⁷⁾ Quelle: Bundesministerium der Justiz. — ⁸⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 8, S. 398.

daß die Zahlen für Mord und Totschlag stark zurückgingen. Während 1953 292 Erwachsene und 13 Jugendliche wegen Mord und Totschlag verurteilt wurden, waren die entsprechenden Zahlen im Berichtsjahr 218 und 7. Wegen Raub und räuberischer Erpressung sind 1954 ebenfalls weniger Personen verurteilt worden als 1953.

Tabelle 4: Die im Bundesgebiet Verurteilten nach ausgewählten Straftaten, die nach dem Strafrechtsgesetz 1954 von der Amnestie ausgeschlossen waren

Strafbare Handlung	Jahr	Erwachsene		darunter Heranwachsende		Jugendliche		Insgesamt
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Hochverrat (§§ 80-84 StGB)	1953	4	100	1	25,0	—	—	4
	1954	22	100	2	9,1	—	—	22
Landesverrat (§§ 100-100f StGB)	1953	16	94,1	1	5,9	1	5,9	17
	1954	49	100	4	8,2	—	—	49
Beteiligung an verbotenen Vereinigungen ¹⁾ (§§ 49b, 90a, 128, 129, 129a StGB)	1952	12	100	4	33,3	—	—	12
	1953	1 336	99,9	340	25,4	1	0,1	1 337
	1954	234	91,8	71	27,8	21	8,2	255
		—	—	—	—	—	—	—
Flucht bei Verkehrsunfällen (§ 142 StGB)	1951	2 365	97,1	284	11,7	70	2,9	2 435
	1952	3 086	97,2	307	9,7	90	2,8	3 176
	1953	3 244	97,0	365	10,9	102	3,0	3 346
	1954	4 427	96,8	493	10,8	147	3,2	4 574
Mord (§ 211 StGB)	1951	106	96,4	14	12,7	4	3,6	110
	1952	133	96,4	18	13,0	5	3,6	138
	1953	132	91,0	11	7,6	13	9,0	145
	1954	91	95,8	11	11,6	4	4,2	95
Totschlag (§§ 212, 213 StGB)	1951	135	98,5	16	11,7	2	1,5	137
	1952	172	96,6	13	7,3	6	3,4	178
	1953	160	100	10	6,3	—	—	160
	1954	127	97,7	5	3,8	3	2,3	130
Verschleppung, Politische Verdächtigung (§§ 234a, 241a StGB)	1952	11	100	—	—	—	—	11
	1953	3	100	—	—	—	—	3
	1954	3	100	1	33,3	—	—	3
Raub und räuberische Erpressung ²⁾ (§§ 249-255 StGB)	1951	1 063	89,6	280	23,6	123	10,4	1 186
	1952	1 186	85,5	329	23,7	201	14,5	1 387
	1953	1 102	88,6	278	22,3	142	11,4	1 244
	1954	1 034	88,0	297	25,3	141	12,0	1 175
Nichtanzeige von Verbrechen (§ 138 StGB)	1951	20	95,2	3	14,3	1	4,8	21
	1952	20	95,2	2	9,5	1	4,8	21
	1953	19	90,5	4	19,0	2	9,5	21
	1954	12	80,0	2	13,3	3	20,0	15

¹⁾ Einschl. § 90a StGB. — ²⁾ Einschl. § 253 StGB.

Unter den übrigen Delikten haben nach den Kriminalitätsziffern⁹⁾ bei den Erwachsenen die Fälle von Widerstand gegen die Staatsgewalt, die Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit, die Verbrechen und Vergehen wider das Leben, die Vermögensdelikte sowie alle sonstigen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch und die Vergehen nach Landesrecht gegenüber 1953 abgenommen. Gestiegen sind dagegen, wegen der Zunahme der Straßenverkehrsunfälle, die fahrlässigen Körperverletzungen und die Verbrechen und Vergehen nach anderem Bundesrecht. Für die Jugendlichen ergibt sich etwa dasselbe Bild. Die Personengruppe der Heranwachsenden ist besonders stark an den in Verbindung mit einem Straßenverkehrsunfall begangenen fahrlässigen Tötungen und Körperverletzungen sowie an den Verfehlungen gegen das Straßenverkehrsgesetz beteiligt.

Strafen, Maßnahmen und Maßregeln

Während es bei Aufgliederung der kriminalstatistischen Ergebnissen nach gerichtlichen Entscheidungen in gewissem Umfang möglich ist, die bisher übliche Einteilung der Abgeurteilten in Erwachsene und Jugendliche für zeitliche Vergleiche beizubehalten, muß bei ihrer Aufgliederung nach der Art der Verurteilung ab 1954 zwischen den nach allgemeinem und nach Jugendstrafrecht verurteilten Personen unterschieden werden, weil keine Verurteilungsart des einen Gesetzes irgendeiner des anderen vollkommen gleichgesetzt werden kann.

⁹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 232* f.

Wegen der durch die Sonderbehandlung der Heranwachsenden bedingten Verminderung der Zahl der zu Haft oder Gefängnis (Zuchthaus kann nach dem JGG nicht verhängt werden) und der Erhöhung der Zahl der zu Jugendstrafe, Zuchtmitteln oder Erziehungsmaßnahmen Verurteilten, wurden die erkannten Strafen und angeordneten Maßnahmen gegen Erwachsene und nach allgemeinem Strafrecht verurteilte Heranwachsende sowie gegen Jugendliche und nach Jugendstrafrecht verurteilte Heranwachsende nur für das Berichtsjahr zusammengestellt. Auf eine Gegenüberstellung dieser Zahlen aus mehreren Jahren mußte aber auch deshalb verzichtet werden, weil die Abgrenzung des Strafrahmens bei den Straftaten Zuchthaus, Gefängnis und Jugendstrafe ab 1954 in der Kriminalstatistik geändert worden ist. Mit der Änderung des Strafrahmens für die Jugendstrafe folgt die Kriminalstatistik dem JGG 1953. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes betrug die Mindeststrafe für Jugendliche 3 Monate, danach ist sie auf 6 Monate heraufgesetzt worden. Die Änderung der Systematik für die Abgrenzung der Zeitdauer der Gefängnisstrafen wurde notwendig, um die Strafaussetzungen zur Bewährung auszählen zu können.

Die erkannten Strafen geben bis zu einem gewissen Grade Auskunft über den Unrechtsgehalt der begangenen Verfehlungen. Nimmt man den Teil der im Berichtsjahr gegen Erwachsene und Jugendliche verhängten Strafen und angeordneten Maßnahmen zusammen, der nicht schwerer als ein dreimonatiger Freiheitsentzug zu werten ist, so darf mit gewissen Vorbehalten auch aus den Strafen eine günstige Entwicklung der Kriminalität gefolgert werden. Der stetig wachsende Anteil der Maßnahmen gegen Jugendliche und der Geld-, Haft- und kurzfristigen Gefängnisstrafen gegen Erwachsene, der schon 1953 86,7 vH erreicht hatte, machte nämlich im Berichtsjahr 93,3 vH aller überhaupt verhängten Strafen und angeordneten Maßnahmen aus.

Aus dem weiteren Rückgang der Zahl der erkannten Zuchthausstrafen um 4,3 vH, nachdem die Zahl der Zuchthausstrafen schon im Jahre 1953 um 7,0 vH kleiner war als 1952 ist auf dieselbe Tendenz zu schließen. Ihr zeitlicher Vergleich dürfte weder durch die methodische Neuordnung noch durch die Amnestie gestört werden. Heranwachsenden, die ein Verbrechen begangen haben, wird kaum die Vergünstigung zuteil, nach Jugendstrafrecht abgeurteilt zu werden. Ebensovwenig kann Personen, die ein Verbrechen begangen haben, das mit Zuchthaus bestraft wird, Straffreiheit gewährt werden.

28 von insgesamt 2 758 Personen, gegen die im Jahre 1954 eine Zuchthausstrafe verhängt wurde, standen zur Zeit der Tat im Alter von 18 bis unter 21 Jahren. Zu lebenslangem Zuchthaus sind 1954 47 (darunter 3 Heranwachsende wegen Mordes), im Vorjahr 69 und 1952 79 Angeklagte verurteilt worden, und zwar wegen folgender Verbrechen¹⁰⁾:

	1954	1953	1952
Mord	46	68	76
Totschlag	—	1	3
Stellen von Autofallen	1	—	—

Die Anordnung der Maßregeln der Sicherung und Besserung wird vom Straffreiheitsgesetz 1954 nicht berührt¹¹⁾. Die

¹⁰⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 232* f. — ¹¹⁾ § 13 des Straffreiheitsgesetzes 1954.

Tabelle 5: Die im Bundesgebiet 1950, 1953 und 1954 angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung gegen Personen, die nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt wurden¹⁾

Art der Maßregel der Sicherung und Besserung	Jahr	Angeordnete Maßregeln	
		Anzahl	vH
Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt insgesamt	1950	582	53,7
	1953	474	38,5
	1954	504	3,0
davon: vermindert Zurechnungsfähige	1950	240	22,1
	1953	213	17,3
	1954	189	1,1
Zurechnungsunfähige	1950	342	31,5
	1953	261	21,2
	1954	315	1,9
einer Trinkerheilstanstalt oder Entziehungsanstalt	1950	45	4,2
	1953	95	7,7
	1954	134	0,8
einem Arbeitshaus ²⁾	1950	217	20,0
	1953	338	27,5
	1954	908	5,4
Sicherungsverwahrung	1950	130	12,0
	1953	95	7,7
	1954	127	0,8
Untersagung der Berufsausübung	1950	110	10,1
	1953	228	18,5
	1954	288	1,7
Entziehung der Fahrerlaubnis ³⁾	1954	14 728	88,2
Maßregeln der Sicherung und Besserung insgesamt	1950	1 084	100
	1953	1 230	100
	1954	16 689	100

¹⁾ Gegen Personen, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden, kann nur die Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt und die Entziehung der Fahrerlaubnis angeordnet werden. — ²⁾ Einschl. der wegen Übertretung nach § 361 Nr. 3–8 StGB allein angeordneten Maßregel der Unterbringung in einem Arbeitshaus (1950: 120 — 1953: 246 — 1954: 631). — ³⁾ Einschl. der wegen Übertretung nach § 49 Straßenverkehrsordnung (StVO) und nach § 71 Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) angeordneten Entziehung der Fahrerlaubnis (1954: 2 569).

schon früher beobachtete Tendenz von diesen Maßregeln in immer größerem Umfange Gebrauch zu machen, ist auch im Berichtsjahr zu beobachten. Insbesondere ist diese Entwicklung bei der Untersagung der Berufsausübung und der Maßregel der Unterbringung in einem Arbeitshaus festzustellen. Die durch das 3. Strafrechtsänderungsgesetz¹²⁾ eingeführte Maßregel der Entziehung der Fahrerlaubnis wird seit 1954 ausgezählt. Sie wurde gegen 14 728 nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilten Personen angeordnet, was einem Anteil von 88,2 vH an allen Maßregeln der Sicherung und Besserung bei diesem Personenkreis entspricht.

Die Entziehung der Fahrerlaubnis kann auch gegen Jugendliche bzw. Heranwachsende, die nach Jugendstrafrecht abgeurteilt wurden, angeordnet werden. 217 unter 18jährigen und 251 Heranwachsenden wurde der Führerschein 1954 auf diese Weise entzogen. Bis zum Inkrafttreten des neuen JGG durfte gegen Jugendliche nur die Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt angeordnet werden, wovon die Gerichte im Berichtsjahr gegen 12 Jugendliche und 11 Heranwachsende Gebrauch gemacht haben. Ra.

¹²⁾ BGBl. 1952 I Nr. 56, S. 831.

Landwirtschaft

Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1956

Nachdem im vergangenen Herbst die Bestellung der Wintersaaten im allgemeinen durch günstige Witterung gut vonstatten ging, waren die ersten Voraussetzungen für eine gute Entwicklung des Wintergetreides und der Winterölrüchthe gegeben. Im Dezember 1955 und im Januar 1956 herrschte auch noch milde Witterung, die nur durch kurzfristige Frostperioden unterbrochen wurde. Dann setzte aber in den meisten Teilen des Bundesgebietes ein extrem scharfer Winter ein, der ungewöhnlich lange dauerte. In denjenigen Gebieten, in denen

eine Schneedecke lag, haben die sehr tiefen Temperaturen zunächst keinen großen Schaden anrichten können. In den anderen Gebieten sind jedoch die Saaten durch den starken Frost erfroren. Nach Beendigung der ungewöhnlich lange dauernden Frostperiode ist der Schnee ziemlich schnell abgetaut, aber danach traten Wechselfröste ein. Die Sonneneinstrahlung am Tage und das starke Absinken der Temperaturen in der Nacht hatten auf die Pflanzen beinahe einen noch ungünstigeren Einfluß. Bei der ersten Ermittlung der Auswinterung und des Saatenstandes im März d. J. waren die vH-Sätze der Flächen, die wegen Schädigungen umgepflügt werden müssen, zwar bei den meisten Früchten schon relativ

**Auswinterung und Wachstumstand
der landwirtschaftlichen Früchte im Bundesgebiet
nach den Schätzungen von Ende April**

Fruchtart	Auswinterung in vH der Aussaatfläche ¹⁾			Wachstumstand Beurteilungsnote ²⁾	
	1956	1955	Ø 1950/54	1956	1955
Winterroggen . . .	3,6	3,7	1,9	2,9	3,1
Winterweizen . . .	17,1	2,7	6,3	3,2	3,0
Spelz und Emer . . .	7,4	1,6	2,8	3,0	2,8
Wintergerste . . .	33,3	1,7	14,6	3,4	2,9
Wintermeng- getreide	16,3	2,9	3,0	3,2	3,0
Winterraps	14,2	10,1	15,2	3,2	3,2
Winterrüben	13,4	12,8	14,2	3,2	3,3
Klee und Klee- gras	15,8	2,6	8,8	3,3	3,1
Luzerne	10,2	2,1	3,4	3,1	2,9
Wiesen				3,1	3,1
Viehweiden				3,4	3,2

¹⁾ Wegen Auswinterung und anderer Schaden umzupflügende Fläche. —
²⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

hoch, aber bei der zweiten Ermittlung Ende April ergaben sich noch ungünstigere Ergebnisse. Am besten ist der Roggen überwintert, da von der Aussaatfläche des Winterroggens nur 3,6 vH umzupflügen sind. Das ist geringfügig weniger als im vergangenen Jahr, aber beinahe das Doppelte als im Durchschnitt 1950/54. Beim Weizen dagegen ist weit mehr ausgewintert, und zwar lautet die Aprilschätzung der Umzupflüfung 17,1 vH der Aussaatfläche. Im vergangenen Jahr waren es nur 2,7 vH. Damit ist die Auswinterung allerdings nicht ganz so stark wie in dem gleichfalls ungünstigen Jahr 1954. Am stärksten ist die Wintergerste, die an sich eine besonders empfindliche Frucht ist, betroffen worden. Nach dem Stand von Ende April wird geschätzt, daß rund ein Drittel der Fläche umgepflügt werden muß. Im Vorjahre waren es nur 1,7 vH, dagegen in dem sehr schlechten Überwinterungsjahr 1953/54 über zwei Drittel. Das Wintermeng-

getreide hat gleichfalls stark unter den ungünstigen Witterungsbedingungen gelitten, da rund 16 vH der Aussaatfläche in diesem Frühjahr umgepflügt werden muß, während es im vergangenen Frühjahr nur 3 vH waren. Damit muß eine Wintergetreidefläche von rund 320 000 Hektar neu bestellt werden.

Die Winterölrüchte zeigen im Durchschnitt des Bundesgebietes keine außergewöhnlich hohe Auswinterung. Das liegt aber daran, daß der Hauptanbau in Schleswig-Holstein ist und dort die Überwinterung von allen Ländern bei weitem am besten war. Immerhin müssen vom Winterraps und von den Winterrüben rund 13 bis 14 vH umgepflügt werden. Das ist zwar etwas mehr als im vergangenen Frühjahr, entspricht aber im allgemeinen etwa dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

Die überwinterten Futterpflanzen sind auch schlecht durch den Winter gekommen. Kahlfröste und das Auftreten von Schädlingen, insbesondere von Mäusen, haben die Klee- und Luzerneflächen in einigen Ländern stark gelichtet. Deshalb ergibt sich im Durchschnitt des Bundesgebietes, daß fast 16 vH von Klee und Klee gras und über 10 vH der Luzerneflächen umgepflügt werden müssen. Das ist bei Klee etwa das 6fache und bei Luzerne das 5fache der Vorjahrsfläche. Daraus ergibt sich, daß von den Futterflächen rund 110 000 Hektar neu bestellt werden müssen.

Die Beurteilung des Wachstumstandes Ende April ist bei den meisten Winterfrüchten sowie den Dauerfutterpflanzen schlechter als im vergangenen Jahr. Nur der Roggen steht etwas besser, die Wintergerste dagegen schlechter als im Vorjahre. Die Winterölrüchte haben etwa den gleichen Stand wie im Frühjahr 1955. Klee und Luzerne stehen etwas schlechter. Die Wiesen haben den gleichen Stand wie im vorigen Frühjahr, die Weiden dagegen einen schlechteren Stand. Alle genannten Fruchtarten haben aber Ende April 1956 eine Note erhalten, die schlechter als „mittel“ (3) ist. Die einzigen Ausnahmen bilden Roggen und Spelz.

Industrie

Beschäftigung und Umsatz der Industrie im 1. Vierteljahr 1956

Gesamtüberblick

Die Beschäftigung und der Umsatz der Industrie¹⁾ zeigten nach dem im letzten Quartal des Vorjahres erreichten Höchststand im 1. Vierteljahr 1956 die übliche saisonale Abschwächung. Diese stellt zum Teil eine natürliche Reaktion auf das Weihnachtsgeschäft dar, teils wird sie durch die Einschränkung der Außenarbeiten während der kalten Jahreszeit hervorgerufen. Obwohl der Winter in diesem Jahr strenger gewesen ist als in den vorangegangenen Jahren, haben sich die Beschäftigung und der Umsatz im 1. Vierteljahr 1956 verhältnismäßig gut behaupten können. Die Entwicklung verlief alles in allem zwar nicht so günstig wie vor einem Jahr um die gleiche Zeit, aber doch günstiger als in den beiden davorliegenden Jahren. Die langfristige Expansion hat sich im 1. Quartal etwas verlangsamt. Bei der Beurteilung dieses Vorgangs ist das im Laufe der letzten Jahre erreichte hohe Niveau in Rechnung zu stellen.

Beschäftigtenstand wenig verändert

Der winterliche Rückgang der Beschäftigtenzahl, der wie üblich bereits gegen Jahresende 1955 begonnen hatte, hat sich nach dem Jahreswechsel fortgesetzt, so daß Ende Januar 1956 der Beschäftigtenstand um 0,3 vH niedriger lag als Ende Dezember 1955²⁾. Anders als in den beiden Vorjahren hat sich die Zahl der Beschäftigten wegen der langdauernden strengen Kälte diesmal auch im Februar noch leicht verringert (— 0,2 vH). Erst der März brachte wieder eine Zunahme, die aber ebenfalls etwas schwächer war (+ 0,9 vH) als vor ein und zwei Jahren. Am Vierteljahresende lag unter

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Der Kreis der in der Industrieberichterstattung erfaßten Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten wird jeweils zu Beginn des Jahres neu festgelegt. Der hier angegebenen Veränderung von — 0,3 vH liegt jedoch für Ende Januar der gleiche Berichtskreis zugrunde wie für Ende Dezember.

Berücksichtigung dieser Veränderungen die Beschäftigtenzahl um 0,4 vH höher als Ende 1955. Vergleicht man die Zahl der Ende März 1956 und Ende Dezember 1955 statistisch erfaßten Beschäftigten in der Industrie (6,82 bzw. 6,76 Mill. Personen) unmittelbar miteinander, so ergibt sich aus erhebungstechnischen Gründen (Umstellung des Berichtskreises im Januar) ein etwas größerer Zuwachs (+ 1,0 vH³⁾. Im ganzen gesehen hielt sich also der Rückgang der Beschäftigtenzahl trotz der ungewöhnlich strengen Kälte im 1. Quartal in engen Grenzen, so daß im Vierteljahresdurchschnitt⁴⁾ in der Industrie fast ebenso viele Personen beschäftigt waren wie im letzten Quartal des Vorjahres (— 0,1 vH), wobei zu berücksichtigen ist, daß das letzte Quartal regelmäßig die höchste durchschnittliche Beschäftigtenzahl innerhalb eines Jahres aufzuweisen hat. Auch im Jahre 1955 hatte sich der Beschäftigtenstand im 1. Vierteljahr nur geringfügig geändert (+ 0,1 vH), während er in den drei davorliegenden Jahren jeweils deutlich zurückgegangen war (zwischen — 0,7 und — 1,9 vH).

Daß die Beschäftigtenzahlen in diesem Jahr trotz der strengen Kälte fast kaum abgenommen haben, dürfte ebenso wie im 1. Vierteljahr 1955 darauf zurückzuführen sein, daß den saisonalen Abschwächungsursachen immer noch starke langfristige Auftriebstendenzen entgegenstanden und daß der seit längerer Zeit bestehende Mangel an Arbeitskräften die von dem Saisonrückgang hauptsächlich betroffenen Betriebe veranlaßt hat, während der stillen Zeit möglichst viele Kräfte zu behalten.

Umsätze saisonal rückläufig

Der Umsatz der Industrie ist nach dem im Dezember 1955 erreichten Vorjahreshöchststand wie üblich im Januar und Februar starker zurückgegangen, danach aber mit dem Ingangkommen des Frühjahrs- und Ostergeschäfts erheblich ge-

³⁾ Im folgenden wird von einer Auskettung der meist sehr geringen „Firmenkreisprünge“ abgesehen. — ⁴⁾ Soweit nichts anderes vermerkt, liegen im folgenden den Veränderungssätzen der Beschäftigtenzahl immer die Quartalsdurchschnitte zugrunde.

stiegen, so daß im März das Dezemberergebnis beinahe wieder erreicht wurde. Im ganzen wurden im 1. Vierteljahr 42,6 Mrd. DM umgesetzt, d. s. 7,1 vH weniger als im 4. Vierteljahr 1955. Im Vorjahr hatte der Rückgang um die gleiche Zeit rund 4 vH und in den beiden davorliegenden Jahren jeweils rund 8 vH betragen.

Durch die Abschwächung würden wie in der entsprechenden Vorjahreszeit die Auslandsumsätze (-3,5 vH) nicht so stark betroffen wie die Inlandsumsätze (-7,7 vH). Von dem Gesamtumsatz im Berichtsquartal entfielen 5,8 Mrd. DM (13,6 vH) auf Auslandslieferungen.

Langfristige Aufwärtsentwicklung etwas verlangsamt

Um die Beschäftigungs- und Absatzlage des 1. Vierteljahres unter dem Blickwinkel der langfristigen Entwicklung beurteilen zu können, sind in Tabelle 1 Raten der Veränderung gegenüber dem jeweils entsprechenden Vorjahresquartal (Zuwachsraten) zusammengestellt.

Tabelle 1: Jährliche Veränderungsdaten der Industrie¹⁾

Vierteljahr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal					Erzeugerpreise ²⁾
	Beschäftigte am Vierteljahresende	Geleistete Arbeiterstunden	Index der industr. Nettoproduktion	Umsatz	Erzeugerpreise ²⁾	
vH						
1953						
1. Vierteljahr	+ 3,6	+ 3,6	- 0,2	+ 5,5	+ 2,0	- 1,3
2. Vierteljahr	+ 4,6	+ 4,0	+ 4,6	+ 11,4	+ 7,2	- 2,3
3. Vierteljahr	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 11,6	+ 6,7	- 3,5
4. Vierteljahr	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,8	+ 11,5	+ 6,6	- 3,7
1954						
1. Vierteljahr	+ 4,9	+ 4,4	+ 6,0	+ 10,5	+ 7,4	- 3,3
2. Vierteljahr	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,9	+ 11,4	+ 10,7	- 2,4
3. Vierteljahr	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,4	+ 11,5	+ 13,0	- 1,0
4. Vierteljahr	+ 6,5	+ 5,9	+ 5,9	+ 13,2	+ 15,1	+ 0,3
1955						
1. Vierteljahr	+ 7,8	+ 7,5	+ 8,0	+ 16,7	+ 19,5	+ 1,8
2. Vierteljahr	+ 8,3	+ 8,2	+ 8,8	+ 16,0	+ 18,8	+ 2,3
3. Vierteljahr	+ 8,9	+ 8,7	+ 8,7	+ 15,2	+ 17,8	+ 2,8
4. Vierteljahr	+ 9,2	+ 9,1	+ 8,0	+ 13,0	+ 16,9	+ 2,3
1956						
1. Vierteljahr	+ 7,8	+ 8,6	+ 8,4	+ 11,1	+ 13,3	+ 2,0

¹⁾ Ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas und Wasserwerke. — ²⁾ Einschließlich Erzeugerpreise der Elektrizitäts- und Gaswerke.

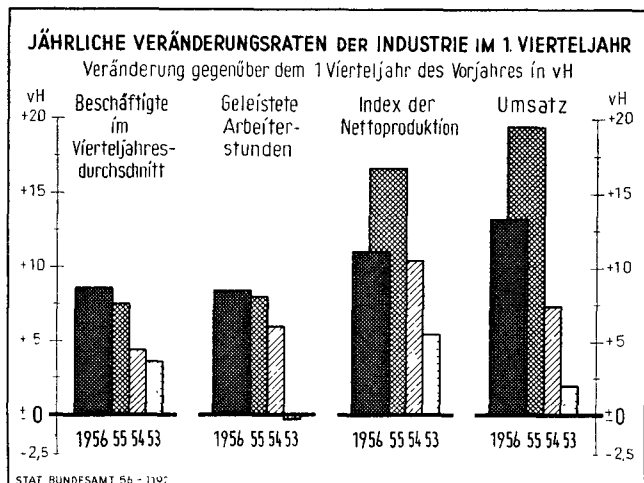
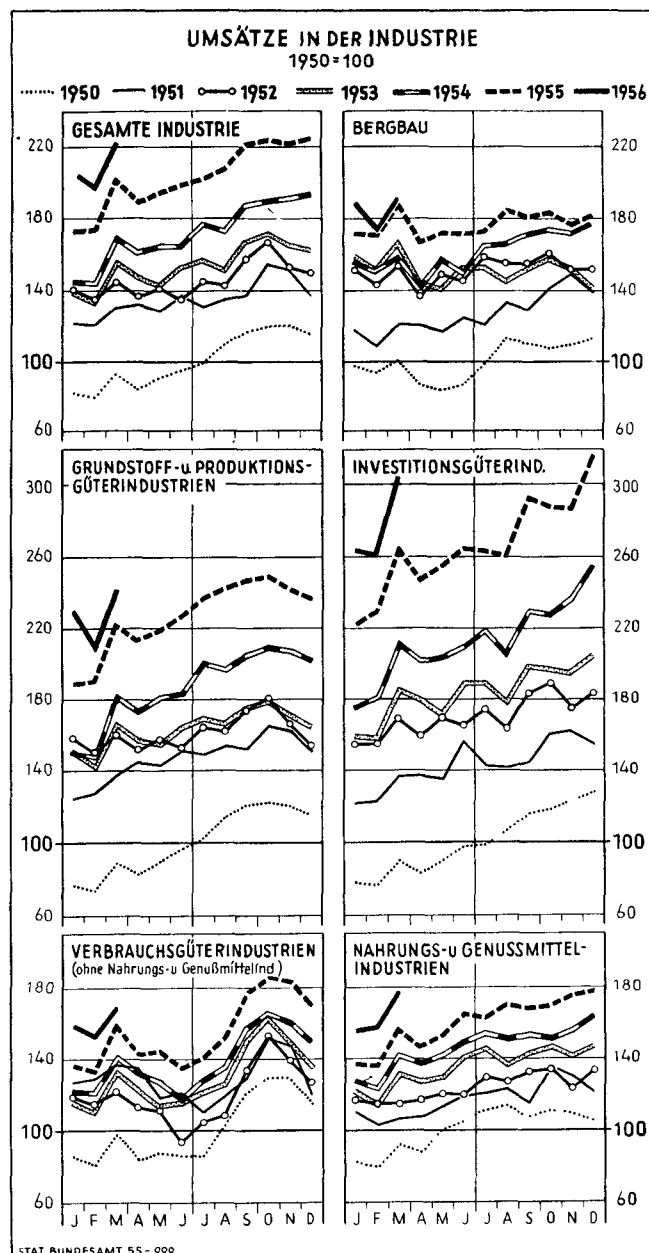
Wie die Tabelle zeigt, hat sich die Zuwachsraten der Beschäftigtenzahl, wenn man jeweils den Stand am Quartalsende zugrunde legt, im 1. Vierteljahr 1956 erstmals seit Anfang 1953 etwas abgeschwächt (von +9,2 auf +7,8 vH). Der Quartalsdurchschnitt der Beschäftigtenzahl, dessen Zuwachsraten sich ebenfalls verringert hat (von +9,1 auf +8,6 vH), zeigt im großen und ganzen eine ähnliche Entwicklung. Die Zuwachsraten der geleisteten Arbeiterstunden (+8,4 vH) ist dagegen im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1955 etwas gestiegen und lag ebenso hoch wie im Durchschnitt des Vorjahres.

Beim Umsatz ist die Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung wesentlich ausgeprägter in Erscheinung getreten als bei der Beschäftigung. Nachdem sich hier der Abstand gegen-

über dem entsprechenden Vorjahresquartal bereits im Laufe des Jahres 1955 langsam, aber stetig verringert hatte (von +19,5 im ersten auf +16,9 vH im 4. Quartal), lag der Umsatz im 1. Quartal 1956 nur noch um 13,3 vH höher als ein Jahr zuvor.

Es zeigt sich also, daß die langfristige Expansion im 1. Vierteljahr nicht mehr ganz so stark gewesen ist wie im Vorjahr. Bei der Beurteilung dieses Sachverhaltes darf aber folgendes nicht übersehen werden:

1. Im 1. Vierteljahr 1955 hatte sich der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal, dem 1. Quartal 1954, besonders stark vergrößert. Die Zuwachsraten des 1. Quartals 1956 beziehen sich infolgedessen auf einen verhältnismäßig hohen Vergleichsstand.
2. Im 1. Vierteljahr 1956 wurde die Entwicklung durch die außergewöhnliche Kälte stärker behindert als in sonstigen Jahren.
3. Eine Zunahme der Beschäftigtenzahl um 7,8 vH und des Umsatzes um 13,3 vH im Laufe eines Jahres ist — zumal angesichts des hohen Ausgangsniveaus — immer noch sehr beträchtlich. Bei einer Fortdauer dieser Zuwachsraten würde sich nämlich die Zahl der Beschäftigten innerhalb von etwas über neun Jahren und der Umsatz in etwas über fünf Jahren verdoppeln.



Die Entwicklung in den Hauptgruppen

Im Bergbau lagen die Zahl der Beschäftigten (+ 0,2 vH) und der Umsatz (+ 1,9 vH) im ganzen etwas über dem Niveau des vorhergehenden Vierteljahres, während die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien — hauptsächlich wegen der starken Abschwächungen in den witterungsabhängigen Zweigen — die Ergebnisse des Vorquartals erwartungsgemäß nicht erreicht haben (Beschäftigte — 2,1 vH, Umsatz — 6,5 vH). Bei den Investitionsgüterindustrien hat sich die seit Jahren anhaltende Aufwärtsentwicklung der Beschäftigtenzahlen fortgesetzt (+ 1,3 vH), die Umsätze sind jedoch aus saisonalen Gründen zurückgegangen (— 7,1 vH). In den Verbrauchsgüterindustrien lag die Zahl der Beschäftigten diesmal im 1. Vierteljahr geringfügig (+ 0,2 vH) höher als im Vorquartal; hier war in den vergangenen Jahren um die gleiche Zeit meist ein leichter Rückgang eingetreten. Der Umsatz hat sich etwa in dem saisonal zu erwartenden Ausmaß verringert (— 11 vH). Ebenfalls jahreszeitlich zu erklären ist der Rückgang der Beschäftigtenzahl (— 6,3 vH) und des Umsatzes (— 9,7 vH) in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

In der langfristigen Entwicklungstendenz ist im Berichtsquartal eine bemerkenswerte Annäherung zwi-

schen den einzelnen Hauptgruppen eingetreten. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und bei den Investitionsgüterindustrien hat sich, verglichen mit dem letzten Quartal des Vorjahres, die Jahreszuwachsrate des Umsatzes erheblich verringert (bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien von + 18 auf + 13 vH, bei den Investitionsgüterindustrien von + 24 auf + 16 vH). Dagegen sind bei den Verbrauchsgüterindustrien und bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien die Zuwachsraten etwa auf ihrer bisherigen Höhe von 11 vH geblieben. Abgesehen vom Bergbau (+ 4,6 vH), der aus produktionstechnischen Gründen meist nur verhältnismäßig geringe Veränderungen aufzuweisen hat, hielten sich damit die Zuwachsraten des Umsatzes im 1. Vierteljahr 1956 bei allen Hauptgruppen zwischen + 11 und + 16 vH, während sie im 4. Vierteljahr 1955 zwischen + 11 und + 24 vH gelegen hatten. Die Beschäftigtenzahlen ließen diese Angleichungstendenzen zwar ebenfalls, aber nicht in so ausgeprägtem Maße erkennen. Die Investitionsgüterindustrien hielten hier mit einer Zuwachsrate von 12 vH — das ist für die Beschäftigten immer noch ein sehr hoher Prozentsatz — mit Abstand die Spitze. Vom Bergbau (+ 1 vH) abgesehen lagen in den übrigen Hauptgruppen die Zuwachsraten der Beschäftigtenzahl zwischen + 5 und + 7 vH.

Tabelle 2: Entwicklung der Beschäftigung, der Umsätze und der Erzeugerpreise der Industrie¹⁾ im 1. Vierteljahr 1956

Industriegruppe	Beschäftigte Zu- (+) bzw. Abnahme (—)					Umsatz und Erzeugerpreise Zu- (+) bzw. Abnahme (—)					
	Ende Marz 1956	Ende Marz 1956 gegen Ende Dezember 1955		Durchschnitt ²⁾		Umsatz im 1. Vj. 1956	1. Vierteljahr 1956 gegen 4. Vierteljahr 1955		1. Vierteljahr 1956 gegen 1. Vierteljahr 1955		
		Anzahl	vH	1. Vj. 1956 gegen 4. Vj. 1955	1. Vj. 1956 gegen 1. Vj. 1955		Mill. DM	Umsatz	Erzeuger- preise	Umsatz	Erzeuger- preise
Industrie insgesamt	6 823 314	+ 67 864	+ 1,0	— 0,3	+ 8,6	42 579,1	— 7,1	+ 0,9	+ 13,3	+ 2,0	
Bergbau	646 932	+ 4 742	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,8	2 133,1	+ 1,9	— 0,2	+ 4,6	+ 2,3	
darunter:											
Kohlenbergbau	589 525	+ 5 015	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	1 775,6	+ 1,5	— 0,2	+ 3,7	+ 2,2	
Eisenerzbergbau	22 553	+ 611	+ 2,8	+ 2,2	+ 5,5	87,9	+ 0,6	—	+ 13,0	+ 4,8	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	23 965	— 59	— 0,2	+ 0,2	+ 2,8	130,5	+ 20,2	+ 3,2	+ 5,1	—	
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1 476 295	+ 13 029	+ 0,9	— 2,1	+ 7,8	12 810,5	— 6,5	+ 0,7	+ 12,7	+ 3,1	
darunter:											
Mineralölverarbeitung	21 229	+ 104	+ 0,5	— 0,5	+ 3,9	715,2	— 15,1	— 1,0	+ 9,7	+ 1,2	
Industrie der Steine und Erden	239 302	— 4 170	— 1,7	— 14,1	+ 6,8	850,3	— 36,4	+ 0,6	+ 20,2	+ 4,2	
Eisenschaffende Industrie	234 578	+ 4 749	+ 2,1	+ 1,4	+ 8,9	3 252,6	+ 1,8	+ 0,0	+ 18,1	+ 2,6	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	170 867	+ 1 864	+ 1,1	+ 0,9	— 9,9	744,9	— 4,9	+ 1,8	+ 16,1	+ 6,3	
NE-Metallindustrie	72 746	+ 509	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,3	973,4	— 4,9	+ 5,8	+ 14,7	+ 15,8	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	70 460	+ 7	+ 0,0	— 0,4	+ 9,0	817,3	+ 0,5	— 1,3	+ 17,1	+ 0,5	
Chemische Industrie (einschließlich Chemiefaserzeugung)	378 199	+ 6 569	+ 1,8	+ 0,7	+ 7,6	3 412,3	— 1,4	+ 1,2	+ 8,3	+ 1,9	
Sagewerke und Holzbearbeitung ³⁾	88 140	+ 72	+ 0,1	— 3,1	+ 4,0	489,3	— 18,3	— 3,0	+ 4,2	— 3,4	
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	71 726	+ 692	+ 1,0	+ 0,3	+ 4,9	689,3	— 0,8	— 0,0	+ 0,7	— 0,2	
Kautschuk- und Asbestindustrie	92 219	+ 793	+ 0,9	— 0,1	+ 9,6	554,5	— 12,6	+ 0,4	+ 12,0	+ 7,0	
Investitionsgüterindustrien	2 433 464	+ 55 336	+ 2,3	+ 1,3	— 13,4	12 852,4	— 7,1	+ 1,4	+ 15,7	+ 3,6	
davon:											
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	168 731	+ 1 502	+ 0,9	+ 0,3	+ 12,0	776,6	— 20,5	+ 1,4	+ 13,7	+ 4,8	
Maschinenbau	759 758	+ 20 037	+ 2,7	+ 1,8	+ 13,7	3 840,1	— 6,8	+ 1,8	+ 16,3	+ 4,0	
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau ⁴⁾)	310 465	+ 13 343	+ 4,5	+ 1,7	+ 14,5	2 415,5	+ 5,0	+ 0,2	+ 17,9	+ 0,9	
Schiffbau	87 775	+ 1 436	+ 1,7	+ 1,6	+ 13,2	415,1	— 31,9	—	— 1,2	—	
Elektrotechnische Industrie	503 507	+ 9 291	+ 1,9	+ 1,0	+ 16,4	2 644,8	— 6,5	+ 1,5	+ 17,6	+ 4,6	
Feinmechanische u. optische Industrie	134 890	+ 2 399	+ 1,8	+ 1,4	+ 10,5	448,5	— 11,3	+ 0,8	+ 12,5	+ 3,1	
Stahlverformung	122 869	+ 2 935	+ 2,4	+ 2,2	+ 15,6	760,8	+ 4,9	+ 1,3	+ 21,8	+ 5,9	
Eisen-, Blech- und Metallwarenind.	345 469	+ 4 393	+ 1,3	+ 0,7	+ 8,9	1 550,9	— 11,9	+ 1,7	+ 12,5	+ 2,7	
Verbrauchsgüterindustrien	1 852 013	+ 13 392	+ 0,7	+ 0,2	+ 6,9	8 515,7	— 11,0	+ 1,0	+ 12,0	+ 0,5	
darunter:											
Musikinstrument-, Spiel-, Schmuck- waren- u. Sportgeräteeindustrie ⁵⁾	60 850	— 994	— 1,6	— 3,4	+ 9,9	201,5	— 31,4	+ 0,8	+ 19,4	+ 1,7	
Feinkeramische Industrie	87 274	+ 1 732	+ 2,0	+ 0,9	+ 8,2	274,1	— 6,0	+ 0,4	+ 10,6	+ 0,9	
Glasindustrie	75 937	+ 349	+ 0,5	+ 0,2	+ 9,8	289,8	— 13,0	+ 0,3	+ 17,9	+ 1,1	
Holzverarbeitende Industrie	212 295	— 331	— 0,2	— 0,3	+ 3,8	804,9	— 18,8	+ 0,9	+ 14,0	+ 1,9	
Papierverarbeitende Industrie	90 040	— 246	— 0,3	— 0,3	+ 10,2	532,1	— 8,0	+ 0,3	+ 16,4	+ 1,2	
Druckereien u. Vervielfältigungsind.	147 780	+ 2 348	+ 1,6	+ 0,9	+ 6,4	611,5	— 9,6	+ 0,4	+ 11,8	+ 1,3	
Kunststoffverarbeitung	50 907	+ 2 725	+ 5,7	+ 4,4	+ 21,4	267,9	— 0,9	+ 0,8	+ 26,8	+ 0,6	
Ledererzeugende Industrie	30 070	— 483	— 1,6	— 0,6	+ 4,5	213,9	— 15,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,8	
Lederverarbeitende Industrie	40 402	— 213	— 0,5	— 2,2	+ 9,8	148,0	— 31,1	+ 0,8	+ 17,5	+ 0,8	
Schuhindustrie	104 728	+ 541	+ 0,5	+ 0,7	+ 6,8	421,3	— 9,0	+ 1,2	+ 9,4	+ 2,3	
Textilindustrie	631 025	— 2 126	— 0,3	— 0,3	+ 3,8	3 461,8	— 8,2	+ 1,5	+ 8,2	— 0,7	
Bekleidungsindustrie	292 586	+ 7 516	+ 2,6	+ 1,6	+ 11,4	1 233,6	— 10,4	+ 0,6	+ 17,4	+ 1,6	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien ⁶⁾	414 610	— 18 635	— 4,3	— 6,3	+ 5,0	6 267,4 ⁶⁾	— 9,7	+ 0,9	+ 10,9	+ 0,3	
davon:											
Ernährungsindustrie	345 913	— 17 061	— 4,7	— 7,2	+ 5,9	5 221,4 ⁶⁾	— 10,0	+ 1,1	+ 10,8	+ 0,4	
Tabakverarbeitende Industrie	68 697	— 1 574	— 2,2	— 1,9	+ 0,6	1 046,0	— 8,5	— 0,1	+ 11,4	— 0,2	

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B₀ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats mit B₁, B₂ und B₃, so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = (1/2 B₀ + B₁ + B₂ + 1/4 B₃): 3. Die Veränderungssätze dieser Spalten sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar, während dies bei den Veränderungssätzen der vorhergehenden Spalte, die genau genommen nur die Änderung während des 1. Vierteljahres wiedergibt, nicht der Fall ist. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ⁴⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁵⁾ Im Gegensatz zu den Vorjahreszahlen einschl. Trinkmilchumsatz der Molkereien, der ab Januar 1956 generell einbezogen wird. Bei den angegebenen prozentualen Veränderungen des Umsatzes sind der besseren Vergleichbarkeit wegen hier die Molkereien abgesetzt worden, nicht jedoch bei den Veränderungssätzen für die gesamte Industrie, wo die Auswirkungen der Umstellung gering sind.

Veränderungen in den Industriegruppen

Im Kohlenbergbau hat sich die Zunahme der Beschäftigtenzahl, die bereits im Vorquartal eingesetzt hatte, in der Berichtszeit fortgesetzt (+ 0,9 vH). Der Umsatz, der nach wie vor weitgehend von der Entwicklung der Förderleistungen abhängig ist, hat den Stand des Vorquartals um 1,5 vH übertroffen, wobei lediglich die Inlandsumsätze gestiegen sind (+ 2,2 vH), während der Auslandsumsatz erneut zurückgegangen ist (- 1,0 vH). Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1955 hat sich der Umsatz des Kohlenbergbaus um 3,7 vH, also im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Industrie nur verhältnismäßig wenig erhöht (Erzeugerpreise + 2,2 vH). Dabei ist der Inlandsumsatz um 8,5 vH gestiegen, während der Auslandsumsatz um 12 vH niedriger lag als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Im Kalibergbau ergab sich durch die Lieferungen für den Frühjahrsbedarf der Landwirtschaft eine kräftige Belebung des Umsatzes (+ 20 vH). Dagegen hat sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorquartal nur wenig geändert (+ 0,2 vH).

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien waren in der Industrie der Steine und Erden die witterungsbedingten Rückgänge der Beschäftigtenzahl (- 14 vH) und des Umsatzes (- 36 vH) trotz des strengen Winters nicht stärker als in den beiden Vorjahren. Die Beschäftigtenzahl konnte sich sogar noch etwas besser behaupten als in den letzten zwei Jahren um die gleiche Zeit. Die eisenschaffende Industrie hat ihren Umsatz und ihren Beschäftigtenstand gegenüber dem Vorquartal etwas steigern können (+ 2,1 bzw. + 1,8 vH), obwohl ihre Versorgung mit Rohstoffen und Energie durch die strenge Kälte stellenweise gehemmt war. In der NE-Metallindustrie ist dagegen nur die Zahl der Beschäftigten leicht gestiegen (+ 0,4 vH). Der Umsatz hat trotz höherer Erzeugerpreise (+ 5,8 vH) das Niveau des Vorquartals nicht erreicht (- 4,9 vH). Dieser Rückgang dürfte mit der Preisunsicherheit auf dem Weltmarkt für NE-Metalle zusammenhängen. In der chemischen Industrie hat sich die seit Jahren anhaltende stetige Zunahme der Beschäftigtenzahl fortgesetzt (+ 0,7 vH). Der Umsatz, der sich im Februar - wahrscheinlich witterungsbedingt - ungünstiger entwickelt hat als in den vergangenen Jahren, ist im ganzen hinter dem Ergebnis des Vorquartals etwas zurückgeblieben (- 1,4 vH). Einen ungewöhnlich starken Umsatzrückgang (- 15 vH), der auch von einer leichten Verringerung der Beschäftigtenzahl begleitet war (- 0,5 vH), hatte die Mineralölverarbeitung zu verzeichnen. Auch hier ist die Ursache in den Witterungsverhältnissen zu suchen. In der Industriegruppe Sägerei und Holzbearbeitung (Beschäftigte - 3,1 vH, Umsatz - 18 vH) und in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (- 0,1 bzw. - 13 vH) lagen die festgestellten Veränderungen etwa im saisonüblichen Rahmen.

Bei den Industrien, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellen, waren die Beschäftigtenzahlen in allen Gruppen höher als im Vorquartal. Die Zunahmen lagen meistens zwischen 1,0 und 2,2 vH. Nur der Stahlbau, dessen Aufnahmefähigkeit offenbar durch das Frostwetter stärker gehemmt war, hatte eine wesentlich geringere Zunahme der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen (+ 0,3 vH). Beim Umsatz überwogen dagegen die Rückgänge. Besonders starke Verringerungen gab es hier im Stahlbau (- 21 vH) und vor allem im Schiffbau (- 32 vH). Der Stahlbau ist trotz dieser erheblichen Abschwächung aber noch um 14 vH über dem entsprechenden Vorjahresumsatz geblieben, was allerdings zum Teil auf die im Laufe des letzten Jahres eingetretenen Erhöhungen der Erzeugerpreise (+ 4,8 vH) zurückzuführen ist. Dagegen lagen die Umsätze des Schiffbaus auch niedriger als im 1. Quartal 1955 (- 1,2 vH). Da sich die Zahl der Beschäftigten in beiden Industriegruppen positiv entwickelt hat, dürfte der kräftige Umsatzrückgang hauptsächlich der strengen Kälte zuzuschreiben sein. Im Maschinenbau (- 6,8 vH), in der elektrotechnischen Industrie (- 6,5 vH), der feinmechanischen und optischen Industrie (- 11,3 vH) und der Eisen-

Tabelle 3: Veränderung des Inlands- und des Auslands-umsatzes der Industrie¹⁾

1. Vierteljahr 1956 gegen 4. Vierteljahr 1955

Industriegruppe	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)					
	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Industrie insgesamt	- 3 273,5	- 7,1	- 3 063,9	- 7,7	- 209,6	- 3,5
Bergbau	+ 38,8	+ 1,9	+ 34,3	+ 2,0	+ 4,5	+ 1,1
darunter:						
Kohlenbergbau	+ 27,0	+ 1,5	+ 30,6	+ 2,2	- 3,6	- 1,0
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	+ 21,9	+ 20,2	+ 15,3	+ 22,1	+ 6,7	+ 16,9
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	- 891,6	- 6,5	- 917,1	- 7,6	+ 25,4	+ 1,5
darunter:						
Eisenschaff. Industrie	+ 58,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 57,6	+ 14,6
NE-Metallindustrie	- 50,4	- 4,9	- 65,4	- 7,2	+ 15,0	+ 12,4
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	+ 4,4	+ 0,5	- 10,3	- 1,5	+ 14,7	+ 14,1
Chem. Industr. (einschl. Chemiefaserzeug.)	- 49,9	- 1,4	- 0,8	- 0,0	- 49,1	- 6,7
Investitionsgüterindustrien	- 975,4	- 7,1	- 783,9	- 7,4	- 191,5	- 6,0
darunter:						
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	- 200,6	- 20,5	- 169,1	- 19,4	- 31,4	- 30,2
Maschinenbau	- 280,3	- 6,8	- 153,5	- 5,2	- 126,8	- 10,8
Fahrzeugbau (ohne Waggon- u. Lokomotivbau ²⁾)	+ 115,8	+ 5,0	+ 76,3	+ 4,6	+ 39,5	+ 6,0
Schiffbau	- 194,0	- 31,9	- 150,8	- 44,8	- 43,2	- 15,9
Elektrotechn. Industrie	- 184,6	- 6,5	- 186,7	- 7,8	+ 2,2	+ 0,5
Feinmechan. u. optische Industrie	- 57,4	- 11,3	- 39,7	- 12,4	- 17,6	- 9,5
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	- 210,0	- 11,9	- 194,8	- 13,2	- 15,2	- 5,3
Verbrauchsgüterindustrien	- 1 052,0	- 11,0	- 1 000,7	- 11,2	- 51,3	- 7,7
darunter:						
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sportgeräteeindustrie ³⁾	- 92,4	- 31,4	- 72,5	- 36,1	- 19,9	- 21,4
Feinkeramische Industr.	- 17,4	- 6,0	- 17,9	- 7,6	+ 0,5	+ 1,0
Glasindustrie	- 43,4	- 13,0	- 41,0	- 14,9	- 2,4	- 4,2
Textilindustrie	- 308,2	- 8,2	- 291,7	- 8,4	- 16,5	- 5,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien ³⁾	- 393,2	- 5,9	- 396,5	- 6,0	+ 3,3	+ 4,3

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.

Blech- und Metallwarenindustrie (- 11,9 vH) sind die Umsätze durchweg stärker zurückgegangen als während der entsprechenden Vorjahreszeit. Die Verringerungen zeigten in allen diesen Gruppen etwa das gleiche Ausmaß wie in den Jahren 1953 und 1954 im 1. Quartal.

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, verlief die Entwicklung ähnlich wie im Vorjahr. Die stärksten Rückgänge zeigten sich erwartungsgemäß wieder in den ausgesprochenen Geschenkartikelindustrien, nämlich in der Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie (Beschäftigte - 3,4 vH, Umsatz - 31 vH) und in der lederverarbeitenden Industrie (- 2,2 bzw. - 31 vH). In der Holzverarbeitenden Industrie (- 0,3 bzw. - 19 vH), in der ledererzeugenden Industrie (- 0,6 bzw. - 15 vH) und in der Glasindustrie (+ 0,2 bzw. - 13 vH) bewegten sich die beträchtlichen Umsatzverringernngen ebenfalls durchweg im saisonüblichen Rahmen. In den meisten anderen Industriegruppen des Verbrauchsgüterbereichs, insbesondere in der Schuhindustrie, der Textilindustrie und der Bekleidungsindustrie, lagen die Umsätze um 8 bis 10 vH niedriger als im Vorquartal, während die Beschäftigtenzahlen meistens etwas zugenommen haben. Erstmals seit langer Zeit hat sich auch der Umsatz der kunststoffverarbeitenden Industrie geringfügig abgeschwächt (- 0,9 vH). Die Beschäftigtenzahl dieser Industrie ist jedoch weiter gestiegen (+ 4,4 vH). Die kunststoffverarbeitende Industrie lag zudem von allen Industriegruppen am höchsten über dem entsprechenden Vorjahresstand (Beschäftigte + 21 vH, Umsatz + 27 vH).

Kz.

Die industrielle Produktion im April 1956

Überdurchschnittliche Zunahme nach Produktionshemmungen im Februar und März

Die industrielle Produktion hat im April nach der verhältnismäßig schwachen Entwicklung von Februar und März wieder kräftig zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Gesamtindex (umbasiert auf 1936 = 100) erreichte einen Stand von 213, was gegenüber März einer Zunahme von annähernd 7 vH entspricht. Damit war der Anstieg der industriellen Erzeugung wesentlich stärker als im Durchschnitt der vergangenen Jahre (1951 bis 1955 + 4 vH), doch dürfte dies zum Teil als Reaktion auf die witterungsbedingten Produktionshemmungen aufzufassen sein, die sich im Februar, indirekt aber auch noch im März ausgewirkt haben. Der Abstand gegenüber den entsprechenden Monaten von 1955, der im Februar und März verhältnismäßig gering war (rund 8,5 vH), hat sich nunmehr wieder vergrößert und beträgt im April 11,3 vH. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres wurde das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um 10 vH übertroffen (Januar bis April 1955 gegenüber Januar bis April 1954 + 16 vH).

Entwicklung der Industrieproduktion

arbeitstäglich: 1950 = 100, umbasiert auf 1936 = 100

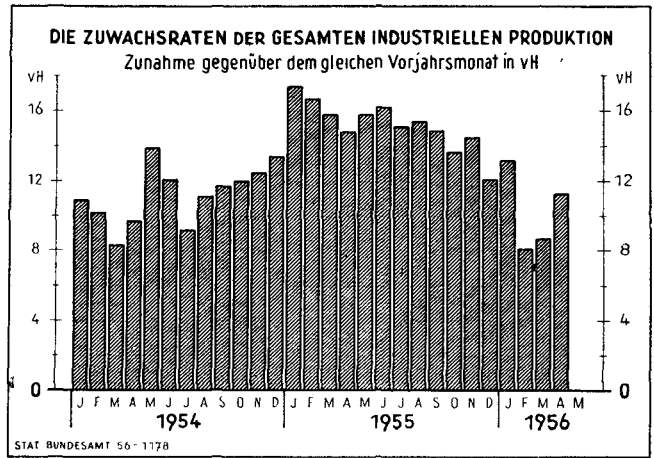
Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1955						
Januar ..	175	176	159	221	167	153
Februar ..	177	179	163	230	168	150
März ..	183	185	169	237	176	152
April	191	193	179	245	177	164
Mai	200	202	186	257	183	177
Juni	202	204	190	261	174	186
Juli	191	193	183	243	166	175
August	192	194	183	236	174	178
September ..	208	211	191	266	202	179
Oktober	214	216	191	267	206	202
November	226	230	195	284	219	223
Dezember	211	214	179	275	198	203
1956						
Januar	197	199	179	259	188	162
Februar	192	195	167	262	184	158
März ³⁾	199	201	180	265	186	165
April ³⁾	213	216	197	281	195	183

¹⁾ Einschl. Energieversorgungsbetriebe und Bauhauptgewerbe. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Reaktion auf die teilweise bis in den Monat März hineinreichenden mittelbaren Witterungshemmungen zeigt sich besonders deutlich im Aprilergebnis für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Hier hat die Erzeugung im ganzen um 9,3 vH¹⁾ zugenommen, während in den vergangenen Jahren nur ein durchschnittlicher Zuwachs von rund 4 vH zu verzeichnen war. Besonders intensiv und ubersaisonal ist die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden, der chemischen Industrie und der Mineralolverarbeitung gewachsen. Aber auch im Investitionsgüterbereich, wo die Witterungseinflüsse weit weniger spürbar waren, hat sich die Erzeugung in erheblichem Ausmaß erhöht (+ 6 vH gegen + 3 vH im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1955). Bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 4,6 vH) ist die Belegung ebenfalls etwas kräftiger gewesen als saisonal zu erwarten war; insbesondere gegenüber der Entwicklung von März auf April 1955 (+ 0,5 vH) zeigt sich ein deutlicher Unterschied. Infolgedessen hat sich der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, der im März 5,6 vH betrug, auf 10 vH erweitert. Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (Zunahme gegenüber Vormonat + 10,5 vH) und bei den Energieversorgungsbetrieben (— 4,1 vH) hielten sich die Veränderungen etwa in saisonalem Rahmen. Die Produktion des Bauhauptgewerbes (+ 45 vH) hat nochmals kräftig zugenommen und liegt um 5 vH über dem an sich schon sehr hohen Stand von April 1955.

Die Produktionszunahme im Bergbau, an der alle

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (April 24, März 26 Arbeitstage). Absolute Zahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 242³⁾ f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 6 Jg., Nr. 4. vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“.



Zweige beteiligt waren, steht im Gegensatz zu der Entwicklung der vergangenen Jahre, in denen vor allem die Erzeugung des Kohlenbergbaus im April ruckläufig verlief. Diesmal hielt sich jedoch die Braunkohlengewinnung — bei gesteigerter Briketherstellung — etwas über dem Vormonatsergebnis, und die Steinkohlenforderung ist weiter um 1,0 vH auf arbeitstäglich 451 500 t gestiegen. Da die Kokserzeugung — im wesentlichen jahreszeitlich bedingt — abnahm (— 1,2 vH), standen für den Inlandsmarkt mehr Steinkohlen als im März zur Verfügung, obgleich sich der Ausfuhrüberschuß erhöht hat. Die ausschlaggebenden Importe aus USA sind von fast 1 Mill. t im März auf 650 000 t zurückgegangen. Im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 1,7 vH) ist nach den Produktionsabnahmen in den Vormonaten infolge hoher Lagerbestände an Kalisalzen die Gewinnung an diesen Salzen nur geringfügig erhöht worden; die Steinsalzproduktion stieg jedoch kräftig an. Bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 1,3 vH), im Eisenerzbergbau (+ 4,3 vH) und im Metallergbergbau (+ 1,7 vH), der allerdings als einziger Bergbauzweig die entsprechende Vorjahresproduktion seit Februar nicht mehr erreicht hat, setzte sich die Belegung des Vormonats verstärkt fort.

Das Produktionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, das bereits im März im Vergleich zu früheren Jahren überdurchschnittlich zugenommen hatte, wies im April eine besonders kräftige Steigerung um 9,3 vH auf, die in dieser Intensität seit 1951 im gleichen Monat nicht erreicht worden ist. Die lebhafteste Aufwärtsentwicklung ist darauf zurückzuführen, daß die Auswirkungen der strengen Februarkälte zum Teil noch die Märzproduktion gehemmt haben und der entstandene Auftragsüberhang erst im April ausgeglichen werden konnte. Hierdurch hat sich der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, der im Februar nur noch 2,5 vH betrug, von 6,6 vH im März auf nunmehr rund 10 vH erhöht.

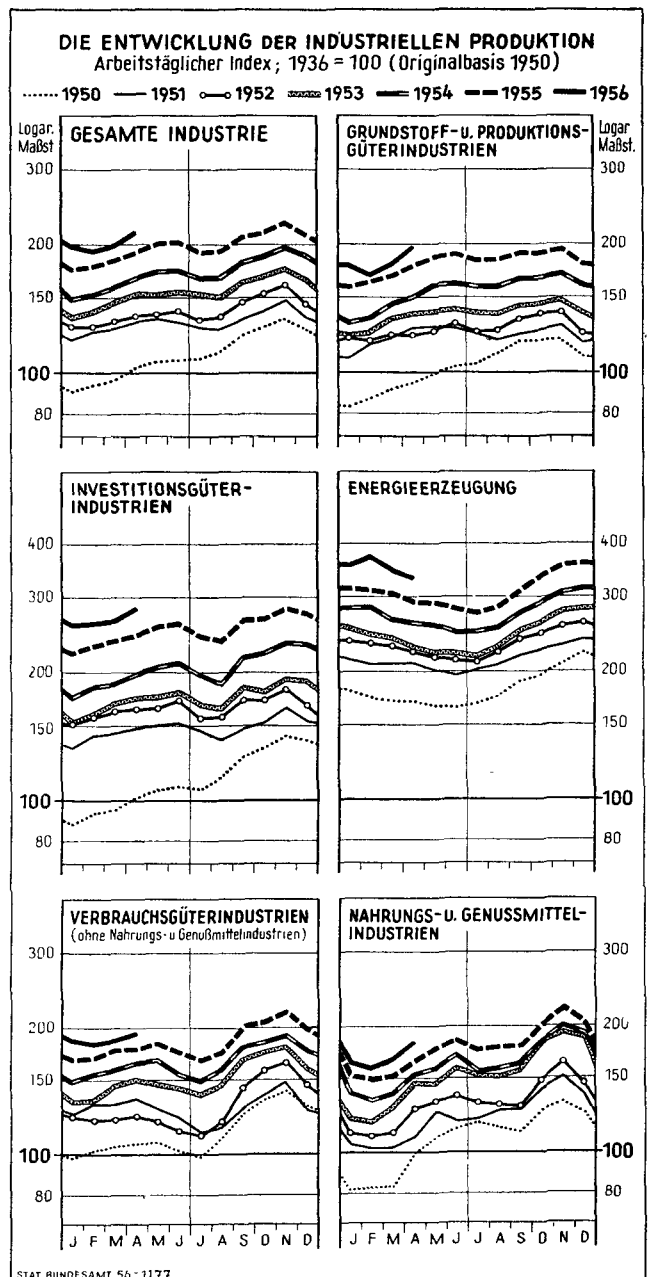
Die stärkste Zunahme gegenüber März 1956 hatte im Zusammenhang mit dem Aufschwung in der Bauwirtschaft erneut die Industrie der Steine und Erden (+ 46,5 vH) zu verzeichnen, wobei vor allem die im Februar auf einen besonders niedrigen Stand gesunkene Gewinnung von Natursteinen und von Bausand sowie die Herstellung von Bimsbausteinen erhebliche Steigerungen aufwiesen. Die Produktionserhöhung der chemischen Industrie (+ 6,5 vH) war, wie schon im März, intensiver als durchschnittlich in der gleichen Zeit der Vorjahre. Hierbei ergaben sich Zunahmen bei fast allen Erzeugnissen, insbesondere bei phosphathaltigen Düngemitteln, organischen Grundchemikalien, Teerfarbstoffen, Lacken, Anstrichmitteln und Kunststoffen. Rückläufig war teils aus saisonalen Gründen, teils nachfragebedingt allem die Erzeugung von Chemiefasern, Seifen, Waschmitteln und technischen Stickstoffverbindungen. Bei der Mineralolverarbeitung, die ebenfalls eine lebhafteste Aufwärtsentwicklung zeigte (+ 11,5 vH), ist die Erzeugung von Benzin und Dieselöl erheblich gesteigert worden, dagegen war der Anfall von Heizöl und Schmierölen ruckläufig. Während in der eisenschaffenden Industrie (+ 1,3 vH) bei

Indexziffern der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Industrie-Gruppe	1956			Zu-(+) bzw. Abnahme (-)		
	Febr.	Marz	April	April 1956 gegen		April 1955 gegen
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			Marz 1956	April 1955	Marz 1955
				vH		
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	25	26	24	- 7,7	-	- 11,1
Gesamte Industrie	191,9	199,3	213,1	+ 6,9	+ 11,3	+ 4,5
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	195,2	200,4	213,1	+ 6,3	+ 11,5	+ 3,4
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetr. u. ohne Bauhauptgewerbe	190,1	196,3	209,7	+ 6,8	+ 11,3	+ 3,7
Bergbau	145,6	147,6	148,4	+ 0,5	+ 5,5	- 1,9
davon:						
Kohlenbergbau	123,5	123,9	124,6	+ 0,6	+ 4,1	- 1,9
Eisenerzbergbau	203,1	208,3	217,3	+ 4,3	+ 4,7	+ 0,8
Metallerzbergbau	138,1	139,9	142,3	+ 1,7	- 1,2	- 2,8
Kali- u. Steinsalzbergbau	258,1	248,7	253,0	+ 1,7	+ 3,1	- 8,8
Erdöl- u. Erdgasgewinnung	790,2	796,0	806,3	+ 1,3	+ 14,5	+ 2,2
Verarbeitende Industrie	194,5	201,1	215,7	+ 7,3	+ 11,7	+ 4,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	167,0	180,2	196,9	+ 9,3	+ 9,9	+ 5,9
davon:						
Industr. d. Steine u. Erd.	147,9	122,1	178,9	+ 46,5	+ 5,7	+ 49,5
Eisenschaffende Industrie	74,2	156,0	158,0	+ 1,3	+ 13,4	- 0,6
Eisen-, Stahl- und Tempegießerei	148,5	149,8	156,6	+ 4,5	+ 6,2	- 1,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke	158,0	157,9	...	...	...	+ 9,2
NE-Metallindustrie	176,4	174,3	184,2	+ 5,7	+ 1,4	+ 1,9
NE-Metallgießerei	292,6	295,4	300,8	+ 1,8	+ 13,5	+ 1,6
Chemische Industrie ²⁾	222,8	235,9	251,4	+ 6,5	+ 13,0	+ 2,0
darunter:						
Kohlenwertstoffind.	171,6	183,4	185,3	+ 1,0	+ 10,7	- 2,1
Chemiefasererzeugung	575,3	562,2	537,3	- 4,4	+ 20,0	- 8,2
Mineralölverarbeitung	314,8	374,8	417,8	+ 11,5	+ 14,9	+ 2,2
Kautschukverarb. Ind.	232,2	234,2	232,6	- 0,7	+ 4,9	- 4,4
Flachglasindustrie	269,8	255,9	219,6	- 14,2	+ 3,9	- 6,8
Sagewerke u. holzverarb. Industrie	113,3	118,0	...	...	...	+ 14,6
Zellstoff- u. papiererzeug. Industrie	150,1	145,5	154,8	+ 6,4	+ 7,9	- 2,8
Investitionsgüterindustr.	262,1	264,8	280,9	+ 6,1	+ 14,5	+ 3,3
davon:						
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	96,7	97,7	104,0	+ 6,4	+ 16,3	+ 7,7
Maschinenbau	250,2	257,3	272,2	+ 5,8	+ 17,1	+ 1,8
Fahrzeugbau	431,4	431,7	465,0	+ 7,7	+ 15,8	+ 2,6
Schiffbau	202,5	201,2	...	...	...	+ 10,2
Elektrotechn. Industrie	529,3	525,9	550,9	+ 4,8	+ 13,7	+ 5,8
Feinmech. u. opt. Ind. einschl. Uhrenindustrie	264,1	262,0	281,8	+ 7,6	+ 2,1	+ 3,1
darunter:						
Uhrenindustrie	165,3	168,8	182,7	+ 8,2	+ 20,2	- 5,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ³⁾	178,6	182,1	191,5	+ 5,2	+ 11,9	+ 1,0
Verbrauchsgüterindustr. ⁴⁾	183,9	186,2	194,8	+ 4,6	+ 9,9	+ 0,5
davon:						
Musikinstr.-, Spiel- u. Schmuckwarenindustrie	121,7	133,8	...	...	...	- 1,0
Feinkeramische Industrie	191,1	187,9	194,4	+ 3,5	+ 7,3	- 0,2
Hohlglasindustrie	329,8	323,7	347,8	+ 7,4	+ 20,6	- 1,0
Holzverarb. Industrie einschl. Möbelindustr.	150,6	162,1	...	...	...	+ 5,7
Papierverarb. Industr.	164,0	166,7	...	...	...	+ 1,7
Druckerei u. Vervielfältigungsindustrie	171,5	182,9	...	...	...	+ 7,2
Kunststoffverarb. Ind.	578,0	585,4	...	...	...	+ 5,2
Ledererzeugende Industr.	90,1	84,3	84,4	+ 0,1	+ 5,0	- 5,5
Lederverarb. Industrie	141,6	166,8	...	...	...	+ 6,5
Schuhindustrie	118,0	118,5	119,9	+ 1,2	+ 12,1	- 7,0
Textilindustrie	184,8	183,7	192,5	+ 4,8	+ 12,0	- 2,5
Bekleidungsindustrie	344,0	362,7	388,3	+ 7,1	+ 11,2	+ 4,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	158,0	165,5	182,8	+ 10,5	+ 11,7	- 7,9
davon:						
Ernährungsindustrie	166,1	181,9	196,7	+ 8,1	+ 9,8	+ 9,3
darunter:						
Brauerei	102,3	137,0	144,8	+ 5,7	+ 0,4	+ 33,6
Tabakverarb. Industr.	143,2	139,8	161,0	+ 15,2	+ 15,4	+ 5,2
Energieversorgungsbetriebe	373,6	345,5	331,3	- 4,1	+ 13,9	- 4,5
davon:						
Elektrizitätserzeugung	428,2	398,3	385,1	- 3,3	+ 14,5	- 3,3
Gaserzeugung	245,3	221,2	204,9	- 7,4	+ 11,3	- 9,4
Bauhauptgewerbe	60,1	146,9	212,8	+ 44,9	+ 5,0	+ 86,3

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Chemiefasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

unterschiedlichem Produktionsverlauf in den einzelnen Stufen sich lediglich bei den Walzwerken erneut eine nennenswerte Produktionssteigerung ergab, ist in der NE-Metall-



industrie (+ 5,7 vH) nach der Stagnation in den letzten Monaten die Erzeugung der Hütten und vor allem der Halbzugwerke beachtlich erhöht worden. Die Papierindustrie hat mit einer starken Zunahme um 6,4 vH den vormonatigen Produktionsrückgang gut ausgeglichen. Allein in der Flachglasindustrie, die allerdings bis März einen verhältnismäßig hohen Produktionsstand halten konnte, ergab sich ein erheblicher, zum Teil jahreszeitlich bedingter Produktionsrückgang (- 14,2 vH).

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien trat — zum Teil als Reaktion auf das verhältnismäßig niedrige Februar- und Märzergebnis — eine Steigerung von 6,1 vH ein, die deutlich über der entsprechenden Durchschnittsziffer der letzten 5 Jahre (+ 3 vH) lag. An dieser Zunahme waren alle Gruppen dieses Bereiches in annähernd gleicher Intensität beteiligt. Die Auftragseingänge²⁾ sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland sind im März recht erheblich gestiegen. Die Auftragsbestände haben offenbar weiter zugenommen, doch dürfte der monatliche Zuwachs etwas geringer geworden sein. Beachtlich ist die neuerdings anteilmäßig zunehmende Bedeutung der Auslandsbestellungen.

²⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik“

Die Produktion der Maschinenindustrie nahm um 5,8 vH zu, dabei zeigten sich Produktionssteigerungen vor allem bei den Metallbearbeitungsmaschinen, den Nahrungsmittelmotoren, den Schuhmaschinen und saisonbedingt bei den Baumaschinen und Landmaschinen. Wesentliche Abnahmen waren nur bei den Holzbearbeitungsmaschinen und den Maschinen- und Präzisionswerkzeugen festzustellen. Im Stahlbau (+ 6,4 vH) sind in allen Branchen Produktionssteigerungen eingetreten. Die Produktion im Fahrzeugbau entwickelte sich mit einer Zunahme von 7,7 vH überdurchschnittlich gut; hieran waren alle wesentlichen Fahrzeugarten beteiligt. Bei den Personenkraftwagen wiesen allerdings lediglich die kleineren und die größten Klassen beträchtliche Zunahmen auf, während sich die mittleren Kategorien nicht so günstig entwickelten. Ähnlich war es bei den Lastkraftwagen, bei denen die größten Typen (über 7,5 Tonnen) eine besonders starke Steigerung zeigten. Bei den Motorrädern, Motorrollern, Mopeds und Fahrrädern wirkte sich die Frühjahrssaison belebend aus. Die feinmechanische und optische Industrie hatte ebenfalls eine erhebliche Zunahme (+ 7,6 vH) aufzuweisen, ihr Produktionsniveau hielt sich jedoch in den letzten Monaten nur etwa auf Vorjahreshöhe. Produktionssteigerungen ergaben sich vor allem bei den Mikroskopen, den Fotoapparaten, den orthopädiemechanischen Erzeugnissen und den Großuhren. Die Herstellung von Boxkameras war dagegen weiterhin rückläufig. In der elektrotechnischen Industrie (+ 4,8 vH) nahm insbesondere die Erzeugung von Elektromotoren und Generatoren, von Schaltgeräten, Zählern und Kühlschränken zu. Eine nennenswerte Abnahme zeigte sich nur bei den Drahtnachrichtengeräten. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+ 5,2 vH) stieg vor allem die Erzeugung der Zuliefererindustrien wie der Fahrzeugteileindustrie und der Stahlverformung; daneben sind noch die Herstellung von Heiz- und Kochgeräten sowie von Schlössern und Beschlägen mit beträchtlichen Zunahmen zu nennen.

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien hat — teilweise unter dem Einfluß saisonaler Kräfte — um 4,6 vH zugenommen. Diese Produktionszunahme ist jedoch stärker als durchschnittlich im April der Jahre 1951 bis 1955 (+ 2,5 vH), sie weicht besonders stark von der Entwicklung im März und April des Vorjahres ab, so daß sich der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat erheblich erweitert hat (März + 5,6 vH, April + 10 vH). Die Auftragseingänge bei den Konsumgüterindustrien haben im März (dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen) zwar kaum noch zugenommen, doch liegen sie im 1. Vierteljahr 1956 um 10,5 vH über dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die günstige Gesamtentwicklung im Verbrauchsgüterbereich ist weitgehend durch den Produktionsverlauf in der Textilindustrie (+ 4,8 vH) bestimmt worden, die ihre

Erzeugung im April nach der leichten Abschwächung im Februar und März wesentlich stärker als zur gleichen Zeit in den Jahren 1951 bis 1955 (+ 1,1 vH) erhöhen konnte. Dies ist im wesentlichen durch die Entwicklung bei den Gespinnst verarbeitenden Zweigen verursacht, bei denen sich überdurchschnittliche Produktionszunahmen ergaben. In der Bekleidungsindustrie (+ 7,1 vH) nahm die Erzeugung im saisonüblichen Ausmaß zu. Bei der Oberbekleidung für Männer stieg aus modischen Gründen die Fertigung von Einzelsakkos (+ 13 vH) und Hosen (+ 16 vH) kräftig an; bei der Oberbekleidung für Frauen und Mädchen nahm der Jahreszeit entsprechend besonders die Herstellung von Blusen (+ 20 vH) und von Kleidern (+ 17 vH) zu. Rückläufig war die Erzeugung von Wintermänteln für Männer und Frauen sowie von Berufskleidung. In der Schuhindustrie (+ 1,2 vH) hat sich das Produktionsniveau seit Jahresbeginn annähernd unverändert auf gleichem Stand gehalten. Die Bestellungen des Handels, die im Januar und Februar verhältnismäßig gering waren, haben sich jedoch im März kräftig erhöht und übertrafen den Stand des Vorjahres um 16 vH. Die Ledererzeugende Industrie behauptete, abweichend von der rückläufigen Produktionsentwicklung in früheren Jahren, das Erzeugungsniveau des Vormonats. Die Herstellung von Unterleder konnte durch die aus modischen Gründen vermehrte Verwendung von Ledersohlen für Frühjahrs- und Sommerschuhe erhöht werden, während die Oberlederproduktion saisonbedingt abnahm. In der Möbelindustrie (+ 15,2 vH) verlief die Produktionsentwicklung wesentlich günstiger als zur gleichen Zeit in den Vorjahren. Im Vergleich zum Vormonat wurde die Erzeugung von vollständigen Einrichtungen für Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen sowie von Einzeilmöbeln kräftig erhöht. In der Hohlglasindustrie (+ 7,4 vH) war die Produktionszunahme stärker als zur gleichen Zeit in den letzten Jahren. Die Erzeugung von Getränkeflaschen nahm infolge des jahreszeitlich bedingten erhöhten Bedarfs an Flaschen in den Getränkeindustrien und Molkereien zu. Die Konservenglasproduktion ist im Hinblick auf die nahende Einmachzeit erhöht worden. Auch bei Verpackungs- und Wirtschaftsglas wurde der Ausstoß gesteigert.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+ 10,5 vH), deren meisten Zweige im April jahreszeitlich bedingte Belebungen aufzuweisen pflegen, hat sich etwa im saisonüblichen Rahmen erhöht. Wesentlich intensiver als in früheren Jahren war die Produktionssteigerung in der Obst- und Gemüse verarbeitenden Industrie (+ 26 vH); demgegenüber zeigten sich saisonal rückläufige Bewegungen bei der fischverarbeitenden Industrie sowie bei den Talg- und Schmalzsiedereien. In der tabakverarbeitenden Industrie war die Aufwärtsentwicklung besonders lebhaft (+ 15 vH); hier hat die Zigarettenherstellung (+ 18 vH) gegenüber der Zigarrenherstellung (+ 6,3 vH) und der Rauchtobakerzeugung (— 0,1 vH) weiterhin an Boden gewonnen. *Rch.*

Außenhandel

Die Handelswege im Außenhandel 1955

Vorbemerkung

Im Märzheft dieser Zeitschrift ist über den Außenhandel im Jahre 1955 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern, also darüber berichtet worden, in welchen Ländern die von der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) eingeführten Waren ursprünglich hergestellt und wo die ausgeführten Erzeugnisse — nach dem Wissen der Exporteure — letzten Endes weiter verarbeitet, investiert oder verbraucht worden sind¹⁾. Mit dieser Darstellung ist die regionale Verflechtung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der Bundesrepublik mit der übrigen Welt aber nur zum Teil aufgezeigt worden. Ihr Bild wird im vorliegenden Beitrag zunächst durch eine Darstellung des Außenhandels nach Einkaufs- und Käuferländern, das sind die Länder, in denen die ausländischen Vertragspartner ihr Geschäft betreiben, vervollständigt. Aus dem Vergleich dieser beiden Darstellungen wird ersichtlich, inwieweit Warenwege und Handelswege voneinander abwichen, d. h. in welchem Um-

fang 1955 Waren bezogen wurden, die in anderen als den Einkaufsländern hergestellt waren, und in welchem Umfang Erzeugnisse exportiert wurden, bei denen das Käuferland nicht auch gleichzeitig das Verbrauchsland war²⁾.

Der Länderdarstellung für 1955 wird bereits die neue Gliederung nach Währungsräumen zugrunde gelegt, die ab Januar 1956, und zwar auch für zurückliegende Berichtsperioden, in der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“ an die Stelle der bisherigen Zusammenfassung nach Zahlungsräumen getreten ist. Die alte Gliederung nach Zahlungsräumen hatte folgende Ländergruppen unterschieden:

Verrechnungsländer

Länder des EZU-Raumes

Sonstige Verrechnungsländer

¹⁾ 8. Jg. N. F., Heft 3, S. 161 ff. — ²⁾ Von einem Vergleich mit den Ergebnissen vorhergehender Jahre mußte abgesehen werden, da durch die Änderungen der Definitionen der „Einkaufs-“ und „Käuferländer“ die Zahlen nicht vergleichbar sind. Siehe hierzu: „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 1, S. 33 ff.: „Die Einkaufs- und Käuferländer in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik“.

Länder ohne Verrechnungsabkommen

Länder der Dollar-Freiliste

Andere Länder ohne Verrechnungsabkommen.

Die neue Gliederung nach Währungsräumen unterscheidet wieder zwei Hauptgruppen:

Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes
Länder des frei konvertierbaren Währungsraumes.

Die zweite Gruppe ist mit der früheren Untergruppe „Länder der Dollar-Freiliste“ identisch. Die Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes umfassen neben den ehemaligen „Verrechnungsländern“ auch die vormaligen „Anderen Länder ohne Verrechnungsabkommen“. Die neue Gliederung trägt der Neuregelung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik mit dem Ausland Rechnung³⁾. Durch sie sind die nicht in der Dollar-Freiliste genannten Länder ohne Verrechnungsabkommen aus dem Hartwährungsraum herausgenommen und den Verrechnungsländern gleichgestellt worden.

1. Der Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern im Jahre 1955

Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik im Jahre 1955 in Höhe von 24,5 Mrd. DM entfielen 19,5 Mrd. DM oder rd. 80 vH auf Käufe von den Ländern des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes und nur 4,9 Mrd. DM oder rd. 20 vH auf Käufe von den Ländern des frei konvertierbaren Währungsraumes. In der Ausfuhr der Bundesrepublik, die sich auf insgesamt 25,7 Mrd. DM belief, standen die Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes sogar noch stärker im Vordergrund. Mit 22,4 Mrd. DM wurden nämlich nicht weniger als 87 vH aller Exporte nach dort verkauft, während die Länder des frei konvertierbaren Währungsraumes im ganzen nur für 3,1 Mrd. DM oder für rd. 13 vH aller Exporte als Käuferländer auftraten. Im Handelsverkehr mit dem beschränkt konvertierbaren Währungsraum entstand ein Ausfuhrüberschuß zugunsten der Bundesrepublik im Betrag von 2,9 Mrd. DM, während die Handelsbilanz mit dem frei konvertierbaren Raum mit einem Defizit von 1,8 Mrd. DM abschloß.

länder im Außenhandel der Bundesrepublik überhaupt. Es sind dies aber auch die gleichen Länder, die nach den USA als Herstellungs- und Verbrauchsländer die nächsten neun Plätze einnahmen. Diese neun Länder waren mit insgesamt 40,4 vH an der Einfuhr und mit 53,0 vH an der Ausfuhr beteiligt. Als Einkaufs- und Käuferländer vereinigten sie — wie sich aus der folgenden Übersicht ergibt — sogar 56,8 vH der Einfuhr und 56,7 vH der Ausfuhr auf sich. Ihre größere Bedeutung als Einkaufs- und Käuferländer erklärt sich daraus, daß insbesondere Großbritannien, aber auch die Niederlande, die Schweiz, Frankreich und Belgien-Luxemburg in starkem Umfang als Mittler im Warenverkehr mit dritten Herstellungs- und Verbrauchsländern fungierten. Hierüber wird weiter unten noch eingehender berichtet.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Einkaufsland	Herstellungsland	Käuferland	Verbrauchsland
V. St. v. Amerika	15,2	13,1	6,5	6,3
Niederlande	10,5	7,2	10,8	9,4
Großbritannien	13,1	3,5	5,5	4,0
Belgien-Luxemburg	6,6	5,7	7,1	6,7
Frankreich	7,0	5,9	5,8	5,7
Schweiz	5,1	3,5	6,4	5,9
Schweden	4,5	4,5	6,9	6,9
Italien	4,1	4,3	5,6	5,6
Österreich	2,9	2,8	5,2	5,3
Dänemark	3,0	3,0	3,4	3,5
Übrige Länder	28,0	46,5	36,8	40,7
Insgesamt	100	100	100	100

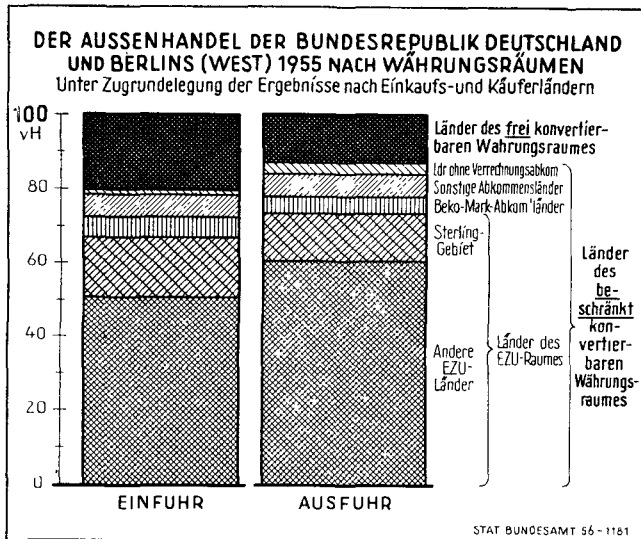
Bis auf wenige Ausnahmen waren die Handelsbilanzen gegenüber fast allen EZU-Ländern aktiv. Die beträchtlichsten Ausfuhrüberschüsse ergaben sich im Verkehr mit den Ländern, die nicht zum Sterling-Gebiet gehören, insbesondere im Verkehr mit Schweden, Österreich, Italien und der Schweiz. Mit einem Passivsaldo schlossen lediglich die Bilanzen gegenüber dem Saargebiet und Frankreich ab. Auch im Handel mit den Sterlingländern des EZU-Raumes wurden die Käufe in der Mehrzahl aller Fälle von den Verkäufen übertriften, so vor allem im Handel mit Indien, den britischen Überseegebieten, dem Australischen Bund und der Südafrikanischen Union. Die dabei erzielten Ausfuhrüberschüsse reichten zwar bei weitem nicht aus, um das gegenüber Großbritannien entstandene Defizit in Höhe von 1,8 Mrd. DM auszugleichen, sie bewirkten aber immerhin, daß sich der Passivsaldo im Verkehr mit dem gesamten Sterling-Gebiet nur auf 567 Mill. DM belief.

Die nächst den EZU-Ländern wichtigsten Handelspartner im Bereich des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes waren die Länder, mit denen Abkommen über die beschränkte Konvertierbarkeit der D-Mark bestehen (sogenannte Beko-Mark-Abkommensländer) und die sonstigen Abkommensländer; das sind die Länder, die in der früheren Gliederung nach Zahlungsräumen unter den „Sonstigen Verrechnungsländern“ zusammengefaßt waren.

Auf Einkäufe in den „Beko-Mark“-Abkommensländern entfielen 1955 5,6 vH der Gesamtausfuhr und auf Verkäufe nach dort 4,4 vH der Gesamteinfuhr. Für die Bilanz ergab sich ein Einfuhrüberschuß von 225 Mill. DM. Dieser beruhte ausnahmslos darauf, daß die Verkäufe an die drei für die Bundesrepublik als Einkaufs- und Käuferländer bedeutendsten Gebiete dieser Ländergruppe, nämlich Brasilien, Spanien und Finnland, hinter den deutschen Einkäufen in diesen Ländern zurückblieben (um 165 bzw. 68 und 67 Mill. DM). Einen nennenswerten Ausfuhrüberschuß erbrachte indessen der weit weniger umfangreiche Handel mit Japan (61 Mill. DM).

Der Verkehr mit den Sonstigen Abkommensländern erreichte im Jahre 1955 6,1 vH aller Einkäufe bzw. 6,0 vH aller Verkäufe. Er schloß insgesamt mit einem leichten Aktivsaldo (67 Mill. DM) ab. Am ausgedehntesten, allerdings aber auch am stärksten passiv — mit 74 Mill. DM — war der Handel mit Argentinien. Weitere Einfuhrüberschüsse ergaben sich gegenüber der Tschechoslowakei, Polen, Chile und Ecuador. Im übrigen war der Handel mit den Sonstigen Abkommensländern durchweg aktiv.

In den neuerdings zum beschränkt konvertierbaren Währungsraum gerechneten Ländern ohne Verrechnungsa b k o m m e n wurden im Jahre 1955 im ganzen nur 1,1 vH der Gesamteinfuhr eingekauft und — einschließlich der umfangreichen Lieferungen nach Israel im Rahmen des Wie-



Die überragende Bedeutung der Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes im westdeutschen Außenhandel wie auch der im Verkehr mit dieser Ländergruppe erzielte Aktivsaldo resultierten im wesentlichen aus dem in beiden Richtungen besonders intensiven Handel mit den Ländern des EZU-Raumes. In diesem Raum wurden 67 vH aller Einfuhren der Bundesrepublik gekauft und fast 74 vH aller Exporte verkauft. Der Überschuß der Verkäufe stellte sich auf 2,5 Mrd. DM.

Die weitaus bedeutendsten Handelspartner im EZU-Raum waren die Nachbarländer der Bundesrepublik, nämlich die Niederlande, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Frankreich, die Schweiz, Schweden, Italien, Österreich und Dänemark. Abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika waren sie die neun wichtigsten Einkaufs- und Käufer-

³⁾ Runderlaß Außenwirtschaft Nr. 20/56 vom 23. März 1956

Einfuhr- bzw. Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im Handelsverkehr mit den einzelnen Währungsräumen und wichtigen Partnerländern 1955

Mill DM

Währungsraum und Land	Einfuhr-überschuß	Ausfuhr-überschuß	Währungsraum und Land	Einfuhr-überschuß	Ausfuhr-überschuß
I. Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes ...		2910	Übrige Beko-Mark-Abkommensländer ..	60	
A. Länder des EZU-Raumes	2532		2. Sonst. Abkommensländer		87
1. Sterling-Gebiet	587		Jugoslawien		73
Großbritannien	1791		Tschechoslowakei	63	
Brit. Überseegebiete	289		Ägypten	74	85
Sudafrikanische Union usw.	126		Argentinien		75
Indien	373		Iran		
Austral. Bund	139		Übrige Abkommensländer ..	27	
Übrige Sterling-Länder	296		3. Länder ohne Verrechnungsabkommen		536
2. Andere EZU-Länder	3099		Israel		254
Saargebiet	282		Libanon		57
Belgien-Luxbg.	214		Syrien		53
Danemark	143		Thailand		58
Frankreich	232		Übrige Länder ohne Verrechnungsabkommen ..		112
Italien	422		II. Länder des frei konvertierbaren Währungsraumes ..	1821	
Niederlande	198		Liberia		148
Norwegen	255		Kanada	135	
Osterreich	640		V. St. v. Amerika	2033	
Portugal	109		Costa Rica	74	
Schweden	664		Mexiko	49	
Schweiz	407		Salvador	54	
Turkei	226		Kolumbien		48
Übrige Länder des EZU-Raumes	335		Venezuela		245
B. Länder, die nicht über die EZU abrechnen	378		Übrige Länder des frei konvertierbaren Währungsraumes ..		82
1. Beko-Mark-Abkommensländer	225		Insgesamt ¹⁾		1245
Brasilien	165				

¹⁾ Einschl. „Eismergebiete und nicht ermittelte Länder“ sowie „Schiffsbedarf“.

dergutmachungsabkommens — nur 3,1 vH der Gesamtausfuhr abgesetzt. Abgesehen von der UdSSR und den Verkäufen nach Syrien, Thailand, dem Libanon und Rumänien überschritten hier bei keinem Land die Käufe und Verkäufe die 40-Millionen-Grenze.

Unter den Ländern des frei konvertierbaren Währungsraumes hatten die Vereinigten Staaten von Amerika die beherrschende Position als Handelspartner der Bundesrepublik inne. Mit Käufen von dort in Höhe von 3,7 Mrd. DM — hierin sind Käufe mit Mitteln der Auslandshilfe im Betrag von 130 Mill. DM enthalten — waren sie, wie schon gezeigt, das wichtigste Einkaufsland. Als Käuferland standen

sie dagegen mit 1,7 Mrd. DM hinter den Niederlanden, Belgien-Luxemburg und Schweden erst an vierter Stelle. Im Handelsverkehr mit den USA ergab sich ein Einfuhrüberschuß von 2,0 Mrd. DM, der sogar noch den gegenüber Großbritannien übertraf. Die nächst den Vereinigten Staaten von Amerika bedeutendsten Einkaufsländer im frei konvertierbaren Währungsraum waren Kanada, Kolumbien, Mexiko, Costa Rica und Salvador. Als wichtigste Käuferländer nach den USA folgten Venezuela, Kolumbien, Liberia, Mexiko und Peru.

2. Einfuhr und Ausfuhr über dritte Länder im Jahre 1955

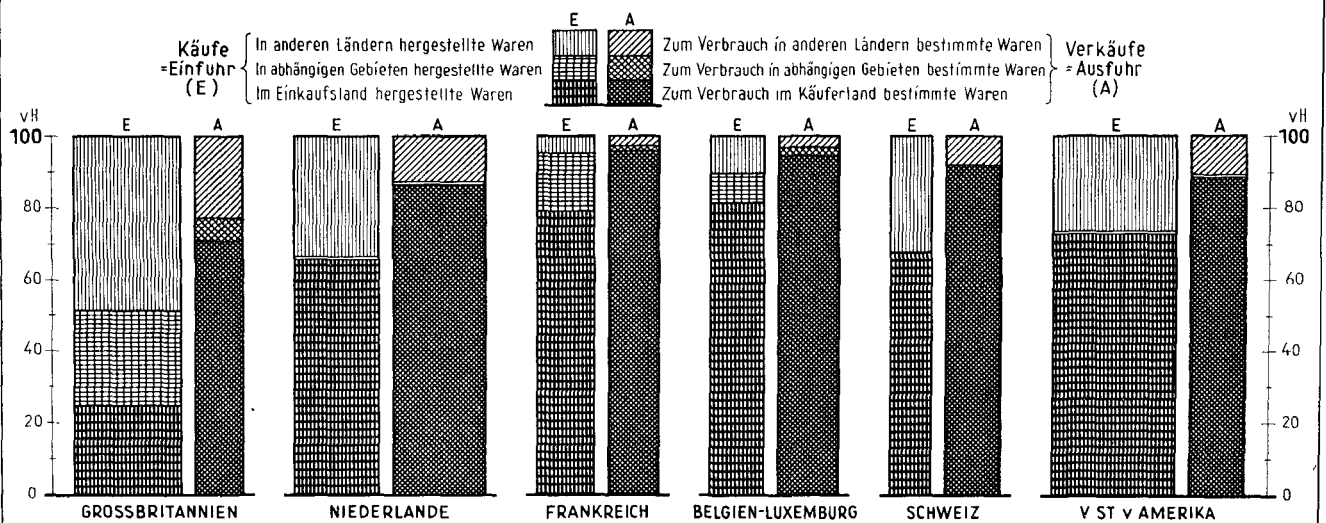
Im Jahre 1955 belief sich der Wert der Einfuhren, bei denen Einkaufsland und Herstellungsland voneinander abwichen, auf 5,6 Mrd. DM oder auf 23,1 vH aller Importe der Bundesrepublik. Gleichzeitig wurden für 1,4 Mrd. DM Waren, die bereits zum Zeitpunkt der Ausfuhr erkennbar nicht zum Verbrauch in den jeweiligen Käuferländern bestimmt waren, exportiert; dies sind 5,4 vH der Gesamtausfuhr. In Wirklichkeit dürfte dieser Anteil noch größer sein. Ein vollständiger Nachweis der Handelswege durch die Außenhandelsstatistik ist — worauf immer wieder hingewiesen werden muß — deshalb nicht möglich, weil mit der Frage nach dem „Verbrauchsland“ der zur Ausfuhr kommenden Ware von dem deutschen Exporteur eine Auskunft verlangt wird, die er unter Umständen nicht geben kann. Er kann vielfach gar nicht wissen, wie der ausländische Vertragspartner letzten Endes über die Ware verfügen wird. Sogar der Importeur im Ausland wird sich in gewissen Fällen zum Zeitpunkt des Übergangs der Ware über die deutsche Grenze noch nicht im klaren darüber sein, ob und wohin er sie weiterverkaufen wird.

Die Verteilung der mittelbaren Ein- und Ausfuhren nach Herstellungs- und Verbrauchsländern zeigte eine sehr breite Streuung über fast alle Länder, mit denen die Bundesrepublik im Berichtszeitraum im Warenaustausch stand. Als Einkaufs- oder Käuferländer traten hingegen nur 6 Länder stärker in Erscheinung. Es sind dies unter den Ländern des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes Großbritannien, die Niederlande, Frankreich, Belgien-Luxemburg und die Schweiz, also alles Länder, die über die EZU abrechnen, und unter den Ländern des frei konvertierbaren Währungsraumes die Vereinigten Staaten von Amerika. Insgesamt wurden über die genannten Länder 94 vH aller indirekt bezogenen Waren gekauft und 90 vH aller Exporte, bei denen der ausländische Vertragspartner seinen Sitz in einem anderen als dem Verbrauchsland hatte, nach dort verkauft, so daß die nachstehend gegebene Analyse dieser Länder hinreichend Aufschluß über Herkunft und Bestimmung der mittelbaren Einfuhr bzw. Ausfuhr gibt⁴⁾.

Die mittelbaren Einfuhren der Bundesrepublik konzentrie-

⁴⁾ Zu den folgenden Ausführungen siehe auch die ausführliche tabellarische Darstellung im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 252¹⁾f.

DER HANDELSVERKEHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND BERLINS (WEST) MIT WICHTIGEN PARTNERLÄNDERN 1955



STAT BUNDESAMT 56-1182

ren sich weitgehend auf wenige Welthandelswaren. Diese werden bei der nachstehenden Darstellung des mittelbaren Warenverkehrs mit den einzelnen Ländern gegebenenfalls jeweils genannt. Bei der mittelbaren Ausfuhr hingegen streut die Warenzusammensetzung in allen Fällen so stark, daß es nicht gelingt, eine konzentrierte Darstellung nach Warenarten zu geben. Im wesentlichen handelt es sich bei den meisten Ländern um den Export von industriellen Fertigwaren.

Die bei weitem wichtigste Mittlerrolle im Außenhandel der Bundesrepublik im Jahre 1955 hatte Großbritannien inne, das einerseits für 2 414 Mill. DM Waren lieferte, die in dritten Ländern hergestellt waren, und andererseits nach Kenntnis der deutschen Exporteure für 412 Mill. DM Erzeug-

nisse bezog, die nicht zum dortigen Verbrauch bestimmt waren. Gemessen an allen mittelbaren Importen bzw. Exporten der Bundesrepublik waren dies rd. 43 bzw. 30 vH.

Etwa drei Viertel aller in Großbritannien mit einem Gesamtwert von 3,2 Mrd. DM eingekauften Erzeugnisse waren nicht in Großbritannien hergestellt. Mit 854 Mill. DM kam gut ein Drittel der aus dritten Ländern stammenden Waren aus den britischen Überseegebieten. Insgesamt noch etwas umfangreicher — 916 Mill. DM — waren die Bezüge aus den übrigen Sterlingländern. Hier war Großbritannien in starkem Maße das Einkaufsland für Waren aus dem Australischen Bund (Wolle), dem Irak (Erdöl), der Südafrikanischen Union (Mais), Indien (pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung),

Einfuhr und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im Jahre 1955 nach Einkaufs- und Herstellungsländern bzw. Käufer- und Verbrauchsländern in der Gliederung nach Währungsräumen¹⁾

Währungsraum und Land		Mill. DM								Währungsraum und Land		Mill. DM							
		Einfuhr aus nebenstehendem Einkaufsland		Herstellungsländ		Ausfuhr nach nebensteh. Käuferland		Verbrauchsland				Einfuhr aus nebenstehendem Einkaufsland		Herstellungsländ		Ausfuhr nach nebensteh. Käuferland		Verbrauchsland	
		insgesamt	darunter in drit-ten Län- dern her- gestellt	insgesamt	darunter in drit-ten Län- dern ge- kauft	insgesamt	darunter zum Ver- brauch in drit-ten Län- dern	insgesamt	an dritte Län- der ver- kauft			insgesamt	darunter in drit-ten Län- dern her- gestellt	insgesamt	darunter in drit-ten Län- dern ge- kauft	insgesamt	darunter zum Ver- brauch in drit-ten Län- dern	insgesamt	an dritte Län- der ver- kauft
Insgesamt ²⁾		24 472	5 646	24 472	5 646	25 717	1 395	25 717	1 395	B. Länder, die nicht über die EZU abrechnen.....		3 109	95	3 815	801	3 487	29	3 787	330
I. Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes		19 503	4 611	19 306	4 413	22 413	1 203	22 319	1 108	1. Beko-Mark-Abkommensländer.....		1 361	45	1 377	61	1 136	19	1 199	82
A. Länder des EZU-Raumes...		16 395	4 516	15 490	3 612	18 927	1 173	18 532	779	Finland.....	363	6	363	6	296	2	311	16	
1. Sterling-Gebiet		3 942	2 434	3 738	2 229	3 375	438	3 334	397	Spanien.....	429	39	395	6	361	14	367	20	
Großbritannien		3 206	2 414	866	74	1 415	412	1 026	23	Span. Übersee- gebiete.....	8	—	49	41	22	0	34	13	
Brit. Übersee- gebiete.....		127	13	1 061	947	416	21	519	124	Brasilien.....	462	0	470	8	297	3	306	13	
Rhodesien u. Njassaland		13	—	97	83	10	0	22	12	Paraguay.....	8	—	8	0	0	0	10	2	
Südafrikan. Union usw.		140	5	267	132	266	2	317	53	Japan.....	90	0	91	1	151	0	170	18	
Sudwestafrika		7	0	49	43	14	0	15	3	2. Sonstige Abkom- mensländer.....	1 488	40	1 676	228	1 555	4	1 642	90	
Ceylon.....		42	0	79	37	22	—	25	3	Jugoslawien....	149	1	158	9	222	2	233	12	
Indien.....		121	0	268	147	494	0	590	96	Polen.....	116	0	118	2	91	0	116	25	
Irak.....		6	0	240	234	79	0	85	6	Ungarn.....	119	33	87	1	144	0	148	2	
Pakistan.....		42	—	133	91	111	0	121	11	Argentinien....	436	—	451	14	362	0	383	22	
Austral. Bund		116	0	411	296	255	1	290	36	Chile.....	178	0	351	173	159	1	161	2	
Neu-Guinea		0	—	11	11	1	—	2	0	Iran.....	98	0	111	13	173	0	177	4	
Neuseeland...		55	0	152	97	58	0	75	17	Übrige Abkom- mensländer ³⁾	391	6	401	16	405	1	427	23	
Sudan.....		30	—	54	23	17	0	18	1	3. Länder ohne Verrechnungs- abkommen.....	260	9	763	512	796	7	946	157	
Übrige Ster- lingländer ⁴⁾		37	0	51	13	216	2	230	15	Rumanien.....	32	—	45	13	52	0	56	3	
2. Andere EZU-Länder		12 453	2 082	11 753	1 382	15 552	735	15 198	381	UdSSR.....	121	0	151	31	104	0	112	8	
Saargebiet...		645	3	673	32	363	4	363	4	Afghanistan....	4	—	20	16	17	0	17	0	
Belg.-Luxemb.		1 606	297	1 385	75	1 820	98	1 733	11	China (Volksrep.)	22	—	193	171	20	0	110	90	
Belg. Übersee- gebiete.....		7	—	146	140	40	0	88	48	Korea.....	—	—	2	2	30	—	49	19	
Danemark...		742	25	723	6	885	32	887	34	Saud.-Arabien	0	—	259	259	32	0	46	14	
Frankreich...		1 722	360	1 445	83	1 490	58	1 458	26	Übr. Länder ohne Verrechnungs- abkommen ⁵⁾	82	9	94	21	540	6	557	24	
Franz. Über- seegebiete...		80	4	421	344	169	0	194	26	II. Länder des frei konvertierbaren Währungsraumes		4 945	1 035	5 142	1 232	3 124	192	3 215	284
Griechenland		178	0	189	12	247	0	251	5	Liberia.....	7	4	33	30	155	0	177	22	
Italien.....		1 006	4	1 043	41	1 428	4	1 434	10	Kanada.....	341	9	493	161	206	2	230	25	
Niederlande		2 571	879	1 770	79	2 769	366	2 422	19	V. St. v. Amerika	3 715	979	3 202	466	1 682	187	1 611	116	
Nied. Übersee- gebiete.....		12	—	102	90	12	0	22	10	Guatemala....	10	0	28	19	25	0	29	4	
Indonesien...		66	0	362	296	136	1	212	76	Honduras (Rep.)	4	—	22	18	29	—	35	7	
Norwegen...		332	19	348	35	587	7	599	19	Kuba.....	48	0	90	42	70	2	77	9	
Österreich...		698	13	697	12	1 338	5	1 359	26	Mexiko.....	196	1	382	187	147	0	155	9	
Portugal.....		151	52	104	5	260	20	244	3	Nicaragua.....	40	—	78	38	24	0	25	1	
Port. Übersee- gebiete.....		15	—	105	90	69	0	92	23	Panama (o. Kan. Z.)	45	41	19	15	11	0	14	3	
Schweden...		1 103	25	1 103	25	1 767	7	1 779	20	Kolumbien....	204	—	206	2	252	0	262	11	
Schweiz.....		1 244	401	846	3	1 651	131	1 525	6	Peru.....	68	0	131	64	88	0	93	5	
Türkei.....		276	0	283	7	502	0	513	12	Venezuela....	33	0	133	100	278	0	324	46	
Übrige Länder des EZU- Raumes ⁶⁾ ...		0	—	7	7	20	0	24	3	Philippinen...	37	—	107	70	41	0	49	8	
										Übr. Länder d. frei konvertierbaren Währungsraum. ⁷⁾	198	—	217	20	116	0	135	19	

¹⁾ Die Zurechnung der Länder zu den einzelnen Währungsräumen richtet sich nach der überwiegenden Art der Abrechnung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande vom Dezember 1955. Es sind nur die Länder einzeln aufgeführt, bei denen die nicht im Einkaufsland hergestellten oder im Herstellungsländ eingekauften Waren bzw. die nicht zum Verbrauch im Käuferland bestimmten oder nicht unmittelbar an das Verbrauchsland verkauften Waren einen Betrag von mindestens 10 Mill. DM ausmachten. Die Einkaufs- bzw. Käuferländerergebnisse der nicht einzeln dargestellten Länder weichen also nur unbedeutend von den im März-Heft dieser Zeitschrift (S. 144f. *) mitgeteilten Ergebnissen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahre 1955 ab. — ²⁾ Einschl. „Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder“ sowie „Schiffsbedarf“. — ³⁾ Irland (Rep.), Island, Libyen, Birma, Jordanien, Nauru, Neue Hebriden, West-Samoa. — ⁴⁾ Bad. Zollausschl., Kambodscha, Laos, Vietnam, It.-Somaliland. — ⁵⁾ Bulgarien, Tschechoslowakei, Ägypten, Uruguay, Ecuador. — ⁶⁾ Albanien, Äthiopien, Eritrea, Tanager, Franz.-Somaliland, Bhutan, China (Taiwan), Israel, Jemen, Libanon, Maskat und Oman, Mongol. Volksrep., Nepal, Syrien, Thailand. — ⁷⁾ Abhang. Geb. d. V. St. v. Amerika, Costa Rica, Dominik. Rep., Haiti (Rep.), Salvador, Bolivien.

Pakistan (Jute) sowie aus Rhodesien und Njassaland (Kupfer). Aus den Ländern außerhalb des Sterling-Gebietes wurden im ganzen für 644 Mill. DM Erzeugnisse über Großbritannien gekauft. Die wichtigsten Herstellungsländer waren dabei die Volksrepublik China, die Niederlande, Mexiko, Belgien-Luxemburg und die USA. Aus China gelangten so in der Hauptsache Ölfrüchte zur Ernährung, Eigelb und Bettfedern, aus den Niederlanden vor allem Kraftstoffe und Schmieröle, aus Mexiko vornehmlich Blei und aus Belgien-Luxemburg und den USA insbesondere Kupfer zur Einfuhr.

Von den nach Großbritannien verkauften Waren im Werte von 1,4 Mrd. DM wurden 29,1 vH weiterverkauft. Als Verbrauchsländer traten in erster Linie die Länder des Sterling-Gebietes auf (für 267 Mill. DM), unter ihnen vorwiegend die britischen Überseegebiete, Indien, die Südafrikanische Union und der Australische Bund. Auch Dänemark, die Volksrepublik China und Finnland bezogen in größerem Maße Waren aus der Bundesrepublik über Großbritannien.

Im Handelsverkehr mit den Niederlanden bestanden die Käufe im Werte von 2,6 Mrd. DM zu 34,2 vH (879 Mill. DM) aus Waren dritter Herstellungsländer. Ganz unbedeutend waren dabei die Bezüge aus den niederländischen Überseegebieten über das Mutterland. Um so beachtlicher war die Mittlerrolle der Niederlande in der Einfuhr aus Indonesien und aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die deutschen Käufe an Erzeugnissen indonesischer Herkunft (besonders Kautschuk) in den Niederlanden bezifferten sich auf 261 Mill. DM und die mit US-amerikanischem Ursprung (zur Hälfte Steinkohlen) auf 189 Mill. DM. Für den Warenverkehr mit Indonesien bedeutet dies, daß über zwei Drittel aller deutschen Importe aus Indonesien über die Niederlande abgewickelt wurden. Der entsprechende Anteil bei den deutschen Importen aus den Vereinigten Staaten von Amerika betrug zwar nur rd. 6 vH, jedoch ist hier zu berücksichtigen, daß überhaupt nur etwa 15 vH der aus dem Herstellungsland USA insgesamt in die Bundesrepublik eingeführten Waren über dritte Länder gekauft wurden. In nennenswertem Umfang wurden ferner Waren aus den britischen Überseegebieten, den Philippinen, den portugiesischen und französischen Überseegebieten sowie aus Indien und Belgien-Luxemburg durch Vermittlung der Niederlande in die Bundesrepublik eingeführt.

Auch als dritte Verbrauchsländer der nach den Niederlanden verkauften deutschen Erzeugnisse — insgesamt wurden 13,2 vH der von der Bundesrepublik ausgeführten Güter weiterverkauft — standen Indonesien und die USA im Vordergrund. Nach Indonesien gingen Waren für 74 Mill. DM und nach den Vereinigten Staaten von Amerika Erzeugnisse für 62 Mill. DM, das waren ungefähr 35 bzw. 4 vH aller Exporte der Bundesrepublik nach diesen beiden Verbrauchsländern. Weitere wichtige Verbrauchsländer für an die Niederlande verkaufte Erzeugnisse waren die Volksrepublik China, Venezuela, die britischen Überseegebiete, Großbritannien und Argentinien.

Im Gegensatz zu den Niederlanden basierte die Mittlerrolle Frankreichs in der Einfuhr der Bundesrepublik — von dort wurden bei Gesamtkäufen im Betrag von 1,7 Mrd. DM für 360 Mill. DM (20,9 vH) Waren gekauft, die in dritten Ländern hergestellt waren — zum größten Teil auf Weiterverkäufen von Erzeugnissen aus seinen Überseegebieten (278 Mill. DM). In erhaltenswertem Umfang war Frankreich außerdem nur noch in die Einfuhr saarländischer Erzeugnisse (Stab- und Formeisen) und in den Import aus Kanada (Weizen) eingeschaltet.

Die mittelbare Ausfuhr über Frankreich betrug 58 Mill. DM (3,9 vH. aller Verkäufe dorthin) und ging hauptsächlich in die französischen Überseegebiete und nach der Volksrepublik China.

Ungefähr die gleichen Anteile wie im Handelsverkehr mit Frankreich hatten die mittelbaren Bezüge (297 Mill. DM) bzw. Lieferungen (98 Mill. DM) über Belgien-Luxemburg an den Gesamtkäufen bzw. -verkäufen von und nach diesem Land (18,5 bzw. 5,4 vH). Die über Belgien-Luxemburg eingeführten Waren stammten rund zur Hälfte aus den belgischen Überseegebieten, ferner vor allem aus Frankreich, den Ver-

einigten Staaten von Amerika, dem Australischen Bund, Großbritannien und Rumänien. Deutsche Ausfuhrwaren wurden ebenfalls zur Hälfte des Gesamtbetrages in die belgischen Überseegebiete geleitet, der Rest war im wesentlichen für Indien bestimmt.

In der Schweiz wurden 1955 für 401 Mill. DM Waren eingekauft, die ihren Ursprung in anderen Ländern hatten; das waren 32,2 vH aller Käufe von der Schweiz. In erster Linie wurden über die Schweiz Gerste und Ölfrüchte amerikanischen Ursprungs, australische und neuseeländische Wolle, französische Gerste und kanadischer Weizen bezogen. Von den nach der Schweiz verkauften deutschen Waren wurden für 131 Mill. DM oder 7,9 vH weiterverkauft, hauptsächlich an die USA, aber auch an die britischen Überseegebiete, Österreich, Jugoslawien und Spanien.

Die Vereinigten Staaten von Amerika waren — wie sich aus den vorstehenden Ausführungen ergibt — als Herstellungs- und Verbrauchsland in erheblichem Umfang an den mittelbaren Ein- bzw. Ausfuhr im Jahre 1955 beteiligt. Andererseits wurden aus den USA für 979 Mill. DM Waren eingeführt (26,4 vH aller dort eingekauften Erzeugnisse), die nicht dort hergestellt waren, und für 187 Mill. DM Waren an die USA verkauft (11,1 vH aller Verkäufe), die nicht daselbst verbraucht wurden. Als Mittler für die Einfuhr der Bundesrepublik wurden die Vereinigten Staaten von Amerika also lediglich von Großbritannien übertroffen. Für die Ausfuhr allerdings war neben der Mittlerrolle Großbritanniens auch noch die der Niederlande bedeutender.

Gut ein Viertel des Wertes der in den USA eingekauften, aber nicht dort hergestellten Waren, entfiel auf arabisches Erdöl, das bekanntlich nur über die USA bezogen werden kann. Eine große Rolle spielten ferner chilenisches Kupfer, mexikanische Baumwolle sowie Erzeugnisse aus Kanada und Venezuela. Dritte Länder des amerikanischen Kontinents waren auch zum großen Teil die Verbraucher deutscher, über die USA verkaufter Waren.

Pa.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im April 1956

Gesamtüberblick

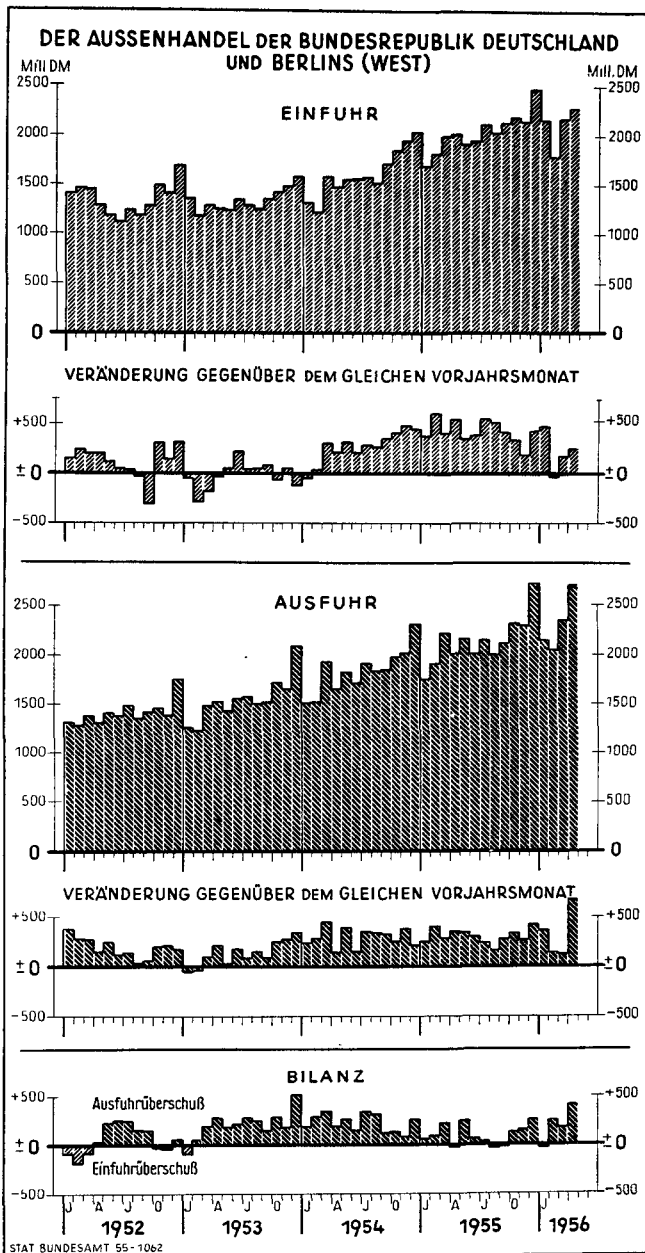
Der Außenhandel der Bundesrepublik nahm im April in beiden Richtungen weiter zu. Der Gesamtwert der Einfuhr lag mit 2 282 Mill. DM um 110 Mill. DM oder 5 vH höher als im März. Gegenüber April 1955 betrug die Zunahme 261 Mill. DM. Die Zuwachsrates belief sich auf 13 vH und war damit größer als der relative Anstieg vom 1. Vierteljahr 1955 zum 1. Vierteljahr dieses Jahres (+ 11 vH). Noch kräftiger war die Steigerung der Ausfuhr. Mit 2 689 Mill. DM übertraf der Export den Vormonatwert um 343 Mill. DM oder 15 vH, die April-Ausfuhr des Vorjahres sogar um 676 Mill. DM oder 34 vH. Infolge der starken Zunahme der Ausfuhr schloß die Außenhandelsbilanz im Berichtsmonat mit einem Ausfuhrüberschuß von 407 Mill. DM ab gegenüber einem Aktivsaldo von 174 Mill. DM im März d. J. und einem Passivsaldo von 8 Mill. DM im April 1955.

Einfuhr

Die erhebliche Zunahme der April-Einfuhr gegenüber dem Vorjahr entfiel ganz überwiegend auf Güter der gewerblichen Wirtschaft. Mehr importiert wurden vor allem Rohstoffe, wie Steinkohlen (vornehmlich wieder aus den Vereinigten Staaten von Amerika), Eisen-, Kupfer- und Bleierze, Wolle und Baumwolle sowie unbearbeitete Mineralöle.

Unter den Halbwaren erhöhten sich hauptsächlich die Importe an bearbeiteten Mineralölen, technischen Ölen und Fetten, Koks, Kupfer, Wollgarnen, Kunstseide und Schrott. Nennenswerte Rückgänge ergaben sich nur bei Schnittholz und Eisenhalbzeug, deren Importe bereits im ersten Vierteljahr 1956 rückläufig waren.

Auch die Einfuhr von Fertigwaren lag höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Hier war die Zunahme mit 19 vH relativ am stärksten. Die Ausweitung erstreckte sich in der Hauptsache auf Walzwerkserzeugnisse, Maschinen, elektrotechnische sowie chemische Erzeugnisse. Kraftfahrzeuge wur-



den dagegen in geringerem Umfang eingeführt als im Vorjahr.

Im Bereich der Ernährungswirtschaft — der Anstieg betrug hier im ganzen nur 18 Mill. DM oder 3 vH — war die Entwicklung der Einfuhr im einzelnen unterschiedlich. Beträchtlichen Erhöhungen bei Fleisch, Schlachtrindern, Eiern, Obst, Ölfrüchten zur Ernährung und Gerste standen erhebliche Rückgänge bei Weizen, Südfrüchten, Kaffee, Butter, pflanzlichen Ölen und Fetten und Zucker gegenüber. Infolge dieser Entwicklung ging der Anteil der Lebensmittelimporte an der Gesamteinfuhr von 33,3 vH im April 1955 auf 30,3 vH im Berichtsmonat zurück.

Ausfuhr

Die starke Ausweitung der Ausfuhr gegenüber April 1955 beruhte hauptsächlich auf einer Steigerung der Fertigwarenexporte. Mehr ausgeführt wurden vor allem Maschinen, Walzwerkserzeugnisse und Kraftfahrzeuge (insbesondere Personenkraftwagen), ferner elektrotechnische, chemische, feinmechanische und optische Erzeugnisse. Auch Schiffe wurden in wesentlich stärkerem Umfang an das Ausland ausgeliefert als im April 1955.

Der Außenhandel Januar/April 1956

In den ersten 4 Monaten d. J. erreichte die Einfuhr einen Wert von 8,4 Mrd. DM. Sie lag damit um 0,9 Mrd. DM oder 12 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Dem „Volumen“ nach, d. h. bei Ausschaltung der Veränderungen der Durchschnittswerte, war die Zunahme der Einfuhr geringer (+ 7 vH). Der Index der Durchschnittswerte der Gesamteinfuhr ist gegenüber Januar/April 1955 leicht gestiegen. Neben der Erhöhung einiger Weltmarktpreise spielte dabei auch das allgemeine Ansteigen der Seefrachten, die in den Durchschnittswerten enthalten sind, eine gewisse Rolle. Nennenswerte Zunahmen der Durchschnittswerte ergaben sich vor allem bei Kupfer, Kautschuk, Steinkohlen, Schnittholz und Walzwerkserzeugnissen.

Der Wert der Ausfuhr lag mit 9,2 Mrd. DM um 16 vH über dem Ergebnis von Januar/April 1955. Dem Volumen nach war auch in der Ausfuhr die Zuwachsrate etwas geringer als die der tatsächlichen Werte. Die Durchschnittswerte sind also hier ebenfalls gestiegen, wenn auch im ganzen weniger stark als in der Einfuhr.

Da sich die Ausfuhr in den ersten vier Monaten 1956 stärker ausgeweitet hat als die Einfuhr, erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß von 0,4 Mrd. DM im Jahresteil Januar-April 1955 auf 0,8 Mrd. DM.

P. Schm.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)

Warengruppe	1955		1956		1955	1956	Zu-(+) bzw. Abnahme(-)							
	Marz	April	Marz	April ¹⁾	Jan./April	Jan./April ¹⁾	April 1955 gegenüber März 1955		April 1956 gegenüber März 1956		April 1956 gegenüber April 1955		Jan./April 1956 gegenüber Jan./April 1955	
	Mill. DM						Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 997	2 021	2 172	2 282	7 530	8 404	+ 24	+ 1	+ 110	+ 5	+ 261	+ 13	+ 874	+ 12
Ernährungswirtschaft ³⁾	629	673	698	691	2 510	2 602	+ 44	+ 7	- 7	- 1	+ 18	+ 3	+ 92	+ 4
darunter:														
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	137	114	158	132	501	542	- 23	- 17	- 26	- 16	+ 18	+ 16	+ 41	+ 8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	350	419	395	409	1 495	1 531	+ 69	+ 20	+ 14	+ 4	- 10	- 2	+ 36	+ 2
Genußmittel	117	118	113	115	423	407	+ 1	+ 1	+ 2	+ 2	- 3	- 3	- 16	- 4
Gewerbliche Wirtschaft	1 368	1 348	1 463	1 578	5 020	5 759	- 20	- 1	+ 115	+ 8	+ 230	+ 17	+ 739	+ 15
Rohstoffe	601	593	654	687	2 209	2 547	- 8	- 1	+ 33	+ 5	+ 94	+ 16	+ 338	+ 15
Halbwaren	397	384	397	451	1 457	1 589	- 13	- 3	+ 54	+ 14	+ 67	+ 17	+ 132	+ 9
Fertigwaren	370	371	412	440	1 354	1 622	+ 1	+ 0	+ 28	+ 7	+ 69	+ 19	+ 268	+ 20
Vorzugszeugnisse	232	213	240	249	816	948	- 19	- 8	+ 9	+ 4	+ 36	+ 17	+ 132	+ 16
Enderzeugnisse	138	157	172	190	538	674	+ 19	+ 14	+ 18	+ 10	+ 33	+ 21	+ 136	+ 25
Ausfuhr insgesamt ³⁾	2 221	2 013	2 346	2 689	7 923	9 222	- 208	- 9	+ 343	+ 15	+ 676	+ 34	+ 1 299	+ 16
Kohlen und Koks	177	153	164	153	669	590	- 24	- 14	- 11	- 7	+ 0	+ 0	+ 79	- 12
Düngemittel	53	42	44	46	170	178	- 11	- 21	+ 2	+ 5	+ 4	+ 10	+ 8	+ 5
Anderer chemische Erzeugnisse	184	165	207	195	658	729	- 19	- 10	- 12	- 6	+ 30	+ 18	+ 71	+ 11
Textilien einschl. Bekleidung	150	130	147	148	533	573	- 20	- 13	+ 1	+ 1	+ 18	+ 14	+ 40	+ 8
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	201	205	218	330	739	1 000	+ 4	+ 2	+ 112	+ 51	+ 125	+ 61	+ 261	+ 35
Anderer unedle Metalle u. Waren daraus	119	105	142	159	421	558	- 14	- 12	+ 17	+ 12	+ 54	+ 51	+ 137	+ 33
Maschinen und Apparate	400	358	431	491	1 405	1 700	- 42	- 11	+ 60	+ 14	+ 133	+ 37	+ 295	+ 21
Elektrotechnische Erzeugnisse	157	144	186	183	551	683	- 13	- 8	- 3	- 2	+ 39	+ 27	+ 132	+ 24
Feinmechanik und Optik, Uhren	77	70	89	87	267	316	- 7	- 9	- 2	- 2	+ 17	+ 24	+ 49	+ 18
Kraftfahrzeuge u. and. Landfahrzeuge	260	231	264	335	898	1 064	- 29	- 11	+ 71	+ 27	+ 104	+ 45	+ 166	+ 18
Schiffe	62	70	42	110	270	250	+ 8	+ 13	+ 68	+ 162	+ 40	+ 57	- 20	- 7
Sonstige Erzeugnisse	381	340	406	446	1 358	1 558	- 41	- 11	+ 40	+ 10	+ 106	+ 31	+ 216	+ 16

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Vom Berichtsmonat Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr enthalten. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Verkehr

Die Straßenverkehrsunfälle 1955

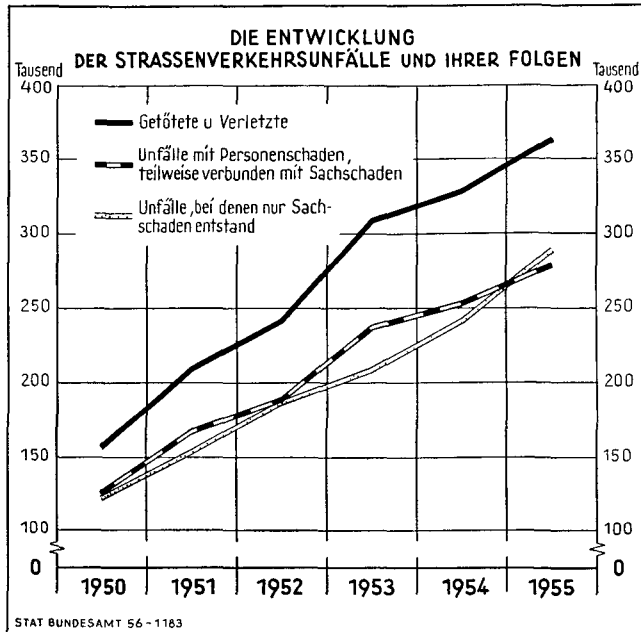
Einzelergbnisse¹⁾

Allgemeine Entwicklung

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ist im Jahre 1955 gegenüber 1954 um 15,0 vH gestiegen gegenüber 10,8 vH von 1953 auf 1954. Die Zunahme der Verletzten betrug 10,4 vH gegen 6,3 vH von 1953 auf 1954. Die Zahl der Getöteten erreichte mit 12 296 ebenfalls die bisher größte Höhe, doch war die Entwicklung (+ 5,5 vH) gegenüber der von 1953 auf 1954 (+ 5,6 vH) im Verhältnis zu der der Verletzten etwas günstiger.

Betrachtet man die Straßenverkehrsunfälle und ihre Folgen in den Jahren von 1950 bis 1955, so zeigt sich eine im allgemeinen steigende Tendenz, doch mit gewissen Unterschieden in einzelnen Jahren. Der Anteil der leichteren gemeldeten Unfälle (mit nur Sachschaden) war in den letzten Jahren beträchtlich, wenn auch die schwereren Unfälle, also diejenigen mit Personenschaden, überwogen. Im Jahre 1955 allerdings hat sich das Verhältnis verschoben. Nachdem die reinen Sach-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg N. F., März 1956, Heft 3, S. 165 ff.



schadensunfälle von 1954 auf 1955 um 20,1 vH angestiegen waren — die Unfälle mit Personenschaden hatten nur um 10,1 vH zugenommen —, war die Zahl der leichteren Unfälle, erstmals seit 1950, höher als die der schwereren. Es bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung sich fortsetzt.

Seit 1950 hat die Zahl der Getöteten und Verletzten um 131 vH, die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 122 vH und der Unfälle mit nur Sachschaden um 136 vH zugenommen. Diese Entwicklung entspricht ungefähr der Zunahme des deutschen Kraftfahrzeugbestandes, der von 1950 (1,95 Mill. Kraftfahrzeuge) auf 1955 (4,6 Mill.) um 134 vH gestiegen ist.

Getötete und Verletzte

Im Jahre 1955 wurden insgesamt bei Straßenverkehrsunfällen 12 296 Personen getötet und 350 356 Personen verletzt. Die Gruppe der Kraftfahrer war mit 32,2 vH bei den Getöteten die größte. Es folgte mit einem Anteil von 29,1 vH die Gruppe der getöteten Fußgänger. Der Anteil der getöteten Radfahrer einschließlich der Mopedfahrer betrug 19,1 vH und der der Personen in Kraftwagen 17,9 vH.

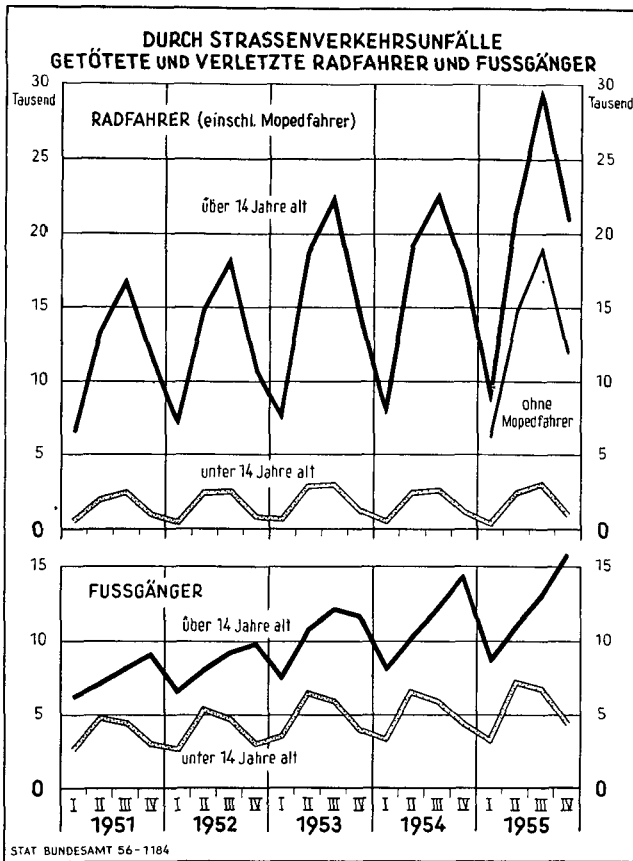
Hinsichtlich der 350 356 im Straßenverkehr Verletzten ergibt sich eine andere Reihenfolge. Weitaus an der Spitze lagen auch hier, und zwar mit 35,8 vH, die verletzten Kraftfahrer. Danach folgten jedoch nicht die Fußgänger, sondern die verletzten Radfahrer und Mopedfahrer (24,3 vH). Der Anteil der verletzten Fußgänger (19,0 vH) nahm bei den vier Hauptgruppen der Unfallopfer nach dem Anteil der verletzten Kraftwagenfahrer (19,6 vH) die letzte Stelle ein. Das Verhältnis der Getöteten zu den Verletzten ist bei den Fußgängern wahrscheinlich deshalb besonders hoch, weil Fußgänger am schutzlosesten und daher bei Verkehrsunfällen am ehesten der Gefahr ausgesetzt sind, tödliche Verletzungen zu erleiden.

Die Höhe der Unfallopfer, die auf die einzelnen Arten von Fahrzeugbenutzern entfallen, hängt von dem Grad der Beteiligung einer solchen Gruppe am Verkehr, gemessen an den zurückgelegten Entfernungen, und von der Unfall-Anfälligkeit des benutzten Fahrzeugs ab.

Die Zweiradfahrer (Kraft-, Moped- und Radfahrer) einschließlich der Soziefahrer auf Kraftträdern stellten 1955 über die Hälfte der Unfallopfer überhaupt, nämlich 51,3 vH der Getöteten und 60,1 vH der Verletzten. Nun erstreckt sich die Verkehrsbeteiligung der Zweiradfahrzeuge nicht in gleicher Stärke über das ganze Jahr, sondern geht in den Wintermonaten regelmäßig stark zurück. Das hat zur Folge, daß im Winter die Zahl der Zweiradunfälle und Unfallopfer erheblich unter und im Sommer erheblich über dem Jahresdurchschnitt liegt. Im dritten Vierteljahr 1955, das die höchsten Unfall-

An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer

Art des Verkehrsteilnehmers	1955	1954	1953	1955	1954	1937
	Anzahl			vH		
Kraftfahrzeuge der ausländischen Streitkräfte	37 826	34 667	34 086	3,5	3,6	.
Krafttrader (ohne Kraftroller und Mopeds) mit einem Hubraum						
a) bis 99 ccm, auch mit Beiwagen	14 842	18 311	20 687	1,4	1,9	14,4
b) von 100 bis 125 ccm, auch mit Beiwagen	21 007	25 303	27 704	1,9	2,7	
c) von 126 bis 250 ccm, auch mit Beiwagen	106 024	105 644	95 794	9,7	11,1	
d) von 251 und mehr ccm, auch mit Beiwagen	14 777	16 342	18 603	1,3	1,7	
Kraftroller (Motorroller), auch mit Beiwagen	26 838	17 856	10 128	2,4	1,9	
Kraftdroschken	6 133	5 219	5 332	0,6	0,5	0,7
Personenkraftwagen (einschl. Kleinomnibusse und Krankenkraftwagen), auch mit Anhangern	391 742	309 900	254 905	35,7	32,5	33,1
Kraftomnibusse (auch Sattelschlepper mit Omnibusanhänger), auch mit Anhangern	16 539	13 208	12 253	1,5	1,4	1,3
Oberleitungsomnibusse, auch mit Anhangern	861	715	686	0,1	0,1	
Liefer- u. Lastkraftwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht des Zugfahrzeuges						
a) bis 3 500 kg mit Anhangern	21 830	21 168	19 952	2,0	2,2	16,9
b) bis 3 500 kg ohne Anhangern	70 175	67 762	66 020	6,4	7,1	
c) von 3 501 und mehr kg mit Anhängern	50 945	42 014	37 152	4,7	4,4	
d) von 3 501 und mehr kg ohne Anhängern	42 890	32 837	30 052	3,9	3,4	
Zugmaschinen (auch mit Anhangern) und Sattelschlepper	12 833	10 639	10 075	1,2	1,1	1,7
Sonstige Kraftfahrzeuge, auch mit Anhangern	1 429	1 252	1 297	0,1	0,1	
Straßenbahnen (nur Schienenfahrzeuge der Unternehmen)	15 662	14 137	13 157	1,4	1,5	2,8
Eisenbahnen (nur Schienenfahrzeuge der Unternehmen)	1 503	1 303	1 348	0,1	0,1	
Bespannte Fuhrwerke (auch bespannte Schlitten)	7 897	8 572	9 460	0,7	0,9	2,8
Fahrräder (ohne Hilfsmotor)	87 933	99 075	105 380	8,0	10,4	16,1
Mopeds und sonstige Fahrräder mit Hilfsmotor	51 366	20 016	7 375	4,7	2,1	
Fußgänger	80 334	74 292	70 277	7,3	7,8	8,3
Geführte oder frei herumlaufende Tiere	9 920	9 574	9 812	0,9	1,0	1,9
Sonstige Verkehrsteilnehmer einschl. sonstiger und unbekannter Fahrzeuge	5 559	4 303	4 312	0,5	0,5	
Verkehrsteilnehmer insgesamt	1 096 965	954 109	865 847	100	100	100



opfer aufwies, waren Zweiradfahrer an der Gesamtzahl der Getöteten mit 58,9 vH und an der der Verletzten mit 63,5 vH beteiligt.

Getötete¹⁾ und Verletzte 1955

Art der Verkehrsbeteiligung	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					zusammen	gegen 1954
	unter 6	6 bis 14	14 bis 25	25 bis 60	60 und darüber		
Getötete							
Kraftadfahrer ²⁾	5	16	1 835	2 008	91	3 955	4 055
Kraftwagenfahr. ³⁾	30	39	441	1 469	224	2 203	1 883
Mopedfahrer ²⁾	1	1	196	587	119	904	2 013
Radfahrer ²⁾	18	134	263	608	413	1 436	
Fußgänger	444	303	240	917	1 681	3 585	3 489
Andere	16	9	17	96	75	213	209
zusammen	514	502	2 992	5 685	2 603	12 296	—
dagegen 1954	560	564	2 795	5 350	2 380	—	11 649
Verletzte							
Kraftadfahrer ²⁾	349	869	60 513	62 574	1 305	125 610	122 816
Kraftwagenfahr. ³⁾	907	1 601	15 221	47 476	3 420	68 625	56 469
Mopedfahrer ²⁾	99	203	9 735	16 543	1 462	28 042	71 841
Radfahrer ²⁾	491	5 818	22 306	23 336	5 072	57 023	
Fußgänger	9 529	11 405	10 254	22 025	13 210	66 423	61 470
Andere	183	304	769	2 618	759	4 633	4 684
zusammen	11 558	20 200	118 798	174 572	25 228	350 356	—
dagegen 1954	10 976	18 929	104 302	159 326	23 747	—	317 280

¹⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. —
²⁾ Einschl. Mitfahrer. — ³⁾ Einschl. Kraftrollerfahrer. — ⁴⁾ Einschl. der Fahrer von sonstigen Fahrrädern mit Hilfsmotor.

Nach Altersklassen aufgeteilt, ergibt sich hinsichtlich der Getöteten und Verletzten folgendes Bild:

86,4 vH der Kinder unter 6 Jahren sind als Fußgänger getötet und 82,5 als Fußgänger verletzt worden. Bei den Schulkindern von 6 bis unter 14 Jahren ist der größte Teil als Fußgänger und Radfahrer verunglückt. Der Anteil der als Fußgänger getöteten Kinder betrug 60,3 vH, der als Fußgänger verletzten Kinder 56,5 vH. Als Radfahrer sind 26,7 vH getötet und 28,8 vH verletzt worden.

Die bei Straßenverkehrsunfällen getöteten und verletzten Jungerwachsenen im Alter von 14 bis unter 25 Jahren sind zum überwiegenden Teil als Kraftadfahrer verunglückt. Der Anteil der Getöteten betrug 61,3 vH, der Verletzten 50,9 vH.

Bei der Altersgruppe von 25 bis unter 60 Jahren lagen ebenfalls die Kraftadfahrer als Unfallopfer an der Spitze, jedoch machte sich hier bereits eine stärkere Beteiligung der Kraftwagenfahrer bemerkbar. Der Anteil der als Kraftadfahrer Getöteten und Verletzten betrug 35,4 vH bzw. 35,8 vH. Die Kraftwagenfahrer waren mit 25,8 vH bzw. 27,2 vH beteiligt. Bei den älteren Leuten von 60 Jahren und darüber war wiederum die Gefährdung als Fußgänger am größten; der Anteil der getöteten und verletzten Fußgänger betrug bei ihnen 64,6 vH bzw. 52,4 vH.

Ein besonderes Augenmerk gilt im Unfallgeschehen den Unfallopfern unter den Kindern im Alter bis zu 14 Jahren, insbesondere denen, die sich auf Fahrrädern oder als Fußgänger oder beim Spielen selbständig auf der Straße bewegt haben und dabei einem Unfall zum Opfer fielen. Kinder, die von Erwachsenen auf Kraftträdern oder in Kraftwagen mitgenommen wurden und dabei einen Unfall erlitten, bleiben in diesem Zusammenhang außer Betracht. Die Entwicklungsreihe von 1951 bis 1955 zeigt bei den als Fußgänger getöteten und verletzten Kindern eine regelmäßige jahreszeitliche Bewegung. Die Häufigkeit der Schadensfälle ist jeweils im 2. Vierteljahr am größten, mit der Spitze im Monat April. Diese Erscheinung mag mit darauf zurückzuführen sein, daß bei Beginn der wärmeren Jahreszeit, mit der regelmäßig auch eine starke Belegung des Straßenverkehrs eintritt, die Kinder wieder mehr auf den Straßen spielen und so einer erhöhten Unfallgefährdung ausgesetzt sind. Bei Personen über 14 Jahren, die sich als Fußgänger im Verkehr bewegen, ist die Zahl der Unfallopfer in der zweiten Jahreshälfte am größten.

Für Kinder, die als Radfahrer getötet oder verletzt wurden, ist ebenfalls eine fast gleichbleibende Kurve der jahreszeitlichen Bewegung für diesen Zeitraum festzustellen. Die Häufigkeit der Schadensfälle ist im 2. und 3. Vierteljahr besonders hoch, und zwar in etwa gleichem Umfange. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Jugendlichen während dieser Zeit viele Wege mit den Fahrrädern zurücklegen, darunter auch Schulwege und Ausflüge. Ein Vergleich mit den über 14jährigen als Radfahrer getöteten und verletzten Personen zeigt bei diesen eine abweichende Entwicklung.

Der Rückgang der Unfallopfer unter den als Radfahrer und Fußgänger am Verkehr teilnehmenden Kindern, der erstmals für die Zeit von 1953 auf 1954 beobachtet wurde und eine Verminderung der Getöteten und Verletzten unter 14 von 27 400 auf 26 800 brachte, hat sich nicht fortgesetzt. Die Erhöhung (6,1 vH) auf 28 400 im Jahre 1955 war jedoch verhältnismäßig erheblich geringer als die Erhöhung bei den Unfallopfern unter den älteren Radfahrern (einschließlich Mopedfahrern) und Fußgängern (+ 15,2 vH).

Verkehrsteilnehmer

Während bei den an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Verkehrsteilnehmern sich der Anteil der Kraftroller (Motorroller) von 1954 auf 1955 noch etwas erhöhte, ist der Anteil der Kraftträdler insgesamt, also einschließlich der Kraftroller, von 19,3 auf 16,7 vH zurückgegangen. Andererseits erhöhte sich die Zahl der in Unfälle verwickelten Personenkraftwagen anteilmäßig von 32,5 vH auf 35,7 vH. Damit setzte sich die schon in der Entwicklung von 1953 auf 1954 beobachtete Verschiebung in der Unfallbeteiligung der beiden Fahrzeugarten fort. Ebenfalls und zwar durch eine Änderung in der Häufigkeit der Benutzung der Verkehrsmittel ergab sich eine Verschiebung der Unfallbeteiligung bei den Fahrrädern und Mopeds. Der Anteil der von Unfällen betroffenen Radfahrer verringerte sich von 10,4 vH im Jahre 1954 auf 8,0 vH im Jahre 1955, der der Mopedfahrer erhöhte sich von 2,1 vH auf 4,7 vH.

Unfallursachen

Eine Aufteilung der Unfallursachen der Straßenverkehrsunfälle zeigt, daß die Ursache „Falsches Überholen oder Vorbeifahren“ in 1955 die größte Position der dem Kraftfahrzeugführer zuzurechnenden Ursachen bildet, anteilmäßig aber von 11,4 vH auf 10,9 vH zurückgegangen ist. Die Ursache „Übermäßige Geschwindigkeit“ beim Fahren mit Kraftfahrzeugen ist absolut von 67 000 auf 86 000 und anteilmäßig von 9,5 vH auf 10,4 vH gestiegen. Bezogen nur auf die Ursachen,

Vorläufig festgestellte Unfallursachen 1953 bis 1955

Art der Ursache	1955	1954	1953	1955	1954	1937
	Anzahl			vH		
Ursachen beim Führer des Kraftfahrzeuges:						
Nichtbeachten d. Vorfahrt	83 191	76 188	65 054	10,1	10,8	17,7
Falsches Einbiegen oder Wenden	37 658	33 476	30 693	4,5	4,7	7,5
Falsches Überholen oder Vorbeifahren	90 155	80 519	75 610	10,9	11,4	9,9
Übermaß. Geschwindigk. Fahrer unt. Alkoholeinfl.	85 748	67 526	59 413	10,4	9,5	7,8
Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer	24 971	20 709	18 978	3,0	2,9	3,5
zusammen	165 041	139 733	122 828	20,0	19,7	13,8
zusammen	486 764	418 151	372 576	58,9	59,0	60,2
Ursachen beim Kraftfahrzeug	17 526	17 373	18 067	2,1	2,5	2,5
beim Mopedfahrer	30 945			3,7		
beim Moped	987			0,1		
beim Radfahrer ¹⁾	57 722	73 735	70 117	7,0	10,4	10,9
beim Fahrrad ²⁾	2 463	3 279	3 167	0,3	0,5	
beim Führer eines anderen Fahrzeuges	12 185	10 933	12 089	1,5	1,6	
bei einem anderen Fhrzg.	2 515	2 826	2 695	0,3	0,4	
beim Fußgänger	59 054	54 727	52 185	7,2	7,7	9,1
bei der Straße ³⁾	118 674	93 752	91 216	14,4	13,2	8,6
durch Witterungseinfl.	21 848	18 676	20 041	2,6	2,6	0,9
durch sonstige Einflüsse sowie nicht festgestellte Ursachen	15 715	15 131	14 680	1,9	2,1	7,8
Insgesamt	826 398	708 583	656 833	100	100	100

¹⁾ 1954 und 1953 einschl. Ursachen beim Mopedfahrer. — ²⁾ 1954 und 1953 einschl. Ursachen beim Moped. — ³⁾ Darunter Glatte oder Schlupfrigkeit der Fahrbahn 1955: 93 665, 1954: 70 175, 1953: 63 516.

die auf das Verhalten des Kraftfahrzeugführers zurückzuführen sind, betrug dieser Anteil im Jahre 1955 sogar 17,6 vH. Sodann ist festzustellen, daß die durch Mängel an den Kraftfahrzeugen verursachten Unfälle zurückgegangen sind. Diese Ursachengruppe hat sich seit 1953 in ihrer absoluten Höhe verringert und auch ihr Anteil ist von 2,8 vH in 1953 auf 2,4 vH in 1954 und 2,1 vH in 1955 zurückgegangen.

Regionale Verteilung

Die Entwicklung der Länderanteile an den Straßenverkehrsunfällen des Bundesgebietes insgesamt von 1954 auf 1955 läßt

Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 1955

Land	Straßenverkehrsunfälle			Unfallopfer		
	mit Personenschaden ¹⁾	mit nur Sachschaden	zusammen	Getotete ²⁾	Verletzte zusammen	darunter: stationärer Behandlungszugeführt
Schleswig-Holst.	9 882	10 805	20 687	400	12 028	4 487
Hamburg	11 225	21 498	32 721	270	13 339	6 012
Niedersachsen	33 869	35 085	68 954	1 545	41 843	16 909
Bremen	4 078	4 555	8 633	139	4 690	2 093
Nordrh.-Westf.	85 650	85 514	171 164	3 891	106 284	40 454
Hessen	24 717	30 560	55 277	956	31 616	11 965
Rheinland-Pfalz	16 878	16 644	33 522	895	22 020	9 088
Baden-Württ.	40 829	40 071	80 900	1 802	52 149	19 859
Bayern	51 659	44 069	95 728	2 398	66 387	26 969
Bundesgebiet ³⁾	278 787	288 799	567 586	12 296	350 356	137 836
dagegen 1954	253 286	240 401	493 687	11 649	317 280	127 914
Zunahme 1955 gegenüber 1954 in vH	+ 10,1	+ 20,1	+ 15,0	+ 5,6	+ 10,4	+ 7,8

¹⁾ Teilweise verbunden mit Sachschaden. — ²⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ³⁾ Außerdem sind 1955 in Berlin (West) gemeldet worden: 26 151 Straßenverkehrsunfälle insgesamt, 311 Getotete und 14 386 Verletzte.

die Fortsetzung von Tendenzen erkennen, die bereits für die Zeit von 1950 bis 1954 zu beobachten waren²⁾. Die Anteile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben weiterhin, und zwar um 0,5 vH bzw. 0,2 vH zugenommen, die Anteile von Baden-Württemberg und Bayern haben sich um 1,0 vH bzw. 0,4 vH verringert.

Straßenverkehrsunfälle in den Großstädten 1953 bis 1955¹⁾

Gemeindegrößenklasse	Unfälle		
	1955	1954	1953
Großstadt			
500 000 und mehr Einwohner			
Hamburg	32 721	27 379	21 875
München	19 315	16 758	14 383
Köln	13 724	12 513	11 440
Essen	8 817	7 496	6 815
Düsseldorf	10 298	9 202	8 514
Frankfurt a. M.	14 883	12 602	11 340
Dortmund	8 891	7 813	6 993
Stuttgart	9 765	9 096	8 000
Hannover	9 054	7 168	6 666
300 000 bis unter 500 000 Einwohner			
Bremen	7 211	5 952	5 397
Duisburg	5 862	5 538	5 194
Nürnberg	6 062	5 470	4 770
Wuppertal	3 481	2 913	2 489
Gelsenkirchen	3 932	2 983	2 367
Bochum	3 388	2 766	2 586
200 000 bis unter 300 000 Einwohner			
Mannheim	5 753	5 391	4 895
Kiel	2 673	2 561	2 485
Wiesbaden	4 164	3 652	3 157
Braunschweig	4 366	3 686	3 636
Oberhausen	2 602	2 192	1 953
Lubeck	2 567	2 268	2 103
Karlsruhe	3 815	3 715	3 360
Augsburg	2 756	2 576	2 313
150 000 bis unter 200 000 Einwohner			
Krefeld	3 320	2 447	1 615
Kassel	2 703	2 479	2 116
Hagen	2 295	1 923	1 740
Bielefeld	2 166	1 471	1 204
Mulheim/Ruhr	2 344	2 026	1 878
Solingen	1 677	1 360	1 265
120 000 bis unter 150 000 Einwohner			
Münster	2 024	1 815	1 290
Aachen	2 560	2 136	1 873
Ludwigshafen a. Rh.	1 672	1 225	1 293
Mönchen-Gladbach	2 273	2 007	1 721
Bonn	3 203	2 714	2 090
Bremerhaven	1 422	1 245	1 149
Freiburg	1 800	1 957	1 987
Heidelberg	2 292	2 712	2 343
Osnabrück	1 896	1 872	1 635
Regensburg	1 620	1 342	1 137
Oldenburg	1 928	1 476	1 341
Recklinghausen	1 581	1 252	1 242
100 000 bis unter 120 000 Einwohner			
Darmstadt	2 347	1 988	1 797
Herne	1 091	837	862
Remscheid	1 173	996	852
Mainz	1 729	1 533	1 395
Bottrop	983	856	
Fürth	1 096	1 176	1 176
Offenbach a. M.	1 434	1 354	1 211

¹⁾ Die Großstädte wurden innerhalb der Gemeindegrößenklassen absteigend nach der Einwohnerzahl geordnet.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle hat sich von 1954 auf 1955 in allen Großstädten, mit Ausnahme der Städte Freiburg, Heidelberg und Fürth, erhöht. Ein Vergleich der Unfälle in den Jahren von 1951 bis 1955 zeigt anteilmäßig eine verhältnismäßig günstige Entwicklung in den Städten Stuttgart, Hannover, Nürnberg, Freiburg, Oldenburg und Fürth. Sta.

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 5, S. 262 ff.

Öffentliche Finanzen

Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1954

1. Die Gliederung der Ausgaben in der Methode der Finanzstatistik

Für den Gesamtbetrag der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung in der Zusammenfassung von Bund, Lastenausgleich, Ländern, Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden¹⁾ liegen aktuelle Zahlen nur in beschränktem Umfang vor, nämlich aus den monatlichen und vierteljährlichen Nachweisungen des Bundes und der Länder, die sich mit Hilfe der

Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik²⁾ zu einer alle Gebietskörperschaften umfassenden Gesamtzahl schätzungsweise ergänzen lassen. In solchen zeitnahen Gesamtzahlen werden auch bereits jene Doppelzählungen ausgeschaltet, die sich aus den umfangreichen³⁾ Zuweisungen

¹⁾ Die Träger der Sozialversicherung sind in diese Zusammenfassung der Gebietskörperschaften nicht einbezogen. — ²⁾ Diese erfaßt (von einigen Ländern abgesehen) nicht die Gemeinden unter 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Nach den Ergebnissen der Finanzstatistik belaufen sich im Rj. 1954 diese Zuweisungen (allgemeine und verwaltungszweiggebundene), Umlagen, Darlehen und Tilgungen der Gebietskörperschaften untereinander auf 9 Milliarden DM; sie sind in Ausgabe am höchsten bei Bund und Ländern, in Einnahme am höchsten bei Gemeinden und Ländern.

und Darlehen der Gebietskörperschaften untereinander ergehen. Diese zeitnahen Unterlagen reichen auch aus, den Gesamtbetrag nach den wichtigsten Arten der Ausgaben, insbesondere nach den Personalausgaben, den Investitionen und Einkommensübertragungen schätzungsweise zu gruppieren.

Gegenüber solchen zeitnahen, aber nur die Größenordnung darstellenden Angaben ist es die Aufgabe der Finanzstatistik, ein endgültiges, von allen Doppelzahlungen bereinigtes, nach Aufgaben gegliedertes und nach Art der Finanzvorfälle gruppiertes Bild der Ausgaben aller Gebietskörperschaften zu geben.

Da sich die Finanzstatistik auf die Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder und der mehr als 25 000 kommunalen Körperschaften stützen muß, können ihre Ergebnisse nicht so zeitnahe sein, wie die auf Monats- und Vierteljahresnachweise der kassenmäßigen Bewegungen gestützten Schätzungen. Immerhin konnte die Ausfüllung und die Aufbereitung der umfangreichen Erhebungsbogen in den letzten Jahren so beschleunigt werden, daß die Ergebnisse der Finanzstatistik für das am 31. März 1955 abgeschlossene Rechnungsjahr 1954 bereits jetzt vorliegen.

Für die Methoden der Finanzstatistik ist in erster Linie die Zielsetzung maßgebend, daß sie die Ausgaben und Einnahmen der Gebietskörperschaften nicht nach ihrer mehr oder minder zufälligen ressortmäßigen (institutionellen) Zuordnung, sondern unter funktionalem Gesichtspunkt nach Aufgabengebieten gliedert. Die der Finanzstatistik eigentümliche Gliederung nach Verwaltungszweigen — insbesondere bei einer Verbindung mit der Gruppierung nach Ausgabearten — ergibt wertvolle Einblicke auch in volkswirtschaftliche Zusammenhänge. Diese Ausrichtung der Finanzstatistik auf die sachlichen Aufgaben ergab sich schon zwangsläufig aus der Notwendigkeit, für die Zusammenfassung der uneinheitlich gegliederten Haushalte der Länder und (früher auch) der Gemeinden ein einheitliches Schema zu schaffen. Hierbei konnte der übergeordnete Gesichtspunkt für Zusammenfassungen nur die sachliche Aufgabe sein, der die Dienststellen und die Finanzvorfälle dienen.

Die für die Finanzstatistik gewählt und für den gemeindlichen Teil dieser Statistik im Kennziffernplan festgelegte Gliederung hat sich in ihrem Erkenntniswert und in ihrer Anwendbarkeit so bewährt, daß sie auf der kommunalen Ebene zum Einteilungsprinzip auch der Haushalte — unabhängig von der Abgrenzung der Ressorts — gemacht worden ist.

Diese Zielsetzung der Finanzstatistik, die Ausgaben und Einnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden nicht nach ihrer institutionellen Zugehörigkeit, sondern nach Aufgabengebieten zu gliedern, beeinflußt auch maßgebend die zweite wichtige Aufgabe der Finanzstatistik, den von Doppelzahlungen bereinigten tatsächlichen Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben zu ermitteln.

Die Aufgabe der Finanzstatistik ist es also, den Gesamtbetrag der Ausgaben aller Gebietskörperschaften so zu ermitteln, daß die durch die Zuweisungen und Darlehen der Körperschaften untereinander entstehenden Doppelzah-

lungen ausgeschaltet werden. In die Zusammenfassung (Bund, Länder und Gemeinden) werden also die einzelnen „Ebenen“ der Gebietskörperschaften nicht mit ihrem gesamten Finanzvolumen, sondern mit dem die Zuweisungen gekürzten Ausgaben der Hoheitsverwaltungen einbezogen.

In Tabelle 1 ist an Hand der Ergebnisse der Finanzstatistik für 1954 veranschaulicht, daß die bei einer Zusammenfassung der Ebenen zu einer Gesamtsumme notwendige Ausschaltung der Doppelzahlungen in zweifacher Form durchgeführt werden kann.

Bei der ersten Form werden die Ausgaben an Zuweisungen und Darlehen an andere Körperschaften (Spalte 2 der Tabelle) von den Gesamtausgaben (Spalte 3) abgezogen. Bei dieser als „Bereinigung von der Ausgabe Seite“ bezeichneten Berechnungsart ergeben sich die Unmittelbaren Ausgaben (Spalte 1). Bei der zweiten Form werden von den Gesamtausgaben (Spalte 3) die Einnahmen aus Zuweisungen und Darlehen von anderen Gebietskörperschaften (Spalte 4) abgezogen. Bei dieser „Bereinigung von der Einnahme Seite“ ergeben sich die Eigenausgaben⁵⁾.

Der Gesamtbetrag der Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden kann sowohl als Summe der Unmittelbaren wie als Summe der Eigenausgaben errechnet werden. Von den — zumeist durch zeitliche Überschneidungen bedingten — Differenzen im Verrechnungsverkehr abgesehen, sind beide Summen für den Gesamtbetrag gleich groß. Welche der beiden Berechnungsarten verwendet wird, richtet sich danach, in welcher Art von Gliederung die Ausgaben dargestellt werden sollen.

Hierbei ist die Darstellung insbesondere folgender Gliederungen wichtig:

- Gliederung der Gesamtausgaben nach Körperschaften (Bund, Länder und Gemeinden);
- Gliederung der Gesamtausgaben nach Art der Ausgaben;
- Gliederung der Gesamtausgaben nach Verwaltungszweigen (Aufgaben);
- Doppelgliederung sowohl nach Art der Ausgaben wie nach Körperschaften;
- Doppelgliederung sowohl nach Verwaltungszweigen (Aufgaben) wie nach Körperschaften;
- Doppelgliederung sowohl nach Art der Ausgaben wie nach Verwaltungszweigen.

Hierbei können Gliederungen nach Art der Ausgaben, also die unter b, d und f genannten Gliederungen, nur unter Verwendung der Unmittelbaren Ausgaben durchgeführt werden. Denn in den Erhebungsbogen der Finanzstatistik sind die Zuweisungen und Darlehen von anderen Körperschaften nur nach Verwaltungszweigen, in diesen aber nicht nach den Ausgabearten gegliedert, für die sie bestimmt oder verwendet sind.

Dagegen können die Gliederungen nach Verwaltungszweigen und damit die unter c und e genannten Gliederungen unter Verwendung sowohl der Unmittelbaren wie der Eigenausgaben ermittelt werden. Das gleiche gilt für die Gliederung der Gesamtausgaben nur nach Körperschaften (unter a genannte Gliederung).

Bei der Gliederung der Gesamtausgaben nach Körperschaften ist für die Frage, ob die Unmittelbaren oder die Eigenausgaben für die Zusammenfassung gewählt werden,

Tabelle 1: Zusammenfassung der Ausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen zu einer Doppelzählungen nicht enthaltenden Summe von Bund, Ländern und Gemeinden 1954¹⁾

Mill. DM

Körperschaften	Unmittelbare Ausgaben	Zuweisungs- ausgaben ²⁾	Gesamt- ausgaben	Zuweisungs- einnahmen ³⁾	Eigen- ausgaben
Bund	20 306,7	2 502,1	22 808,9	66,8	22 742,1
Lastenausgleich ..	3 662,1	632,8	4 294,9	861,3	3 433,7
Länder	11 184,2	1 952,3	13 136,5	2 805,3	10 331,2
Stadtstaaten	3 570,9	77,9	3 648,8 ³⁾	427,9	3 220,8
Gemeinden (Gv.) ..	11 242,4	839,4	12 081,8 ³⁾	2 131,2	9 950,6
Summe ...	49 966,4				49 678,4
Differenzen i. Ver- rechnungs- verkehr	— 288,0				+ 288,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Nur verwaltungszweiggebundene, also ohne die allgemeinen Finanzzuweisungen. — ³⁾ Nach Abzug der Erstattungen (Stadtstaaten 69,5, Gemeinden (Gv.) 262,5 Mill. DM):

⁴⁾ Der für Bund, Länder und Gemeinden zutreffende Ausdruck „Ebene“ wird hier auch für die Stadtstaaten (in denen staatliche und kommunale Ebene vereint sind) und für den Lastenausgleich (der der Ebene Bund zugehört) angewendet. —

⁵⁾ In der Finanzstatistik der Vorkriegszeit als „reiner Finanzbedarf“ bezeichnet. Von den vorgenannten „Eigenausgaben“ sind die sog. „bereinigten Ausgaben“ (bereinigter Finanzbedarf) zu unterscheiden. Diese werden für die einzelnen „Ebenen“, nämlich für Länder und für Gemeinden, nicht aber für die Summe von Bund, Ländern und Gemeinden in der Form errechnet, daß von den Gesamtausgaben die Zuweisungen von anderen Gebietskörperschaften nur der gleichen Ebene, nicht aber der übergeordneten oder nachgeordneten Ebene abgezogen werden. In Tabelle 1 sind diese „bereinigten Ausgaben“ nicht dargestellt. Bei den Gemeinden (Gv.) belaufen sich im Rj 1954 die Zuweisungen und Darlehen von anderen Gemeinden auf 383,6 Mill. DM, die bereinigten Ausgaben also auf 11,7 Milliarden DM.

der Gesichtspunkt maßgebend, unter dem der Anteil, den Bund, Länder und Gemeinden an diesen Gesamtausgaben haben, dargestellt werden soll.

Mit den Unmittelbaren Ausgaben wird die Verteilung der Aufgabenerfüllung auf die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung dargestellt. Das sind zugleich die Ausgaben, mit denen in der Regel ein erheblich größerer Verwaltungsaufwand (Personelle und sächliche Verwaltungsausgaben) verbunden ist, als mit den Zuweisungen, mit denen Aufgabenerfüllung und Verwaltungsarbeit auf andere Körperschaften übertragen werden.

Tabelle 2: Darstellung der vollen „Lastenverteilung“ zwischen Bund, Ländern und Gemeinden durch Berücksichtigung der allgemeinen Finanzausgaben und Umlagen 1954¹⁾

Körperschaften	Eigenausgaben	Allgemeine Finanzausgaben ²⁾		Ausgaben unter Berücksichtigung des Saldos der allgemeinen Finanzausgaben	
		Ausgaben	Einnahmen	Mill. DM	vH
Bund	22 742,1	849,2	38,0	23 553,4	47,3
Lastenausgleich ..	3 433,7	—	—	3 433,7	6,9
Länder	10 331,2	1 148,6	340,9	11 138,9	22,4
Staatsraaten	3 220,8	31,2	727,3 ³⁾	2 524,8	5,1
Gemeinden (Gv.) ..	9 950,6	987,1	1 769,7	9 167,9	18,4
Summe	49 678,4	3 016,1	2 875,9	49 818,5	100
Differenzen i. Verrechnungsvkehr	+ 140,2	.	.	— 140,2	.

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Umlagen. — ³⁾ Darunter Berlin (West) 726,9 Mill. DM.

Mit den Eigenausgaben dagegen wird die Verteilung der Aufgabenfinanzierung zwischen den einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung dargestellt. Sie sind derjenige Teil der Ausgaben, für deren Finanzierung spezielle und allgemeine Deckungsmittel benötigt werden. (Dieser Teil wurde daher in der Finanzstatistik der Vorkriegszeit als „reiner Finanzbedarf“ bezeichnet.) Tatsächlich aber wird durch die Eigenausgaben die Lastenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden nicht vollständig dargestellt, da bei ihnen nur die den einzelnen Verwaltungszweigen zurechenbaren speziellen Finanzausgaben, nicht aber die allgemeinen Finanzausgaben berücksichtigt sind, die bei den Empfängern als allgemeine Deckungsmittel statistisch erfaßt werden. Die Tabelle 2 zeigt zahlenmäßig an, wie sich die Aufgabenfinanzierung nach den Ergebnissen der Finanzstatistik 1954 unter Berücksichtigung auch der allgemeinen Finanzausgaben und allgemeinen Umlagen stellt. Durch diese Umformung wird der Tatsache Rechnung getragen, daß der Bund mit seinen allgemeinen Zuweisungen auch den Finanzbedarf Berlin und die Länder mit ihren allgemeinen Finanzausgaben den Finanzbedarf der Gemeinden finanzieren. Die in Tabelle 2 vorgenommene Ergänzung der Eigenausgaben um den Saldo der allgemeinen Finanzausgaben und Umlagen läßt sich jedoch nur für die Gesamtausgaben, nicht aber für die einzelnen Verwaltungszweige durchführen.

Die aus der Finanzstatistik 1954 gewonnenen Zahlen lassen erkennen: Im ganzen wird die Gliederung der Gesamtausgaben nach Unmittelbaren Ausgaben der Tatsache gerecht, daß bei den Gemeinden der Anteil an der Aufgabenerfüllung höher ist als an dem Finanzbedarf. Umgekehrt wird die Gliederung der Gesamtausgaben nach dem Anteil der Finanzausgaben erweiterten Eigenausgaben der Tatsache gerecht, daß beim Bund der durch Steuern zu deckende Finanzbedarf über den Anteil an der unmittelbaren Aufgabenerfüllung hinausgeht.

Bei der Gliederung der Gesamtausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Verwaltungszweigen und damit nach Aufgabengebieten (vorgenannte Gliederung c) müssen für die Frage, ob die Unmittelbaren oder die Eigenausgaben für die Zusammenfassung gewählt werden, die Gegebenheiten der statistischen Erfassung berücksichtigt werden. Gegenwärtig kann die Aufgabe, losgelöst von der Ressortenteilung, die Finanzvorgänge nach Aufgabengebieten zu gliedern, bei den Unmittelbaren Ausgaben leichter gelöst werden

als bei den Eigenausgaben. Denn nicht bei allen Zuweisungen kann die vorausgehende Körperschaft nachweisen, für welche Aufgabe sie von der empfangenden Körperschaft verwendet werden. Solche Beträge sind daher in den Eigenausgaben nur ressortmäßig und nur in den Unmittelbaren Ausgaben aufgabengemäß zugeordnet. Die wichtigsten Fälle dieser Art waren die Zuschüsse und Darlehen zur Kriegsschadenbeseitigung und zur Arbeitsbeschaffung. Sie haben sich z. B. dahin ausgewirkt, daß in der Summe der Jahre 1949 bis 1954 von den Aufwendungen für das Straßenwesen Beträge von mehreren 100 Mill. DM durch die Eigenausgaben nicht als Aufwand für die Straßen erfaßt wurden.

Die (unter e) genannte Doppelgliederung nach Verwaltungszweigen wie nach Körperschaften kann sowohl unter dem Gesichtspunkt der Aufgabenerfüllung (also unter Benutzung der Unmittelbaren Ausgaben der einzelnen Körperschaft) wie auch unter dem Gesichtspunkt der Aufgabenfinanzierung (also unter Benutzung der Eigenausgaben) dargestellt werden. Ebenso wie in der Zeit vor dem Kriege besteht auch jetzt das Hauptinteresse daran, auch für die einzelnen Verwaltungszweige die Lastenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zu betonen.

2. Die Gliederung der Ausgaben nach den Ergebnissen der Finanzstatistik 1954

a) Die Gliederung nach Aufgaben

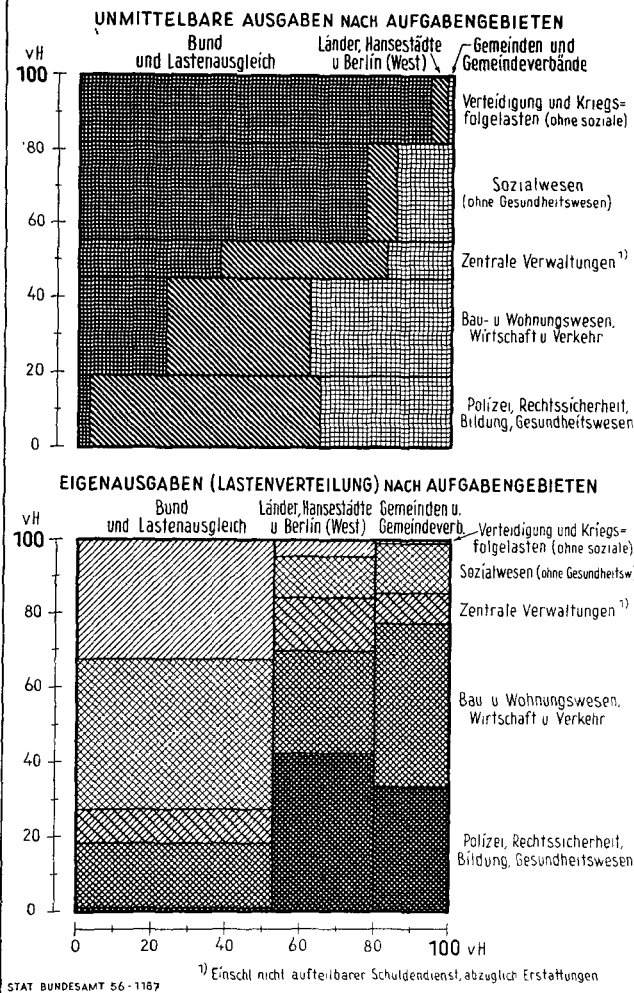
Auch die Ergebnisse der Finanzstatistik für 1954 bestätigen die gegenwärtige Struktur in der Gliederung der öffentlichen Ausgaben nach Aufgabengebieten. Innerhalb des Gesamtaufwandes von nunmehr (Rj. 1954) 50 Mrd. DM stehen die Sozialausgaben mit einem Anteil von 27 vH an erster Stelle. Wie alle Ausgaben sind auch sie in ihrer absoluten Summe im Rj. 1954 weiter gestiegen; aber ihr relativer Anteil ist wieder gesunken, nachdem bereits 1954 im Zuge wachsender Beschäftigung die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge merklich zurückgegangen sind⁶⁾. Die zweite Stelle nehmen mit 26,0 vH diejenigen Ausgaben ein, die sich unter dem Gesichtspunkt Wirtschaft einschließlich Wohnungswesen und Verkehr zusammenfassen lassen. Hier haben sich von 1953 auf 1954 besonders die Aufwendungen für den Wohnungsbau, für Ernährung und Landwirtschaft sowie für das Erwerbsvermögen erhöht. Die fast restlos den Ländern und Gemeinden zufallenden Ausgaben für Staats- und Rechtssicherheit, Bildung und Gesundheitswesen haben in ihrer Summe von 9,6 Milliarden DM mit 19,2 vH etwa den gleichen Anteil an den Gesamtausgaben wie in den Vorjahren. Hierunter ist aber der Anteil der Schulausgaben von 7,5 vH in 1951 über 8,0 vH in 1952 und 8,2 vH in 1953 auf 8,4 vH in 1954 ständig gewachsen. Die Besatzungs- und andere Kriegsfolgelasten haben im Jahre 1954 mit 17,8 vH etwa den gleichen Anteil an den Gesamtausgaben wie im Vorjahre; hierin sind wiederum die vorläufig nicht abgerufenen Besatzungskosten als „Zuführung an Rücklagen“ enthalten. Relativ sehr stark hat sich in 1954 wiederum der (nicht den einzelnen Aufgabengebieten zugeordnete) Schuldendienst erhöht, hauptsächlich durch die Zahlungen, die der Bund gemäß Londoner Abkommen geleistet hat.

Die Ergebnisse des Jahres 1954 unterstreichen erneut die besondere Struktur der Lastenverteilung auf den einzelnen Aufgabengebieten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Für diese einzelnen Verwaltungszweige läßt sich, wie oben betont, die Lastenverteilung nur unter Berücksichtigung der verwaltungszweiggebundenen Finanzausgaben unter Ausschluß der allgemeinen Finanzausgaben und Umlagen darstellen. Aber auch so verbleibt dem Bund mit 45,8 vH der höchste Anteil an den Ausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen aller Teile der öffentlichen Verwaltung.

Aber auf zwei Aufgabengebieten geht der Anteil des Bundes erheblich über diese 46 vH hinaus. Die Finanzierung der Kriegsfolgelasten fällt naturgemäß fast ausschließlich (93,1 vH) in die Zuständigkeit des Bundes. Der hohe An-

⁶⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 266*.

AUSGABEN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG IM RECHNUNGSJAHR 1954



teil des Bundes an der Finanzierung der Soziallasten kommt im Jahre 1954 in dem Anteilssatz von 65,1 vH zum Ausdruck. Hoher als in den anderen Ebenen der öffentlichen Verwaltung ist außerdem der Anteil des Bundes an dem auf die Verwaltungszweige nicht aufgegliederten Schuldendienst, nämlich in erster Linie durch die Leistungen gemäß Londoner Abkommen.

Dagegen ist die Finanzierung der wirtschaftlichen Ausgaben, unter denen Wohnungsbau und Straßenbau im Vordergrund stehen, ziemlich gleichmäßig auf Bund, Länder und Gemeinden verteilt; demgegenüber wirkt sich auch in der Aufgabenfinanzierung des Jahres 1954 aus, daß, vom Grenzschutz abgesehen, Polizei, Rechtspflege, Bildung und Gesundheitswesen fast ausschließlich den Ländern und den gemeindlichen Körperschaften zur Last fallen.

b) Die Gruppierung nach Art der Ausgaben

Die Gruppierung nach Ausgabearten kann, wie oben erwähnt, nur für die Unmittelbaren Ausgaben, nicht aber für die Eigenausgaben durchgeführt werden. Die in der Tabelle 4 gegebenen Anteilzahlen stellen daher nicht die Lastenverteilung, sondern die Verteilung der Aufgabenerfüllung dar.

Die Gruppierung nach Art der Ausgaben hat ihre besondere Bedeutung durch die Darstellung derjenigen absoluten und relativen Beträge, die auf die persönlichen Ausgaben, die Investitionen und auf die Einkommensübertragungen entfallen. Der Anteil der Einkommensübertragungen, zu denen hauptsächlich die Fürsorgeleistungen und Subventionen gehören, ist in Tabelle 4 nicht dargestellt. Dagegen sind genaue Zahlen für den Anteil der persönlichen Ausgaben und der Investitionen gegeben⁷⁾.

Die persönlichen Ausgaben, die sowohl die Aktivitätsbezüge wie die Versorgungsleistungen enthalten, behalten ihren Anteil von etwas über ein Fünftel am Gesamtbetrag der Unmittelbaren Ausgaben. Dieser Anteil war von 21,1 vH im Rechnungsjahr 1951 auf 21,8 vH im Rj. 1953 gestiegen. Er hat sich im Rj. 1954 leicht auf 21,6 vH ermäßigt. In diesen persönlichen Ausgaben sind die auf Besatzungskonto gezahlten Dienstleistungen nicht enthalten; sie

⁷⁾ Weitere Untergliederung: vgl. die Tabelle in den „Statistischen Monatszahlen“, S. 267.

Tabelle 3: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) nach Aufgabengebieten

Aufgabengebiet (Verwaltungszweig)	1953				1954 ¹⁾					Zum Vergleich: Eigenausgaben insgesamt Mill. DM
	Unmittelbare Ausgaben insgesamt		Davon finanziert durch Eigenausgaben von		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	Ländern	Stadt- staaten	Ge- meinden ²⁾ (Gv.)	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH						
Zentrale Verwaltungen	3 061,6	6,7	3 316,3	6,6	38,6	0,8	22,6	5,5	32,6	3 311,6
Polizei, Rechtspflege, Bildung u. Gesundheitswesen	1 377,7	3,0	1 398,1	2,8	10,3	—	47,4	17,8	24,5	1 354,7
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	876,0	1,9	946,2	1,9	1,4	—	85,4	13,3	—	946,1
Rechtspflege	3 774,2	8,2	4 174,9	8,4	0,1	—	49,6	10,6	39,6	4 068,2
Schulen	1 291,7	2,8	1 418,5	2,8	7,9	—	60,2	11,3	20,6	1 409,3
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung	1 508,9	3,3	1 635,0	3,3	0,3	—	11,3	19,2	69,1	1 612,9
Gesundheitswesen	8 828,5	19,3	9 572,6	19,2	2,9	—	47,9	13,5	35,7	9 391,2
Zusammen										
Sozialwesen (ohne Gesundheitswesen)	7 455,0	16,3	7 753,1	15,5	64,9	22,1	8,2	1,5	3,2	7 695,1
Soziale Kriegsfolgelasten	5 804,9	12,7	5 724,1	11,5	65,3	1,0	6,0	7,9	19,7	5 753,1
Sonstiges aus Arbeit und Wohlfahrt	13 259,9	28,9	13 477,3	27,0	65,1	13,1	7,3	4,2	10,3	13 448,2
Zusammen										
Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr	3 216,3	7,0	3 734,5	7,5	26,2	30,1	25,1	5,3	13,3	3 439,1
Wohnungsbau	1 297,8	2,8	1 604,8	3,2	30,8	13,4	47,2	2,1	6,5	1 684,8
Ernährung, Land- und Forstwirtschaft	1 543,4	3,4	1 785,8	3,6	—	—	1,7	13,1	85,2	1 703,0
Kommunale Anstalten und Einrichtungen	2 356,3	5,1	2 608,9	5,2	23,3	—	23,0	8,6	45,2	2 446,0
Verkehr	1 539,1	3,4	1 530,4	3,1	20,1	22,2	24,0	8,3	25,5	1 686,4
Übriges Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft	1 300,8	2,8	1 707,2	3,4	36,3	—	9,5	5,8	48,4	1 633,4
Erwerbsvermögen ³⁾	11 253,8	24,5	12 971,8	26,0	23,2	13,0	22,3	7,0	34,5	12 592,6
Zusammen										
Kriegsfolgelasten (ohne soziale)	7 386,9	16,1	8 016,5	16,0	190	—	—0,0	0,0	—	8 049,8
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten	709,5	1,5	878,8	1,8	39,4	—	36,6	20,2	3,7	1 040,8
Sonstige Kriegsfolgelasten	8096,4	17,7	8 895,3	17,8	93,1	—	4,2	2,3	0,4	9 090,5
Zusammen										
Schuldendienst (soweit nicht aufgeteilt)	1 618,0	3,5	2 065,1	4,1	48,6	0,6	41,9	8,0	0,8	2 176,2
abzüglich Erstattungen	268,9	0,6	332,0	0,7	—	—	—	—	—	332,0
Gesamtausgaben	45 849,3	100	49 966,4	100	45,8	6,9	20,8	6,5	20,0	49 678,4
außerdem: Lastenverteilung der Gesamtausgaben unter Berücksichtigung der allgemeinen Finanzzuweisungen	—	—	—	—	47,3	6,9	22,4	5,1	18,4	49 818,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Soweit den Hoheits- bzw. Kammereiverwaltungen zugerechnet.

Tabelle 4: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) nach Ausgabearten

Ausgabenart	1953		1954 ¹⁾							
	Unmittelbare Ausgaben insgesamt		davon verausgabt durch					Ländern	Stadtstaaten	Gemeinden (Gv.)
	Mill. DM	vH	Mill. DM	Bund	Lastenausgleichsfonds	vH				
Personalausgaben										
Aktivitätsbezüge	8 301,4	18,1	8 994,4	18,0	8,9	—	45,1	13,6	32,5	
Versorgung	1 685,2	3,7	1 821,8	3,6	6,1	—	55,0	14,3	24,6	
Zusammen	9 986,7	21,8	10 816,1	21,6	8,4	—	46,7	18,7	31,2	
Investierungen										
Bauinvestitionen	3 438,7	7,5	3 785,6	7,6	9,8	—	12,0	8,2	70,0	
Anschaffung von beweglichem Vermögen	472,1	1,0	492,2	1,0	11,7	—	18,6	14,3	55,4	
Grundstückankäufe	319,3	0,7	409,8	0,8	4,0	—	10,7	8,7	76,5	
Darlehen und Beteiligungen	4 373,5	9,5	5 137,7	10,3	15,8	22,5	45,7	6,0	10,0	
Zusammen	8 603,5	18,8	9 825,5	19,7	12,8	11,7	29,9	7,4	38,2	
Tilgungen und Rücklagen										
Tilgungen	812,5	1,8	1 148,4	2,3	47,1	0,1	29,3	5,2	18,2	
Zuführungen an Rücklagen ²⁾	2 702,7	5,9	3 045,9	6,1	80,0	—	2,7	2,1	15,2	
Zusammen	3 515,1	7,7	4 194,2	8,4	71,0	0,0	10,0	3,0	16,1	
Übrige Ausgaben										
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten ³⁾										
Dienstleistungen	1 355,2	3,0	1 299,4	2,6	100	—	—	—	—	
Übrige	4 168,7	9,1	4 559,8	9,1	100	—	0,0	0,0	—	
Zinsen	1 001,2	2,2	1 251,5	2,5	41,3	1,0	37,2	8,0	12,5	
Unterhaltung und Instandsetzung	868,5	1,9	875,9	1,8	19,4	—	20,2	8,1	52,3	
Sonstige	16 619,4	36,2	17 475,9	35,0	49,3	14,3	12,2	6,5	17,7	
Zusammen	24 012,9	52,4	25 462,5	51,0	59,5	9,8	10,9	5,2	14,6	
abzüglich Erstattungen	268,9	0,6	332,0	0,7	—	—	—	—	—	
Insgesamt	45 849,3	100	49 966,4	100	40,6	7,3	22,4	7,1	22,5	

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs: 1953 = 1 863,0, 1954 = 2 157,0 Mill. DM. — ³⁾ 2 157,0 Mill. DM Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs und 0,3 Mill. DM Personalausgaben sind unter den entsprechenden Ausgabearten enthalten.

haben sich im Rj. 1954 absolut und damit auch im Verhältnis zu den Gesamtausgaben vermindert. Die Zahlungen auf Grund Art. 131 GG sind ebenfalls nicht in den persönlichen Ausgaben, sondern in „Sonstige“ Ausgaben enthalten.

Die große Bedeutung, die die Investierungen von Bund, Ländern und Gemeinden haben, kommt in den Ergebnissen der Finanzstatistik für 1954 zum Ausdruck. Ihr Anteil am Gesamtbetrag der Unmittelbaren Ausgaben, der im Rj. 1951 erst 18,2 vH betrug, hat sich von 18,8 vH im Rj. 1953 auf

19,7 vH im Rj. 1954 erhöht. Rechnet man zu den Bauinvestitionen und zu der Anschaffung beweglichen Vermögens noch die Darlehen und Beteiligungen hinzu, so beläuft sich der Anteil der öffentlichen Aufwendungen an der Finanzierung der Gesamtinvestitionen auf rund 30 vH; er ist im Rechnungsjahr 1954 erneut gestiegen.

Die Doppelgliederung der Ausgaben sowohl nach Verwaltungszweigen wie nach Art der Ausgaben bestätigt erneut, daß der Hauptteil der Personalausgaben auf

Tabelle 5: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Aufgabengebieten und Ausgabearten 1954¹⁾

Aufgabengebiet (Verwaltungszweig)	Unmittelbare Ausgaben insgesamt	darunter			
		Personal- ausgaben	Investierungen		Unterhaltung u. Instandsetzung von unbeweglichem Vermögen
			Bauinvestitionen ²⁾ , Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen	Sonstige Investierungen ³⁾	
Zentrale Verwaltungen	3 316,3	2 354,8	219,0	48,0⁴⁾	30,6
Polizei, Rechtspflege, Bildung u. Gesundheitswesen					
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 398,1	1 079,5	88,0	0,5	8,3
Rechtspflege	946,2	724,6	37,8	—	11,7
Schulen	4 174,9	2 784,6	742,4	21,2	78,0
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung	1 418,5	565,7	244,7	4,2	27,9
Gesundheitswesen	1 635,0	696,3	239,1	26,4	33,7
Zusammen	9 572,6	5 850,7	1 352,1	52,2	159,7
Sozialwesen (ohne Gesundheitswesen)					
Soziale Kriegsfolgekosten	7 753,1	313,7	20,6	35,9	11,9
Sonstiges aus Arbeit und Wohlfahrt	5 724,1	450,1	104,2	158,9	20,6
Zusammen	13 477,3	763,8	124,8	194,8	32,6
Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr					
Wohnungsbau	3 734,5	15,7	216,4	3 109,9	1,0
Ernährung, Land- und Forstwirtschaft	1 604,8	218,7	49,1	464,2	21,2
Kommunale Anstalten und Einrichtungen	1 785,8	584,9	619,0	10,6	76,4
Verkehr	2 608,9	376,0	1 244,2	156,9	547,3
Übriges aus Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft	1 530,4	568,3	69,2	631,9	6,3
Erwerbsvermögen ⁵⁾	1 707,2	2,7	332,7	869,8	0,5
Zusammen	12 971,8	1 766,4	2 530,5	5 243,2	652,7
Kriegsfolgekosten (ohne soziale)					
Besatzungs- u. Besatzungsfolgekosten	8 016,5	0,3	—	—	—
Sonstige Kriegsfolgekosten	878,8	80,2	51,6	9,3	0,3
Zusammen	8 895,3	80,5	51,6	9,3	0,3
Schuldendienst (soweit nicht aufgeteilt)	2 065,1	—	—	0,0	—
abzüglich Erstattungen	332,0	—	—	—	—
Gesamtausgaben	49 966,4	10 816,1	4 278,0	5 547,5	875,9
dagegen: 1953	45 849,3	9 986,7	3 910,8	4 692,7	868,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen. — ³⁾ Erwerb von Grundvermögen, Gewährung von Darlehen, Beteiligungen. — ⁴⁾ Soweit den Hohheits- bzw. Kammerverwaltungen zugerechnet. — ⁵⁾ Einschl. 39,5 Mill. DM Erwerb von Grundvermögen aller Verwaltungszweige der staatlichen Körperschaften mit Ausnahme des Erwerbsvermögens.

den Aufgabengebieten der Bildung, Polizei, Rechtspflege und des Gesundheitswesens liegt, also in erster Linie die Gehälter der Lehrer, Polizeikräfte, Richter und Ärzte enthält. Hinter diesen tritt der Personalaufwand für die zentralen Verwaltungen an Bedeutung zurück. Die Investitionen entfallen auch in der Summe von Bund, Ländern und Gemeinden in erster Linie auf den Verkehr, die Schulbauten und die kommunalen Anstalten und Einrichtungen. Die übrigen Investitionen, insbesondere also die Darlehen, konzentrieren sich auf die Verwaltungszweige Wohnungsbau, Wirtschaftliche Unternehmen und Wirtschaftsförderung. In der Gliederung der Ausgaben nach Bund, Ländern und Gemeinden, die nur, wie erwähnt, für die Aufgabenerfüllung, nicht aber für die Lastenverteilung feststellbar ist, entfallen in der Durchführung persönliche Ausgaben und Investitionen hauptsächlich auf Länder und Gemeinden. Dagegen ist am Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) und an den in den „übrigen“ Ausgaben enthaltenen Einkommensübertragungen hauptsächlich der Bund beteiligt. He.

Investitionen und Schuldaufnahmen der Gemeinden in den Rechnungsjahren 1948 bis 1955

Im kommunalen Bereich haben sich die Investitionen im Jahre 1955 erneut erhöht. Bei den Gemeinden über 10 000 Einwohner und den Gemeindeverbänden sind die Bauinvestitionen — ergänzt um die Zuschüsse und Darlehen für den Wohnungsbau — nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Statistik¹⁾ von 2 035 Mill. DM im Jahre 1954 auf 2 584 Mill. DM im Jahre 1955 gestiegen. Die Aufgabengebiete, auf die diese Investitionen entfallen, sind aus der Tabelle 1 zu ersehen. Gleichzeitig sind aber die Schuldaufnahmen, die bei den Gemeinden ausschließlich im Zusammenhang mit den Investitionen stehen, von 1 385 Mill. DM im Jahre 1954 auf 1 349 Mill. DM im Jahre 1955 gesunken. Im Gegensatz zu der Entwicklung der Vorkriegsjahre hat sich also der Anteil, den bei den Gemeinden die Schuldaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen haben, merklich gemindert. Es ist vorläufig nicht erkennbar, welche Mittel neben erhöhten Einnahmen aus Steuern und Finanzzuweisungen an die Stelle der kreditmäßigen Finanzierung getreten sind. Es ist möglich, daß die nicht verbrauchten Anleihemittel der Vorjahre stärker für die Finanzierungen des Jahres 1955 verwendet worden sind; deren Bestand hatte sich von 433,4 Mill. DM am 31. März 1954 auf 652,8 Mill. DM am 31. März 1955 erhöht.

Die Ergebnisse der Finanzstatistik für die Rechnungsjahre 1948 bis 1954 vermitteln ein genaueres Bild über die Ent-

¹⁾ Der Statistische Bericht VII/42/19 vom 26. März 1956 enthält Angaben über Investitionen, Schuldaufnahmen und Personalausgaben in den Kalenderjahren 1954 und 1955

Tabelle 1: Bauinvestitionen und Schuldaufnahme der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände in den Kalenderjahren 1954 und 1955¹⁾

(Kassenmäßige Ergebnisse der Vierteljahresstatistik)
Mill. DM

Verwaltungszweig	Kalenderjahr	
	1954	1955
Bauausgaben		
Schulbauten	381,8	463,2
Wohnungsbau	139,8	126,3
Zuschüsse u. Darlehen für Wohnungsbau ²⁾	182,9	217,4
Straßenbau	479,0	643,6
Wirtschaftliche Unternehmen ³⁾	155,9	244,5
Sonstige Verwaltungszweige	646,4	840,2
Trümmerbeseitigung	49,2	48,3
Zusammen	2 034,9	2 583,6
Schuldaufnahmen	1 384,5	1 349,3

¹⁾ Bauausgaben: Kreisfreie Städte, Landkreise, Bezirksverbände, Kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw., ferner kreisangehörige Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einw. in Rheinland-Pfalz und Bayern, mit 3 000 bis unter 10 000 Einw. in Hessen, Ämter in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.
Schuldaufnahmen: wie vor, jedoch einschl. kreisangehörige Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einw. in Rheinland-Pfalz.
²⁾ Nicht an Gebietskörperschaften. — ³⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden nachgewiesen.

wicklung der gemeindlichen Investitionen, insbesondere über ihre Steigerung von Jahr zu Jahr, über ihre Verteilung auf die einzelnen — mit den Aufgabengebieten identischen — Verwaltungszweige und über ihre in den einzelnen Jahren und je nach Aufgabengebieten unterschiedliche Finanzierung durch Schuldaufnahmen.

In Tabelle 2 sind zu einer Summe der Investitionen zusammengefaßt: die Bauinvestitionen (Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen), die Anschaffung beweglichen Vermögens, die Grundstückskäufe und die Gewährung von Darlehen. Sie ist also identisch mit der Summe der vermögenswirksamen Ausgaben unter Ausschluß der zu zeitlichen Doppelzahlungen führenden Tilgungen und Zuführungen an Rücklagen²⁾. Als Schuldaufnahmen sind diesen Investitionen die Darlehen von anderen Gebietskörperschaften und die Aufnahme von Schulden aus Kreditmarktmitteln mit den aus der Rechnungsstatistik ermittelten Beträge gegenübergestellt.

Die kommunalen Investitionen in den Jahren 1948 bis 1954 zeigten folgendes Bild:

1. Die Investitionen der Gemeinden bestehen der Art nach überwiegend aus Bauinvestitionen (im Durchschnitt 1948

²⁾ Die den Investitionen zuzurechnenden Beteiligungen sind in der Statistik bisher nicht gesondert erfaßt, sondern in den Zuführungen an Rücklagen enthalten. Gemäß nachrichtlichen Angaben im Begleitbericht zum Erhebungsbogen belaufen sie sich im Jahre 1954 auf 11,6 Mill. DM (vorläufiges Ergebnis) gegenüber 26,7 Mill. DM im Vorjahr.

Tabelle 2: Investitionen und Schuldaufnahmen der Gemeinden in den Rechnungsjahren 1948 bis 1954 nach wichtigen Verwaltungszweigen

Verwaltungszweig	Investitionen					Schuldaufnahmen			Anteil der Schuldaufnahmen an den Investitionen vH
	Bauinvestitionen	Anschaffung von beweglichem Vermögen	Grundstückskäufe	Gewährung von Darlehen	zusammen	Darlehen von Ländern und Gemeinden (Gv.)	übrige	zusammen	
Mill. DM									
Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau	2 644,2	41,0	203,6	9,7	2 898,4	202,9	469,3	672,2	23,2
Schulen	2 351,0	323,7	56,0	17,0	2 747,7	122,5	573,9	696,4	25,3
Gesundheitspflege	667,4	213,0	23,4	21,3	925,1	31,6	285,6	317,2	34,3
Wohnungsbau	1 087,0	11,4	74,5	730,5	1 903,4	283,9	782,8	1 066,6	56,0
Öffentliche Einrichtungen	1 821,3	314,7	25,0	13,6	2 174,6	156,1	506,3	662,3	30,5
Wirtschaftliche Unternehmen	686,5 ¹⁾	20,5 ¹⁾	14,2	876,3	1 597,6	212,2	1 035,4	1 247,5	78,1
Allg. Grundvermögen	331,0	15,7	625,4	9,6	981,7	73,4	194,5	267,9	27,3
Restliche Verwaltungszweige	1 613,5	363,7	59,0	186,4	2 222,6	102,8	434,9	537,7	24,2
Gesamtsumme	11 201,9	1 303,7	1 081,0	1 864,4	15 451,0	1 185,3	4 282,6	5 467,9	35,4
davon:									
1948 ²⁾	389,3	65,0	10,1	23,9	488,3		46,5 ⁴⁾	46,5	9,5
1949 ²⁾	893,9	132,7	53,9	156,2	1 236,8	103,0	206,4	309,4	25,0
1950 ²⁾	1 318,1	166,1	113,0	196,6	1 793,8	208,3	381,4	589,7	32,9
1951	1 645,3	196,0	144,5	204,7	2 190,6	204,7	394,4	599,1	27,3
1952	1 988,7	226,8	195,6	347,9	2 758,9	209,5	746,6	956,1	34,7
1953	2 317,3	244,3	250,3	419,2	3 231,2	231,8	1 021,9	1 253,8	38,8
1954 ³⁾	2 649,3	272,8	313,5	515,9	3 751,5	228,0	1 485,4	1 713,4	45,7

¹⁾ Außerdem als Bauinvestitionen und Neuanschaffung von beweglichem Vermögen in der ordentlichen Rechnung nachgewiesen und in die Berechnung der allgemeinen Deckungsmittel einbezogen: 1951 = 54,4 Mill. DM, 1952 = 51,7 Mill. DM, 1953 = 50,5 Mill. DM, 1954 = 49,6 Mill. DM. — ²⁾ DM-Abschnitt. — ³⁾ Ausgaben und Einnahmen nach Arten teilweise aufgeschätzt. — ⁴⁾ Einschl. Darlehen von Gebietskörperschaften. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

bis 1954 zu 72,5 vH). Daneben kommt die Anschaffung beweglichen Vermögens (8,4 vH) hauptsächlich bei den öffentlichen Einrichtungen (Spezialfahrzeuge der Feuerwehr und der Müllabfuhr), Schulen und Krankenhäusern vor. Darlehen (12,1 vH) sind hauptsächlich an Wirtschaftsunternehmen und für den Wohnungsbau gewährt worden; Grundstücke (7,0 vH) sind für den Straßenbau, Wohnbau und Schulbau angeschafft, zumeist aber vorläufig beim allgemeinen Grundvermögen verrechnet worden.

2. Die gemeindlichen Investitionen sind seit 1948 ununterbrochen von Jahr zu Jahr gestiegen und erreichen für die Summe der 6^{3/4} Rechnungsjahre einen Gesamtbetrag von 15,5 Milliarden DM. Die Steigerung ist zugleich nicht nur eine absolute, sondern auch eine relative; sie ist nämlich stärker als die der Gesamtausgaben der Gemeinden. Der Anteil der Investitionen (Anlageinvestitionen zuzüglich Grundstückskäufe und Darlehen) an den Gesamtausgaben der Gemeinden hat sich von 19,1 vH in 1949 auf fast ein Drittel (30,4 vH) in 1954 erhöht. In den einzelnen Jahren stellen sich die genannten Anteilsätze wie folgt (in vH): 1948 = 11,4, 1949 = 19,1, 1950 = 25,4, 1951 = 26,8, 1952 = 29,1, 1953 = 30,1, 1954 = 30,4.

3. Der Gesamtbetrag der Investitionen in der oben genannten Zusammensetzung ist in der Summe der Jahre 1948 bis 1954 zu mehr als ein Drittel (35,4 vH) durch Schuldaufnahmen finanziert worden. Hierunter fallen auch die Kreditmittel der Länder, die zweckbestimmt hauptsächlich für Wohnungsbau, Versorgungs- und Verkehrsunternehmen, Straßenbau, Kanalisation und Schulbau gegeben worden sind. Kennzeichnend für die Entwicklung der gemeindlichen Finanzlage ist, daß der Anteil der Schuldaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen ständig, nämlich von 25,0 vH im Jahre 1949 auf 38,8 vH 1953 und besonders stark auf 45,7 vH im Jahre 1954 gestiegen ist. Hierbei sind die von den Ländern verfügbar gemachten Beträge seit 1950 annähernd unverändert geblieben; die Investitionen sind vielmehr in wachsendem Maße durch Rückgriff auf Kreditmarktmittel finanziert worden.

Diese Entwicklung wachsenden Anteils der Schuldaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen war bisher nur einmal, nämlich im Jahr 1951, unterbrochen worden, d. h. in dem Jahre, in dem die Einnahmen aus der Gewerbesteuer besonders gewachsen waren und der Anstieg der Investitionen sich etwas verlangsamt hatte.

Im Jahre 1955 scheint (nach den unvollständigen Ergebnissen der Vierteljahresstatistik) der Anteil der Schuldaufnahmen an der Finanzierung der Investitionen zum zweiten Male gesunken zu sein, wahrscheinlich wieder im Zusammenhang mit höheren Einnahmen, zugleich aber auch, weil aus den hohen Schuldaufnahmen 1954 unverbrauchte Teile für 1955 verfügbar waren.

Mit stark steigenden Schuldaufnahmen haben sich die Ausgaben für den Schuldendienst schnell erhöht. Auch ihr Ver-

Tabelle 3: Verhältnis des Schuldendienstes zu den Gesamteinnahmen

Zeit	Gesamteinnahmen ¹⁾ Mill. DM	Schuldendienst			
		Zinsen		Tilgung	
		Mill. DM		vH d. Gesamteinnahmen	
1948 . . .	4 455,3	6,5	14,6	0,2	0,3
1949 . . .	6 147,1	11,8	18,0	0,2	0,3
1950 . . .	6 522,5	24,3	29,6	0,4	0,5
1951 . . .	7 664,6	43,8	48,2	0,6	0,6
1952 . . .	8 681,0	65,3	76,4	0,8	0,9
1953 . . .	9 480,5	103,8	117,8	1,1	1,2
1954 . . .	10 793,5	156,4	209,4	1,4	1,9

¹⁾ Summe von allgemeinen Deckungsmitteln, zweckgebundenen Zuweisungen und speziellen Deckungsmitteln (ohne Schuldaufnahmen).

hältnis zu den Gesamteinnahmen ist schnell gewachsen. Aber es bleibt auch 1954 noch gering (3,3 vH). Zu beachten ist allerdings der erhöhte Aufwand für Tilgungen, ausgelöst durch die Fälligkeit mittelfristig aufgenommenen Verbindlichkeiten. Auch kann in einzelnen Gemeinden die relative Belastung aus dem Schuldendienst erheblich über den für die Gesamtheit der Gemeinden errechneten Durchschnitt hinausgehen.

4. Der Anteil der Verwaltungszweige zeigt die Aufgaben, denen die gemeindlichen Investitionen gedient haben. Durch die im Jahre 1954 aufgewendeten Beträge wird erneut bestätigt, daß der Umfang der kommunalen Investitionen ganz überwiegend durch die den Gemeinden obliegende Aufgabe, Straßen, Schulen, öffentliche Einrichtungen (Kanalisation) und Krankenhäuser zu erstellen und dem Bedarf der Gesamtwirtschaft anzupassen, bedingt ist. An den Investitionen der Rechnungsjahre 1948 bis 1954 sind diese Aufgabengebiete mit 56,6 vH beteiligt; in den letzten Jahren haben sich die kommunalen Investitionen noch stärker auf diese Verwaltungszweige verlagert (Anteil 1954 = rund 60 vH).

Die Wirtschaftsunternehmen sind an den Investitionen der Gemeinden im Durchschnitt der Jahre 1948 bis 1954 nur mit 10,3 vH beteiligt. Soweit für die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe die private Rechtsform (AG oder GmbH) gewählt ist, sind ihre Investitionen zumeist von diesen selbst finanziert worden. In den Gemeindehaushalten sind daher nur die Investitionen der Bruttobetriebe und die Schuldaufnahmen für die Investitionen der Eigenbetriebe gelaufen.

Die Gliederung der Investitionen und Darlehen nach Betriebsarten zeigt als Besonderheit den hohen Kapitalbedarf der Wasserwerke. Bei der gegebenen Organisation der Wasserversorgung fällt die Aufgabe, durch Ausbau der Werke die Versorgung dem stark gewachsenen Bedarf anzupassen, in erster Linie den Gemeinden zu. Die reinen Wasserwerke sind mit fast 26 vH an den gemeindlich finanzierten Investitionen der wirtschaftlichen Unternehmen der Jahre 1949 bis 1954 beteiligt. Dieser Anteil erhöht sich noch um die Beträge, die bei den kombinierten Betrieben (der

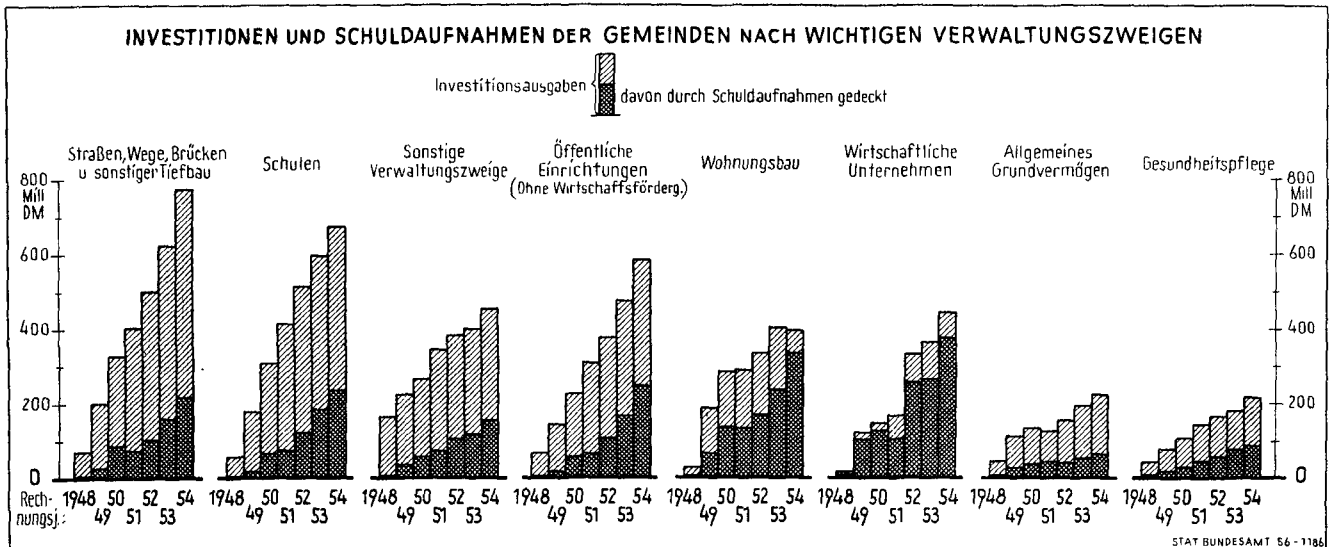


Tabelle 4: Investitionen und Schuldaufnahmen der Gemeinden in und für wirtschaftliche Unternehmen 1949¹⁾ bis 1954

Art der Unternehmen	Investitionen			Schuldaufnahmen			Anteil d. Schuldaufnahmen an den Investitionen vH
	Bauinvestitionen	Gewährung von Darlehen	insgesamt ²⁾	von Land- und Gemeind.	übrige	insgesamt	
				Mill. DM			
Elektrizitätswk.	9,6	58,6	68,5	7,8	57,6	65,5	95,5
Gaswerke	4,5	41,4	46,7	8,9	29,5	36,4	77,9
Wasserwerke ³⁾	350,4	48,6	404,0	59,5	146,6	206,0	51,0
komb. Versorg.-Betriebe	89,1	325,6	416,6	50,0	329,3	379,3	91,0
Verkehrsbetr.	44,3	47,3	101,3	13,9	72,5	86,4	85,3
komb. Versorg. u. Verkehrs-Betriebe	19,5	315,7	335,7	55,7	275,8	331,5	98,8
ubr. Unternehm.	156,2	33,3	205,4	18,4	111,9	130,3	63,4
Zusammen	673,7	870,3	1 578,2	212,2	1 023,2	1 235,3	78,3

¹⁾ Für 1948 liegen ausreichend gegliederte Zahlen nicht vor. — ²⁾ Einschl. der geringen Ausgaben für Anschaffung bewegl. Sachvermögens (21,1 Mill. DM) und für Grundstückskaufe (13,1 Mill. DM). — ³⁾ Außerdem als Bauinvestitionen und Neuanschaffung von beweglichem Vermögen in der ordentlichen Rechnung nachgewiesen und in die Berechnung der allgemeinen Deckungsmittel einbezogen: 1951 = 31,5 Mill. DM, 1952 = 25,4 Mill. DM, 1953 = 26,2 Mill. DM, 1954 = 27,8 Mill. DM.

Hauptform der kommunalen Eigenbetriebe) aus den 752,3 Mill. DM über die kommunalen Haushalte finanzierten Gesamtinvestitionen für die Wasserwerke abgezweigt worden sind.

Der Anteil des Wohnungsbaus an den Gesamtinvestitionen hat sich gegenüber dem Höchststand 1950 ständig vermindert; auch 1954 ist er weiter (auf 10,4 vH) gesunken. Das gleiche gilt auch für die „übrigen“ Verwaltungszweige. Der in diesem Differenzbetrag enthaltene Aufwand für allgemeine Trummerbeseitigung hat sich seit 1952 auch absolut vermindert. Die Investitionen für die Verwaltung im engeren Sinne sowie für die Einrichtungen der Fürsorge, Jugendhilfe und Jugendpflege (Sport) haben bei weiterer absoluter Zunahme an Bedeutung innerhalb der Gesamtaufwendungen verloren.

Die Preise im April / Mai 1956

Die Indexziffern der Rohstoffpreise am Weltmarkt haben sich von Ende März bis in die erste Maiwoche leicht erhöht. Der Index nach Moody (USA) hob sich in dieser Zeitspanne um etwa 1 vH; auch Reuters Index (Großbritannien) stieg in ähnlichem Ausmaß. Dieses Durchschnittsbild der Preisbewegung ergab sich vor allem aus einer steigenden Tendenz bei den wichtigsten Erzeugnissen der Landwirtschaft und der Plantagenbetriebe. Nur die Weizenpreise in New York zeigten einen Rückgang um 5 vH. Die Preise für Eier gaben in Kopenhagen aus jahreszeitlichen Gründen um rund 10 vH nach. Kaffee, der in den Verbraucherländern mit steigenden Preisen notierte, verbilligte sich leicht in Santos. Kautschuk hatte schwankende, im ganzen leicht abwärts gerichtete Preise. Unter den Textilrohstoffen verteuerte sich stark die ägyptische Baumwolle, während sich die Preise für US-Baumwolle etwas abschwächten. Die Preise für Buntmetalle gaben weiter nach. Der Kupferpreis sank in London von Ende März bis in die erste Maiwoche um rund 15 vH. Dagegen hielt für Stahlschrott am amerikanischen und britischen Markt die steigende Preistendenz an.

Der Index der deutschen Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hat sich von März auf April 1956 um 0,7 vH erhöht. Während die Getreidepreise im ganzen stabil blieben — nur die Preise für Futterhafer zogen weiter um 1 vH an —, stiegen die Preise für Speisekartoffeln bei knappem Angebot infolge guter Nachfrage um 5,2 vH, für Stroh um 5,6 vH, für die einzelnen Schlachtviehgattungen (ausgenommen Schweine) um 1,9 bis 3,5 vH, für Wolle um 1,9 und für Häute und Felle um 1,2 vH. Schweine wurden infolge starken Auftriebs um 1,4 vH und

5. Auch die Zahlen für 1954 und für die Summe der Jahre 1948 bis 1954 bestätigen, daß mit Schuldaufnahmen in der Hauptsache die Investitionen der wirtschaftlichen Unternehmen (78,1 vH) und des Wohnungsbaus (56,0 vH) finanziert worden sind. Bei Krankenhäusern und öffentlichen Einrichtungen (d. h. den Verwaltungszweigen mit Gebühreneinnahmen) liegt das Verhältnis der Schuldaufnahmen zu den Investitionen bei einem Drittel, in den übrigen Aufgabengebieten bei etwa einem Viertel. Im Durchschnitt der Jahre 1948 bis 1954 und im Durchschnitt aller Gemeinden ist somit der Grundsatz, daß nur Anlagen mit erwerbswirtschaftlicher Rentabilität über Kredit, nicht verwendende Anlagen (insbesondere des öffentlichen Gebrauchsvermögens) überwiegend über ordentliche Einnahmen zu finanzieren sind, in etwa eingehalten.

Rechnungsjahr	Investitionen und Schuldaufnahmen für Straßen, Schulen, Gesundheitswesen und öffentliche Einrichtungen		
	Investitionen	Schuldaufnahmen	Anteil der Schuldaufnahmen an den Investitionen
	Mill. DM	Mill. DM	vH
1948	236,3	19,7	8,3
1949	601,6	82,6	13,7
1950	988,2	234,5	24,2
1951	1 264,3	250,0	19,8
1952	1 558,6	387,7	24,9
1953	1 873,2	586,7	31,3
1954	2 243,5	787,0	35,1

Zu beachten aber ist, daß in den vier Verwaltungszweigen, in denen die Erfüllung gesamtwirtschaftlich wichtiger Investitionsaufgaben den Gemeinden obliegt (Straßen, Schulen, Gesundheitswesen, öffentliche Einrichtungen), Kreditmittel in stark wachsendem Umfang zur Finanzierung der Investitionen herangezogen worden sind. Es sind dies zugleich diejenigen Verwaltungszweige, in denen eine erwerbswirtschaftliche Rentabilität nur in sehr geringem Umfange (Gebühreneinnahmen der Krankenhäuser, Kanalisation usw.) gegeben ist. Die wachsende Relation der Schuldaufnahmen zu den Investitionen ist auch unter dem Gesichtspunkt zu beachten, daß die Zahlen die Bruttoinvestitionen darstellen, also auch die Ersatzinvestitionen enthalten, die ohnehin über ordentliche Einnahmen zu finanzieren sind. He.

Preise

Eier wegen großen jahreszeitlichen Angebots um 8,6 vH billiger. Der Preisindex landwirtschaftlicher Produkte lag im April d. J. um 12,6 vH höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die Gründe dafür liegen hauptsächlich bei Preiserhöhungen für Kartoffeln, Eier, Äpfel, Schlachtvieh und Milch, während die Preise für Gemüse, Heu und Stroh sowie für Wolle unter Vorjahresniveau blieben; bei Getreide waren die Preisunterschiede gering.

Bei dem Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist es nach mehrmonatigem Ansteigen um jeweils 0,2 bis 0,4 vH im April zu einem Rückgang um 0,2 vH gekommen. Dies hing vor allem mit Preisermäßigungen in den Bereichen der Grundstoffgewinnung und der Nahrungsmittelindustrie zusammen.

In der NE-Metallindustrie bewirkte das Fallen der Weltmarktnotierungen für Buntmetalle einen Indexrückgang um 9 vH. Am deutschen Markt gaben die Preise für Kupfer um 12 vH, Blei um 6 vH, Zink um 3 vH und Zinn um 2 vH nach. Auswirkungen hiervon dürften auch für Produkte der Gießereiindustrie (— 1,1 vH) spürbar gewesen sein. Zu Preisermäßigungen kam es auch in der Industriegruppe Bergbau für NE-Metallerze. Diese wurden aber von Preiserhöhungen für Kohle (ab 1. April 1956 wirksam) überdeckt. Die Preise für Steinkohle erhöhten sich um durchschnittlich 4 vH, für Steinkohlenbriketts um 3 vH und für Koks um 7 vH. Herabgesetzt wurde ferner (ab 9. April 1956) der Erzeugerpreis für Benzin (um 3,9 vH), während sich umgekehrt Dieselkraftstoff um 1,2 vH verteuerte. Preiserhöhungen für Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden (Indexsteigerung 0,2 vH) wurden mit Lohn- sowie Roh- und Brennstoffpreiserhöhungen begründet.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ¹⁾	Erzeugerpreise		Preise für die Lebenshaltung ^{4) 5)}	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise d. sochl. Betriebsmittel der Landwirtschaft	
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	industrieller Produkte ³⁾				
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	192	174	186	172	156	184	162
1951	341	434	128	229	201	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	238	197	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	234	195	220	180	168	220	209
1954	294	350	103	235	202	217	179	169	221	208
1955	282	354	103	240	...	222	180	172	237	210
1954										
Okt.	282	349	103	237	201	218	179	170	.	.
Nov.	286	353	104	238	200	218	180	171	227	210
Dez.	285	356	104	237	200	219	180	171	.	.
1955										
Jan.	289	363	104	238	202	219	180	171	.	.
Febr.	285	366	103	236	199	221	180	170	228	214
März	277	357	103	236	201	221	180	170	.	.
April	280	349	102	235	202	220	180	170	.	.
Mai	279	350	102	236	201	221	180	170	238	210
Juni	282	356	103	240	208	221	180	170	.	.
Juli	282	359	102	242	216	222	183	172	.	.
Aug.	281	353	103	242	208	222	180	171	241	207
Sept.	286	351	103	242	204	223	180	171	.	.
Okt.	281	347	104	244	210	222	180	173	.	.
Nov.	278	346	105	246	215	223	181	174	242	210
Dez.	283	351	105	246	216	224	181	175	.	.
1956										
Jan.	282	348	104	244	216	224	181	174	.	.
Feb.	283	346	105	247p	222	225	182	174	241	213p
März	285	350	107	249p	225p	226	184	177	.	.
April	294	349	107p	248p	227p	225	184	176	.	.
Veränderung*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat										
1955										
Okt.	-1,6	-1,1	+1,1	+0,9	+2,3	-0,1	+0,1	+1,1	+0,1	+1,8
Nov.	-1,1	-0,5	+0,8	+0,8	+2,1	+0,2	+0,4	+0,6	.	.
Dez.	+1,7	+1,6	+0,0	+0,1	+1,5	+0,3	+0,3	+0,3	.	.
1956										
Jan.	-0,0	-1,0	-0,4	-0,7	-0,2	+0,3	-0,1	-0,3	.	.
Feb.	+0,2	-0,5	+0,8	+1,1	+3,0	+0,3	+0,4	+0,3	-0,3	+1,1
März	+0,6	+1,3	+1,4	+0,7	+1,4	+0,4	+1,1	+1,2	.	.
April	+3,3	-0,3	+0,1	-0,3	+0,7	-0,2	-0,1	-0,2	.	.

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — *) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Im Investitions- und Verbrauchsgüterbereich standen Preissteigerungen im Vordergrund, und zwar für einzelne Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik, der Elektrotechnik, im Maschinenbau, in der feinkeramischen Industrie, Sägerei und Holzbearbeitung, Möbelherstellung, Lederherzeugung und -verarbeitung und in der Bekleidungsindustrie. Überwiegend wurden Lohn- und Materialpreiserhöhungen als Ursachen für eine Neukalkulation der Preise angegeben. Dies gilt auch für Preiserhöhungen bei Textilwaren; teilweise kam es hierbei aber auch infolge Schwankungen der internationalen Rohstoffpreise zu Preisrückgängen. Auch die Preise für Kunststoffe auf Gewebebasis und Kautschukerzeugnisse gaben aus gleichem Grund teilweise nach. Zu Preisnachlässen kam es

bei Parkettböden und Eisenwaren zu Bauzwecken. In der chemischen Industrie ermäßigten sich die Preise für Thomasphosphat (jahreszeitliche Staffel), Kupfersulphat (Fallen des Kupferpreises) und für Rollfilme, während sich die Preise für Seifen, Leinölfirnis und Glycerin (materialbedingt) erhöhten.

Bei den Nahrungs- und Genußmitteln wirkte sich vor allem die Senkung der Zuckersteuer (ab 1. April 1956) in Preisnachlässen für Zucker (-14 vH) und Süßwaren aus. Im übrigen war die Tendenz uneinheitlich. Nachlässen der Erzeugerpreise für Schweinefleisch, Butter und andere Milcherzeugnisse (teilweise jahreszeitlich bedingt), standen Erhöhungen für Rind- und Kalbfleisch, Fischwaren, Speiseöl und Margarine gegenüber; für die beiden letzteren Waren wurde auf entsprechend veranlassende Preistendenzen am Weltmarkt hingewiesen.

Von April 1955 bis April 1956 erhöhte sich der Gesamtindex der Erzeugerpreise industrieller Produkte um 2,2 vH; die Preiserhöhungen waren während der Jahresspanne hauptsächlich bei Grundstoffen und Investitionsgütern eingetreten. Stärkere Preissteigerungen auch im Nahrungsgüterbereich (OI, Fleisch u. a.) wirkten sich wegen des verhältnismäßig geringen Gewichts dieser Waren im Gesamtindex nur wenig aus.

An den Verbrauchermärkten war die Preistendenz von März auf April 1956 im Durchschnitt leicht rückläufig. Der Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe ging von Mitte März bis Mitte April 1956 um 0,2 vH zurück. Er lautete für April 113 (1950 = 100) bzw. 176 (1938 = 100). Dem Rückgang der Gruppenindexziffern „Ernährung“ um 0,6 vH und „Verkehr“ um 1,2 vH stehen Erhöhungen in den Gruppen „Bekleidung“ um 0,1 vH, „Wohnung“ um 0,2 vH, „Heizung und Beleuchtung“, „Reinigung und Körperpflege“ um je 0,3 vH, „Hausrat“ um 0,4 vH sowie „Bildung und Unterhaltung“ um 1,0 vH gegenüber. Lediglich der Gruppenindex „Getränke und Tabakwaren“ zeigte keine Veränderung.

Über Häufigkeit und Ausmaß der Preisänderungen innerhalb der einzelnen Bedarfsgruppen gibt untenstehende Übersicht Aufschluß.

Die in der Bedarfsgruppe „Ernährung“ eingetretenen Preisrückgänge bei Obst (2,5 vH), Gemüse (1,9 vH) und Kartoffeln (0,7 vH) dürften als Ausdruck der fortschreitenden Normalisierung der Preisverhältnisse dieser Güter nach der Überhöhung des saisonalen Preisanstieges während der Frostperiode zu werten sein. Die Verbilligung bei Eiern (9,2 vH), Butter (0,1 vH) und Frischfisch (0,5 vH) hingegen entspricht der üblichen jahreszeitlichen Entwicklung. Der Preisabschlag bei der Warengruppe Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade (7,5 vH) auf Grund der seit dem 1. April 1956 gesenkten Zuckerpreise und des erheblichen Rückganges der Weltmarktpreise für Rohkakao von Mitte 1954 bis April d. J. wurde durch eine ebenfalls ab 1. April in Kraft getretene Milchpreiserhöhung und die damit verbundene Preiserhöhung bei Milcherzeugnissen etwa ausgeglichen. Im übrigen stiegen die Fleisch- und Brotpreise im Berichtsmonat fast durchweg leicht an.

Die Senkung des Index für „Verkehr“ erklärt sich aus dem Wegfall der Notopfermarke Berlin mit Wirkung vom 1. April. Bei nahezu allen in der Gruppe „Bekleidung“ erfaßten Waren und Leistungen wurde ein weiterer Preisanstieg festgestellt. Bei der „Miete“ hat die teilweise Heraufsetzung der Nebenkosten zu einer geringfügigen Erhöhung des Index geführt. Im Index für „Heizung und Beleuchtung“ hat sich

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte März bis Mitte April 1956 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 u. mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 u. mehr
Ernährung	78	6	4	5	20	13	11	5	9	5
Getränke und Tabakwaren	6	—	—	—	—	4	2	—	—	—
Wohnung	4	—	1	—	2	1	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	10	—	1	3	1	4	1	—	—	—
Hausrat	59	—	5	9	31	11	2	—	1	—
Bekleidung	50	—	—	—	40	2	8	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	21	1	—	—	5	14	1	—	—	—
Bildung und Unterhaltung	11	1	—	—	3	6	—	—	1	—
Verkehr	10	—	—	—	2	5	—	—	1	2
Zusammen	249	8	11	17	104	60	25	5	12	7

die im Zuge der Neufestsetzung der Ruhrkohlenpreise erfolgte Erhöhung der Preise für rheinisch-westfälische Steinkohle und Steinkohlenbriketts (durchschnittlich um 1 vH) sowie die Verteuerung von Brennholz (0,8 vH) und Braunkohlenbriketts (0,3 vH) bemerkbar gemacht. An der Erhöhung der Gruppenindexziffer für „Reinigung und Körperpflege“ sind Preissteigerungen für Scheuerpulver mit 7,7 vH und für Grobwaschpulver mit 0,4 vH maßgeblich beteiligt. Bei „Hausrat“ zogen wiederum die Preise für die Mehrzahl der einbezogenen Waren an (Möbel bis zu 1,4 vH, keramische und Glaswaren bis zu 0,8 vH, Metallwaren bis zu 0,3 vH). In der Gruppe „Bildung und Unterhaltung“ stehen einer Verbilligung des Rollfilmes um 2,8 vH die ins Gewicht fallende Erhöhung der Sportvereinsbeiträge in einer Landeshauptstadt, die Verteuerung der Kinokarte um 0,4 vH und des Briefpapieres um 0,1 vH gegenüber.

Der Index der Einzelhandelspreise ist von März auf April 1956 um 0,1 vH zurückgegangen. Er lautete für April 106 (1950 = 100) bzw. 184 (1938 = 100). Hierbei erhöhte sich der Index in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk um durchschnittlich 0,1 vH und in den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf um 0,5 vH, während er in den Lebensmittelgeschäften um durchschnittlich 0,4 vH und in den sonstigen Branchen des Einzelhandels um 0,1 vH zurückging.

Unter den nur im Index der Einzelhandelspreise berücksichtigten Waren sind die Zündhölzer mit Wirkung vom 1. April 1956 um die Hälfte billiger geworden. Verteuert haben sich dagegen u. a. Sauerkraut (10,4 vH), Bücklinge (5,2 vH) und Suppenhühner (2,0 vH) sowie Bienenhonig (ausländischer 1,3 vH).

Im Vergleich zum April des Vorjahres hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung um 3,4 vH und der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels um 1,8 vH erhöht. Dazu haben vor allem Preissteigerungen für Kartoffeln und Äpfel (geringerer Ernte), Eier, Milcherzeugnisse, Fleisch, Fisch, Brennmaterialien, Metallwaren und — im Lebenshaltungsindex — auch für Wohnungsmiete, Friseurleistungen und Schuhreparaturen beigetragen.

Ke.

Verbraucherpreise für Importkohle

In der Statistik der Einzelhandelspreise für Brennstoffe werden im allgemeinen die Preise für rheinisch-westfälische Kohlen und Steinkohlenbriketts sowie für rheinische Braunkohlenbriketts erfragt. Die Versorgungslage im vergangenen Winter brachte es mit sich, daß neben den Kohlen inländischer Herkunft auch solche aus dem Ausland eine größere Marktbedeutung — auch auf dem Hausbrandsektor — gewannen. Um eine Vorstellung über das Ausmaß des Bezugs auswärtiger Brennmaterialien für Hausbrandzwecke zu gewinnen, wurde im Januar 1956 an die in der Statistik der Einzelhandelspreise erfaßten Kohlenhandelsfirmen eine Umfrage gerichtet. Diese sollte Auskünfte über Art und Herkunft der Importkohle, ihren Preis im Verhältnis zu den Preisen vergleichbarer Inlandskohle und über ihren Umsatzanteil am Hausbrandgeschäft erbringen. Gefragt war nur nach den Verhältnissen bei Steinkohle (ohne Koks), Steinkohlenbriketts und in den Zonenrandgebieten bei Braunkohlenbriketts. Kohlen aus dem Saargebiet und anderen Gebieten innerhalb der früheren Reichsgrenzen, soweit sie z. Zt. nicht zur Bundesrepublik gehören, waren als ausländische zu behandeln.

Es wurde festgestellt, daß im Monat Dezember 1955 bei Steinkohlen einschl. Steinkohlenbriketts im Bundesdurchschnitt etwa 14 vH des Hausbrandabsatzes ausländischer Herkunft waren. Besonders groß war der Anteil in Rheinland-Pfalz (insbesondere Saarkohle), Hamburg (englische und amerikanische Kohle), Bayern (polnische, oberschlesische, saarländische und andere Kohle), Bremen (amerikanische und belgische Kohle), während in Nordrhein-Westfalen,

dem hauptsächlich innerdeutschen Produktionsgebiet, nur unbedeutende Mengen an Auslandskohle umgesetzt wurden.

Der Preis der eingeführten Steinkohlen stellte sich um durchschnittlich 15 vH höher als für vergleichbare inländische Sorten. In Hessen lagen die Preise für Auslandskohle um 26 vH, in Niedersachsen um 25 vH, in Hamburg um 19 vH, in Rheinland-Pfalz dagegen nur um 8 vH höher als für inländische Kohle; im letzteren Fall handelt es sich, wie erwähnt, hauptsächlich um Saarkohle, die oft auch zu gleichen Preisen wie entsprechende Kohle aus dem Ruhrgebiet verkauft wird.

Braunkohlenbriketts aus Einfuhr stammen aus Mitteldeutschland und der Niederlausitz. Sie haben im wesentlichen nur für Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und für Teile Niedersachsens, Hessens und Bayerns Bedeutung. Ihr Preis liegt an den Verbrauchsorten meist etwas niedriger als der Preis rheinischer Briketts. Sie werden der Heizkraft nach oft als der rheinischen Braunkohle gleichwertig, teils aber auch als geringerwertig bezeichnet.

Die Auswirkung des Auftretens ausländischer Steinkohlen mit ihren höheren Preisen auf die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung ist gering. Zwar wird der spezielle Preisindex für Hausbrand etwas erhöht; bei dem verhältnismäßig geringen Anteil der ausländischen Kohlesorten am Hausbrandabsatz des Kohleeinzelhandels ist diese Erhöhung bereits gering. Auch die Durchschnittswerte aus den Käufen von Arbeitnehmerhaushaltungen (auf Grund der Wirtschaftsrechnungen) lassen im Lauf des zweiten Halbjahrs 1955 erhebliche Veränderungen nicht erkennen. Je 50 kg Steinkohle aller Art wurden ausgegeben (DM):

Juli	5,53	Oktober	5,71
August	5,67	November	5,48
September	6,04	Dezember	5,49

Diese Veränderungen sind auch durch Wechsel in den Sorten und in der Art der Lieferung (ab Lager oder frei Haus) bedingt. Die Transportschwierigkeiten während der Frostperiode im Februar/März d. J. durften Inlands- und Importkohle gleichermaßen betroffen haben.

Im gesamten Lebenshaltungsbudget spielt im Jahresdurchschnitt der Kauf von Hausbrandkohle eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle, so daß sich eine Preiserhöhung bei dem Einzelindex für Hausbrand nur sehr abgeschwächt auswirken kann. Eine Proberrechnung, welche davon ausgeht, daß ab Dezember 1955 im Durchschnitt rund 14 vH des im Index angesetzten Kohleverbrauchs durch ausländische Steinkohle mit ihrem um 15 vH höheren Preis gedeckt wird, hat ergeben, daß der Index der Bedarfsgruppe „Heizung und Beleuchtung“ dann um 0,3 vH und der Gesamtindex für die Lebenshaltung um 0,01 vH mehr gestiegen wäre, als er vom November auf Dezember 1955 gestiegen ist. Eine Berücksichtigung der billigeren Braunkohlenbriketts aus der sowjetischen Besatzungszone im Index hätte diese zusätzliche Indexsteigerung wieder ausgeglichen. Zwar kommt diesen Briketts nur in frachtgünstig gelegenen Teilen der Bundesrepublik Bedeutung zu; doch ist der Verbrauchsanteil der Braunkohlenbriketts überhaupt größer als der der Steinkohlen (einschließlich Steinkohlenbriketts). Unter diesen Umständen wurde der Entschluß gefaßt, die Ansätze für den Kohleverbrauch im Mengenschema des Lebenshaltungsindex nicht auf inländische und ausländische Kohlesorten aufzuteilen, zumal es ungewiß ist, ob der unter den besonderen Marktverhältnissen des Winters 1955/56 festgestellte Marktanteil der ausländischen Hausbrandkohle sich halten wird. Die Preisentwicklung für ausländische Hausbrandkohle wird jedoch zunächst weiter verfolgt, damit durch zusätzliche Rechnungen der hier dargelegten Art das evtl. Ausmaß des Preisverlaufs bei diesem Artikel auf die Entwicklung der Lebenshaltungskosten beurteilt werden kann.

Ke.

Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im Februar 1956

Die Besprechungen zwischen den Bergbehörden und dem Statistischen Bundesamt haben dazu geführt, daß die Oberbergämter den Statistischen Landesämtern die Angaben

zur Lohnsummenstatistik aus den Erhebungsvordrucken der bergbaulichen Lohnstatistik zur Verfügung stellen. Dadurch ist nunmehr die Einbeziehung des gesamten Bergbaus in die Lohnsummenstatistik möglich geworden. Bei der Nachweisung der Ergebnisse der Lohnsummenstatistik

werden daher für Februar 1956 erstmalig nicht nur Angaben über den Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau gemacht, sondern auch über die Gewerbegruppen „Erzbergbau“, „Salzbergbau und Salinen“ und „Sonstiger Bergbau (einschl. Erdölgewinnung und Aufbereitung von Bernstein und Torf)“. Im Gegensatz zu den bisherigen Nachweisungen sind die von jetzt an für jede Gewerbegruppe des Bergbaus gemachten Angaben mit denen der anderen von der Lohnsummenstatistik erfaßten 24 Gewerbegruppen voll vergleichbar. Nicht einbezogen in den Bergbau wurden diesmal die Ergebnisse des Landes Baden-Württemberg, wo Umstellungsschwierigkeiten bei der Aufbereitung des Zahlenmaterials auftraten. Die Ergebnisse dieses Landes für den Bergbau konnten daher bei der Zusammenstellung der Bundesdurchschnitte nicht berücksichtigt werden. Um die Vergleichbarkeit mit künftigen Angaben sicherzustellen, werden bei der nächsten Veröffentlichung die jetzt für den Bergbau und die Gesamtindustrie einschließlich Bergbau bekanntgegebenen Daten unter Einbeziehung von Baden-Württemberg berichtet. Bei der Berechnung der Indeziffen ist der Bergbau wie bisher außer Ansatz geblieben.

Die saisonüblich niedrigere Produktionsleistung der Industrie im Februar 1956 gegenüber dem vorangegangenen November kommt auch in den Ergebnissen der Lohnsummenstatistik zum Ausdruck. Verstärkt wurde die rückläufige Entwicklung diesmal in verschiedenen Gewerbegruppen durch das strenge Frostwetter, das den ganzen Februar über anhielt und die Erzeugung in zahlreichen Betrieben beeinträchtigte, wodurch naturgemäß auch die Arbeitsdauer beeinflusst wurde. Im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbegruppen (ohne Bergbau) betrug im Februar 1956 die bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer 48,8 Stunden und die der Frauen 45,2 Stunden. Gegenüber November 1955 betrug der Rückgang der bezahlten Arbeitszeit bei den Männern 1,3 Stunden (2,6 vH) und bei den Frauen 1,8 Stunden (3,8 vH). Die durchschnittlichen Brutto-

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit Februar 1953

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
Stunden									
DM									
1953									
Februar ...	46,6	44,1	45,9	176,9	110,3	159,7	82,46	48,66	73,36
Mai ...	49,0	45,3	48,0	178,9	113,2	163,2	87,57	51,28	78,39
August ...	49,5	45,8	48,6	179,0	113,3	163,2	88,70	51,84	79,28
November ...	49,7	46,8	48,9	180,1	114,0	163,4	89,48	53,35	80,00
1954									
Februar ...	48,2	45,2	47,4	180,9	114,3	162,7	87,23	51,69	77,05
Mai ...	49,6	45,3	48,5	181,7	115,0	165,6	90,15	52,14	80,36
August ...	50,0	46,0	49,0	183,6	115,8	167,3	91,86	53,29	81,98
November ...	49,9	47,0	49,1	188,0	118,1	170,6	93,82	55,50	83,86
1955									
Februar ...	48,7	45,1	47,7	190,5	120,3	171,8	92,79	54,23	81,92
Mai ...	50,1	46,1	49,1	193,7	121,7	176,4	96,97	56,13	86,52
August ...	50,1	45,9	49,0	196,7	122,9	178,8	98,49	56,45	87,64
November ...	50,1	47,0	49,3	202,9	126,5r	183,6r	101,70	59,44r	90,51r
1956									
Februar ...	48,8	45,2	47,7	208,1	131,1	186,5	101,47	59,28	89,01
Indeziffen (1938 = 100)									
1953									
Februar ...	93,8	90,7	93,4	197,9	227,0	200,6	186,0	206,2	187,9
Mai ...	99,5	93,0	98,3	201,4	232,9	204,4	200,4	216,9	201,7
August ...	100,8	93,9	99,4	201,8	233,1	204,7	203,2	219,4	204,4
November ...	101,1	96,0	100,2	202,9	235,2	206,0	204,8	226,1	206,8
1954									
Februar ...	97,8	92,8	97,0	202,1	234,9	205,3	197,8	218,4	199,7
Mai ...	102,2	92,9	100,3	203,3	235,9	206,5	207,8	219,6	208,2
August ...	103,1	94,2	101,3	205,5	237,3	208,5	211,9	224,0	212,3
November ...	102,9	96,3	101,7	210,2	242,0	213,2	216,2	233,2	217,4
1955									
Februar ...	100,0	92,4	98,5	210,7	245,0	214,1	210,9	226,8	211,9
Mai ...	104,0	94,5	102,0	215,2	247,4	218,3	223,8	234,1	223,9
August ...	104,0	94,1	101,9	218,3	249,7	221,2	227,0	235,2	226,7
November ...	104,1	96,1	102,5	224,9	257,2	227,9	233,9	247,4	234,5
1956									
Februar ...	100,9	92,5	99,2	228,6	265,5	232,4	230,7	246,0	231,6

stundenverdienste sind jedoch — vorwiegend unter dem Einfluß von Tariflohnerhöhungen — weiter gestiegen. Im Februar 1956 war der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter in der Industrie (ohne Bergbau) mit 208,1 Pf um 5,2 Pf (2,6 vH) höher als im November 1955, während sich der Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen mit 131,1 Pf um 4,6 Pf (3,6 vH) verbesserte. Das Ansteigen der Bruttostundenverdienste konnte jedoch den durch den verhältnismäßig starken Rückgang der Wochenarbeitszeit verursachten Ausfall im Wochenverdienst nicht ganz ausgleichen. Daher lagen die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste im Februar 1956 bei den Männern mit 101,47 DM um 0,23 DM (0,2 vH) und bei den Frauen mit 59,28 DM um 0,16 DM (0,3 vH) geringfügig unter den Bruttowochenverdiensten im November 1955.

Tabelle 2: Beschäftigte Arbeiter in den erfaßten Gewerbegruppen im Februar 1956 und November 1955

Gewerbegruppe	Februar 1956			November 1955		
	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter
Eisenschaffende Ind.	192,3	6,7	198,9	189,4	6,6	196,0
NE-Metallindustrie	53,6	5,0	58,6	53,2	4,9	58,2
Gießereiindustrie	160,3	9,1	169,4	158,1	9,0	167,1
Metallverarb. Ind.	1 487,3	377,2	1 864,6	1 464,9	379,3	1 844,1
Chemische Industrie	250,9	89,0	339,9	247,5	91,6	339,1
Ind. d. Steine u. Erd.	146,5	6,2	152,7	203,6	7,9	211,5
Keramische Indust.	38,2	36,4	74,6	37,8	36,2r	74,0r
Glasindustrie	46,5	18,5	65,1	46,4	18,9	65,4
Baugewerbe	401,9	0,9	402,8	1 046,2	0,9	1 047,1
Sägeindustrie	62,6	8,0	70,6	66,8	8,4	75,2
Holzverarb. Industr.	133,4	35,6	169,0	135,6	36,8	172,4
Papiererz. Industrie	50,9	9,3	60,2	50,5	9,4	59,9
Papierverarb. Ind.	26,5	47,6	74,1	25,9	49,8	75,7
Buchdruckgewerbe	60,2	26,1	86,3	59,7	26,1	85,8
Flachdruckgewerbe	12,0	8,3	20,3	11,9	8,6	20,5
Textilindustrie	206,0	331,0	537,0	205,5	336,1	541,6
Bekleidungsindustrie	32,4	224,6	257,0	31,8	220,4	252,2
Ledererzeug. Ind.	20,1	6,0	26,0	20,1	6,2	26,3
Lederverarb. Ind.	10,3	22,6	32,9	10,5	23,5	34,1
Schuhindustrie	36,6	55,5	92,1	36,4	55,6	92,0
Nahrungs- und Genussmittelind.	99,8	140,7	240,5	113,3	160,5	273,9
Braugewerbe	36,8	3,9	40,6	36,4	4,1	40,5
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Ind.	19,3	23,9	43,2	19,8	26,4	46,2
Kunststoffverarb. Industrie	20,9	20,0	40,9	20,0	19,3	39,3
Alle Gewerbegr. ohne Bergbau	3 605,6	1 511,9	5 117,5	4 291,5	1 546,4r	5 837,9r
davon:						
Facharbeiter	1 711,6	908,7	3 805,9	1 978,9	906,3r	4 173,2r
angelernte Arb.	1 185,6	603,3	1 311,6	1 288,0	640,0r	1 664,7r
Hilfsarbeiter	708,4			1 024,7		
Steinkohlenbergb. ¹⁾	398,1					
Braunkohlenbergbau	33,1					
Erzbergbau ¹⁾	24,4					
Salzbergb.u.Salinen ¹⁾	17,7					
Sonst. Bergbau ¹⁾	14,1					
Alle Gewerbegr. einschl. Bergbau	4 093,0					

¹⁾ Ohne Baden-Württemberg

Vorwiegend saisonal bedingter Rückgang der Wochenarbeitszeit

Mit Ausnahme der papiererzeugenden Industrie (+ 0,4 vH) und der eisenschaffenden Industrie (+ 0,2 vH) war die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Männer im Februar 1956 in allen Gewerbegruppen kürzer als im November 1955. Das Ausmaß der Abnahme war in den einzelnen Gewerbegruppen unterschiedlich und schwankte zwischen 8,0 vH (Baugewerbe) und 0,2 vH (Glasindustrie). Erwartungsgemäß trat eine Verminderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit durch den anhaltend scharfen Frost im Februar in den stark witterungsabhängigen Gewerbegruppen ein, vor allem im Baugewerbe (um 8,0 vH) sowie in der Sägeindustrie (um 5,9 vH) und der Industrie der Steine und Erden (um 3,7 vH). Auch die kürzere Arbeitszeit in der Holzverarbeitenden Industrie (um 7,6 vH) wird wohl teilweise eine Folge des strengen Frostwetters gewesen sein, weil die Kälte die Arbeiten vieler Bautischleereien auf den Baustellen behindert hat. Die ebenfalls nicht unerheblichen Arbeitszeitverkürzungen in der papierverarbeitenden Industrie (um 6,0 vH), in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (um 4,6 vH), in der lederverarbeitenden Industrie (um 4,4 vH) und in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (um 4,1 vH) dürften dadurch bedingt sein, daß diese Gewerbegruppen im November 1955 durch das Weihnachts-

Tabelle 3: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter im Februar 1956 und November 1955
nach Gewerbegruppen
Stunden

Gewerbegruppe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten								
	männliche Arbeiter			weibliche Arbeiter			alle Arbeiter		
	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) Abnahme (-)	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) Abnahme (-)	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) Abnahme (-)
Eisenschaffende Industrie	51,1	51,0	+ 0,1	47,8	47,5	+ 0,3	51,0	50,8	+ 0,2
NE-Metallindustrie	49,9	50,7	- 0,8	47,7	47,6	+ 0,1	49,7	50,4	- 0,7
Gießereindustrie	49,7	50,5	- 0,8	45,7	47,0	- 1,3	49,5	50,3	- 0,8
Metallverarbeitende Industrie	49,1	50,3	- 1,2	46,1	47,6	- 1,5	48,5	49,8	- 1,3
Chemische Industrie	49,1	49,9	- 0,8	45,7	46,8	- 1,1	48,2	49,0	- 0,8
Industrie der Steine und Erden	49,5	51,4	- 1,9	45,7	47,7	- 2,0	49,4	51,2	- 1,8
Keramische Industrie	48,6	50,7	- 2,1	45,5	47,1r	- 1,6	47,1	49,0r	- 1,9
Glasindustrie	49,9	50,0	- 0,1	46,9	48,4	- 1,5	49,0	49,5	- 0,5
Baugewerbe	45,0	48,9	- 3,9	42,6	46,2	- 3,6	45,0	48,9	- 3,9
Sägeindustrie	46,4	49,3	- 2,9	45,4	47,1	- 1,7	46,3	49,0	- 2,7
Holzverarbeitende Industrie	47,4	51,3	- 3,9	45,0	48,8	- 3,8	46,9	50,7	- 3,8
Papierzeugende Industrie	52,2	52,0	+ 0,2	46,8	47,5	- 0,7	51,3	51,3	—
Papierverarbeitende Industrie	51,3	54,6	- 3,3	47,2	49,9	- 2,7	48,6	51,5	- 2,9
Buchdruckgewerbe	50,5	51,6	- 1,1	47,8	50,0	- 2,2	49,6	51,1	- 1,5
Flachdruckgewerbe	50,8	52,7	- 1,9	48,8	50,7	- 1,9	50,0	51,9	- 1,9
Textilindustrie	48,6	49,8	- 1,2	44,3	45,9	- 1,6	45,9	47,4	- 1,5
Bekleidungsindustrie	47,1	48,0	- 0,9	43,9	45,8	- 1,9	44,3	46,1	- 1,8
Lederzeugende Industrie	48,2	49,9	- 1,7	46,2	48,2	- 2,0	47,7	49,5	- 1,8
Lederverarbeitende Industrie	47,6	49,8	- 2,2	44,7	48,0	- 3,3	45,6	48,5	- 2,9
Schuhindustrie	45,6	46,9	- 1,3	44,9	45,9	- 1,0	45,2	46,3	- 1,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	51,1	53,3	- 2,2	44,8	46,9	- 2,1	47,4	49,5	- 2,1
Braugewerbe	51,2	52,0	- 0,8	45,6	47,0	- 1,4	50,6	51,5	- 0,9
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	49,5	51,9	- 2,4	45,4	48,8	- 3,4	47,3	50,1	- 2,8
Kunststoffverarbeitende Industrie	49,5	50,2	- 0,7	46,3	47,6	- 1,3	47,9	48,9	- 1,0
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	48,8	50,1	- 1,3	45,2	47,0	- 1,8	47,7	49,3	- 1,6
Steinkohlenbergbau ¹⁾	46,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohlenbergbau	51,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Erzbergbau ¹⁾	49,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzbergbau und Salinen ²⁾	48,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstiger Bergbau ¹⁾	50,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle Gewerbegruppen (einschl. Bergbau) ²⁾	48,6	.	.	.	.	.	47,7	.	.

¹⁾ Ohne Baden-Württemberg. — ²⁾ Ohne weibliche Arbeiter im Bergbau.

geschäft erhöhte Arbeitszeiten hatten, so daß der Rückgang im Berichtsmonat besonders ausgeprägt war.

Auch die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Frauen war im Berichtsmonat saisonalen Einwirkungen unterworfen und weist eine starke Ähnlichkeit mit den Veränderungen auf, die für die Männer dargestellt wurden. Abgesehen von der eisenschaffenden Industrie (+ 0,6 vH) und der NE-Metallindustrie (+ 0,2 vH) war die bezahlte Wochenarbeitszeit der Frauen im Februar 1956 in allen Gewerbegruppen kürzer als im November vorigen Jahres. Betrachtet man nur die Gewerbegruppen, in denen die Frauenarbeit anteilmäßig eine bedeutende Rolle spielt, so hatten die Arbeiterinnen in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie

(- 7,0 vH), lederverarbeitenden Industrie (- 6,9 vH), papierverarbeitenden Industrie (- 5,4 vH), Nahrungs- und Genußmittelindustrie (- 4,5 vH) und in der Bekleidungsindustrie (- 4,1 vH) die größten Einbußen zu verzeichnen.

Der vorwiegend saisonbedingte Charakter der kürzeren Arbeitsdauer in der Industrie im Februar 1956 gegenüber November 1955 ist auch daran zu erkennen, daß im Februar 1956 und im Februar 1955 die gleichen Gewerbegruppen die stärksten Rückgänge in der Zahl der bezahlten Arbeitsstunden aufwiesen. Im Durchschnitt aller Gewerbegruppen war der Rückgang der Wochenarbeitszeit von November 1955 bis Februar 1956 bei den Männern mit 2,6 vH nur unwesentlich stärker und bei den Frauen mit 3,8 vH sogar etwas schwächer

Tabelle 4: Durchschnittliche Zahl der zuschlagpflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden der Industriearbeiter im Februar 1956 und November 1955
nach Gewerbegruppen
Stunden

Gewerbegruppe	Zuschlagpflichtige Über-, Sonn- und Feiertagsstunden								
	männliche Arbeiter			weibliche Arbeiter			alle Arbeiter		
	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) Abnahme (-)	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) Abnahme (-)	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) Abnahme (-)
Eisenschaffende Industrie	3,8	4,5	- 0,7	0,9	0,8	+ 0,1	3,7	4,4	- 0,7
NE-Metallindustrie	3,0	3,8	- 0,8	0,7	1,1	- 0,4	2,8	3,6	- 0,8
Gießereindustrie	3,1	3,4	- 0,3	1,0	1,2	- 0,2	3,0	3,3	- 0,3
Metallverarbeitende Industrie	2,6	3,3	- 0,7	0,9	1,4	- 0,5	2,2	2,9	- 0,7
Chemische Industrie	2,7	3,2	- 0,5	0,5	0,8	- 0,3	2,1	2,6	- 0,5
Industrie der Steine und Erden	3,4	4,2	- 0,8	0,8	1,2	- 0,4	3,3	4,1	- 0,8
Keramische Industrie	2,6	3,8	- 1,2	0,6	1,4r	- 0,8	1,6	2,6r	- 1,0
Glasindustrie	3,0	3,5	- 0,5	1,2	2,0	- 0,8	2,5	3,1	- 0,6
Baugewerbe	1,4	2,0	- 0,6	0,2	1,5	- 1,3	1,4	2,0	- 0,6
Sägeindustrie	1,4	2,1	- 0,7	0,5	1,0	- 0,5	1,3	1,9	- 0,6
Holzverarbeitende Industrie	1,3	3,2	- 1,9	0,5	2,1	- 1,6	1,2	3,0	- 1,8
Papierzeugende Industrie	4,7	4,5	+ 0,2	0,8	1,2	- 0,4	4,1	4,0	+ 0,1
Papierverarbeitende Industrie	4,2	6,7	- 2,5	1,3	3,2	- 1,9	2,3	4,4	- 2,1
Buchdruckgewerbe	3,4	4,5	- 1,1	1,5	3,5	- 2,0	2,8	4,2	- 1,4
Flachdruckgewerbe	3,4	5,1	- 1,7	2,2	3,7	- 1,5	2,9	4,5	- 1,6
Textilindustrie	2,6	3,0	- 0,4	0,6	0,9	- 0,3	1,4	1,7	- 0,3
Bekleidungsindustrie	1,4	1,7	- 0,3	0,3	0,9	- 0,6	0,4	1,0	- 0,6
Lederzeugende Industrie	1,8	2,4	- 0,6	1,1	1,8	- 0,7	1,6	2,3	- 0,7
Lederverarbeitende Industrie	1,2	2,5	- 1,3	0,8	1,8	- 1,0	0,9	2,0	- 1,1
Schuhindustrie	0,7	0,9	- 0,2	0,7	0,7	—	0,7	0,8	- 0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	4,1	6,1	- 2,0	1,0	1,9	- 0,9	2,3	3,6	- 1,3
Braugewerbe	3,6	4,4	- 0,8	0,3	1,2	- 0,9	3,3	4,1	- 0,8
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	2,1	3,6	- 1,5	0,4	2,3	- 1,9	1,2	2,9	- 1,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	2,9	3,6	- 0,7	0,9	1,5	- 0,6	1,9	2,6	- 0,7
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	2,6	3,2	- 0,6	0,7	1,4	- 0,7	2,0	2,7	- 0,7
Steinkohlenbergbau ¹⁾	2,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohlenbergbau	4,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Erzbergbau ¹⁾	1,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Salzbergbau und Salinen ²⁾	2,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstiger Bergbau ¹⁾	3,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle Gewerbegruppen (einschl. Bergbau) ²⁾	2,6	.	.	.	.	.	2,1	.	.

¹⁾ Ohne Baden-Württemberg. — ²⁾ Ohne weibliche Arbeiter im Bergbau.

als von November 1954 bis Februar 1955. Im Vergleich zum Stand im Februar 1955 lag die Wochenarbeitszeit im Februar 1956 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen im Durchschnitt aller Gewerbegruppen um 0,1 Stunden (0,2 vH) höher. Bemerkenswert ist dabei, daß, obgleich die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre wesentlich ungünstiger waren als im Vorjahre, die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Männer im Baugewerbe im Berichtsmonat um 2,0 Stunden länger war als im Februar 1955.

Die Zahl der in der Wochenarbeitszeit enthaltenen durchschnittlichen zuschlagpflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden ging bei den Männern von 3,2 Stunden im November 1955 auf 2,6 Stunden im Februar 1956 und bei den Frauen von 1,4 Stunden auf 0,7 Stunden zurück. Der Rückgang war somit wie im entsprechenden Monat des Vorjahres bei den Frauen stärker als bei den Männern. Im Durchschnitt betrug der Anteil der von den Männern bzw. Frauen geleisteten Überstunden an der Wochenarbeitszeit im Berichtsmonat 5,3 vH bzw. 1,5 vH. In den einzelnen Gewerbegruppen bewegte sich der Anteil der Überstunden bei den Männern zwischen 9,0 vH (papiererzeugende Industrie) und 1,5 vH (Schuhindustrie), bei den Frauen zwischen 4,5 vH (Flachdruckgewerbe) und 0,5 vH (Baugewerbe).

Bruttostundenverdienste weiterhin gestiegen

Das seit Jahren von Erhebungsmonat zu Erhebungsmonat zu beobachtende Ansteigen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste hat sich auch im Februar 1956 weiter fortgesetzt. Im Durchschnitt aller Industriearbeiter stieg der Bruttostundenverdienst gegenüber November 1955 von 183,6 Pf auf 186,5 Pf, also um 1,6 vH. Diese Zunahme war wesentlich stärker als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (0,7 vH). Im Zuge dieser allgemeinen Steigerung verbesserten sich die Stundenverdienste der Frauen stärker (um 3,6 vH) als die der Männer (um 2,6 vH). Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind die durchschnittlichen Stundenverdienste der Männer und der Frauen in allen Gewerbegruppen gestiegen. Die Rückgänge der Stundenverdienste in den einzelnen Gewerbegruppen bewegten sich bei den Männern zwischen 0,1 vH (papierverarbeitende Industrie) und 0,7 vH (Industrie der Steine und Erden) und bei den Frauen zwischen 0,8 vH (Baugewerbe) und 18,0 vH (Baugewerbe). Die Abnahmen beruhen überwiegend auf dem saisonbedingten Rückgang der zuschlagpflichtigen Mehrarbeitsstunden, der eine Verminderung des durchschnittlichen Stundenverdienstes zur Folge hatte und der ebenfalls saisonbedingten Verlagerung vom Leistungslohn zum Zeitlohn.

In den Gewerbegruppen, die ein Ansteigen der Stundenverdienste gegenüber dem vorletzten Berichtsmonat zu verzeichnen hatten, bewegten sich die Zunahmen bei den Männern zwischen 0,1 vH (Flachdruckgewerbe) und 4,8 vH (Schuh-

industrie). Wesentlich stärker war die Erhöhung der Stundenverdienste bei den Frauen in verschiedenen Gewerbegruppen, deren unterschiedliches Ausmaß durch eine Steigerung von 0,1 vH (Bekleidungsindustrie) bis 10,2 vH (keramische Industrie) gekennzeichnet ist. Maßgebend für diese Steigerungen sind in erster Linie die eingetretenen Tariflohnerhöhungen, aber auch der Einfluß des höheren Anteils der Facharbeiter und angelernten Arbeiter an der Gesamtzahl der Arbeiter. Bei dem heutigen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sind nämlich viele Betriebe bestrebt, auch bei vorübergehend ungünstiger Beschäftigungslage vorwiegend die Facharbeiter nach Möglichkeit zu halten. Dieser Tatbestand führt zu einem Ansteigen der Durchschnittsverdienste, ohne daß in der betreffenden Gewerbegruppe eine echte Lohnerhöhung einzutreten brauchte.

Mit 165 gemeldeten Tariflohnänderungen im Bundesgebiet in der Zeit vom 1. Dezember 1955 bis 29. Februar 1956 (gegenüber 118 gemeldeten Tariflohnänderungen in den vorangegangenen 3 Monaten und 88 gemeldeten Tariflohnänderungen in der Zeit vom 1. Dezember 1954 bis 29. Februar 1955) war die Lohnbewegung wiederum sehr lebhaft. Durch die in der Berichtszeit in Kraft getretenen Tariflohnänderungen ist in 146 Fällen eine Anhebung des Stundenlohnsatzes um 5 und mehr vH eingetreten, darunter in 26 Fällen eine Aufbesserung um 10 und mehr vH. Besonders zahlreich waren die vereinbarten Tariflohnerhöhungen im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Allein 40 Tariflohnänderungen entfielen auf diese Wirtschaftsgruppe, von denen 10 den Stundenlohnsatz um 10 und mehr vH erhöhten.

Zur Abgrenzung der Variationsbreite der absoluten Verdienstunterschiede in der Industrie sei erwähnt, daß — abgesehen vom Bergbau, für den die Unterlagen noch nicht vorliegen —, die höchsten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste von allen erfaßten Industriezweigen im Februar 1955 sowohl für die Männer als auch für die Frauen die eisen-schaffende Industrie mit 252,9 Pf bzw. 186,1 Pf bezahlte. Den geringsten Durchschnittsverdienst erzielten die Männer in der Sägeindustrie mit 158,9 Pf, die Frauen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 112,1 Pf. Eine der Ursachen für diese starke Differenzierung im industriellen Lohngefüge ist in dem unterschiedlichen Anteil der Facharbeiter, angelernten Arbeiter und Hilfsarbeiter in den einzelnen Wirtschaftsgruppen zu sehen.

Bruttowochenverdienste unter Saisoneinflüssen gesunken

Als Folge des relativ starken Rückganges der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit ist in den meisten Gewerbegruppen der durchschnittliche Bruttowochenverdienst gegenüber November 1955 trotz der erhöhten Bruttostundenverdienste leicht zurückgegangen. Im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbegrup-

Tabelle 5: Veränderungen der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter vom November 1955 bis Februar 1956

nach Gewerbegruppen
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH

Gewerbegruppe	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	alle Arbeiter	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	alle Arbeiter	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	alle Arbeiter
Eisenschaffende Industrie	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,4	+ 9,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 10,3	+ 1,9
NE-Metallindustrie	- 1,6	+ 0,2	- 1,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,3
Gießereindustrie	- 1,6	- 2,8	- 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	-	- 1,0	- 0,1
Metallverarbeitende Industrie	- 2,4	- 3,2	- 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,4	- 0,3	- 0,5	- 0,2
Chemische Industrie	- 1,6	- 2,4	- 1,6	+ 4,5	+ 8,5	+ 5,6	+ 2,9	+ 5,8	+ 3,8
Industrie der Steine und Erden	- 3,7	- 4,2	- 3,5	- 0,7	- 1,9	- 0,8	- 4,3	- 5,9	- 4,4
Keramische Industrie	- 4,1	- 3,4	- 3,9	+ 3,3	+ 10,2	+ 5,7	- 1,1	+ 6,5	+ 1,7
Glasindustrie	- 0,2	- 3,1	- 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,0	- 1,8	+ 0,7
Baugewerbe	- 3,0	- 7,8	- 8,0	+ 3,3	- 18,0	+ 3,2	- 5,0	- 24,4	- 5,0
Sägeindustrie	- 5,9	- 3,6	- 5,5	+ 2,8	+ 4,3	+ 2,9	- 3,2	+ 0,4	- 2,9
Holzverarbeitende Industrie	- 7,6	- 7,8	- 7,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,5	- 6,0	- 7,6	- 6,1
Papiererzeugende Industrie	+ 0,4	- 1,5	-	+ 2,1	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,4
Papierverarbeitende Industrie	- 6,0	- 5,4	- 5,6	- 0,1	+ 1,1	+ 1,2	- 6,1	- 4,5	- 4,4
Buchdruckgewerbe	- 2,1	- 4,4	- 2,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,2	- 2,5	- 3,8	- 2,6
Flachdruckgewerbe	- 3,6	- 3,7	- 3,7	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,3	- 3,6	- 1,6	- 2,4
Textilindustrie	- 2,4	- 3,5	- 3,2	+ 3,5	+ 6,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,9
Bekleidungsindustrie	- 1,9	- 4,1	- 3,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,5	- 4,1	- 3,4
Ledererzeugende Industrie	- 3,4	- 4,1	- 3,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	- 2,7	- 3,4	- 2,7
Lederverarbeitende Industrie	- 4,4	- 6,9	- 6,0	+ 2,2	+ 4,7	+ 4,1	- 2,3	- 2,4	- 2,1
Schuhindustrie	- 2,8	- 2,2	- 2,4	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,2	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	- 4,1	- 4,5	- 4,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,9	- 3,9	- 3,8
Baugewerbe	- 1,5	- 3,0	- 1,7	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 1,8	- 3,9	- 1,8
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	- 4,6	- 7,0	- 5,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,7	- 4,1	- 6,0	- 4,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	- 1,4	- 2,7	- 2,0	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,4
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	- 2,6	- 3,8	- 3,2	+ 2,6	+ 3,6	+ 1,6	- 0,2	- 0,3	- 1,7

Tariflohnänderungen in der Zeit vom 1. Dezember 1955 bis 29. Februar 1956
(höchste tarifmäßige Altersstufe und Ortsklasse)

Wirtschaftsbereich	Tarifgebiet	Zeitpunkt der Veränderung	Neuer Tariflohn des männlich. Facharbeiters (Ecklohn ¹)		Erhöhung des vorhergehenden Ecklohnsatzes	Wirtschaftsbereich	Tarifgebiet	Zeitpunkt der Veränderung	Neuer Tariflohn des männlich. Facharbeiters (Ecklohn ¹)		Erhöhung des vorhergehenden Ecklohnsatzes			
			Pf	vH					Pf	vH				
Natursteinindustrie	Niedersachsen und Ostwestfalen	1. 2. 1956	174	6,7	Farbenglaszerzeugende Industrie	Bayern	1. 2. 1956	211 ⁹)	6,0					
	Nordrhein-Westfalen	1. 1. 1956	178	9,2										
	Hessen	1. 1. 1956	168	7,0										
Naturwerksteinindustrie	Hessen	1. 1. 1956	162	6,6	Herstellung von Glasapparaten, Glasinstrument-, einschl. Thermometer und Aräometer aller Art sowie Ganzglas-spritzen	Bundesgebiet	1. 12. 1955	156	7,6					
	Bremen	1. 12. 1955	200	17,6										
	Hessen	1. 1. 1956	168	7,0										
Sand- und Kiesindustrie	Niedersachsen	1. 1. 1956	181	9,7	Sageindustrie	Hamburg	1. 1. 1956	183	7,0					
	Nordwestfalen	1. 1. 1956	172	9,6		Nordrhein-Westfalen	2. 1. 1956	174	8,1					
	Hessen	1. 1. 1956	168	6,3		Hessen	1. 1. 1956	158	3,9					
Kalkindustrie	Niedersachsen	1. 2. 1956	167	7,1	Rheinld.-Rheinessen	1. 12. 1955	148	8,0						
	Hessen	1. 1. 1956	168	6,3		Pfalz	1. 2. 1956	151	7,1					
	Hessen	1. 1. 1956	168	6,3		Hessen	1. 1. 1956	165	3,8					
Gipsindustrie	Schleswig-Holstein	1. 1. 1956	180	1,7	Sperrholzindustrie	Hessen	1. 1. 1956	197	11,3					
	Bremen	1. 12. 1955	192	6,7										
	Hessen	1. 1. 1956	168	6,3										
Ziegelindustrie	Reg.-Bez. Hannover	14. 12. 1955	160	9,6	Holzverarbeitende Industrie	Nordrhein	24. 1. 1956	184	9,5					
	Hannover Stadt	14. 12. 1955	168	9,1		Westfalen-Lippe	1. 2. 1956	178	6,0					
	Verw.-Bez. Braunschweig	14. 12. 1955	168	9,1		Hessen	1. 1. 1956	168	3,7					
Eisen-, Metall- und Elektroindustrie	Stadt Göttingen	14. 12. 1955	160	10,3	Rheinessen	1. 12. 1955	157	6,8						
	Osterode u. Zellerfeld	14. 12. 1955	151	11,0		Rheinland-Hessen-Nassau	1. 1. 1956	157	6,8					
	Stadtkreis Salzgitter	14. 12. 1955	165	11,5		Pfalz	1. 1. 1956	170	6,9					
	Hildesheim Stadt und Land	14. 12. 1955	166	9,9		Württemberg-Baden	1. 1. 1956	178	7,3					
	Reg.-Bez. Osnabrück	1. 12. 1955	154	9,2		Sudbaden	1. 1. 1956	167	7,1					
	Fulda u. Umgebung	1. 1. 1956	139	4,5		Südwestfalen	1. 1. 1956	167	7,1					
	Rheinld.-Rheinessen	1. 12. 1955	158	6,8			Bayern	1. 1. 1956	176	3,5				
	Pfalz	1. 12. 1955	165	6,5			Nordrhein-Westfalen	1. 2. 1956	184	9,5				
	Bayern	1. 1. 1956	167	8,4		Kistenindustrie	Bayern	1. 1. 1956	174	10,1				
	Feinblechpackungsindustrie	Braunschweig, Seesen und Wolfenbüttel	1. 1. 1956	178			8,5	Hamburg	1. 2. 1956	174	7,4			
Schrott- u. Industrieabbruchgewerbe		Niedersachsen	1. 1. 1956	171	8,2		Niedersachsen und Bremen	1. 1. 1956	163	7,9				
		Sonthofen	1. 1. 1956	150	11,1	Hessen		1. 1. 1956	158	3,9				
	Bodenwöhr und Weiherhammer	1. 1. 1956	144	11,6	Nord- u. Südwürttemberg-Hohenzollern	1. 1. 1956		165	7,1					
Oberpfalz	1. 1. 1956	140	11,1	Schleswig-Holstein		1. 1. 1956	140	7,7						
Montierende Elektroindustrie	Bayern	1. 1. 1956	184 ⁴)	8,9		Sudbaden	1. 1. 1956	153	7,7					
	Schleswig-Holstein	1. 1. 1956	220 ³)	6,8	Reg.-Bez. Düsseldorf u. Köln, rechtsrhein.	1. 1. 1956	186	8,1						
	Niedersachsen	1. 1. 1956	212 ³)	6,0		Düren-Julich-Euskirchen	1. 1. 1956	179	9,1					
Bremen	1. 12. 1955	218 ³)	7,4	Bayern		1. 1. 1956	179	7,8						
Wärme-, Lüftungs- u. Gesundheitstechnik	Nordrhein-Westfalen	1. 1. 1956	220 ³)	6,8	Papierverarbeitende Industrie	Nordrhein	1. 1. 1956	173	6,1					
	Hessen	1. 1. 1956	218 ³)	5,8		Westfalen	1. 12. 1955	173	6,1					
	Rheinland-Pfalz	1. 1. 1956	210 ³)	9,4		Rheinland-Pfalz	1. 1. 1956	168	1,8					
Formstecherei	Sudbaden	30. 1. 1956	192 ³)	5,5	Ledererzeugende Industrie	Niedersachsen, Bremen u. Reg.-Bez. Detmold und Münster	1. 1. 1956	158 ⁹)	6,0					
	Bundesgebiet	1. 12. 1955	186	3,3		Mülheim/Ruhr	1. 1. 1956	159	3,9					
	Schiffswerften	Ostfriesland und Papenburg	1. 1. 1956	163		8,7	Rheinland-Hessen-Nassau	1. 1. 1956	141	7,6				
Oldenburg		1. 1. 1956	165	0,6	Schleswig-Holstein und Hamburg	19. 1. 1956		170	9,7					
Bremen und Bremerhaven		1. 1. 1956	175	8,0	Niedersachsen	12. 2. 1956		165	10,0					
Chemische Industr.	Niedersachsen	1. 1. 1956	137 ⁸)	9,6	Lederwaren und Kofferindustrie	Nordrhein-Westfalen	15. 1. 1956	170	9,7					
	Bremen	1. 1. 1956	142 ³)	5,2		Hessen	1. 2. 1956	170	6,3					
	Hessen	1. 1. 1956	141 ³)	8,5		Rheinland-Pfalz	1. 2. 1956	162	14,1					
	Sudbaden	1. 1. 1956	134 ³)	8,1		Baden-Württemberg	1. 2. 1956	170	8,3					
	Bayern	1. 12. 1955	141 ³)	8,5		Bayern	1. 2. 1956	165	7,8					
	Kunststoffverarbeitende Industrie	Hessen	1. 1. 1956	158		8,2	Schuhindustrie	Bundesgebiet	1. 1. 1956	151	7,1			
Niedersachsen		1. 12. 1955	175 ⁴)	7,4	Stadtkreis Neumünster	1. 2. 1956		143 ¹⁰)	12,6					
Hessen		1. 2. 1956	175	9,4	Textilindustrie	Reg.-Bez. Münster, Arnberg und Osnabrück		1. 1. 1956	111 ¹¹)					
Kautschukverarbeitende Industrie	Schleswig-Holstein	1. 1. 1956	186	9,2		Rheinland-Pfalz	1. 1. 1956	112 ¹²)						
	Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfal.						1. 1. 1956	163	7,2					
	Hessen				1. 1. 1956		168	9,1						
Feinkeramische Industrie	Pfalz	1. 1. 1956	168	8,4	Lederwaren und Kofferindustrie	Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern	1. 1. 1956	157 ¹³)	10,6					
	Baden-Württemberg	1. 1. 1956	168	8,4		Sudbaden	1. 1. 1956	145 ¹⁴)	9,0					
	Bayern	1. 1. 1956	167	9,2		Sudbayern	1. 1. 1956	137 ¹⁰)	16,1					
Sanitärkeramische Industrie	Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfal. und Hessen	1. 1. 1956	170	9,0	Strickerei und Wirkerei	Sudbayern	1. 1. 1956	107 ¹⁵)	7,0					
	Wand- u. Bodenfliesenindustrie	Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfal.	1. 1. 1956	170		9,0	Pelzveredelungsindustrie	Bundesgebiet	1. 1. 1956	180 ¹⁶)	9,1			
		Schleifmittelindustrie						Bundesgebiet	1. 1. 1956	167	7,7	Pelzbekleidungsindustrie	Bundesgebiet	1. 1. 1956	160^{17})	12,7
Bayern					1. 1. 1956			167					9,2	Mühlenindustrie	Schleswig-Holstein und Hamburg	1. 1. 1956	192	7,9
Bayern	1. 1. 1956		167	9,2	Niedersachsen und Bremen	1. 2. 1956	161	8,8						
Herstellung von Isolierflaschen u. Isoliergefäßen	Bundesgebiet	1. 2. 1956	15,— ⁵)	15,4	Nährmittelindustrie	Hessen	1. 12. 1955	154	6,9					
	Kristallglaserzeugende Industrie	Bayern	1. 1. 1956	167		7,7	Futtermittelindustrie	Sudbaden	1. 2. 1956	163	7,2			
		Hohlglaserzeugende Industrie	Bayern	1. 1. 1956		167		9,2	Hessen	1. 1. 1956	162	8,0		
Bayern			1. 2. 1956	162 ⁴)	3,2	Hamburg		1. 1. 1956	195	12,1				
Hohlglaserzeugende Industrie	Bayern		1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1	Brot- u. Backwarenindustrie	Niedersachsen und Bremen	1. 2. 1956	185	10,1				
	Hohlglaserzeugende Industrie	Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1		Nordrhein-Westfalen	1. 1. 1956	194	11,5				
		Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1		Bayern	21. 2. 1956	150	6,4				
Hohlglaserzeugende Industrie		Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1	Hohlglaserzeugende Industrie	Hamburg	1. 1. 1956	92,50 ¹⁸)	10,1				
	Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1	Niedersachsen		9. 1. 1956	84,48 ¹⁸)	10,7					
	Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1	Bremen		9. 1. 1956	88,32 ¹⁸)	8,9					
Hohlglaserzeugende Industrie	Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1	Hohlglaserzeugende Industrie	Nordrhein-Westfalen	1. 1. 1956	94,— ¹⁸)	9,9					
	Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1		Hessen	1. 2. 1956	89,28 ¹⁸)	8,9					
	Bayern	1. 2. 1956	168 ⁷)	3,1		Württemberg-Baden	1. 2. 1956	169	5,6					

noch: Tariflohnänderungen in der Zeit vom 1. Dezember 1955 bis 29. Februar 1956
(höchste tarifmäßige Altersstufe und Ortsklasse)

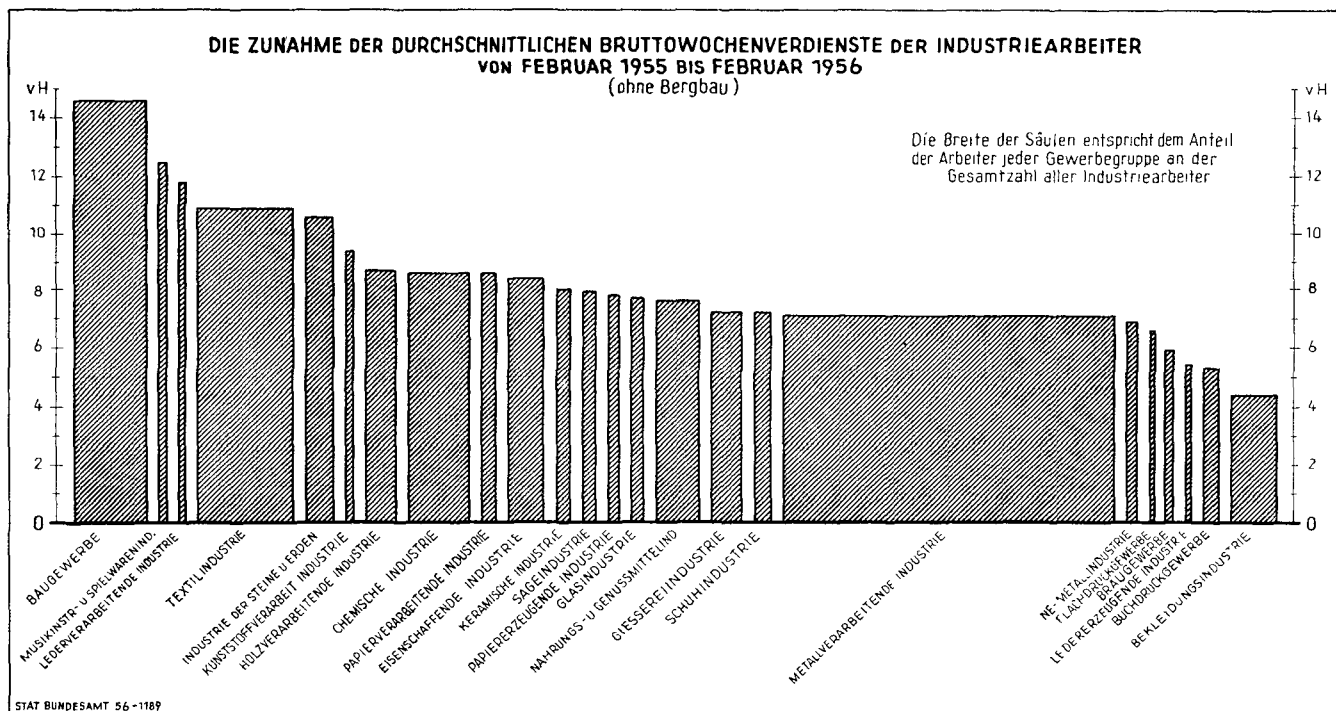
Wirtschaftsbereich	Tarifgebiet	Zeitpunkt der Veränderung	Neuer Tariflohn des männlich. Facharbeiters (Ecklohn ¹⁾)		Wirtschaftsbereich	Tarifgebiet	Zeitpunkt der Veränderung	Neuer Tariflohn des männlich. Facharbeiters (Ecklohn ¹⁾)				
			Pf	vH				Pf	vH			
Süßwarenindustrie	Hessen	1. 1. 1956	168	7,0	Obst- u. Gemüse- verarbeitung Kaffeemittel- herstellung Eisgewinnung und Kühlhäuser Spirituosen- industrie	Schleswig-Holstein	1. 1. 1956	158	9,0			
	Württemberg-Baden	1. 2. 1956	169	5,6		Württemberg-Baden	1. 1. 1956	167	8,4			
	Südbaden	1. 2. 1956	163	7,2		Bayern	1. 2. 1956	148	5,0			
	Bayern	1. 1. 1956	161	4,5								
Fleischwaren- industrie	Niedersachsen und Bremen	2. 1. 1956	176	10,0	Hefeindustrie Mineralbrunnen- u. Mineralwasser- industrie Steinkohlenbergbau	Nordrhein-Westfalen	1. 1. 1956	194	14,1			
	Hessen	3. 2. 1956	171	10,3		Nordrhein-Westfalen	17. 1. 1956	172	8,2			
	Nord- u. Sudwürtbg- Hohenzollern	1. 2. 1956	168	8,4		Hessen	1. 1. 1956	164	7,9			
	Nord- u. Südbaden	1. 2. 1956	170	7,6		Württemberg-Baden	1. 1. 1956	173	7,5			
	Stuttgart	1. 2. 1956	178	7,2		Nordrhein-Westfalen	1. 1. 1956	187	8,7			
	Bayern	1. 1. 1956	154	10,0		Bayern	10. 12. 1955	145	7,4			
	Molkerei- und Käseerzeugnisse	Niedersachsen und Bremen	1. 1. 1956	400,— ¹⁸⁾						8,1	Barsinghausen	15. 2. 1956	14,98^{22)}	6,0
Nordwürttemberg und Südwürttemberg- Hohenzollern		1. 1. 1956	182 ²⁰⁾	10,3	Obernkirchen und Minden					15. 2. 1956	14,98 ²²⁾	6,0
Margarineindustrie	Allgau	7. 2. 1956	138 ²¹⁾	7,8	Ibbenburen	15. 2. 1956	16,41 ²²⁾	6,0				
	Bundesgebiet (ohne Bayern)	1. 2. 1956	193	2,1	Aachener Revier	15. 2. 1956	16,83 ²²⁾	6,0				
Ölmühlenindustrie	Bayern	1. 12. 1955	161	3,2	Rhein.-westfälisches Revier	15. 2. 1956	16,83 ²²⁾	6,0				
	linker Niederrhein	1. 12. 1955	180	9,1								

¹⁾ Gilt als Ecklohn nicht der Facharbeiterlohn, so ist dies durch Anmerkung gekennzeichnet. — ²⁾ Monteur. — ³⁾ Hilfsarbeiter für schwere Arbeiten. — ⁴⁾ Angelernte Arbeiter mit größeren Fähigkeiten und Erfahrungen. — ⁵⁾ Schichtlohn in DM für Glasmacher am Ofen. — ⁶⁾ Glasmacher (Werkstellenleiter). — ⁷⁾ Hauptglasmacher (Mundblaswerkstelle). — ⁸⁾ Glasmacher für alle weißen und farbigen Gläser in Tafeln jeder Stärke. — ⁹⁾ Facharbeiter in der Naß-Stufe. — ¹⁰⁾ Hofarbeiter. — ¹¹⁾ Neue Lohngruppeneinteilung. Für alle Arbeitnehmer muß mindestens eine effektive Erhöhung von 12 Pf je Stunde wirksam werden. — ¹²⁾ Neue Lohngruppeneinteilung. Für alle Arbeitnehmer muß mindestens eine effektive Erhöhung von 10 Pf je Stunde wirksam werden. — ¹³⁾ Hilfsarbeiter. — ¹⁴⁾ Handwerker mit abgeschlossener Lehre. — ¹⁵⁾ Lohngruppe einfachste Hilfsarbeiten. — ¹⁶⁾ Zurichter. — ¹⁷⁾ Kurschner nach dem 3. Jahr nach der Lehre. — ¹⁸⁾ Wochenlohn in DM. — ¹⁹⁾ Monatslohn in DM für Molkereifacharbeiter ab 5. Berufsjahr. — ²⁰⁾ Molkereifacharbeiter ab 5. Berufsjahr nach der Lehre. — ²¹⁾ Molkereihilfe ab 4. Gehilfenjahr. — ²²⁾ Schichtlohn in DM für Schachthauer untertage.

pen (ohne Bergbau) war die Verminderung der Bruttowochenverdienste von November 1955 bis Februar 1956 bei den Männern mit 0,2 vH und bei den Frauen mit 0,3 vH jedoch wesentlich geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (Männer — 1,1 vH, Frauen — 2,3 vH). Der Rückgang der Bruttowochenverdienste vom November 1955 bis Februar 1956 streute bei den männlichen Arbeitern zwischen 0,3 vH (metallverarbeitende Industrie) und 6,1 vH (papierverarbeitende Industrie), bei den Frauen zwischen 0,5 vH (metallverarbeitende Industrie) und 24,4 vH (Baugewerbe). Außer in der papierverarbeitenden Industrie hat sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Männer um 5 und mehr vH vermindert in der holzverarbeitenden Industrie (um 6,0 vH) und im Baugewerbe (um 5,0 vH). Bei den Frauen ergab sich ein Absinken der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste von 5 und mehr

vH nicht nur im Baugewerbe, sondern auch in der Holzverarbeitenden Industrie (7,6 vH), der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (6,0 vH) und der Industrie der Steine und Erden (5,9 vH). Höhere Bruttowochenverdienste als im November 1955 wurden in den Gewerbegruppen erzielt, in denen entweder die Wochenarbeitszeit und der Stundenlohn gestiegen waren oder in denen der Rückgang der Wochenarbeitszeit durch das Ansteigen der Stundenverdienste mehr als ausgeglichen wurde. Die Zunahme bewegte sich bei den Männern zwischen 0,3 vH (NE-Metallindustrie) und 2,9 vH (chemische Industrie) und bei den Frauen zwischen 0,4 vH (Sägeindustrie) und 10,3 vH (eisenschaffende Industrie).

Abgesehen vom Bergbau, der diesmal zum Vergleich noch nicht herangezogen wird, wurden die höchsten Bruttowochenverdienste von den Männern in der eisenschaffenden Industrie



mit 129,20 DM erzielt. Es folgten das Buchdruckgewerbe (114,91 DM), die Gießereiindustrie (114,17 DM) und das Flachdruckgewerbe (112,20 DM). Am niedrigsten waren die Bruttowochenverdienste der Männer in der Schuhindustrie (83,85 DM), in der Holzverarbeitenden Industrie (83,57 DM) und der Sägeindustrie (73,77 DM). Bei den Frauen war der durchschnittliche Bruttowochenverdienst in den 4 Gewerbegruppen, in denen 71 vH aller in der Industrie beschäftigten Frauen arbeiten, am höchsten in der metallverarbeitenden Industrie (65,11 DM). Es folgten die Textilindustrie (60,69 DM), die Bekleidungsindustrie (53,11 DM) und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (50,26 DM).

Arbeitszeiten und Arbeiterverdienste in den Leistungsgruppen

Aus der Gliederung der Arbeiter nach Geschlecht und Leistungsgruppen ist zu entnehmen, daß der allgemeine Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit bei den Facharbeitern

Tabelle 6: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Februar 1956 und November 1955 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Febr. 1956	Nov. 1955	Febr. 1956	Nov. 1955	Febr. 1956	Nov. 1955
	Stunden	vH	Pf	vH	DM	vH
Industrie ohne Bergbau						
Männliche Facharbeiter	48,9	50,4	220,5	216,8	107,77	109,18
Männliche angelernte Arbeiter	49,0	50,3	208,9	203,7	102,39	102,57
Männliche Hilfsarbeiter	48,1	49,4	176,0	174,3	84,71	86,17
Alle männlichen Arbeiter	48,8	50,1	208,1	202,9	101,47	101,70
Weibliche Fach- und angelernte Arbeiter	44,9	46,7	136,7	132,1	61,44	61,62r
Weibliche Hilfsarbeiter	45,6	47,4	122,8	118,8r	56,02	56,37r
Alle weiblichen Arbeiter	45,2	47,0	131,1	126,5r	59,28	59,44r
Alle männlichen und weiblichen Arbeiter	47,7	49,3	186,5	183,6	89,01	90,51r
Industrie einschl. Bergbau						
Männliche Facharbeiter	48,6		227,1		110,46	
Männliche angelernte Arbeiter	48,9		208,9		102,16	
Männliche Hilfsarbeiter	48,0		176,4		84,75	
Alle männlichen Arbeiter	48,6		211,7		102,90	
Alle männlichen und weiblichen Arbeiter	47,7		191,1		91,13	

etwas stärker war (um 3,0 vH) als bei den angelernten Arbeitern und den Hilfsarbeitern (um je 2,6 vH). Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der angelernten Arbeiter sind von November 1955 bis Februar 1956 am stärksten (um 2,6 vH) und die der Hilfsarbeiter am schwächsten gestiegen (um 1,0 vH). Eine Verminderung des durchschnittlichen Bruttowochenverdienstes war in allen Leistungsgruppen festzustellen, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Während der wöchentliche Verdienstausschlag bei den angelernten Arbeitern im Februar 1956 gegenüber November 1955 im Durchschnitt nur 0,18 DM betrug, hatten die Facharbeiter und die Hilfsarbeiter eine Einbuße von 1,41 DM bzw. 1,46 DM hinzunehmen.

Im Vergleich zum Februar 1955 haben sich im Durchschnitt aller Gewerbegruppen (ohne Bergbau) die Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste bei den Männern und Frauen ziemlich gleichmäßig erhöht. Bei den Männern stiegen die Bruttostundenverdienste seit Februar 1955 um 9,2 vH und die Bruttowochenverdienste um 9,4 vH, für die Frauen lauten die entsprechenden Werte 9,0 und 9,3 vH. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen haben sich seit Februar 1955 am stärksten die Verdienste der Hilfsarbeiter angehoben. Im Februar 1956 hatte ein Hilfsarbeiter einen um 10,0 vH höheren Stundenverdienst und einen um 12,0 vH verbesserten durchschnittlichen Bruttowochenverdienst, während sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Facharbeiter und der angelernten Arbeiter um 8,6 bzw. 9,1 vH und die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste in diesen Leistungsgruppen um 8,8 bzw. 8,0 vH erhöhten.

Arbeitszeiten und Arbeiterverdienste in den Ländern

Eine Betrachtung der Entwicklung in den Ländern des Bundesgebietes von November 1955 bis Februar 1956 zeigt, daß die Wochenarbeitszeit in den Ländern, wenn auch in verschiedenem Ausmaß, zurückgegangen ist. Diese Abweichungen zwischen den einzelnen Ländern ergeben sich vor allem aus der unterschiedlichen Bedeutung und Verbreitung, welche die von der Lohnsummenstatistik erfaßten Gewerbegruppen in den einzelnen Ländern haben. Die längste durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei den Männern im Februar 1956 wurde in Schleswig-Holstein mit 49,6 Stunden ermittelt, die kürzeste in Niedersachsen mit 47,9 Stunden. Am stärksten verminderte sich die Wochenarbeitszeit in Bremen (um 3,8 vH) und Nord-

Tabelle 7: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Februar 1956 und November 1955 nach Ländern

Land	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste			
	Februar 1956	November 1955	Abnahme (—)	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) / Abnahme (—)	Februar 1956	November 1955	Zu- (+) / Abnahme (—)	
	Stunden	vH	vH	Pf	vH	vH	DM	vH	vH	
Männliche Arbeiter										
Bundesgebiet	48,8	50,1	— 2,6	208,1	202,9	+ 2,6	101,47	101,70	— 0,2	
Schleswig-Holstein	49,6	50,4	— 1,6	201,2	197,8	+ 1,7	99,82	99,73	+ 0,1	
Hamburg	49,4	50,1	— 1,4	222,3	229,1	— 3,0	109,83	114,72	— 4,3	
Niedersachsen	47,9	49,4	— 3,0	202,1	192,7	+ 4,9	96,89	95,23	+ 1,7	
Bremen	48,4	50,3	— 3,8	212,0	206,8	+ 2,5	102,62	104,00	— 1,3	
Nordrhein-Westfalen	48,9	50,7	— 3,6	219,0	214,9	+ 1,9	107,11	108,93	— 1,7	
Hessen	48,6	49,6	— 2,0	205,2	201,0	+ 2,1	99,83	99,76	+ 0,1	
Rheinland-Pfalz	49,1	49,7	— 1,2	194,5	190,7	+ 2,0	95,49	94,68	+ 0,9	
Baden-Württemberg	49,2	50,1	— 1,8	204,6	201,3	+ 1,6	100,75	100,75	—	
Bayern	48,3	49,8	— 3,0	190,6	183,5	+ 3,9	92,01	91,44	+ 0,6	
Weibliche Arbeiter										
Bundesgebiet	45,2	47,0	— 3,8	131,1	126,5r	+ 3,6	59,28	59,44r	— 0,3	
Schleswig-Holstein	46,4	47,4r	— 2,1	117,9	118,5r	— 0,5	54,69	56,21r	— 2,7	
Hamburg	45,7	46,1	— 0,9	142,3	140,7	+ 1,1	65,09	64,87	+ 0,3	
Niedersachsen	45,5	46,8	— 2,8	132,8	125,4	+ 5,9	60,48	58,64	+ 3,1	
Bremen	45,6	47,1	— 3,2	142,4	137,8	+ 3,3	64,87	64,91	— 0,1	
Nordrhein-Westfalen	45,1	47,3	— 4,7	132,3	129,0	+ 2,6	59,68	61,00	— 2,2	
Hessen	45,1	46,8	— 3,6	130,5	126,3r	+ 3,3	58,87	59,09r	— 0,4	
Rheinland-Pfalz	45,0	46,4	— 3,0	114,6	110,3	+ 3,9	51,52	51,15	+ 0,7	
Baden-Württemberg	45,2	46,9	— 3,6	134,0	129,2	+ 3,7	60,55	60,60	— 0,1	
Bayern	45,2	46,9	— 3,6	128,6	122,6	+ 4,9	58,17	57,48	+ 1,2	
Alle Arbeiter										
Bundesgebiet	47,7	49,3	— 3,2	186,5	183,6r	+ 1,6	89,01	90,51r	— 1,7	
Schleswig-Holstein	48,8	49,8r	— 2,0	180,8	181,5r	— 0,4	88,19	90,36r	— 2,4	
Hamburg	48,4	49,1	— 1,4	202,3	209,3	— 3,3	97,97	102,84	— 4,7	
Niedersachsen	47,4	48,9	— 3,1	187,3	180,3	+ 3,9	88,78	88,18	+ 0,7	
Bremen	47,9	49,8	— 3,8	201,1	197,4	+ 1,9	96,40	98,33	— 2,0	
Nordrhein-Westfalen	47,9	49,9	— 4,0	198,3	195,6	+ 1,4	94,97	97,58	— 2,7	
Hessen	47,7	48,9	— 2,5	185,6	183,3	+ 1,3	88,43	89,68r	— 1,4	
Rheinland-Pfalz	47,9	48,9	— 2,0	172,8	172,4	+ 0,2	82,74	84,22	— 1,8	
Baden-Württemberg	47,8	49,0	— 2,4	180,5	178,3	+ 1,2	86,26	87,36	— 1,3	
Bayern	47,1	48,8	— 3,5	167,5	163,7	+ 2,3	78,85	79,94	— 1,4	

rhein-Westfalen (um 3,6 vH), am geringsten in Rheinland-Pfalz (um 1,2 vH). Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Männer stiegen in allen Ländern mit Ausnahme von Hamburg, wo sie um 3,0 vH sanken. Den höchsten Steigerungssatz (um 4,9 vH) erreichten die Bruttostundenverdienste in Bremen. Im Durchschnitt aller männlichen Arbeiter in allen erfaßten Gewerbegruppen (ohne Bergbau) lag der durchschnittliche Bruttostundenverdienst nur noch in Rheinland-

Pfalz und Bayern unter 2,— DM. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind vom November 1955 bis Februar 1956 in Niedersachsen (um 1,7 vH), Rheinland-Pfalz (um 0,9 vH), Bayern (um 0,6 vH) und Schleswig-Holstein und Hessen (um je 0,1 vH) gestiegen und in Baden-Württemberg unverändert geblieben. In den anderen Ländern waren die durchschnittlichen Wochenverdienste niedriger als im November 1955. Der stärkste Rückgang (um 4,3 vH) wurde für Hamburg festgestellt.

Verbrauch

Lebenshaltung in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahr 1955 weiter gestiegen

Allgemeine Vorbemerkung

Die Verbrauchsentwicklung von Arbeitnehmerhaushaltungen wird vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern seit 1949 laufend an Hand monatlicher Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen beobachtet. Im Rahmen dieser Statistik berichten durchschnittlich zwischen 250 und 300 Haushaltungen über ihre Einnahmen und Ausgaben bzw. ihren Verbrauch. Die allgemeinen und wirtschaftlichen Merkmale dieser Buchführer sind so festgelegt, daß sie der sozialpolitisch wichtigen Gruppe der Arbeitnehmer mit mittlerem Einkommen entsprechen. Die untersuchten Haushaltungen weisen die folgenden Voraussetzungen auf: sie bestehen aus 4 Personen, im allgemeinen Eltern mit zwei Kindern, von denen eines noch keine 15 Jahre alt ist, und leben in Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern. Der Haushaltungsvorstand ist Arbeiter, Angestellter oder Beamter der gewerblichen Wirtschaft bzw. des öffentlichen Dienstes, der mit seinem Einkommen aus Hauptberuf den Lebensunterhalt der Familie vorwiegend bestreitet; ein Mitverdiener ist jedoch nicht ausgeschlossen. Die monatlichen Verbrauchsausgaben der Haushaltungen, die in etwa dem Nettoeinkommen entsprechen, mußten im Durchschnitt des Jahres 1955 zwischen 375 und 500 DM liegen. Die entsprechenden Aufwandsgrenzen betragen 1950 zwischen 200 und 350 DM und wurden im Laufe der Zeit entsprechend der durchschnittlichen Zunahme der Arbeitnehmereinkommen erhöht.

Durch diese enge Abgrenzung des Familientyps wird eine weitgehende Homogenität der Verbrauchsverhältnisse erreicht, so daß mit der relativ kleinen Zahl von erfaßten Haushaltungen doch aussagekräftige Ergebnisse gewonnen werden können. Dabei werden die ermittelten Angaben um so überzeugender sein, je mehr es sich um Ausgaben für die relativ starren Grundbedürfnisse handelt. Dagegen wird der Zufall eine gewisse Rolle spielen bei den Ausgaben für Güter oder Leistungen, die nur seltener vorkommen und die nicht zum lebensnotwendigen Bedarf gehören. Die Angaben verlieren auch an Aussagekraft, je feiner die Nachweisung nach Waren und Warengruppen innerhalb der Bedarfsgruppen erfolgt, da hier die Variationsmöglichkeiten der Bedarfsdek-

kung im allgemeinen größer werden. Entsprechendes gilt für die Einkommen in der Gliederung nach Einkommensquellen. Eines weiteren Hinweises bedarf es hinsichtlich der hier üblichen Gliederung der Ausgaben nach dem vorwiegenden Verwendungszweck. Dieses Gliederungsprinzip ist nicht in allen Fällen durchführbar, da die Haushaltungen nicht immer in der Lage sind, Pauschalbeträge aufzugliedern. Hier wird die Bildung von Sammelpositionen notwendig, in denen diese Ausgaben als Pauschalsummen zusammengefaßt nachgewiesen werden, wie z. B. bei den folgenden Warengruppen: „Kleinere Wirtshausausgaben“, „Fertige Mahlzeiten“, „Ferien und Erholung“ sowie „Geschenke an Haushaltungsmitglieder“ (Taschengeldbeträge bis zu 5,— DM monatlich). Um die dort nachgewiesenen Beträge sind die Positionen der Waren und Warengruppen, in die sie dem Verwendungszweck nach gehörten, zu niedrig. Insbesondere wurden davon Genußmittel betroffen, wenn sie im Wirtshaus verzehrt oder von persönlichen Taschengeldbeträgen gekauft wurden. Wenn man noch berücksichtigt, daß auch kleinere persönliche Nebeneinnahmen einzelner Haushaltungsmitglieder, für die vorwiegend Genußmittel gekauft werden dürften, gelegentlich bei der Eintragung vergessen werden, muß man zu dem Schluß kommen, daß die in den Ergebnissen nachgewiesenen Ausgaben für Genußmittel eher eine untere Grenze als den Durchschnitt des Haushaltsverbrauchs der untersuchten Haushaltungen darstellen.

Die hier dargestellten Ergebnisse haben nur Gültigkeit für den der Erhebung zugrunde liegenden Haushaltungstyp und können nicht ohne weiteres auf den Durchschnitt der Gesamtbevölkerung oder auf Haushaltungen anderer Bevölkerungsgruppen sowie mit anderer Größe und Zusammensetzung bezogen werden. Rückschlüsse auf die Verbrauchstendenzen anderer Bevölkerungsgruppen lassen sich mit Vorbehalt evtl. ziehen, wenn diese ähnlichen Einkommens-, Preis- und allgemeinen Einflüssen ausgesetzt sind wie die untersuchten Haushaltungen. Wie groß der Teil der Gesamtbevölkerung ist, der dem ausgewählten Familientyp entspricht, läßt sich leider nicht konkret bestimmen, da amtliches Zahlenmaterial über die Höhe der Familieneinkommen und deren Schichtung in der Bundesrepublik noch fehlt.

Einnahmen gegenüber 1954 um 8,6 vH erhöht

Die Zusammensetzung der Einnahmen der befragten Haushaltungen ist hauptsächlich durch die vorgeschriebenen Aus-

Tabelle 1: Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung 1950 bis 1955
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Art der Einnahmen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Zahl der erfaßten Haushaltungen	224	240	259	272	282	267	224	240	259	272	282	267
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes	DM						vH					
aus Hauptberuf	303,58	354,59	391,90	420,61	444,59	477,39	88,6	89,5	88,5	88,1	88,0	87,0
aus Nebenerwerb	2,61	2,57	2,54	2,48	2,97	3,14	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6
der Ehefrau	5,93	6,31	8,58	7,15	8,07	13,11	1,7	1,6	1,9	1,5	1,6	2,4
der Kinder	4,80	5,86	8,78	10,01	12,10	14,31	1,4	1,5	2,0	2,1	2,4	2,6
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,16	0,17	0,33	0,17	—	—	0,0	0,0	0,1	0,0	—	—
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	317,08	369,50	412,13	440,42	467,73	507,95	92,5	93,3	93,1	92,2	92,6	92,6
Eigene Bewirtschaftung	5,85	4,24	3,73	4,05	3,45	3,79	1,7	1,1	0,8	0,9	0,7	0,7
Öffentliche Unterstützungen	7,23	5,10	6,89	9,21	8,85	10,30	2,1	1,3	1,6	1,9	1,7	1,9
Private Unterstützungen	4,15	7,73	9,59	8,63	10,02	10,64	1,2	1,9	2,2	1,8	2,0	1,9
Pensionen und Versicherungen	6,77	6,62	6,57	7,34	7,13	7,87	2,0	1,7	1,4	1,5	1,4	1,4
Andere Einkommen	1,74	2,86	3,85	7,77	8,18	8,38	0,5	0,7	0,9	1,7	1,6	1,5
Gesamteinnahmen ¹⁾	342,82	398,05	442,76	477,42	505,36	548,93	100	100	100	100	100	100
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	28,88	33,05	36,44	41,08	43,21	46,57	8,4	8,4	8,2	8,6	8,5	8,5
Lohn- und Einkommensteuer	6,92	9,66	13,15	12,92	12,47	15,25	2,0	2,4	3,0	2,7	2,5	2,8
Sonstige Steuern	1,94	2,04	1,95	1,75	1,82	2,43	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ¹⁾	305,08	351,30	391,22	421,67	447,86	484,68	89,0	88,7	88,4	88,3	88,6	88,3

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

wahlmerkmale bestimmt. Das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf war mit 87 vH die eigentliche Grundlage der Hauswirtschaft. Der Anteil ist im Jahre 1955 gegenüber 1954 zugunsten der Arbeitseinkommen der Ehefrau und der Kinder geringfügig zurückgegangen, während bei den übrigen Einnahmearten, wie Wert der Erträge aus eigener Bewirtschaftung, Unterstützungen, Pensionen und Versicherungen und ähnlichen, im ganzen unbedeutenden Einnahmen der Haushaltungen keine wesentlichen Veränderungen der Anteile am Gesamteinkommen stattgefunden haben. Die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen lagen im Durchschnitt des Jahres 1955 bei 550 DM, die ausgabefähigen Einnahmen, das sind die Gesamteinnahmen nach Abzug der Steuern und gesetzlichen Versicherungen, also die Nettoeinnahmen, bei 485 DM. Damit haben die Gesamteinnahmen gegenüber 1954 um 8,6 vH (+ 43,57 DM), die ausgabefähigen Einnahmen — infolge der progressiven Besteuerung etwas weniger — um 8,2 vH (+ 36,82 DM) zugenommen. Das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf stieg 1955, vorwiegend durch Tariflohnerhöhungen bedingt, in den verschiedenen Wirtschaftszweigen um 7,4 vH (32,80 DM). Ähnliche Einkommenszunahmen von 1954 auf 1955 wurden auch durch andere Statistiken festgestellt. So verzeichnete die Verdienststatistik für Industriearbeiter die gleiche Zunahme (7,4 vH). Der durchschnittliche Bruttoverdienst je beschäftigten Arbeitnehmer, der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berechnet wird, stieg im gleichen Zeitraum um 6,7 vH. Bei diesen Vergleichen muß jedoch berücksichtigt werden, daß begriffliche Unterschiede

zwischen den Ergebnissen der verschiedenen Statistiken bestehen, woraus sich die festgestellten Unterschiede der Entwicklung erklären.

Reale Verbrauchssteigerung gegen 1954 um rund 7 vH

Im Jahre 1955 waren die befragten Haushaltungen infolge ihres gestiegenen Einkommens in der Lage, monatlich 33,31 DM oder 7,6 vH durchschnittlich mehr auszugeben als im Jahre 1954. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben betragen nunmehr 469,10 DM. An der Zunahme nahmen die Ausgaben für alle Bedarfsgruppen teil. Infolge des unterschiedlichen Ausmaßes dieser Erhöhungen traten jedoch Verschiebungen in der Verteilung der Ausgaben auf die Bedarfsgruppen der Lebenshaltung ein. Von 1954 zu 1955 haben sich die Ausgabenanteile für Genußmittel, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Bildung und Unterhaltung sowie Verkehr vergrößert, d. h. die Zunahme dieser Ausgaben war stärker als die Zunahme der Lebenshaltungsausgaben im Durchschnitt. Umgekehrt war es bei den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel und Hausrat, deren Anteile zurückgingen, während die Anteile der Bedarfsgruppen Wohnung sowie Reinigung und Körperpflege gleich blieben. Diese Veränderungen in der Ausgabenstruktur waren bedingt durch mengen- und qualitätsmäßige Verbrauchsverschiebungen sowie durch die unterschiedliche Preisentwicklung der Güter des täglichen Bedarfs.

Die reale Entwicklung des Verbrauchs (mengen- und qualitätsmäßig) geht aus Tabelle 2 hervor, in der die effektiven Ausgabenbeträge für einzelne Waren und Warengruppen mit

Tabelle 2: Die Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Lebenshaltungsausgaben je Haushaltung nach Bedarfsgruppen 1950 bis 1955

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	1950 1951 1952 1953 1954 1955						1950 1951 1952 1953 1954 1955					
	DM						vH					
in jeweiligen Preisen												
Nahrungsmittel	132,54	150,08	161,90	170,11	179,86	190,05	46,4	45,7	43,6	42,7	42,2	41,4
darunter: Tierischen Ursprungs	69,82	79,36	85,66	90,91	97,65	101,91	24,5	24,2	23,1	22,8	22,9	22,2
Pflanzlichen Ursprungs	58,15	65,97	71,01	72,91	75,50	80,24	20,4	20,1	19,1	18,3	17,7	17,5
Genußmittel	16,48	18,60	21,37	24,80	26,58	29,68	5,8	5,6	5,7	6,2	6,2	6,5
Wohnung ¹⁾	29,85	31,52	34,46	37,19	40,23	43,04	10,5	9,6	9,3	9,3	9,4	9,4
Hausrat	13,28	17,73	25,76	27,72	33,10	35,21	4,6	5,4	6,9	7,0	7,8	7,7
davon:												
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	4,40	7,49	11,18	11,99	16,29	15,20	1,5	2,3	3,0	3,0	3,8	3,3
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	3,15	4,62	5,08	5,57	6,28	1,1	1,0	1,2	1,3	1,3	1,4
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	1,35	2,10	2,37	2,33	2,50	0,3	0,4	0,6	0,6	0,6	0,5
Öfen und Herde	0,74	1,73	2,46	1,87	1,81	3,06	0,3	0,5	0,7	0,5	0,4	0,7
Haus-, Kuchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,88	4,01	5,40	6,41	7,10	8,17	1,4	1,2	1,4	1,6	1,7	1,8
Heizung und Beleuchtung	15,46	17,60	19,12	19,99	23,00	25,47	5,4	5,3	5,1	5,0	5,4	5,6
Bekleidung	38,81	47,91	55,38	58,40	57,77	62,70	13,6	14,6	14,9	14,7	13,5	13,7
davon:												
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	16,27	21,47	26,53	28,53	28,18	31,41	5,7	6,6	7,2	7,2	6,6	6,9
Schuhe und Zubehör	10,37	11,90	12,77	13,70	12,91	13,17	3,6	3,6	3,4	3,4	3,0	2,9
Unterkleidung	8,95	10,58	11,54	11,63	11,81	13,00	3,2	3,2	3,1	2,9	2,8	2,8
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	3,96	4,54	4,54	4,87	5,12	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1
Reinigung und Körperpflege	12,21	14,71	16,11	17,58	19,06	20,81	4,3	4,5	4,4	4,4	4,5	4,5
Bildung und Unterhaltung	20,62	22,84	28,17	31,65	34,79	37,90	7,3	7,0	7,6	7,9	8,2	8,3
Verkehr	6,18	7,60	9,12	11,15	11,94	13,55	2,1	2,3	2,5	2,8	2,8	2,9
davon:												
Öffentliche Verkehrsmittel	.	.	6,91	7,50	8,54	9,41	.	.	1,9	1,9	2,0	2,0
Sonstiges	.	.	2,21	3,65	3,40	4,14	.	.	0,6	0,9	0,8	0,9
Lebenshaltung insgesamt	285,43	328,59	371,39	398,59	426,33	458,41	100	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)												
Nahrungsmittel	132,54	138,68	144,84	155,72	159,96	167,45	46,4	45,4	42,4	41,3	40,0	39,2
darunter: Tierischen Ursprungs	69,82	74,40	78,66	85,71	90,24	94,24	24,5	24,3	23,0	22,7	22,5	22,1
Pflanzlichen Ursprungs	58,15	59,97	61,70	64,54	63,91	66,47	20,4	19,6	18,1	17,1	16,0	15,5
Genußmittel	16,48	19,04	21,52	26,78	30,82	35,01	5,8	6,2	6,3	7,1	7,7	8,2
Wohnung ¹⁾	29,85	30,97	33,28	34,79	37,56	39,20	10,5	10,1	9,7	9,2	9,4	9,2
Hausrat	13,28	15,98	23,56	26,66	32,13	33,87	4,6	5,2	6,9	7,1	8,0	7,9
davon:												
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	4,40	6,71	9,54	10,74	14,81	13,57	1,5	2,2	2,8	2,9	3,7	3,2
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	2,83	4,48	5,41	6,05	6,85	1,1	0,9	1,3	1,4	1,5	1,6
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	1,24	2,16	2,78	2,82	3,04	0,3	0,4	0,6	0,6	0,7	0,7
Öfen und Herde	0,74	1,52	2,02	1,56	1,50	2,48	0,3	0,5	0,6	0,4	0,4	0,6
Haus-, Kuchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,88	3,68	5,36	6,17	6,95	7,93	1,4	1,2	1,6	1,6	1,7	1,8
Heizung und Beleuchtung	15,46	16,29	16,52	16,71	18,13	19,45	5,4	5,3	4,8	4,4	4,5	4,5
Bekleidung	38,81	43,25	53,90	60,64	60,90	66,54	13,6	14,2	15,8	16,1	15,2	15,6
davon:												
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	16,27	19,50	26,19	30,06	30,04	33,67	5,7	6,4	7,7	8,0	7,5	7,9
Schuhe und Zubehör	10,37	10,30	11,59	12,82	12,17	12,39	3,6	3,4	3,4	3,4	3,0	2,9
Unterkleidung	8,95	9,88	11,73	13,11	13,65	15,19	3,2	3,2	3,4	3,5	3,4	3,6
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	3,97	4,39	4,65	5,04	5,29	1,1	1,2	1,3	1,2	1,3	1,2
Reinigung und Körperpflege	12,21	13,46	15,08	17,13	18,68	19,92	4,3	4,4	4,4	4,6	4,7	4,7
Bildung und Unterhaltung	20,62	21,37	25,64	29,07	32,23	34,46	7,3	7,0	7,5	7,7	8,0	8,1
Verkehr	6,18	6,63	7,65	9,27	9,82	11,12	2,1	2,2	2,2	2,5	2,5	2,6
davon:												
Öffentliche Verkehrsmittel	.	.	5,65	5,97	6,75	7,38	.	.	1,6	1,6	1,7	1,7
Sonstiges	.	.	2,00	3,30	3,07	3,74	.	.	0,6	0,9	0,8	0,9
Lebenshaltung insgesamt	285,43	305,67	341,99	376,77	400,23	427,02	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Hilfe der entsprechenden Einzel- und Gruppenindices des Preisindex für die Lebenshaltung auf einen einheitlichen Preisstand, nämlich den des Jahres 1950, umgerechnet wurden. Danach hat die Einkommenssteigerung von 1954 zu 1955 eine Erhöhung des Verbrauchsvolumens um rund 7 vH bewirkt. Die einzelnen Bedarfsgruppen nahmen wie folgt zu:

Bedarfsgruppe	Zunahme der durchschnittlichen Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat von 1954 auf 1955 in konstanten Preisen des Jahres 1950	
	DM	vH
Genußmittel	+ 4,19	13,6
Verkehr	+ 1,30	13,2
Bekleidung	+ 5,64	9,3
Heizung und Beleuchtung	+ 1,32	7,3
Bildung und Unterhaltung	+ 2,23	6,9
Lebenshaltung insgesamt	+ 26,79	6,7
Reinigung und Körperpflege	+ 1,24	6,6
Hausrat	+ 1,74	5,4
Nahrungsmittel	+ 7,49	4,7
Wohnung	+ 1,64	4,4

Um die Bedeutung dieser Veränderungen zu erkennen, verfolgt man die entsprechenden Werte zweckmäßigerweise zurück bis 1950. Dabei ergibt sich, daß in diesen fünf Jahren eine nominelle Zunahme der Ausgaben für die Lebenshaltung um rund 60 vH stattfand, die eine reale Verbrauchserhöhung von rund 50 vH mit sich gebracht hat. Der Einkommenszuwachs ist hauptsächlich den Gruppen des sogenannten elastischen Bedarfs (Genußmittel, Hausrat, Verkehr, Bekleidung, Bildung und Unterhaltung sowie Reinigung und Körperpflege) zugute gekommen, während die Gruppen des vorwiegend starren Bedarfs (Nahrungsmittel, Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung) nur in geringerem Maße davon profitierten. Die nominelle Ausgabenzunahme von 1950 zu 1955 betrug bei den Gruppen des elastischen Bedarfs 86 vH, bei denen des starren Bedarfs dagegen nur 45 vH. Die realen Verbrauchsverschiebungen (Veränderung der Ausgaben zu konstanten Preisen) sind jedoch erheblich stärker gewesen. Da sich Preissenkungen und Preiserhöhungen bei den Gütern der Bedarfsgruppen des elastischen Bedarfs im großen und ganzen gegeneinander aufhoben, entsprach die reale Zunahme mit rund 87 vH in etwa der nominellen. Dagegen wurden die Güter des starren Bedarfs von recht erheblichen Preiserhöhungen betroffen (Stand des Preisindex auf Basis 1950 für Ernährung und Wohnung 110, für Heizung und Beleuchtung 130). Die Realverbesserung machte hier nur 27 vH aus.

Unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Bedarfsgruppen seit 1950

Man gewinnt zusätzlichen Einblick in die Verbrauchsvorgänge, wenn man die Realentwicklung seit 1950 von Jahr zu Jahr betrachtet. Zunächst zeigt sich in dem Beobachtungszeitraum eine allmähliche Nivellierung der Veränderungen der Realaufwendungen. Während von 1951 zu 1952 bei den einzelnen Bedarfsgruppen noch Verbrauchsveränderungen zwischen 47 vH und 4 vH auftraten, lagen die Unterschiede von 1954 zu 1955 nur noch zwischen 14 vH und 4 vH (vgl. Schaubild). In der Gesamterhöhung lag die Bedarfsgruppe Hausrat

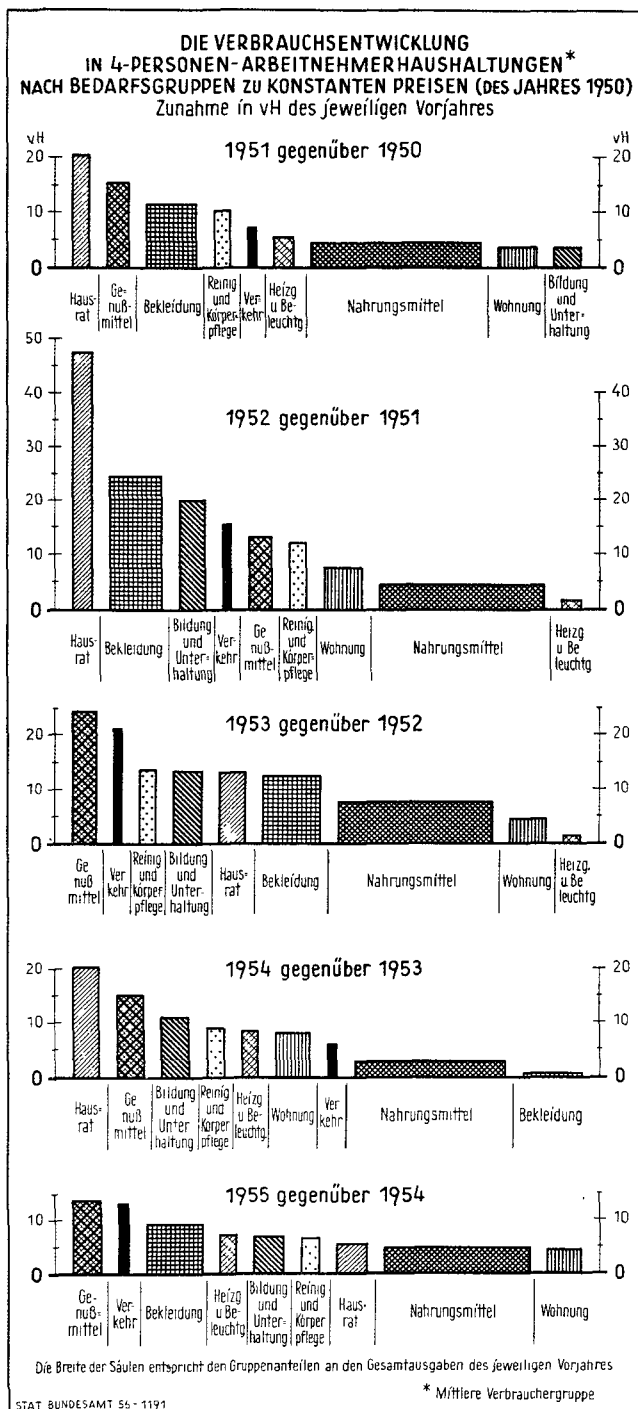


Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushalt für Hausrat und Bekleidung in konstanten Preisen nach Warengruppen 1950 bis 1955
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

	1950		1951		1952		1953		1954		1955			
	DM	vH	DM	= 100 vH	DM	= 100 vH	DM	= 100 vH	DM	= 100 vH	DM	= 100 vH		
Mobel und Einrichtungsgegenstände	4,40	33,1	6,71	152,5	42,0	9,54	216,8	40,5	10,74	244,1	40,3	14,81	336,6	46,1
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,24	24,4	2,83	87,3	17,7	4,48	138,3	19,0	5,41	167,0	20,3	6,05	186,7	18,8
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,02	7,7	1,24	121,6	7,8	2,16	211,8	9,2	2,78	272,5	10,4	2,82	278,5	8,8
Öfen und Herde	0,74	5,6	1,52	205,4	9,5	2,02	273,0	8,6	1,56	210,8	5,9	1,50	202,7	4,7
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,88	29,2	3,68	94,8	23,0	5,36	138,1	22,7	6,17	159,0	23,1	6,95	179,1	21,6
Hausrat insgesamt	13,28	100	15,98	120,3	100	23,56	177,4	100	26,66	200,8	100	32,13	241,9	100
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	16,27	41,9	19,50	119,9	45,1	26,19	161,0	48,6	30,06	184,8	49,6	30,04	184,6	49,3
Schuhe und Zubehör	10,37	26,7	10,30	99,3	23,8	11,59	111,8	21,5	12,82	123,6	21,1	12,17	117,4	20,0
Unterbekleidung	8,95	23,1	9,88	110,4	22,8	11,73	131,1	21,8	13,11	146,5	21,6	13,65	152,5	22,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,22	8,3	3,57	110,9	8,3	4,39	136,3	8,1	4,65	144,4	7,7	5,04	156,5	8,3
Bekleidung insgesamt	38,81	100	43,25	111,4	100	53,90	138,9	100	60,64	156,2	100	60,90	156,9	100

mit + 155 vH in der Zeit von 1950 bis 1955 an erster Stelle, mit Schwerpunkten der zusätzlichen Hausratsanschaffungen in den Jahren 1951, 1952 und 1954. Die nur unterdurchschnittliche Zunahme von 1954 auf 1955 ist erstmalig im Beobachtungszeitraum. Der Schluß, daß auf diesem Gebiet, das sehr eng mit der Wohnungsfrage gekoppelt ist, nunmehr der Nachholbedarf gedeckt ist, dürfte jedoch noch verfrüht sein. An zweiter Stelle der Zunahme stand mit + 112 vH die Bedarfsgruppe Genußmittel, die die stärkste Erhöhung nach den Preisrückgängen infolge der Steuerermäßigung für Kaffee, Tee und Tabakwaren im Jahre 1953 erfuhr. Ein steigender Teil des realen Zuwachses ist mit Ausnahme von 1953 zu 1954 der Bedarfsgruppe Verkehr zugute gekommen, deren Erhöhung von 1950 zu 1955 insgesamt 80 vH betrug. Eventuell könnte hier eine gewisse Konkurrenz zu den Hausratsausgaben bestehen, da gerade in den Jahren mit sehr starken Hausratsausgaben die Ausgaben für Verkehr relativ schwach waren. Die Bedarfsgruppe Bekleidung, die bereits 1950 zusammen mit der Gruppe Nahrungsmittel einen gewissen Vorsprung in der Bedarfsbefriedigung hatte, war mit 72 vH an der Zunahme beteiligt und gehörte nach einem Stillstand im Jahre 1954 im Jahre 1955 wieder wie üblich zu den überdurchschnittlich erhöhten Gruppen. Mit Erhöhungen von 67 und 63 vH folgten die Bedarfsgruppen Bildung und Unterhaltung sowie Reinigung und Körperpflege, die seit 1953 meist gleich stark erhöht wurden, nachdem die Bedarfsgruppe Reinigung schon 1951, die Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung erst 1952 zu den bevorzugten Gruppen gehörten. Nur unterdurchschnittlich nahmen von 1950 zu 1955 die Realaufwendungen der Bedarfsgruppen Wohnung (+ 31 vH), Nahrungsmittel (+ 26 vH) sowie Heizung und Beleuchtung (+ 26 vH) zu. In den Jahren 1954 und 1955 fiel die Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung jedoch durch überdurchschnittliche Zunahme auf. Dies hängt wahrscheinlich mit einer größeren Vorratsbildung an Kohlen in den Sommermonaten zusammen, die sich bereits 1954 und in verstärktem Maße 1955 bemerkbar machte. Im übrigen spielen hier auch Witterungseinflüsse eine besondere Rolle. Auch die Bedarfsgruppe Wohnung zeigt in der genannten Entwicklung gewisse Unregelmäßigkeiten, wie z. B. die überdurchschnittliche Zunahme im Jahre 1954, die aber durch die allmähliche Verbesserung auf dem Wohnungsmarkt ihre Erklärung finden kann.

Besondere Erhöhung der Einkäufe von Gütern des gehobenen Bedarfs

Von den in der Bedarfsgruppe Hausrat zusammengefaßten Waren erhöhten die Haushaltungen von 1954 zu 1955 hauptsächlich die Einkäufe an Gardinen, Teppichen, Betten, Decken, Bett-, Haus- und Küchenwäsche, Ofen und Herden sowie an Haus- und Gartengeräten, während sie die Real-aufwendungen für Möbel und andere Einrichtungsgegenstände einschränkten. Eine einheitliche Entwicklungstendenz seit 1950 ist bei diesen Warengruppen jedoch nicht festzustellen. Auf dem Bekleidungssektor dagegen herrschte eine größere Stetigkeit. So zog die Warengruppe Oberbekleidung von Jahr zu Jahr einen größeren Ausgabenanteil auf sich, und zwar bis 1953 auf Kosten aller übrigen Warengruppen der Bekleidung. Ab 1954 wurden dann auch die Ausgaben für Unterbekleidung stärker ausgedehnt, während die Ausgaben für den sonstigen persönlichen Bekleidungsbedarf nur 1954 etwas an Bedeutung gewannen. Nur unterdurchschnittlich war die Zunahme der Schuheinkäufe während des gesamten Beobachtungszeitraumes. In der Zusammensetzung der Bedarfsgruppe Wohnung sind keine erheblichen Änderungen eingetreten. Die Ausgaben für Miete machten im allgemeinen rund 96 vH der Gruppe aus, während der Restbetrag auf Wohnungsreparaturen entfiel¹⁾. Bei der Bedarfsgruppe Reinigung und Körperpflege, die erst seit 1952 in einer feineren Aufgliederung vorliegt, ist von 1954 auf 1955 eine weitere Verschiebung zugunsten der darin enthaltenen Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege eingetreten, während die Ausgaben für Reinigung von Wohnung, Klei-

dung und Einrichtung zwar absolut ausgedehnt, aber anteilmäßig eingeschränkt wurden. Unter den Waren der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung, die ebenfalls erst seit 1952 aufgegliedert wird, ist — wie bereits erwähnt — eine besondere Erhöhung der Kohlekäufe von 1953 auf 1955

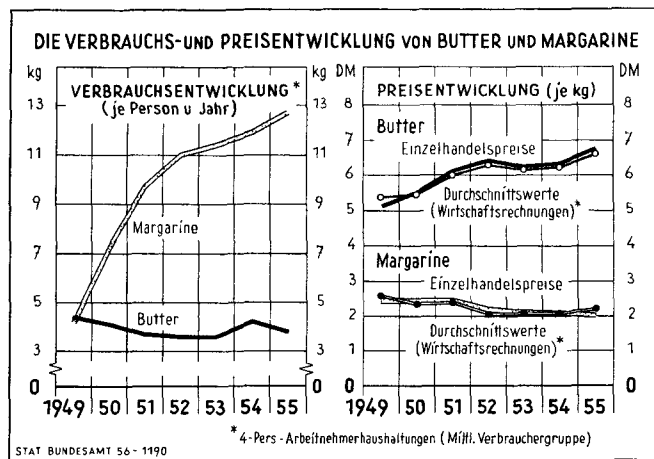
Tabelle 4: Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltungsglied und Jahr in kg
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
der mittleren Verbraucherguppe

Ware und Warengruppe	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Milch, Milchprodukte, Eier						
Milch						
davon:						
Vollmilch ¹⁾ Liter	108,5	103,6	101,2	101,3	102,2	98,9
Magermilch ¹⁾ , Buttermilch (Liter)	2,7	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4
Sahne, Rahm (Liter)	0,4	0,5	0,5	0,6	0,7	0,7
Andere Milch	0,8	1,2	2,7	4,7	4,2	5,1
Butter	4,1	3,7	3,6	3,6	4,2	3,8
Käse	3,8	4,3	4,5	4,5	5,0	4,9
Eier (Stück)	120	120	120	132	138	144
Fette (ohne Butter)	13,2	14,9	16,1	16,1	16,2	17,0
Tierische und gemischte Fette	10,4	12,0	13,1	13,4	13,5	14,4
davon: Rohfett	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Schmalz	2,9	2,0	1,9	1,8	1,4	1,5
Margarine	7,2	9,7	11,0	11,4	11,9	12,7
Pflanzliche Öle und Fette	2,8	2,9	3,0	2,7	2,7	2,6
davon: Speiseöl	1,4	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6
Pflanzenfette	1,4	1,4	1,5	1,1	1,1	1,0
Fleisch und Fleischwaren	21,8	24,1	25,7	27,9	28,9	30,4
Fleisch	11,9	12,2	12,4	13,2	13,6	14,1
davon:						
Rindfleisch	3,7	3,5	3,1	3,7	4,0	3,8
Schweinefleisch	3,3	3,4	3,8	3,7	3,6	4,1
Kalb- und Hammelfleisch	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4
Hackfleisch	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Sonstiges frisches Fleisch	1,1	1,3	1,3	1,6	1,7	1,8
Fleischwaren	2,9	3,4	3,5	3,5	3,6	3,9
davon:						
Speck	1,7	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9
Wurst und Wurstwaren	7,2	8,8	9,9	11,0	11,5	12,2
Sonstige Fleischwaren	1,0	1,2	1,4	1,7	1,9	2,2
Fisch und Fischwaren	4,8	5,5	5,9	5,2	5,5	5,5
davon: Frische Fische	2,4	2,9	3,1	2,4	2,4	2,5
Fischdauerwaren	2,3	2,5	2,7	2,6	2,9	2,8
Sonstige Fischwaren	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Brot und Backwaren	87,0	85,1	84,3	81,5	80,6	79,8
davon:						
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	69,7	70,5	68,4	64,8	62,5	60,6
Weißbrot u. Weizenkleingeback	14,8	11,9	13,0	13,3	14,1	14,7
Sonstiges Backwerk	2,5	2,7	2,9	3,4	4,0	4,5
Nahrmittel	28,3	26,0	24,2	23,0	22,2	21,2
davon:						
Mehl aus Brotgetreide	17,2	15,9	14,4	13,7	13,3	12,4
Grieß	1,7	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9
Reis	1,4	1,2	1,1	1,0	1,2	1,4
Sonstige Mühlenerzeugnisse	2,2	2,1	2,1	1,9	1,9	2,0
Nudeln und sonstige Teigwaren	4,2	3,8	3,8	3,8	3,3	3,0
Sonstige Nahrmittel	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Hulsenfruchte	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3
Kartoffeln	125,1	118,9	111,9	109,3	105,0	113,3
Gemüse	33,2	32,3	32,8	37,5	33,3	38,1
davon:						
Frischgemüse	30,1	29,1	29,1	34,0	28,7	33,6
davon:						
Ruben und Wurzelgemüse	3,9	3,6	3,5	4,3	4,1	4,3
Bohnen	3,7	2,5	2,0	3,3	2,0	3,1
Erbsen	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6
Gurken und Salate	4,4	4,2	4,3	5,3	3,8	5,9
Sonstiges Frischgemüse	17,5	18,2	18,8	20,3	18,2	19,7
Gemüsekonserven	3,1	3,2	3,7	3,5	4,6	4,5
Obst	34,4	31,5	39,4	42,4	40,5	40,6
davon:						
Frischobst	31,7	28,9	36,6	39,3	37,1	36,9
davon: Kernobst	18,2	14,0	17,9	18,3	18,1	16,4
Steinobst	6,6	6,0	9,3	9,2	7,0	6,9
Beerenobst	3,8	4,8	4,1	4,1	3,7	3,8
Sudfrüchte	3,1	4,1	5,3	7,7	8,3	9,8
Dörrobst	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9
Nüsse, Mandeln u. dgl.	0,7	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7
Marmeladen und Gelees	1,0	1,3	1,3	1,4	1,6	1,9
Sonstige Obstkonserven	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Verschiedene Nahrmittel						
davon:						
Zucker u. a.						
Sirup, Kunst- u. Bienenhonig	0,8	0,7	0,6	0,7	0,8	0,8
Zucker	16,7	16,6	16,1	16,1	15,8	15,2
Kakao	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Schokolade u. a. Süßigkeiten	1,5	1,7	1,9	2,0	2,0	2,2
Ersatzkaffee	1,1	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9
Genußmittel						
darunter:						
Bohnenkaffee	0,3	0,3	0,3	0,5	0,8	0,9
Echter Tee	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Traubenwein, Obstwein, Most (Liter)	3,3	3,7	4,5	5,8	6,6	6,2
Bier (Liter)	5,5	6,5	8,3	11,1	12,6	13,4
Zigarren (Stück)	.	.	.	.	20	22
Zigaretten (Stück)	.	.	.	.	188	233
Tabak	.	.	.	.	0,2	0,2

¹⁾ Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.

zu bemerken. Inwieweit hier auch ein echter Mehrverbrauch vorhanden ist, wie er sich im Zuge der Verbesserung der Wohnverhältnisse der Haushaltungen als notwendig erweist, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Während 1952 die Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel rund drei Viertel der Gesamtausgaben für Verkehr ausmachten, ist der Anteil bis 1955 auf etwa zwei Drittel heruntergegangen. Dafür haben die untersuchten Haushaltungen in etwas stärkerem Maße ihre Aufwendungen für eigene Fahrzeuge erhöht. Eine Nachprüfung der Bücher von 1955 hat ergeben, daß aber in keinem Falle ein Auto angeschafft wurde, sondern nur Mopeds, Motorroller und Motorräder. Im Rahmen der Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung ist seit 1952 ein stetiger Anstieg des Anteils der Ausgaben für Ferien und Erholung erfolgt, während die Ausgaben für sonstige Vergnügungen zunächst etwas zurückgingen, aber 1955 den gleichen Anteil wie 1954 hielten. Relativ stärker rückläufig waren die Anteile für Beiträge und Gebühren, während die Aufwendungen für Bildung und Unterricht nicht ganz einheitlich verliefen. Auf dem Genußmittelsektor hat der Kaffeeverbrauch, wahrscheinlich durch die erneuten Preisrückgänge gefördert, von 1954 auf 1955 weiter überdurchschnittlich stark zugenommen. Ebenso ist der Verbrauch von Tabak und Tabakwaren relativ stark erhöht worden, während alkoholische Getränke und kleinere Wirtshausausgaben nicht die durchschnittliche Erhöhung der gesamten Bedarfsgruppe erreichten.

Im großen und ganzen läßt sich sagen, daß ebenso wie bei den Bedarfsgruppen auch bei den Waren und Warengruppen hauptsächlich diejenigen, die zur Befriedigung eines gehobenen Bedarfs dienen, bei der Verteilung des realen Einkommenszuwachses bevorzugt behandelt wurden. Das ist auch bei den Nahrungsmitteln feststellbar, unter denen teurere und verfeinerte Erzeugnisse in verstärktem Maße nachgefragt wurden, wie z. B. Wurst und Wurstwaren, Schinken, Weißbrot, Gebäck, Reis, Schokolade, Süßigkeiten, Südfrüchte u. ä. Eine weitere Verschiebung in der Gruppierung der Nahrungsmittel nach solchen pflanzlichen und tierischen Ursprungs, wie sie bis 1954 festgestellt wurde, ist nicht mehr eingetreten.



Unterschiedliche Mengen- und Qualitätsveränderungen bei Nahrungsmitteln

Die bisherige Betrachtung bezog sich auf die Realentwicklung des Verbrauchs auf Grund preisbereinigter Ausgabenbeträge. Die Darstellung des Nahrungsmittelverbrauchs kann aber ergänzt werden durch eine Untersuchung der für die meisten Erzeugnisse vorliegenden Angaben über die eingekauften Mengen und damit der Qualitäten durch Feststellung der Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit (Ausgabenbetrag je Warenposition dividiert durch eingekaufte Menge). Angaben über qualitätsmäßige Verschiebungen des Verbrauchs erhält man durch Vergleich der Entwicklung der Einzelhandelspreise, die stets für die gleiche Qualität erhoben werden, mit den Durchschnittswerten je Mengeneinheit der Wirtschaftsrechnungen oder durch Vergleich der Meßziffern für die Ausgaben in konstanten Preisen mit den Meßziffern der eingekauften Mengen. Qualitätsver-

besserungen sind dann eingetreten, wenn die Durchschnittswerte der Wirtschaftsrechnungen stärker gestiegen sind als die entsprechenden Einzelhandelspreise bzw. wenn die Ausgabenbeträge in konstanten Preisen sich stärker als die eingekauften Mengen erhöhten. Umgekehrt ist es bei Qualitätsverschlechterungen. Als Qualitätsmaßstab werden dabei in Ermangelung anderer Unterlagen die Preise der Waren zugrunde gelegt. Qualitätsverbesserungen sind von 1950 bis 1955 bei fast allen Warengruppen eingetreten. Diese Verbrauchsentwicklung war zweifellos nur möglich durch den

Tabelle 5: Die Entwicklung des Verbrauchs nach wichtigen Waren und Warengruppen von 1954 zu 1955
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe
1954 = 100

Ware bzw. Warengruppe	Verbrauchs- ausgaben		Ver- brauchte Mengen	Durch- schnitts- wert je Men- gen- einheit ¹⁾	Preis je Men- gen- einheit ²⁾	Quali- täts- ver- ände- rung
	in je- weil- igen Prei- sen	in kon- stan- ten Prei- sen ¹⁾				
Nahrungsmittel	105,7	104,7				
darunter:						
Vollmilch	99,4	97,8	96,7	102,7	101,6	+ 1
Butter	97,5	91,3	91,8	106,2	106,8	- 1
Vollfett-Fett-u. Halbfettkäse	105,7	99,0	100,0	105,7	106,8	- 1
Magerkäse	94,1	91,8	89,0	105,7	102,5	+ 3
Quark	98,6	96,8	96,7	101,9	101,8	0
Käse insgesamt	104,0	98,2	97,8	106,4	105,9	0
Eier	106,1	103,5	104,3	101,6	102,4	- 1
Schmalz u. s. ausgel. Fette	86,7	103,6	107,5	80,6	83,7	- 4
Margarine	112,0	113,9	106,1	105,6	98,3	+ 7
Tier. u. gem. Fette (o. Butt.)	108,6	115,2	106,6	101,9	94,3	+ 8
Rindfleisch	97,2	92,4	93,7	103,7	105,2	- 1
Schweinefleisch	108,1	119,7	112,1	96,5	90,3	+ 7
Kalbfleisch	78,9	75,6	76,9	102,6	104,3	- 2
Speck	95,3	106,3	101,5	93,9	87,7	+ 5
Schinken	125,3	127,8	126,4	99,1	98,0	+ 1
Wurst u. Wurstwaren	107,6	109,7	105,8	101,7	98,1	+ 4
Geflügel	114,5	118,8	111,8	102,4	96,4	+ 6
Fleisch u. Fleischwaren insg.	105,2	106,3	105,0	100,2	99,0	+ 1
Frische Fische, fettarme	103,4	105,9	105,6	98,0	97,6	0
Fisch u. Fischwaren insg.	103,9	104,3	101,2	102,7	99,6	+ 3
Roggen-, Grau-, Misch u. Schwarzbrot	102,1	97,5	96,9	105,4	104,7	+ 1
Weißbrot u. Weizenkleingeb	106,4	101,7	103,9	102,4	104,7	- 2
Brot u. Backwaren insg.	105,1	100,9	99,0	106,1	104,1	+ 2
Mehl	95,0	94,7	93,5	101,6	100,2	+ 1
Grieß	95,9	94,8	88,6	108,2	101,2	+ 7
Reis	83,6	116,6	110,6	75,6	71,7	+ 5
Nudeln u. s. Teigwaren	95,8	93,0	91,6	104,6	103,0	+ 1
Hülsenfrüchte	98,3	93,4	101,0	97,3	105,3	- 8
Nährmittel insgesamt (einschl. Hülsenfr.)	96,8	98,3	95,6	101,2	98,4	+ 3
Speiseöl	96,8	103,1	99,5	97,3	93,9	+ 4
Pflanzenfette	85,6	87,7	87,9	97,4	97,7	0
Öle u. pflanzliche Fette	92,1	96,1	94,6	97,4	95,8	+ 2
Kartoffeln	120,6	110,3	107,9	111,8	109,3	+ 2
Frischgemüse	118,2	114,2	116,8	101,2	103,5	- 2
Frischobst	111,9	108,8	94,5	118,4	102,8	+ 15
Südfrüchte, frisch	115,4	116,1	117,4	98,3	99,4	- 1
Marmeladen	118,8	114,2	115,5	102,8	104,0	- 1
Kunsthonig	98,3	98,9	97,1	101,3	99,3	+ 2
Bienenhonig	99,7	92,2	101,0	98,7	108,2	- 9
Zucker	96,8	96,8	96,8	100,1	100,0	0
Schokolade	102,6	99,9	104,0	98,7	102,7	- 4
Süßigkeiten	111,1	111,3	109,5	101,5	99,9	+ 2
Genußmittel	111,6	113,6				
darunter:						
Bohnenkaffee	113,8	120,1	122,7	92,8	94,7	- 2
Tabak u. Tabakwaren	115,5	115,4				
Zigaretten	123,5	123,5	123,5	100,0	100,0	0
Wohnung	107,0	104,4				
Hausrat	106,4	105,4				
darunter:						
Möbel u. a. Einrichtungsg.	93,3	91,6				
Gardinen, Teppiche, Betten u. Decken	112,5	113,2				
Bett-, Haus- u. Küchenw.	107,4	107,8				
Öfen u. Herde	169,2	165,3				
Heizung u. Beleuchtung	110,8	107,3				
Bekleidung	108,5	109,3				
davon:						
Oberkleidung (o. Schuhe) ..	111,5	112,1				
Schuhe u. Zubehor	101,9	101,8				
Unterkleidung	110,1	111,3				
Sonstiger persönl. Bedarf ..	105,2	105,0				
Reinigung u. Körperpflege ..	109,2	106,6				
davon:						
Reinigung v. Kleidung, Wohnung u. Einrichtg.	107,5	105,5				
Körper- u. Gesundheitspfl.	110,4	107,5				
Bildung u. Unterhaltung	108,9	106,9				
Verkehr	113,6	113,2				
Lebenshaltung	107,5	106,7				

¹⁾ des Jahres 1950. — ²⁾ Nach den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. — ³⁾ Nach dem Preisindex für die Lebenshaltung.

Zuwachs an Realeinkommen. Andererseits ist aber anzunehmen, daß auch die Preisentwicklung die Nachfrage der Haushaltungen wesentlich beeinflußt hat. Leider lassen sich die Auswirkungen von Einkommens- und Preisänderungen nicht in vollem Maße voneinander getrennt darstellen. Wenn man mit dem vorhandenen Material diesen Versuch unternimmt, lassen sich trotz aller Bedenken jedoch bestimmte Tendenzen in der Verhaltensweise der Haushaltungen erkennen, die besonders gut zutage treten, wenn man die Waren in solche, bei denen im letzten Jahre Preissenkungen stattgefunden haben, und in solche, die teurer geworden sind, gliedert.

Nachstehende Übersicht zeigt deutlich, daß die Haushaltungen bei Preissenkungen den Verbrauch der betreffenden Waren ausgedehnt haben, und zwar bei fast allen Waren relativ stärker als der Preisrückgang war. Bei der großen Mehrzahl von im allgemeinen relativ hochwertigen Waren, die in der Gruppe 1 a erscheinen, sind sowohl mengen- als auch qualitätsmäßige Verbesserungen des Verbrauchs eingetreten.

Bei nachstehenden Erzeugnissen waren:

1		2		3		4	
Mengen- u. Zunahmen	Qualitäts- u. abnahmen	Mengen- u. Zunahmen	Qualitäts- u. abnahmen	Mengen- u. Zunahmen	Qualitäts- u. abnahmen	Mengen- u. Zunahmen	Qualitäts- u. abnahmen
a) verbunden mit Preissenkungen							
Speck Reis Margarine Schweinefleisch Schinken Wurst u. Wurstwaren Fleisch insges. Fische insges. darunter: frische Fische Süßigkeiten Geflügel	Schmalz Kaffee Südfrüchte	Pflanzenfette Kunsthonig					
b) verbunden mit Preiserhöhungen							
Kartoffeln	Hülsenfrüchte Bienenhonig Voll- u. Halbfertigkase Eier Weißbrot Marmelade Schokolade frisches Gemüse	Vollmilch Magerkäse Quark Mehl Grieß Nudeln u. s. Teigwaren Schwarzbrot frisches Obst		Butter Rindfleisch Kalbfleisch			

Bei einer geringen Anzahl von Waren (2 a) sind die Mengen zwar erhöht worden, dagegen gingen die Haushaltungen

auf billigere Qualitäten über. Bei Kaffee und Südfrüchten kann man annehmen, daß das Angebot relativ preiswerter Sorten die Haushaltungen in ihren Dispositionen beeinflußt haben dürfte. Bei anderen Waren, die im Zuge von Einkommenserhöhungen immer mehr an Bedeutung verlieren (3 a), haben die Haushaltungen Qualitätsverbesserungen vorgenommen. In keinem einzigen Fall waren mit Preissenkungen jedoch qualitative und quantitative Verbrauchseinschränkungen verbunden. Auf Preiserhöhungen reagierten die Haushaltungen bei fast allen Waren mit einer Einschränkung, entweder der Einkaufsmengen oder der Qualitäten oder mit beidem. Bei den Waren, die einen mengenmäßigen Minderverbrauch bei verbesserter Qualität aufwiesen, handelt es sich vorwiegend um solche mit einem relativ niedrigen Preis je Einheit (3 b), das sind also die Waren, die bei Einkommenserhöhungen an Bedeutung verlieren. Dagegen waren in der Gruppe, deren Mengen erhöht wurden, bei denen die Haushaltungen aber auf billigere Qualitäten auswichen, vorwiegend hochwertige Waren vertreten (2 b), auf die sich der Verbrauch in verstärktem Maße bei Einkommenszuwachs verlagert. Mit Mengen- und Qualitätseinschränkungen reagierten die Haushaltungen auf die Preiserhöhungen bei den sehr teuren Erzeugnissen, Butter und Kalbfleisch. Hier waren die Haushaltungen trotz ihrer Mehreinnahmen also nicht geneigt, den Verbrauch auszudehnen. Damit haben sich diese Waren in besonderem Maße als preiselastisch erwiesen. Eine Ausnahme bilden Kartoffeln, die trotz Preissteigerung qualitativ und quantitativ stärker nachgefragt wurden. Ob und inwieweit es sich hierbei um eine Art Ausweichkäufe für Brot handelt, läßt sich leider nicht nachweisen. Die obige Darstellung mag etwas schematisch sein, da man bei allem hier Gesagten bedenken muß, daß Preisveränderungen nicht nur auf die mengen- bzw. qualitätsmäßige Nachfrage nach denjenigen Waren wirken, bei denen die Preisveränderungen stattgefunden haben, sondern ebenso auf andere Waren, deren Preise sich nicht oder in anderer Richtung geändert haben können. Hierbei spielen besonders die Waren bzw. Warengruppen eine Rolle, die gegeneinander substituiert werden können. Das gleiche dürfte für komplementäre Güter Gültigkeit haben.

Kapitalveränderungen und Kreditgeschäfte

Im Rahmen der Erhebung von Wirtschaftsrechnungen wird versucht, alle finanziellen Vorgänge, die sich in den Haushaltungen abspielen, in den Haushaltungsbüchern zu erfassen. Neben den wirklichen Einkommen einerseits sowie den Verbrauchsausgaben und den Lohn- und Gehaltsabzügen an-

Tabelle 6: Durchschnittliche monatliche Beträge auf den Kapitalkonten
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe
DM

	Durchschnittl. monatliche Beträge	1954		1955	
		Durchschnittl. monatliche Beträge	Saldo	Durchschnittl. monatliche Beträge	Saldo
Pramien zu freiwilligen Versicherungen		+ 8,47	+ 8,47	+ 9,63	+ 9,63
Barbestand zu Beginn des Monats	— 112,98			— 127,82	
Barbestand am Ende des Monats	+ 117,82	+ 4,84		+ 131,97	+ 4,15
Abgehobene Spargelder	— 14,08			— 13,73	
Ersparnisse	+ 18,35	+ 4,27		+ 18,70	+ 4,97
Wiedereingang ausgeliehener Gelder	— 1,67			— 1,64	
Ausleihen von Geld	+ 0,18	— 1,49		+ 0,50	— 1,14
Erlös aus Verkauf und Tausch von Sachwerten	— 0,80	— 0,80		— 1,25	— 1,25
Sonstige Kapitaleinnahmen	— 1,73	— 1,73		— 1,68	— 1,68
Kapitaleinnahmen insgesamt	— 131,26			— 146,12	
Kapitalanlagen insgesamt	+ 136,35		+ 5,09	+ 151,17	
Aufnahme von Warendarlehen	— 1,04			— 0,79	
Abzahlung von Warendarlehen	+ 1,87	+ 0,83		+ 1,16	+ 0,37
Aufnahmen von sonstigen Darlehen	— 12,40			— 5,81	
Rückzahlung von sonstigen Darlehen	+ 10,08	— 2,32		+ 6,34	+ 0,53
Schuldenaufnahme insgesamt	— 13,44		— 1,49	— 6,60	
Schuldentilgung insgesamt	+ 11,95			+ 7,50	+ 0,90
		— 6,34		— 4,07	
		+ 18,41	+ 12,07	+ 19,65	+ 15,58

Tabelle 7: Ratenzahlungen und bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebene Beträge je Haushaltung und Monat
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	Auf Abzahlungsschulden geleistete Ratenzahlungen				Bei Abzahlungsgeschäften schuldig gebliebene Beträge			
	DM		je 100 DM Ausgaben		DM		je 100 DM Ausgaben	
	1954	1955	1954	1955	1954	1955	1954	1955
Ernährung	0,31	0,21	0,2	0,1	0,35	0,26	0,2	0,1
darunter: Kartoffeln	0,17	0,16	3,1	2,4	0,19	0,19	3,5	2,9
Wohnung	0,07	0,04	0,2	0,1	0,09	0,06	0,2	0,1
Hausrat	7,85	7,57	23,7	21,5	8,34	7,65	25,2	21,7
darunter: Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	4,67	4,22	28,7	27,8	4,67	4,52	28,7	29,7
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,55	0,20	9,9	3,2	0,52	0,11	9,3	1,8
Bett-, Haus- und Küchenwasche	0,03	0,15	1,3	6,0	0,05	0,07	2,1	2,8
Öfen und Herde	1,00	1,31	55,2	42,8	0,92	0,84	50,8	27,5
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,60	1,69	22,5	20,7	2,18	2,11	30,7	25,8
Heizung und Beleuchtung	0,61	1,11	2,7	4,4	0,76	0,98	3,3	3,8
darunter: Kohlen	0,61	1,10	6,3	9,3	0,76	0,96	7,9	8,2
Bekleidung	1,75	2,29	3,0	3,7	1,72	2,12	3,0	3,4
darunter: Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	1,43	1,84	5,1	5,9	1,44	1,64	5,1	5,2
Schuhe und Zubehör	0,21	0,32	1,6	2,4	0,19	0,31	1,5	2,4
Unterkleidung	0,03	0,03	0,3	0,2	0,02	0,06	0,2	0,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,08	0,10	1,6	2,0	0,07	0,11	1,4	2,1
Reinigung und Körperpflege	0,19	0,20	1,0	1,0	0,16	0,32	0,8	1,5
Bildung und Unterhaltung	0,68	0,52	2,0	1,4	0,80	0,70	2,3	1,8
Verkehr	0,70	0,92	5,9	6,8	0,19	0,89	1,6	6,6
darunter: Anschaffung von Fahrrädern, Motorrädern u. Autos	0,70	0,92	21,2	22,8	0,19	0,65	5,8	16,1
Sonstige Ausgaben	0,04	0,01	0,4	0,1	0,03	0,01	0,3	0,1
Verbrauchsausgaben zusammen	12,20	12,87	2,8	2,7	12,44	12,99	2,9	2,8

dererseits interessieren auch Kapitalveränderungen, wie Auflösung und Bildung von Ersparnissen, Schuldenaufnahme und Schuldentilgung, das Ausleihen von Geld und der Wiedereingang sowie die Barbestände zu Beginn und am Ende des Monats. Einen Überblick über die absolute Höhe dieser Beträge enthält Tabelle 6. Dabei muß jedoch damit gerechnet werden, daß bargeldlose Überweisungen, für die keine sichtbare Gegenleistung erfolgt und die nur unregelmäßig vorkommen, gelegentlich bei der Buchführung einmal vergessen werden. Größere Fehler dürften dadurch, wegen der untergeordneten Bedeutung derartiger Zahlungen, in Haushaltungen der hier untersuchten Bevölkerungsgruppe nicht entstehen. Ferner ist zu beachten, daß es sich bei den Beträgen z. T. nur um durchlaufende Posten bzw. Doppelbuchungen handelt, wie z. B. bei Lohn- und Gehaltszahlungen über ein Konto. Hierbei wird der Lohn einmal als Arbeitseinkommen gebucht, sodann als Einzahlung auf Sparkonto, der abgehobene Betrag als Abhebung vom Sparkonto und dann die Verwendung des Geldes unter den jeweiligen Ausgabenpositionen. Die sich entsprechenden Kapitalpositionen werden deshalb zweckmäßigerweise gegeneinander saldiert. Jeweils ein Posten in der Übersicht bezieht sich auf die Aufnahme und Rückzahlung von Warendarlehen. Darunter sind solche Darlehen erfaßt, die bei Banken oder aber bei Kaufhäusern zum Zwecke der Warenbeschaffung aufgenommen wurden, ohne daß sich im einzelnen feststellen ließe, welche Waren dafür gekauft worden sind bzw. welche Waren die Rückzahlung betraf. Die für dieses geliehene Geld gekauften Waren wurden am Tage des Kaufes in voller Höhe in die Ausgabenrechnung aufgenommen. Sogenannte Ratenkäufe, bei denen bestimmte Gegenstände auf

Abzahlung gekauft wurden, sind darin nicht enthalten. Bei diesen Käufen wurde so verfahren, daß die Zahlungsbeträge sowie die Raten im Monat der Zahlung unter der jeweiligen Warenposition ausgewiesen wurden, für die sie aufgewandt worden sind. Die schuldig gebliebenen Beträge erscheinen dagegen im Budget nicht; sie sind auch nicht unter der Position Warendarlehen enthalten. Tabelle 7 gibt einen Überblick über die monatlichen Ratenzahlungsbeträge sowie die monatlich neu eingegangenen Abzahlungsschulden in den Jahren 1954 und 1955 insgesamt sowie bei den einzelnen Warengruppen. Die Gesamthöhe sowohl der Ratenbeträge als auch der Neuverschuldung lag demnach in beiden Jahren monatlich zwischen 12 und 13 DM, das sind rund 3 vH der gesamten Verbrauchsausgaben. Erwartungsgemäß spielten Ratengeschäfte bei den Waren und Warengruppen eine besondere Rolle, die hohe Anschaffungskosten hatten, welche die Haushaltungen nicht auf einmal bewältigen konnten. So blieben die Haushaltungen ein Fünftel bis ein Viertel der Ausgabenbeträge für Hausratsgegenstände schuldig und 16 vH der Ausgaben für Fahrzeuge im Jahre 1955. Größere Bedeutung hatten Kreditkäufe auch bei der Beschaffung von Kohlen und Oberkleidung. Beim Einkauf von Nahrungsmitteln haben die Haushaltungen nur bei der Kartoffelbevorratung in größerem Maße auf Kredit gekauft. Bei den übrigen Nahrungsmitteln handelt es sich hauptsächlich um die verbreitete Anschreibung der Waren beim Kaufmann für eine Woche. Wenn das Monatsende dann nicht mit dem Tag der Begleichung der angeschriebenen Beträge zusammenfällt, erscheinen im Haushaltsbuch schuldig gebliebene Beträge bzw. im nächsten Haushaltsbuch die entsprechenden Tilgungen. En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 8. Jahrgang N. F., Januar bis Mai 1956, Heft 1 bis 5

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

Allgemeines und methodische Fragen	Heft	Seite
Der statistische Nachweis des „Privaten Verbrauchs“	3	109
Bevölkerung		
Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung 1955 im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	198
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1955	5	239
Die Eheschließenden nach dem Alter	4	199
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle im Jahr 1954 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	1	17
Die Entwicklung der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg	3	146
Rechtspflege		
Die Kriminalstatistik nach ihrem gegenwärtigen Stand und die Kriminalität 1954	5	241

	Heft	Seite
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1955	3	150
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Beitrag der Landwirtschaftsstatistik zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	124
Die Vertriebenen unter den Inhabern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1955 ..	1	22
Die Entwicklung des Schlepperbestandes in der Landwirtschaft von 1949 bis 1954	3	151
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1955	1	24
Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1956 ..	5	245
Der beabsichtigte Anbau von Gemüse im Jahr 1956	3	152
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen	4	204
Der Viehbestand am 2. Dezember 1955	1	25
Der Schweinebestand am 2. März 1956	4	203
Milcherzeugung und -verwendung 1955	2	62
Die Schlachtungen 1955	2	63
Seefischerei und Fischversorgung 1955	4	204
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1955	3	153
Eine Statistik der Bilanzveränderungen bei den Aktiengesellschaften	5	235
Die Abschlüsse 1948 bis 1954 der Aktiengesellschaften in der Papierindustrie	1	26
Industrie und Handwerk		
Arbeitsstättenzählung, Handwerkszählung, Industriestatistik als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	121
Beitrag der Statistik der industriellen Produktion zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	126
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im		
Jahr 1955	2	64
1. Vierteljahr 1956	5	246
Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion	3	129
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1955	1	11
Januar 1956	2	71
Februar 1956	3	155
März 1956	4	206
April 1956	5	250
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im		
Jahr 1955	2	73
Januar und Februar 1956	4	209
Die Statistiken des Wohnungsbestandes und der Wohnungsnutzung als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	117
Hohes Wohnungsbauergebnis 1955: rund 541 000 Wohnungen	3	158
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1955	4	210
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1955	2	78
Die Umsätze des Großhandels im Jahr 1955	1	30
Die laufende Statistik der Umsätze von Einzelhandelsgeschäften als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	123
Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im Jahr 1955	1	31
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1955	2	80
Der Außenhandel 1955 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	161
Die Einkaufs- und Käuferländer in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik	1	33
Die Handelswege im Außenhandel 1955	5	252
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im		
Jahr 1955	1	36
Januar 1956	2	83
Februar 1956	3	164
März und 1. Vierteljahr 1956	4	212
April 1956	5	256
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1955	2	84
Der gewerbliche Güterfernverkehr und der Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	2	89
Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland im		
Jahr 1954	4	214
Die Straßenverkehrsunfälle 1955	3	165
Die Straßenverkehrsunfälle 1955 (Einzelergebnisse)	5	258
Geld und Kredit		
Die Statistik der Börsenwerte der Aktien	4	188
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1955	3	166
Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in Berlin (West) im Jahr 1955 und		
Anfang 1956	4	216

	Heft	Seite
Öffentliche Finanzen		
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1954	5	260
Die Ausgaben für Wasserstraßen und Häfen im Rechnungsjahr 1953	1	37
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen	2	91
Das Personal des öffentlichen Dienstes nach Ortsklassen	1	39
Zahlen zum Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden	1	41
Investitionen und Schuldaufnahmen der Gemeinden in den Rechnungsjahren 1948 bis 1955	5	265
Die Umsatzsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	119
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1954		
Die Umsätze und ihre Besteuerung	2	57
Die Umsätze und ihre Besteuerung nach Wirtschaftsbereichen und nach Umsatzarten	5	227
Die Verbrauchsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	127
Preise		
Die Preise im		
Dezember 1955 / Januar 1956	1	46
Januar / Februar 1956	2	93
Februar / März 1956	3	170
März / April 1956	4	218
April / Mai 1956	5	267
Die Einfuhrpreise im Jahr 1955	2	94
Verbraucherpreise für Importkohle	5	269
Löhne		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im		
November 1955	2	96
Februar 1956	5	269
Versorgung und Verbrauch		
Die Wirtschaftsrechnungen als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	114
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1955	1	48
Lebenshaltung in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahr 1955 weiter gestiegen	5	276
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im 2. Halbjahr und im Jahr 1955	4	179
Der „Private Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	119
Die Möglichkeiten der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ auf einzelnen Teilgebieten	3	127

Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. April 1956 bis 15. Mai 1956

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 8. Jg., Heft 4, April 1956	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 7. Jg., Heft 16—19/1956	—,80 ³⁾
Bevölkerung		
VIII/7/52	Wohnbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31. Dezember 1955	1.20
VIII/20/25	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem (26. Folge)	2.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/408—411	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 25. März bis 21. April 1956 (13. bis 16. Berichtswoche)	—,25
VIII/3/34	Tuberkulose im Bundesgebiet und in Berlin (West) im 4. Vj. 1955	—,30
Unterricht und Bildung		
VIII/16/4	Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in Berlin (West) im Winterhalbjahr 1954/55	1.40
Rechtspflege		
VIII/22/8	Kriminalität (nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilte Personen im 1. Halbjahr 1955)	—,75
Erwerbstätigkeit		
VI/18/5	Streiks, Jahr 1955	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/4/185	Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Winterfrüchte, Ende März 1956	—,50
III/5/69	Wachstumsstand und Erntevorschätzung des Gemüses, April 1956 (Eilmeldung)	—,80
III/5/68	Wachstumsstand und Erntevorschätzung des Gemüses — März 1956 —	—,80
III/15/49	Schweinebestand (endgültiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 2. März 1956)	—,25
III/16/138	Milcherzeugung und -verwendung, Februar 1956 (endgültiges Ergebnis)	6.—*
III/16/139	Milcherzeugung, März 1956 (vorläufiges Ergebnis)	—,80
III/17/80	Schlachtungen, März 1956	—,80
III/25/101	Eilbericht: Über das Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, April 1956 (vorläufiges Ergebnis)	1.— ⁴⁾
III/26/70	Fangergebnis der Bodenseefischerei in den Monaten Januar, Februar und März 1956	—,25

Fortsetzung siehe Seite 292*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, 8. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	5	291*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	230*	"
Die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern des Bundesgebietes nach Personenkreisen 1955	4	175*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	230*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1938 und 1946 bis 1955	5	231*	einmalig
Heiratsziffern nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand 1950	4	176*	"
Gesundheitswesen			
Sterbeziffern nach wichtigsten Todesursachen	1	4*	"
Die Sterbefälle der Säuglinge 1954 und 1953 im Bundesgebiet und 1938 im Reichsgebiet nach wichtigsten Todesursachen	1	5*	"
Die Müttersterblichkeit 1949 bis 1954 nach Todesursachen	1	5*	"
Die Sterbefälle 1954 nach Todesursachen und Altersgruppen	1	6*	"
Die Sterbefälle an Tuberkulose 1933 und 1938 im Reichsgebiet und 1949, 1953 und 1954 im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	1	8*	"
Unfallsterbefälle 1933 und 1938 im Reichsgebiet und 1949, 1953 und 1954 im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	1	8*	"
Sterbeziffern für fünfjährige Altersgruppen 1913 und 1919 bis 1939 im Reichsgebiet sowie 1946 bis 1954 im Bundesgebiet	3	109*	"
Sterblichkeit ohne Sterbefälle durch äußere Ursachen sowie Komplikationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt nach Geschlecht und Alter 1932 bis 1938 im Reichsgebiet sowie 1949 bis 1954 im Bundesgebiet	3	110*	"
Sterbeziffern der 45- bis unter 70jährigen Männer und Frauen nach Todesursachengruppen 1952 bis 1954	3	110*	"
Rechtspflege			
Die in den Jahren 1953 und 1954 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten nach ausgewählten Deliktgruppen	5	232*	"
Die in den Jahren 1950 bis 1954 wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig abgeurteilten Erwachsenen und Jugendlichen	5	233*	"
Die in den Jahren 1952 bis 1954 verhängten zeitigen Zuchthausstrafen nach der strafbaren Handlung	5	233*	"
Die im Jahre 1954 wegen Verbrechen und Vergehen erkannten Strafen und angeordneten Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln gegen Personen, die nach Jugendstrafrecht verurteilt wurden	5	233*	"
Die im Jahre 1954 wegen Verbrechen und Vergehen verhängten Strafen gegen Personen, die nach allgemeinem Strafrecht verurteilt wurden	5	233*	"
Erwerbstätigkeit			
Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	234*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen, Stellenbesetzungen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	234*	"
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	5	235*	"
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 2. Oktober 1954 nach Ortsklassen	1	11*	einmalig
Streiks			
Umfang der Streiks im Jahr 1955 nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern	3	115*	"
Umfang und Dauer der Streiks 1955 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	3	113*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1954 und 1955, deren Inhaber Vertriebene sind	1	12*	"
Viehbestand am 2. Dezember 1955	5	236*	"
Schweinebestand am 2. bzw. 3. März	5	236*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	236*	"
Milcherzeugung und -verwendung	5	237*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	5	237*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	5	237*	"

Unternehmen	Heft	Seite	Periodizität
Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1955 nach Wirtschaftsgruppen	3	117*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1948 bis 1954 von 25 Aktiengesellschaften der Papiererzeugung	1	14*	"
Die vergleichbaren Bilanzen 1948 bis 1954 von 20 Aktiengesellschaften der Papierverarbeitung	1	14*	"
Die Entwicklung der Sachanlagen bei 45 Aktiengesellschaften der Papierindustrie 1948 bis 1954	1	15*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	238*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	5	239*	"
Index der industriellen Produktion (Neuberechnung)	3	120*	einmalig
Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion	3	130*	"
Index der industriellen Nettoproduktion	5	240*	monatlich
Index des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde bzw. je Beschäftigten in der Industrie	2	64*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	242*	monatlich
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	3	135*	einmalig
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	5	244*	monatlich
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	5	244*	"
Gaserzeugung und -versorgung	5	244*	"
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	5	245*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	5	246*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	246*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Handel mit Berlin (West)	5	247*	"
Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins (West) mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	5	247*	"
Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	5	248*	"
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	5	249*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	5	250*	"
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen	5	251*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	3	144*	einmalig
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	5	254*	monatlich
Der Handelsverkehr mit wichtigen Einkaufs- und Käuferländern im Jahr 1955	5	252*	einmalig
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	5	255*	monatlich
Meßziffern des Personenverkehrs	5	255*	"
Deutsche Bundesbahn	5	256*	"
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	5	257*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	257*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	5	260*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle	5	257*	vierteljährlich
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen 1955 bei Straßenverkehrsunfällen ..	5	258*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen getötete und verletzte Personen	5	259*	"
Binnenschifffahrt	5	260*	monatlich
Seeschifffahrt	5	260*	"
Der Anteil der Verkehrswege am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes im Jahr 1954	4	200*	einmalig
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	261*	monatlich
Fremdenverkehr	5	261*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	5	262*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	5	262*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1954 und 31. Dezember 1955	3	154*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Institute	3	154*	"

noch: Geld und Kredit	Heft	Seite	Periodizität
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	262*	monatlich
Indexziffer der Aktienkurse	5	263*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	5	263*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	5	263*	"
Das Kapital der in die Indexziffer der Aktienkurse einbezogenen Aktien im Vergleich mit dem Kapital aller und der börsennotierten Aktien in den Gewerbegruppen	4	205*	einmalig
Indexziffer der Aktienkurse nach Wirtschaftsgruppen	4	205*	"
Ergebnisse der Statistik der Aktienkurse nach Wirtschaftsgruppen	4	206*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	264*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1955 nach Wirtschaftszweigen	4	207*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)	5	264*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	5	265*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner	5	265*	vierteljährlich
Invalidenversicherung, Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	156*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	3	156*	"
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	156*	"
Öffentliche Finanzen			
Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1953 und 1954 nach Aufgabengebieten	5	266*	einmalig
Die unmittelbaren Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1953 und 1954 nach Arten	5	267*	"
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	5	272*	monatlich
Steuerpflichtige sowie steuerfreie Umsätze und Umsatzsteuer 1954	5	268*	einmalig
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	3	157*	vierteljährlich
Preise			
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	5	273*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	5	273*	"
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Einfuhrwaren Juni 1950 bis Dezember 1955	2	88*	einmalig
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	5	274*	monatlich
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	5	275*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	5	276*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	5	276*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	5	278*	"
Index der Einzelhandelspreise	5	279*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	5	279*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	5	280*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	4	218*	vierteljährlich
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	5	282*	"
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	5	281*	monatlich
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	5	282*	vierteljährlich
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	2	97*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Industriebereichen	5	282*	"
nach Gewerbegruppen	5	283*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	5	287*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied	5	287*	"
Monatliche Einnahmen je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	5	288*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	1	52*	"
Monatliche Ausgaben je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	5	289*	"
untere Verbrauchergruppe	1	53*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	5	291*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Entstehung des Sozialprodukts	4	222*	halbjährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4	223*	"
Verwendung des Sozialprodukts	4	224*	"
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, Berlin (West) und der sowjetischen Besatzungszone	4	225*	"

Rechtspflege

Zum Aufsatz: „Die Kriminalstatistik nach ihrem gegenwärtigen Stand und die Kriminalität 1954“ in diesem Heft

Die in den Jahren 1953 und 1954 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten nach ausgewählten Deliktgruppen

Strafbare Handlung	Paragraph des StGB	Wegen nebenstehenden strafbaren Handlungen wurden verurteilt							
		Erwachsene							
		insgesamt		auf 100 000 der 18 und mehr Jahre alten Bevölkerung		darunter Heranwachsende			
		1953	1954	1953	1954	insgesamt		auf 100 000 der 18 bis unter 21 Jahre alten Bevölkerung	
		1953	1954	1953	1954	1953	1954	1953	1954
Verbrechen und Vergehen nach dem StGB									
Widerstand gegen die Staatsgewalt	110-122b	6 671	6 562	19,0	18,4	831	761	40,4	33,9
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	173-184b	12 254	12 285	34,8	34,4	874	1 111	42,5	49,5
darunter:									
a) Unzucht zwischen Männern	175, 175a	2 033	2 279	5,8	6,4	237	281	11,5	12,5
b) Nötigung zur Unzucht	176 Abs.1, Nr.1 u.2	223	274	0,6	0,8	30	63	1,5	2,3
c) Unzucht mit Kindern	176 Abs.1, Nr.3	3 723	3 606	10,6	10,1	264	333	12,8	14,8
d) Kuppelei	180, 181	2 542	2 359	7,2	6,6	28	19	1,4	0,8
Verbrechen und Vergehen wider das Leben ¹⁾	211-222	6 866	5 991	19,5	16,8	726	651	35,3	29,0
darunter:									
a) Mord	211	132	91	0,4	0,3	11	11	0,5	0,5
b) Totschlag	212, 213	160	127	0,5	0,4	10	5	0,5	0,2
c) Fahrlässige Tötung	222	2 078	2 506	5,9	7,0	192	284	9,3	12,7
d) Fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall			1 974		5,5		243		10,8
Körperverletzung ²⁾	223-233	75 288	88 258	214,1	246,9	9 158	11 926	445,0	531,5
darunter:									
a) Leichte Körperverletzung	223	8 159	8 271	23,2	23,1	1 065	1 144	51,8	51,0
b) Gefährliche Körperverletzung	223a	9 115	8 817	25,9	24,7	1 665	1 821	80,9	81,2
c) Fahrlässige Körperverletzung	230	57 897	70 851	164,6	198,2	6 417	8 943	311,8	398,6
d) Fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall			62 369		174,5		7 811		348,1
Vermögensdelikte	242-248a, 257-261, 263-266	146 932	121 210	417,8	339,1	20 933	17 801	1 017,2	793,3
davon:									
a) Diebstahl und Unterschlagung	242-248a	91 064	72 287	258,9	202,3	16 795	14 180	816,1	632,0
b) Begünstigung und Hehlerei	257-261	10 093	7 202	28,7	20,2	870	695	42,3	31,0
c) Betrug und Untreue	263-266	45 775	41 721	130,2	116,7	3 268	2 926	158,8	150,4
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	306-330a	21 366	36 268	60,7	101,5	1 751	3 354	85,1	149,5
darunter: Volltrunkenheit in Verbindung mit einem Verkehrsunfall			321		0,9		18		0,8
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem StGB		58 433	53 815	166,1	150,6	6 528	6 503	317,2	289,8
Verbrechen und Vergehen nach dem StGB insgesamt		327 810	324 389	932,1	907,6	40 801	42 107	1 982,7	1 876,6
Verbrechen und Vergehen nach anderem Bundesrecht		123 893	145 308	352,3	406,6	13 472	16 653	654,6	742,2
darunter: Vergehen nach dem Strassenverkehrsgesetz		72 490	91 568	206,1	256,2	10 285	12 701	499,8	566,0
Vergehen nach Landesrecht		5 045	3 295	14,3	9,2	154	94	7,5	4,2
Verbrechen und Vergehen insgesamt		456 748	472 992	1 299	1 323	54 427	58 854	2 645	2 623

Strafbare Handlung	Paragraph des StGB	Wegen nebenstehenden strafbaren Handlungen wurden verurteilt							
		Jugendliche							
		insgesamt		auf 100 000 der 14 bis unter 18 Jahre alten Bevölkerung		Erwachsene und Jugendliche			
		1953	1954	1953	1954	insgesamt		auf 100 000 der 14 bis unter 18 Jahre alten Bevölkerung	
		1953	1954	1953	1954	1953	1954	1953	1954
Verbrechen und Vergehen nach dem StGB									
Widerstand gegen die Staatsgewalt	110-122b	113	105	3,4	3,0	6 784	6 667	17,6	17,0
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	173-184b	1 393	1 353	41,9	39,0	13 647	13 638	35,5	34,8
darunter:									
a) Unzucht zwischen Männern	175, 175a	435	285	13,1	8,2	2 468	2 564	6,4	6,5
b) Nötigung zur Unzucht	176 Abs.1, Nr.1 u.2	58	60	1,7	1,7	281	334	0,7	0,9
c) Unzucht mit Kindern	176 Abs.1, Nr.3	784	757	23,6	21,8	4 507	4 363	11,7	11,1
d) Kuppelei	180, 181	8	3	0,2	0,1	2 550	2 362	6,6	6,0
Verbrechen und Vergehen wider das Leben ¹⁾	211-222	176	143	5,3	4,1	7 042	6 134	18,3	15,6
darunter:									
a) Mord	211	13	4	0,4	0,1	145	95	0,4	0,2
b) Totschlag	212, 213	-	3	-	0,1	160	130	0,4	0,3
c) Fahrlässige Tötung	222	61	48	1,8	1,4	2 139	2 554	5,6	6,5
d) Fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall			38		1,1		2 012		5,1
Körperverletzung ²⁾	223-233	2 788	3 393	83,9	97,8	78 076	91 651	202,8	233,7
darunter:									
a) Leichte Körperverletzung	223	393	425	11,8	12,2	8 552	8 696	22,2	22,2
b) Gefährliche Körperverletzung	223a	647	635	19,5	18,3	9 762	9 452	25,4	24,1
c) Fahrlässige Körperverletzung	230	1 741	2 326	52,4	67,0	59 638	73 177	194,9	186,6
d) Fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall			1 180		54,2		64 249		163,9
Vermögensdelikte	242-248a, 257-261, 263-266	16 195	14 258	487,6	410,9	163 127	135 468	423,8	345,5
davon:									
a) Diebstahl und Unterschlagung	242-248a	15 006	12 972	451,8	373,9	106 070	85 259	275,6	217,4
b) Begünstigung und Hehlerei	257-261	444	437	13,4	12,6	10 537	7 639	27,4	19,5
c) Betrug und Untreue	263-266	745	849	22,4	24,5	46 520	42 570	120,9	108,6
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	306-330a	418	856	12,6	24,7	21 784	37 124	56,6	94,7
darunter: Volltrunkenheit in Verbindung mit einem Verkehrsunfall			4		0,1		325		0,8
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem StGB		2 699	3 216	81,3	92,7	61 132	57 031	158,8	145,4
Verbrechen und Vergehen nach dem StGB insgesamt		23 782	23 324	716,0	672,2	351 592	347 713	913,4	886,8
Verbrechen und Vergehen nach anderem Bundesrecht		4 459	5 836	134,2	168,2	128 352	151 144	333,4	385,5
darunter: Vergehen nach dem Strassenverkehrsgesetz		3 129	4 493	94,2	129,5	75 619	96 061	196,5	245,0
Vergehen nach Landesrecht		76	59	2,3	1,7	5 121	3 354	13,3	8,6
Verbrechen und Vergehen insgesamt		28 317	29 219	852	842	485 065	502 211	1 260	1 281

1) 1953 einschl. § 223b StGB.- 2) 1953 ohne § 223b StGB.

Die in den Jahren 1950 bis 1954 wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig abgeurteilten Erwachsenen und Jugendlichen

Berichtsjahr ----- Altersgruppe	Rechtskräftig Abgeurteilte davon waren								Verurteilte auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerung (Kriminalitätsziffern)		
	insgesamt	Frei- gesprochene	Personen, das Verfahren eingestellt wurde	bei denen andere Entscheidungen getroffen wurden	Verurteilte davon			insgesamt	männlich	weiblich	
					insgesamt	männlich	weiblich				
1950 Erwachsene	349 110	29 700	43 833	395	275 182	226 797	48 385	85 030	812	1 484	260
Jugendliche	23 637	865	1 532	66	21 174	18 261	2 913	2 635	752	1 274	211
1951 Erwachsene	436 810	42 928	22 478	361	371 043	311 850	59 193	119 457	1 078	2 003	314
Jugendliche	33 359	1 163	1 584	117	30 495	27 100	3 395	3 845	1 015	1 771	230
1952 Erwachsene	512 916	52 786	26 307	405	433 418	366 879	66 539	149 721	1 247	2 332	350
Jugendliche	33 522	1 458	1 928	136	30 000	26 531	3 469	4 230	934	1 622	220
1953 ¹⁾ Erwachsene	534 812	52 447	26 663	307	456 748	391 902	64 846	152 092	1 299	2 456	337
Jugendliche	32 954	1 405	1 813	66	28 317	24 297	4 020	3 981	852	1 436	274
1954 Erwachsene	582 188	50 559	57 209	1 428	472 932	412 812	60 180	157 897	1 323	2 541	309
darunter: Heranwachsende	66 775	3 468	4 257	196	58 854	52 380	6 474	13 512	2 623	4 555	592
Jugendliche	33 320	1 598	2 434	69	29 219	25 642	3 577	3 901	842	1 451	210

1) Abgeurteilte und vorbestrafte Erwachsene ohne, abgeurteilte und vorbestrafte Jugendliche einschliesslich der nach Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes (1.10.1953) nach Jugendstrafrecht abgeurteilten Heranwachsenden. Die nach dem Geschlecht aufgliederten Verurteiltenzahlen sind geschätzt, die entsprechenden Kriminalitätsziffern auf Grund dieser geschätzten Zahlen berechnet.

**Die in den Jahren 1952 bis 1954
verhängten zeitigen Zuchthausstrafen nach der strafbaren Handlung**

Strafbare Handlung (Paragraph des StGB)	1952		1953		1954		Strafbare Handlung (Paragraph des StGB)	1952		1953		1954	
	Verurteilte							Verurteilte					
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Vermögensdelikte 1) darunter: Einfacher Diebstahl Schwerer Diebstahl Schwerer und einfacher Rückfalldiebstahl Betrug Rückfallbetrug Sach- und Rückfall- hehlerei, Gewerbs- mässige Hehlerei	1 760	58,3	1 579	56,2	1 572	58,0	Verbrechen wider die Sitt- lichkeit (§§ 173-184b) darunter: Blutschande Unzucht mit Abhängigen Schwere Unzucht zwischen Männern Unzucht mit Kindern Notzucht	648	21,5	697	24,8	693	25,6
Körperverletzung (§§ 223-233) darunter: Schwere Körperver- letzung und Körper- verletzung mit Todesfolge	218	7,2	153	5,4	34	1,3	Verbrechen wider das Leben (§§ 211-222) darunter: Mord Totschlag Abtreibung	180	6,0	185	6,6	140	5,2
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110-122b)	26	0,9	25	0,9	15	0,6	Übrige Verbrechen (Ein- schl. Verbrechen nach anderem Bundesrecht) Zeitige Zuchthaus- strafen insgesamt	3 020	100	2 812	100	2 711	100

1) Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242-248a StGB), Betrug und Untreue (§§ 263-266 StGB), Begünstigung und Hehlerei (§§ 257-261 StGB).

**Die im Jahre 1954 wegen Verbrechen und Vergehen
erkannten Strafen und angeordneten Zuchtmittel
und Erziehungsmaßnahmen gegen Personen, die nach
Jugendstrafrecht verurteilt wurden**

**Die im Jahre 1954 wegen Verbrechen und Vergehen
verhängten Strafen gegen Personen,
die nach allgemeinem Strafrecht verurteilt wurden**

Strafe bzw. Massnahme	Verurteilte 1)			Von 1 000 der			Strafe	Verurteilte			Von 1 000 der		
	insgesamt	davon waren Jugend- Heran- wachsende (14 bis unter 18 Jahre alt)	Heran- wachsende (18 bis unter 21 Jahre alt)	insgesamt	Jugend- lichen Verurteilten erhalten nebenstehende Strafen und Massnahmen	Heran- wachsenden (18 bis unter 21 Jahre alt)		insgesamt	davon waren Er- wachsene wachsene (21 Jahre und unter 21 Jahre alt)	Heran- wachsende (18 bis unter 21 Jahre alt)	insgesamt	erwach- senen Verurteilten erhalten nebenstehende Strafen	Heran- wachsenden (18 bis unter 21 Jahre alt)
Jugendstrafe insgesamt	4 231	1 796	2 435	102,9	61,5	204,5	Zuchthaus insgesamt	2 758	2 730	28	6,0	6,6	0,6
davon: 6 Monate bis einschl. 1 Jahr	2 972	1 267	1 705	72,3	43,4	143,2	davon: bis einschl. 2 Jahre mehr als 2 bis einschl. 5 Jahre	1 358	1 352	6	3,0	3,3	0,1
mehr als 1 Jahr mit unbestimmter Zeitdauer	397	119	278	9,7	4,1	23,3	mehr als 5 bis einschl. 15 Jahre lebenslänglich	1 169	1 157	12	2,5	2,8	0,3
Zeitdauer	862	410	452	21,0	14,0	38,0	Gefängnis insgesamt	184	177	7	0,4	0,4	0,1
Zuchtmittel insgesamt	46 467	33 665	12 802	129,8	152,2	1 075,1	davon: bis einschl. 3 Monate darunter Strafaussetzung zur Bewährung	47	44	3	0,1	0,1	0,1
davon: Dauerarrest Kurzarrest Freiheitsarrest	7 476	5 034	2 442	181,8	172,3	205,1	mehr als 3 Monate bis einschl. 9 Monate darunter Strafaussetzung zur Bewährung	137 150	124 247	12 903	297,5	300,0	274,9
Auferlegung besonderer Pflichten darunter: Zahlung eines Geld- betrages	1 295	974	321	31,5	33,3	27,0	mehr als 9 Monate bis einschl. 5 Jahre mehr als 5 Jahre	91 428	82 578	8 850	198,3	199,4	188,5
Verwarnung	8 236	6 412	1 824	200,3	219,4	153,2	Geldstrafe (allein) darunter an Stelle einer Freiheitsstrafe (§ 27b StGB)	31 954	28 518	3 436	69,3	68,9	73,2
Erziehungsmaßnahmen insgesamt	14 682	9 724	4 958	357,0	332,8	416,4	Haft (allein) darunter Strafaussetzung zur Bewährung	32 854	29 820	3 034	71,3	72,0	64,6
davon: Fürsorgeerziehung	10 452	6 759	3 693	254,1	231,3	310,1	mehr als 9 Monate bis einschl. 5 Jahre mehr als 5 Jahre	10 322	9 312	1 010	22,4	22,5	21,5
Schutzaufsicht	14 778	11 521	3 257	359,3	394,3	273,5	Haft (= Verurteilte) insges.	12 836	11 824	1 012	27,8	28,5	21,6
Erteilung von Weisungen	4 068	3 055	1 013	98,9	104,6	85,1	Freiheitsstrafen	32	25	7	0,1	0,1	0,1

1) 1954 wurden 41 127 Personen nach Jugendstrafrecht verurteilt. Davon waren 29 219 Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre alt) und 11 908 Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre alt).

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 2. bzw. 3. März

1 000 St

Zeit -- Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- schweine	Zuchtsauen				Eber
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet									
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 356,9	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 669,6	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952	12 305,5	2 879,9	5 860,2	2 442,1	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
1953	11 253,7	2 883,4	5 416,9	1 930,5	152,8	102,9	423,9	307,9	35,4
1954	11 445,2	3 306,0	5 266,4	1 703,5	212,7	124,0	459,7	337,1	35,8
1955	13 541,9	3 723,5	6 427,6	2 073,6	203,5	133,9	547,7	395,3	36,8
1956	12 763,6	3 412,5	6 043,2	2 069,6	199,1	119,0	514,1	369,3	36,8
nach Ländern (1956)									
Schlesw.-Holst.	1 069,9	319,9	497,9	128,0	24,6	10,8	52,7	31,6	4,4
Hamburg	24,4	5,7	9,0	7,9	0,4	0,2	0,7	0,4	0,1
Niedersachsen	3 680,5	1 093,6	1 690,9	488,6	65,7	38,5	169,6	123,5	10,1
Bremen	17,7	4,2	7,5	4,2	0,4	0,3	0,6	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 384,5	608,2	1 092,4	451,3	46,1	27,1	90,6	62,6	6,2
Hessen	1 037,0	229,3	505,6	217,2	12,0	10,2	34,6	25,1	3,0
Rheinld.-Pfalz	644,2	118,8	355,0	126,2	7,8	6,2	16,8	12,2	1,2
Baden-Württbg.	1 346,6	336,5	648,1	239,2	15,1	10,0	51,1	42,5	4,1
Bayern	2 558,8	696,3	1 236,8	407,0	27,0	15,7	97,4	70,9	7,7

Viehbestand am 2. Dezember

1 000 Stück

Jahr -- Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen- völker
		insgesamt	darunter								
			Kühe nur zur Milch- gewinnung	Kühe zur Milchge- winnung und Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø 1935/38 ¹⁾	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,2
1952	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953	1 270,8	11 641,0	4 228,5	1 634,2	12 435,1	1 352,4	1 023,5	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 604,5
1954	1 171,7	11 520,9	4 212,5	1 564,4	14 525,0	1 225,5	890,9	55 091,5	2 201,5	1 225,4	1 480,3
1955	1 098,5	11 552,5	4 208,1	1 451,3	14 593,3	1 188,0	766,1	52 301,9	2 039,1	1 356,2	1 300,8
nach Ländern (1955)											
Schlesw.-Holst.	98,7	1 040,5	429,3	0,0	1 183,8	114,8	7,9	3 475,8	158,0	150,0	55,5
Hamburg	4,0	17,1	7,3	-	27,1	2,5	2,7	467,0	11,9	10,3	6,9
Niedersachsen	295,8	2 200,6	947,1	46,5	4 258,5	264,4	120,8	10 308,7	364,6	418,7	121,4
Bremen	2,3	17,5	6,8	-	22,3	1,1	1,0	251,5	4,1	7,6	2,8
Nordrh.-Westf.	181,6	1 521,4	750,6	54,7	2 675,6	168,0	84,2	11 131,5	238,1	283,5	146,3
Hessen	86,1	793,1	225,6	186,7	1 209,2	143,3	140,1	4 211,3	152,9	73,0	104,6
Rheinld.-Pfalz	68,9	672,1	174,9	170,6	732,5	48,3	75,6	3 401,0	48,9	28,5	85,8
Baden-Wttbg.	122,1	1 694,4	443,1	419,4	1 532,4	175,2	170,8	7 018,5	228,9	154,5	314,0
Bayern	239,0	3 595,8	1 223,4	573,4	2 951,9	273,4	163,0	12 056,6	831,7	230,1	463,5

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Monatsanfang -- Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des 1)		Deckinfektionen des 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den		verseuchte Gemein- den	
	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte	Gehöfte
1954 Sept.	95	107	10	15	331	412	495	8 782	164	234	26	35	6	6	50	136
Okt.	96	107	3	3	353	417	477	7 122	176	255	25	29	5	5	37	85
Nov.	92	103	27	112	325	394	442	6 687	105	139	52	65	4	4	32	59
Dez.	97	108	22	47	290	359	404	6 755	74	90	44	52	3	3	32	71
1955 Jan.	87	97	10	18	310	397	430	6 459	29	31	34	40	4	4	75	180
Febr.	83	93	11	15	331	414	426	5 921	30	32	39	44	4	4	118	232
März	84	91	37	57	354	481	465	6 847	23	24	55	80	1	1	86	227
April	73	81	47	71	379	491	455	6 950	22	29	41	58	2	2	105	238
Mai	74	83	21	36	359	484	467	7 142	29	35	39	56	3	3	147	468
Juni	67	75	6	8	362	494	464	6 585	38	50	32	37	3	3	138	443
Juli	64	71	9	10	321	442	439	6 196	77	99	21	24	2	2	257	837
Aug.	69	76	5	9	295	408	416	6 137	133	183	24	32	1	1	378	1 058
Sept.	66	68	4	4	290	401	403	5 725	141	220	27	35	1	1	447	1 198
Okt.	74	77	8	8	280	378	359	4 962	99	134	14	16	1	1	331	806
Nov.	82	87	3	8	275	367	314	4 330	79	107	21	30	-	-	169	407
Dez.	85	89	1	1	267	352	307	4 111	61	69	23	32	-	-	123	252
1956 Jan.	77	80	4	8	277	350	282	3 974	28	31	20	25	1	1	133	223
Febr.	73	76	5	7	283	373	290	3 768	12	13	20	20	2	2	261	593
März	70	73	-	-	266	340	291	3 816	6	7	12	12	2	2	107	251
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	1	1	-	-	-	-	5	7	-	-	4	4	-	-	5	7
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
Nordrh.-Westf.	-	-	-	-	-	-	5	73	-	-	3	3	-	-	7	18
Hessen	4	4	-	-	-	-	8	151	1	1	-	-	-	-	6	9
Rheinld.-Pfalz	5	6	-	-	2	2	25	145	3	4	1	1	-	-	12	30
Baden-Württbg.	27	28	-	-	48	60	148	1 349	-	-	2	2	1	1	54	112
Bayern	33	34	-	-	215	277	100	2 091	2	2	1	1	-	-	21	45
Berlin (West)	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	26

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG. - 2) Insbesondere Trichomonaden-seuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 3)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz		
Anzahl	1 000	Mill. Std.							
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1951 MD	48 309	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	50 074	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	50 558	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1954 Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 159,8
Nov.	50 706	6 252	1 018,5	1 756,2	530,0	13 052,1	1 683,2	5 985	4 132,0
Dez.	50 692	6 187	1 026,9	1 851,0	591,9	13 197,5	1 835,9	6 163	4 205,5
1955 Jan. 6)	51 498	6 214	964,9	1 669,1	544,4	11 830,1	1 552,8	6 338	4 144,3
Febr.	51 499	6 251	926,0	1 576,5	545,7	11 908,9	1 699,8	5 948	3 869,5
März	51 516	6 328	1 042,1	1 770,4	551,3	13 852,1	1 880,4	6 637	4 337,5
April	51 515	6 468	1 001,7	1 790,1	558,8	12 951,3	1 743,5	5 811	4 059,0
Mai	51 515	6 534	1 019,5	1 830,9	564,3	13 289,5	1 774,9	5 721	4 177,5
Juni	51 528	6 586	1 024,1	1 886,3	572,4	13 584,1	1 754,6	5 555	4 138,2
Juli	51 512	6 645	1 035,3	1 885,5	580,5	13 830,7	1 750,6	5 662	4 272,7
Aug.	51 509	6 729	1 055,1	1 953,3	580,8	14 211,3	1 733,0	5 775	4 357,5
Sept.	51 518	6 772	1 099,6	1 972,2	588,3	15 200,7	1 902,0	5 799	4 391,6
Okt.	51 512	6 809	1 106,2	1 962,4	593,9	15 306,3	1 944,0	6 484	4 556,9
Nov.	51 498	6 823	1 105,5	2 056,4	616,4	15 176,8	1 921,3	6 639	4 545,5
Dez.	51 506	6 755	1 103,9	2 141,2	693,6	15 369,5	2 137,8	6 738	4 573,3
1956 Jan. 6)	51 493	6 737	1 068,7	1 997,5	645,2	13 855,7	1 809,9	6 650	4 604,3
Jan.	52 853	6 777	1 075,1	2 006,3	647,8	13 963,5	1 812,2	6 654	4 611,7
Febr.	52 853	6 763	1 026,9	1 914,1	646,9	13 343,7	1 785,4	6 956	4 378,6
März	52 831	6 823	1 078,9	2 051,5	648,2	15 271,9	2 195,9	6 520	4 599,4
nach Ländern (März 1956)									
Schlesw.-Holst.	1 601	150	25,1	43,7	12,6	409,2	69,2	81	60,3
Hamburg	1 573	202	31,4	61,1	24,2	779,4	123,2	54	70,3
Niedersachsen	4 596	591	94,0	173,6	51,9	1 514,4	221,0	525	319,1
Bremen	490	94	15,3	30,4	8,0	277,8	49,9	26	27,6
Nordrh.-Westf.	16 350	2 679	428,7	908,9	258,6	6 191,3	860,7	4 457	2 530,7
Hessen	4 562	552	82,0	149,8	62,8	1 118,1	214,5	253	217,7
Rheinld.-Pfalz	3 097	323	50,4	88,5	31,0	682,2	104,2	307	303,7
Baden-Württbg.	9 881	1 226	191,8	336,1	112,6	2 435,7	332,6	367	466,1
Bayern	10 681	1 007	160,2	259,3	86,6	1 863,8	220,6	460	601,9
ausserdem:									
Berlin (West)	3 043	254	37,1	63,1	29,3	497,8	48,0	48	43,0
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
									1 000
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,1	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1954 Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4	
Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2	
Nov.	6 252,4	1 755,0	1 014,7	304,8	4 966,0	1 428,8	271,7	21,4	
Dez.	6 187,1	1 718,9	1 015,5	305,1	4 901,5	1 392,8	270,2	21,1	
1955 Jan. 6)	6 213,6	1 732,8	1 030,4	310,0	4 911,6	1 400,9	271,7	21,8	
Febr.	6 251,4	1 748,2	1 035,8	312,1	4 945,7	1 414,3	270,0	21,8	
März	6 328,0	1 763,8	1 042,5	314,1	5 020,4	1 428,0	265,1	21,7	
April	6 468,0	1 793,8	1 064,6	325,0	5 107,3	1 443,7	296,2	25,0	
Mai	6 534,4	1 818,3	1 072,7	329,0	5 158,7	1 463,7	302,9	25,7	
Juni	6 585,5	1 841,4	1 077,7	330,9	5 204,1	1 484,8	303,7	25,6	
Juli	6 644,9	1 869,6	1 085,1	333,5	5 255,3	1 510,1	304,4	26,0	
Aug.	6 729,1	1 908,3	1 096,6	337,3	5 325,0	1 544,8	307,5	26,2	
Sept.	6 771,5	1 933,8	1 102,6	339,6	5 361,3	1 567,6	307,6	26,5	
Okt.	6 808,9	1 957,6	1 107,7	341,9	5 407,6	1 591,1	293,7	24,6	
Nov.	6 822,9	1 966,0	1 113,1	344,2	5 419,7	1 597,6	290,1	24,2	
Dez.	6 755,5	1 929,9	1 112,9	343,9	5 353,8	1 562,0	288,8	23,9	
1956 Jan. 6)	6 737,2	1 921,3	1 119,2	345,3	5 330,2	1 552,2	287,9	23,8	
Jan.	6 776,8	1 936,9	1 126,0	347,9	5 361,0	1 564,7	289,8	24,3	
Febr.	6 763,0	1 938,4	1 131,5	349,6	5 344,0	1 564,6	287,6	24,3	
März	6 823,3	1 940,4	1 138,3	351,5	5 404,1	1 565,1	281,0	23,9	

1) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 2) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 3) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1 t ballastreicher Steinkohle (bis Dez. 1954 1,5 t).--5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Neuer Firmenkreis.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandsversorgung

Zeit	Steinkohlen-forderung	Einsatz-kohle für Brikett-u. Koks-produktion	Steinkohlen-forderung abzügl. Einsatz-kohle	Koks-erzeugung und Brikett-herstellung	Aus-produktion verfügbare Menge	Zechen-selbst-verbrauch, Deputate	Zum Absatz verfügbar	Halden-bestände	Einfuhr von		Inlands-versorgung 2)
									Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	Ausfuhr von Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	
1 000 t (t = t)											
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 255	77	354	2 010	5 603
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 771	99	820	1 960	6 629
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 117	96	1 017	1 943	7 191
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 315	8 204	3 736	807	1 936	6 772
1954 MD	10 670	4 009	6 660	3 139	9 799	1 422	8 377	2 019	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	4 610	6 284	3 632	9 916	1 422	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1955 Jan.	10 616	4 392	6 224	3 499	9 723	1 606	8 117	1 434	834	2 291	7 305
Febr.	10 565	4 174	6 391	3 276	9 667	1 481	8 186	978	779	2 269	7 152
März	12 062	4 726	7 336	3 711	11 047	1 704	9 343	638	998	2 375	8 306
April	10 521	4 462	6 059	3 519	9 578	1 345	8 233	345	1 047	2 028	7 545
Mai	10 430	4 569	5 861	3 631	9 492	1 255	8 237	245	1 121	2 064	7 394
Juni	10 324	4 561	5 763	3 559	9 322	1 192	8 130	195	1 164	2 001	7 343
Juli	10 903	4 716	6 187	3 717	9 904	1 232	8 672	159	1 464	1 959	8 213
Aug.	11 022	4 766	6 257	3 736	9 993	1 306	8 687	166	1 655	1 897	8 438
Sept.	10 767	4 596	6 171	3 627	9 798	1 372	8 426	200	1 885	1 787	8 490
Okt.	11 235	4 749	6 486	3 750	10 236	1 453	8 783	237	1 807	1 963	8 590
Nov.	11 003	4 695	6 308	3 677	9 985	1 517	8 468	320	1 675	1 842	8 218
Dez.	11 280	4 911	6 369	3 877	10 246	1 593	8 653	217	1 853	1 937	8 672
1956 Jan.	11 608	4 955	6 653	3 941	10 594	1 568	9 026	214	1 759	1 940	8 848
Febr.	11 113	4 699	6 414	3 712	10 126	1 819	8 307	436	1 023	1 448	7 661
März	11 628	5 033	6 595	3 969	10 564	1 592	8 972	462	1 728	2 066	8 618
April	10 836	4 777	6 059	3 792	9 851	1 360	8 491	245	1 316	1 895	8 130

1) Einschl. Kohleverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energien.- 2) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Zeit	Stromerzeugung					Selbst-verbrauch	Verbrauch der Pumpspeicherwerke 2)	Einfuhr	Ausfuhr 3)	Inlands-versorgung 4)
	insgesamt	davon in		in						
		Wasser- 1)	Wärme-Kraftwerken	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeugungsanlagen					
Mill. kWh										
1950 MD	3 668	689	2 980	2 233	1 435	96	72	129	56	3 573
1951 MD	4 280	755	3 525	2 624	1 655	119	82	167	85	4 161
1952 MD	4 684	829	3 855	2 860	1 824	140	72	162	73	4 561
1953 MD	5 038	748	4 290	3 034	2 004	150	86	180	78	4 904
1954 MD	5 656	871	4 785	3 454	2 202	169	104	208	111	5 480
1955 MD	6 315	968	5 347	3 887	2 428	204	101	246	143	6 113
1955 Jan.	6 410	1 009	5 401	3 940	2 470	195	77	98	129	6 107
Febr.	5 861	914	4 947	3 571	2 290	179	77	148	144	5 609
März	6 471	894	5 577	3 911	2 560	204	85	158	137	6 203
April	5 779	1 097	4 682	3 519	2 260	174	97	220	112	5 616
Mai	5 815	1 117	4 698	3 578	2 237	191	87	356	115	5 778
Juni	5 649	1 102	4 546	3 414	2 234	175	106	437	134	5 671
Juli	5 844	1 139	4 705	3 517	2 327	179	110	484	131	5 908
Aug.	6 108	1 088	5 020	3 716	2 392	186	103	391	119	6 091
Sept.	6 352	975	5 377	3 981	2 371	209	108	270	95	6 210
Okt.	6 975	795	6 180	4 373	2 602	238	111	151	161	6 616
Nov.	7 124	648	6 475	4 480	2 643	253	120	112	212	6 631
Dez.	7 393	830	6 563	4 648	2 745	259	134	121	221	6 900
1956 Jan.	7 374	946	6 428	4 584	2 790	232	112	99	240	6 889
Febr.	7 209	731	6 478	4 480	2 730	260	87	124	231	6 755
März	7 114	1 004	6 110	4 387	2 728	236	114	104	235	6 633

1) Einschl. Pumpspeichererzeugung.- 2) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saargebiet.- 3) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saargebiet.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Fremdbezug aus dem Inland 3)	Inlands-versorgung 4)
	insgesamt	Stadtgas	Kokereigas	insgesamt	in					
					Stadtgas-werken	Kokereien				
Mill. cbm (Ho = H 300 kcal/cbm)										
1950 MD	1 108	155	954	371	8	363	17	10	4	748
1951 MD	1 340	180	1 161	480	16	464	20	11	7	876
1952 MD	1 497	200	1 297	540	27	514	23	10	5	975
1953 MD	1 537	197	1 340	567	16	551	21	3	5	993
1954 MD	1 503	214	1 289	469	15	453	27	6	14	1 069
1955 MD	1 738	236	1 504	570	19	551	29	7	26	1 216
1955 Jan.	1 682	248	1 435	473	16	457	31	10	32	1 262
Febr.	1 564	232	1 332	442	16	426	24	9	31	1 168
März	1 752	255	1 498	493	18	475	29	11	34	1 311
April	1 664	223	1 441	552	13	539	28	7	19	1 152
Mai	1 745	227	1 518	612	15	597	28	6	17	1 172
Juni	1 696	211	1 485	610	16	593	29	5	15	1 125
Juli	1 771	215	1 556	638	18	620	30	5	17	1 175
Aug.	1 787	223	1 565	639	22	617	28	8	17	1 185
Sept.	1 739	227	1 512	588	21	567	28	7	17	1 189
Okt.	1 815	247	1 568	603	24	579	28	7	29	1 262
Nov.	1 781	250	1 531	566	22	544	29	5	42	1 281
Dez.	1 877	271	1 606	628	25	602	31	4	48	1 324
1956 Jan.	1 895	271	1 624	598	27	571	31	6	45	1 368
Febr.	1 815	287	1 527	498	19	479	26	13	56	1 386
März	1 912	277	1 635	645	33	612	29	9	41	1 328

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saargebiet.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saargebiet.
3) Einschl. Syntheserestgas.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe¹⁾

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Bundesgebiet									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1951 JD	922 312	78 740	43 435	800 137	397 840	305 713	96 584	225 717	17 258
1952 JD	944 954	75 126	46 814	823 014	397 396	331 227	94 391	254 023	19 989
1953 JD	1 051 332	72 318	50 926	928 088	448 885	383 782	95 421	304 986	22 781
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1954 Okt.	1 278 327	70 536	55 723	1 152 068	546 417	498 651	107 000	400 839	25 791
Nov.	1 233 600	70 475	55 602	1 107 523	528 921	472 848	105 754	389 999	26 188
Dez.	1 074 170	70 189	55 502	948 479	465 810	378 742	103 927	355 920	28 363
1955 Jan.	782 433	70 233	55 048	657 152	320 981	236 356	99 815	194 323	26 248
Febr.	725 709	70 048	54 972	600 689	292 555	210 076	98 058	184 321	25 976
März	1 028 654	70 209	55 954	902 491	449 271	351 222	101 998	227 336	26 347
April	1 264 231	69 857	58 273	1 136 101	544 913	476 633	114 555	387 679	28 402
Mai	1 329 536	69 870	58 971	1 200 695	570 316	515 261	115 118	446 314	29 132
Juni	1 360 367	69 697	59 788	1 230 882	583 899	531 140	115 843	462 105	30 136
Juli	1 386 210	70 210	59 933	1 256 067	600 570	539 120	116 377	476 273	30 438
Aug.	1 392 874	69 943	60 809	1 262 122	596 080	548 568	117 474	498 870	30 826
Sept.	1 386 507	69 827	61 112	1 255 568	597 462	541 406	116 700	487 962	30 777
Okt.	1 370 846	69 753	61 370	1 239 723	594 721	529 832	115 170	475 898	30 926
Nov. 3)	1 328 957	69 845	61 751	1 197 381	580 406	503 435	113 540	464 328	31 302
Dez.	1 148 400	69 786	61 704	1 016 910	504 503	400 983	111 424	407 831	34 280
1956 Jan.	965 347	69 403	61 323	834 621	415 898	310 311	108 412	317 945	31 050
Febr.	570 538	69 281	61 129	440 128	208 212	128 482	103 434	132 764	30 956
März	1 112 758	69 309	62 084	981 365	500 887	371 479	108 999	313 929	31 621
nach Ländern (März 1956)									
Schlesw.-Holst.	40 163	3 028	2 019	35 116	18 438	11 384	5 294	9 850	956
Hamburg	39 926	1 400	2 757	35 769	20 959	12 381	2 429	14 313	1 530
Niedersachsen	133 319	8 914	6 610	117 795	59 770	36 377	21 648	30 862	3 118
Bremen	18 700	671	1 069	16 960	8 941	6 644	1 375	5 944	574
Nordrh.-Westf.	402 195	16 616	23 479	362 100	186 925	144 950	30 225	135 071	12 682
Hessen	89 917	7 106	5 497	77 314	39 599	28 748	8 967	23 005	2 673
Rheinld.-Pfalz	71 253	4 944	3 578	62 731	29 646	26 611	6 474	18 441	1 629
Baden-Württbg.	173 401	14 635	7 421	151 345	73 868	64 140	13 337	45 688	3 840
Bayern	143 884	11 995	9 654	122 235	62 741	40 244	19 250	30 755	4 619

Zeit -- Land	Umsatz	Geleistete Arbeitsstunden						
		insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
						insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1 000 DM		1 000						
Bundesgebiet								
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.
1951 MD	648 615	155 134	69 964	7 880	36 446	40 844	.	.
1952 MD	769 750	158 217	69 661	8 301	34 076	46 179	.	.
1953 MD	890 828	181 623	86 744	7 287	35 364	52 228	17 221	35 007
1954 MD	976 806	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503
1954 Okt.	1 237 549	230 252	112 115	7 432	43 367	67 338	19 315	48 023
Nov.	1 156 632	220 527	106 302	6 215	42 888	65 122	18 838	46 284
Dez.	1 289 502	191 847	91 309	4 279	40 245	56 014	16 332	39 682
1955 Jan.	723 837	102 801	44 032	1 451	28 967	28 351	8 915	19 436
Febr.	622 289	98 194	42 622	1 232	27 908	26 432	8 607	17 825
März	698 406	127 896	58 297	2 628	33 652	33 319	10 772	22 547
April	967 035	210 839	101 556	7 402	43 180	58 701	16 809	41 892
Mai	1 154 794	241 694	116 875	10 294	46 312	68 213	18 211	50 002
Juni	1 246 843	249 719	119 897	10 702	48 542	70 578	18 514	52 064
Juli	1 369 357	254 767	121 443	11 202	50 182	71 940	18 579	53 361
Aug.	1 457 471	264 250	125 729	10 317	52 815	75 389	20 626	54 763
Sept.	1 469 817	256 414	121 159	9 154	52 412	73 689	20 036	53 653
Okt.	1 498 882	249 314	118 185	7 941	50 989	72 199	19 406	52 793
Nov. 3)	1 409 002	240 305	113 290	7 128	49 963	69 924	19 195	50 729
Dez.	1 554 458	201 401	93 020	4 645	45 768	57 968	17 000	40 968
1956 Jan.	1 010 288	159 846	72 704	2 559	40 432	44 151	14 254	29 897
Febr.	739 265	64 658	26 062	891	22 398	15 307	5 230	10 077
März	798 435	163 829	77 575	2 885	41 154	42 215	14 391	27 824
nach Ländern (März 1956)								
Schlesw.-Holst.	25 242	5 480	3 066	225	655	1 534	381	1 153
Hamburg	29 831	5 963	2 525	-	1 606	1 832	423	1 409
Niedersachsen	79 963	17 828	9 611	640	3 442	4 135	1 334	2 801
Bremen	14 374	2 884	1 347	23	733	781	223	558
Nordrh.-Westf.	306 901	67 515	31 451	596	19 325	16 143	5 551	10 592
Hessen	80 667	12 514	5 570	219	3 127	3 598	1 302	2 296
Rheinld.-Pfalz	51 220	10 016	4 296	132	2 178	3 410	1 187	2 223
Baden-Württbg.	124 494	24 863	11 942	326	5 500	7 095	2 463	4 632
Bayern	85 743	16 766	7 767	724	4 588	3 687	1 527	2 160

1) Alle Betriebsgrößenklassen. - 2) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 3) Endgültige Zahlen. Siehe hierzu: "Durchlaufende Reihen in der Bauberichterstattung", Sonderheft 1, Seite 8, Tab.Nr.5.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues¹⁾

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei			
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushaltungen	Betrieben und Behörden
							gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	freie Wohnungsunternehmen	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	private Haushaltungen					
Bundesgebiet															
1954 Sept.	1 248,1	25	65,9	34,1	54 255	53 066	30,0	5,2	2,3	59,0	3,5	13 600	17 500	14 800	
Okt.	1 209,0	24	67,4	32,6	53 624	52 570	30,8	4,0	2,5	59,5	3,2	13 800	17 300	15 200	
Nov.	1 155,1	23	63,7	36,3	48 033	47 077	29,6	4,3	2,5	60,2	3,4	13 300	17 500	16 700	
Dez.	1 271,0	26	62,0	38,0	52 171	51 074	32,7	4,1	3,9	55,4	3,9	13 600	17 200	15 500	
1955 Jan.	727,4	15	66,2	33,8	31 024	30 404	27,9	3,8	3,7	61,4	3,2	13 400	17 800	15 500	
Febr.	934,9	19	65,2	34,8	39 059	38 349	26,5	3,6	4,4	62,1	3,4	13 400	17 800	15 600	
März	1 128,2	23	64,2	35,8	45 101	44 140	22,5	2,6	4,7	68,6	1,6	13 500	18 000	16 900	
April	1 207,6	24	66,5	33,5	49 038	48 120	24,2	3,0	3,5	66,6	2,7	14 200	18 400	16 600	
Mai	1 407,6	28	66,5	33,5	57 169	55 990	24,5	4,4	5,2	63,6	2,3	14 400	18 500	16 500	
Juni	1 434,6	29	66,4	33,6	57 787	56 756	27,7	3,9	4,0	61,8	2,6	13 900	18 600	17 300	
Juli	1 474,3	30	67,0	33,0	60 470	59 268	29,4	4,2	4,0	58,9	3,5	14 400	18 800	15 900	
Aug.	1 491,8	30	64,2	35,8	58 173	56 998	33,6	4,0	3,4	56,5	2,5	14 300	19 200	17 400	
Sept.	1 398,9	28	67,5	32,5	56 505	55 205	33,6	3,5	4,5	55,7	2,7	14 800	19 400	17 300	
Okt.	1 407,6	28	63,8	36,2	53 450	52 180	30,5	5,0	4,0	57,8	2,7	14 200	19 800	17 000	
Nov.	1 323,2	26	62,2	37,8	48 142	47 260	31,5	4,6	3,9	56,9	3,1	14 900	19 700	17 700	
Dez.	1 392,9	28	59,9	40,1	49 075	48 066	34,2	5,7	4,9	51,7	3,5	15 500	20 000	16 700	
1956 Jan.	1 034,9	21	56,1	43,9	34 283	33 600	31,3	4,3	3,7	57,7	3,0	14 900	19 900	16 800	
Febr.	1 063,4	21	62,0	38,0	38 561	37 888	28,8	4,3	4,2	59,7	3,0	14 900	19 800	16 800	
März	1 174,7	23	59,7	40,3	39 605	38 738	23,7	2,2	5,1	66,4	2,6	15 400	20 000	18 400	
dar.: Neubau	866,7	17	62,2	37,8	29 647	29 104	29,2	2,2	4,7	60,6	3,3	15 400	20 000	18 400	
nach Ländern (März 1956)															
Schlesw.-Holst.	34,4	15	64,7	35,3	1 458	1 422	34,0	4,4	0,3	59,5	1,8	13 500	18 800	14 600	
Hamburg	28,4	16	82,8	17,2	1 302	1 297	26,5	4,2	9,2	60,1	-	18 100	20 400	16 900	
Niedersachsen	111,2	17	63,6	36,4	4 000	3 938	24,3	1,1	2,5	69,9	2,2	14 600	19 300	17 800	
Bremen	25,2	39	68,8	31,2	1 049	1 043	56,1	4,5	1,3	38,1	-	15 500	21 900	13 000	
Nordrh.-Westf.	366,5	25	57,2	42,8	12 063	11 742	26,8	2,9	4,1	63,6	2,6	15 500	20 100	19 200	
Hessen	134,6	29	49,8	50,2	3 790	3 700	26,9	0,2	5,2	66,2	1,5	15 400	19 600	20 900	
Rheinl.-Pfalz	68,7	21	69,5	30,5	2 682	2 632	20,2	0,0	1,4	71,7	6,7	17 000	20 800	10 600	
Baden-Württbg.	187,5	26	59,1	40,9	5 370	5 432	16,3	2,2	2,0	78,3	1,2	16 800	23 000	23 900	
Bayern	218,2	24	60,6	39,4	7 691	7 532	16,7	2,3	12,1	64,8	4,1	14 500	18 300	18 200	

1) Normalbau, bis einschließlich Dezember 1955 Normal- und Notbau.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit -- Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen			
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter		
Bundesgebiet									
1955 Januar-März	5 333	7 470	1 049	12 357	10 477	42 534	27 872	2,7	12 906
dar.: März	1 741	2 368	263	4 068	3 469	13 568	8 852	2,6	4 515
1956 Januar-März	6 855	9 735	984	14 561	12 738	46 938	32 493	2,6	12 646
dar.: März	1 868	2 939	284	4 183	3 669	13 423	9 295	2,5	3 466
nach Ländern (Januar-März 1956)									
Schlesw.-Holst.	246	260	45	752	715	1 646	1 352	1,9	675
Hamburg	159	370	58	761	547	3 098	1 033	1,9	969
Niedersachsen	872	886	52	2 000	1 907	6 134	5 191	2,7	1 279
Bremen	63	139	6	335	215	1 301	783	3,6	536
Nordrhein-Westf.	1 793	3 333	317	5 046	4 124	18 083	11 308	2,7	4 638
Hessen	523	941	129	1 147	1 040	3 623	2 651	2,5	1 172
Rheinl.-Pfalz	345	429	52	842	701	2 131	1 374	2,0	435
Baden-Württbg.	991	1 553	176	1 572	1 454	5 192	4 072	2,8	1 653
Bayern	1 863	1 824	149	2 106	2 035	5 730	4 729	2,3	1 289
Zeit -- Land	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ³⁾			
	insgesamt	von 100 Wohnungen entfallen auf				insgesamt	darunter: Neubau		
		1 und 2	3	4	5 und mehr		insgesamt	Räume je Wohnung	
Bundesgebiet									
1955 Januar-März	43 583	12,9	38,5	37,2	11,4	155 772	104 456	3,7	
dar.: März	13 831	12,0	37,4	39,5	11,1	49 629	33 293	3,7	
1956 Januar-März	47 922	10,9	34,3	40,1	14,7	178 100	125 612	3,8	
dar.: März	13 707	10,5	35,0	39,5	15,0	51 169	36 097	3,8	
nach Ländern (Januar-März 1956)									
Schlesw.-Holst.	1 691	9,3	33,7	34,0	23,0	6 164	5 259	3,8	
Hamburg	3 156	10,3	39,4	44,5	5,8	10 822	3 811	3,7	
Niedersachsen	6 186	10,5	25,6	48,5	15,4	23 628	19 983	3,8	
Bremen	1 307	13,9	24,7	48,2	13,2	4 838	2 930	3,7	
Nordrhein-Westf.	18 400	14,6	34,3	36,9	14,2	66 621	43 366	3,8	
Hessen	3 752	5,2	35,7	43,6	15,5	14 583	10 578	3,9	
Rheinl.-Pfalz	2 183	7,8	43,4	26,2	22,6	8 457	5 252	3,7	
Baden-Württbg.	5 368	6,6	27,6	49,9	15,9	21 135	16 735	4,0	
Bayern	5 879	8,9	44,6	32,6	13,9	21 852	17 698	3,7	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen). Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier, Spirituosen, Mineralwasser	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	darunter Tuche und Futterstoffe	
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	
1954 Aug.	102	113	89	117	103	86	72	
Sept.	104	99	91	107	103	123	110	
Okt.	105	82	95	95	102	132	122	
Nov.	109	80	133	86	104	128	118	
Dez.	115	112	119	115	118	112	95	
1955 Jan.	93	80	76	75	92	93	84	
Febr.	91	88	91	84	92	82	85	
März	112	112	119	94	105	122	146	
April	98	121	97	118	107	98	121	
Mai	102	130	97	123	111	94	104	
Juni	109	153	96	137	117	79	89	
Juli	112	147	86	152	117	86	74	
Aug.	117	146	97	150	121	91	71	
Sept.	113	125	104	121	117	133	114	
Okt.	111	102	108	104	115	144	130	
Nov.	122	98	147	99	116	144	126	
Dez.	126	125	127	126	134	123	97	
1956 Jan.	101	103	82	92	108	100	88	
Febr.	112	104	114	85	107	90	92	
März	121	125	118	123	120	123	128	
Zeit	noch: Textilwaren		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	
	Meterware, Wäsche, Damenkl.	Wirk-, Strick- und Kurzwaren						
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	
1954 Aug.	96	88	83	109	109	124	108	
Sept.	120	127	122	114	115	127	115	
Okt.	130	136	145	116	114	120	120	
Nov.	100	137	124	121	115	111	119	
Dez.	79	125	131	120	105	97	117	
1955 Jan.	93	95	66	107	90	47	87	
Febr.	103	76	71	111	88	55	91	
März	132	112	107	130	108	82	101	
April	99	91	108	122	113	118	103	
Mai	87	93	118	128	119	131	110	
Juni	72	78	91	130	124	139	114	
Juli	77	92	81	136	126	143	123	
Aug.	102	95	93	144	131	156	131	
Sept.	142	137	141	144	132	149	139	
Okt.	129	152	148	146	130	147	139	
Nov.	116	156	142	143	121	137	131	
Dez.	90	139	139	130	101	111	123	
1956 Jan.	109	101	73	134	99	86	107	
Febr.	106	86	81	117	82	43	88	
März	124	122	136	139	98	98	106	
Zeit	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren	Haus- und Küchen-geräte, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektro-geräte und Leitungs-material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Farben, Lacke, Anstrich-bedarf	Arznei-mittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papier-waren
1955 MD	124	115	113	123	118	112	112	111
1954 Aug.	100	96	91	95	90	114	93	83
Sept.	106	123	106	105	103	113	96	111
Okt.	116	137	112	120	127	104	102	133
Nov.	113	134	129	131	159	100	107	136
Dez.	119	127	118	158	187	92	117	134
1955 Jan.	101	86	88	94	85	66	108	101
Febr.	102	93	85	92	92	80	107	98
März	120	98	118	108	96	115	120	119
April	122	92	91	101	78	111	105	105
Mai	120	100	104	110	68	121	105	85
Juni	122	97	103	109	68	129	105	74
Juli	127	101	106	120	112	122	108	81
Aug.	126	118	113	119	90	135	109	97
Sept.	132	148	127	138	142	126	108	121
Okt.	141	160	134	145	159	126	115	149
Nov.	134	151	147	160	192	110	120	157
Dez.	141	140	140	185	229	99	130	142
1956 Jan.	128	96	111	120	123	88	122	117
Febr.	125	105	95	114	111	84	120	112
März	142	110	128	125	111	124	134	124

Umsatzentwicklung des Einzelhandels¹⁾

1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1954 MD	137	139	121	154	151	132	131	130	140	133
1955 MD	152	151	131	175	172	145	141	142	156	151
1954 Aug.	123	132	92	146	140	119	125	100	133	124
1954 Sept.	126	154	94	155	143	121	127	101	141	126
1954 Okt.	141	143	128	167	146	136	135	138	152	128
1954 Nov.	143	137	137	176	149	137	128	148	160	131
1954 Dez.	218	193	227	263	231	109	180	246	238	203
1955 Jan.	122	128	95	135	142	116	119	103	122	125
1955 Febr.	127	151	108	134	144	122	123	116	120	126
1955 März	145	148	111	155	177	137	138	120	139	155
1955 April	153	156	137	153	170	146	145	149	137	150
1955 Mai	146	146	135	158	159	140	136	146	141	139
1955 Juni	136	143	108	148	155	130	134	117	132	136
1955 Juli	154	154	139	166	170	145	139	151	148	148
1955 Aug.	138	149	97	169	167	132	139	105	151	146
1955 Sept.	141	148	101	178	168	135	140	110	158	147
1955 Okt.	160	154	147	196	174	153	145	159	174	151
1955 Nov.	161	150	150	207	176	153	139	163	184	153
1955 Dez.	240	208	245	306	266	229	193	266	271	231
1956 Jan.	137	140	108	164	163	131	130	117	144	141
1956 Febr.	141	150	107	151	169	133	138	116	133	146
1956 März	176	180	149	184	205	165	162	161	161	177
1956 April	147p	149p	117p	167p	180p	138p	135p	126p	145p	156p

1) Gewogen nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950.

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels

1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1951 MD	111	109	105	109	104	129	121	106	102	109	101	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	120	104	96	106	101	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	126	107	94	113	99	116
1954 MD	133	136	123	127	113	224	131	108	91	117	103	118
1955 MD	144	151	130	135	124	257	143	117	94	131	111	124
1954 Aug.	125	146	127	107	109	207	89	86	66	107	79	88
1954 Sept.	128	139	125	106	110	218	97	84	73	107	90	89
1954 Okt.	136	126	125	121	115	247	159	109	92	120	112	120
1954 Nov.	131	112	119	122	111	231	156	118	96	131	132	127
1954 Dez.	186	156	132	245	176	314	212	221	138	216	226	206
1955 Jan.	123	114	113	96	105	217	100	90	81	103	96	85
1955 Febr.	126	118	112	107	104	224	112	100	91	112	90	85
1955 März	142	139	125	133	115	258	130	97	90	111	93	102
1955 April	148	151	132	177	121	269	175	112	94	113	95	151
1955 Mai	137	159	132	132	119	244	164	111	92	115	89	144
1955 Juni	134	178	136	105	115	238	112	95	84	107	82	118
1955 Juli	145	184	144	110	123	262	143	124	97	133	98	138
1955 Aug.	140	173	140	112	123	245	90	91	69	118	82	89
1955 Sept.	140	158	133	117	122	251	106	92	77	118	98	95
1955 Okt.	146	143	130	128	126	272	186	123	99	135	127	131
1955 Nov.	143	128	124	134	123	256	171	127	104	151	142	134
1955 Dez.	200	172	137	269	190	348	227	239	149	252	240	211
1956 Jan.	134	127	117	103	117	240	114	100	91	118	99	89
1956 Febr.	145	131	120	113	115	262	101	103	82	117	102	83
1956 März	173	163	141	222	136	317	179	124	100	135	112	157
1956 April	142p	151p	128p	118p	118p	256p	141p	96p	95p	111p	82p	113p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonoartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Brennmaterial
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	121	144	129	145	121	154
1954 MD	144	129	134	173	148	144	121	153	133	152	123	177
1955 MD	163	147	157	197	163	160	131	174	142	170	137	211
1954 Aug.	138	116	111	174	107	114	108	125	128	138	122	173
1954 Sept.	149	125	122	181	122	131	95	123	123	135	116	186
1954 Okt.	160	136	139	194	135	134	95	127	126	149	105	180
1954 Nov.	161	147	163	198	161	150	117	152	121	151	93	171
1954 Dez.	238	242	276	252	320	280	347	463	217	293	137	196
1955 Jan.	125	122	142	148	140	147	73	120	115	132	75	221
1955 Febr.	119	118	129	148	126	133	82	113	116	134	77	215
1955 März	140	130	138	177	162	157	109	162	135	155	130	246
1955 April	145	124	128	175	181	167	130	150	142	168	181	167
1955 Mai	150	119	121	183	151	141	116	130	138	158	175	146
1955 Juni	144	118	116	172	126	129	101	120	135	156	163	167
1955 Juli	159	131	123	191	136	135	134	145	152	174	174	193
1955 Aug.	161	133	126	197	119	133	117	146	144	159	154	223
1955 Sept.	171	145	147	205	136	146	101	143	135	154	146	234
1955 Okt.	185	163	169	230	148	152	103	143	133	162	123	237
1955 Nov.	185	176	199	235	178	168	132	183	129	167	103	227
1955 Dez.	273	290	341	298	352	310	372	537	232	324	147	251
1956 Jan.	143	145	176	183	157	165	85	142	122	150	84	239
1956 Febr.	135	137	156	163	140	147	76	121	129	148	67	311
1956 März	162	150	170	214	180	176	148	203	158	196	170	242
1956 April	155p	139p	145p	195p	196p	172p	109p	134p	132p	160p	170p	204p

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen¹⁾
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	insgesamt 2)	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungs- räume ³⁾				Länder des frei- konvertier- baren Währungs- raumes	insgesamt 2)	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungs- räume ³⁾				Länder des frei- konvertier- baren Währungs- raumes
		Länder d. nicht über EZU abrechnen		Länder d. nicht über EZU abrechnen				Länder d. nicht über EZU abrechnen		Länder d. nicht über EZU abrechnen		
		Beko-Mark Abkommensländer 4)	Sonstige Abkommensländer 4)	Länder ohne Ver- rechnungs- abkommen	Länder ohne Ver- rechnungs- abkommen			Beko-Mark Abkommensländer 4)	Sonstige Abkommensländer 4)	Länder ohne Ver- rechnungs- abkommen	Länder ohne Ver- rechnungs- abkommen	
Mill. DM						Mill. \$						
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950	11 374	8 099	331	614	14	2 314	2 704	1 925	79	146	3	550
1951	14 726	9 213	876	940	27	3 665	3 503	2 192	208	224	6	872
1952	16 203	10 865	1 057	1 014	31	3 236	3 854	2 584	251	241	7	770
1953	16 010	11 364	1 212	843	88	2 483	3 810	2 704	288	201	21	591
1954	19 337	13 315	1 403	1 315	201	3 082	4 601	3 168	334	313	48	733
1955	24 472	16 395	1 479	1 306	260	5 008	5 822	3 900	352	311	62	1 191
1954 Okt.	1 848	1 256	131	151	24	284	440	299	31	36	6	68
Nov.	1 947	1 378	136	124	22	286	463	328	32	29	5	68
Dez.	2 036	1 405	139	132	22	336	484	334	33	31	5	80
1955 Jan.	1 693	1 188	105	107	13	277	403	283	25	26	3	66
Febr.	1 820	1 270	106	118	15	310	433	302	25	28	4	74
März	1 997	1 352	122	132	20	369	475	322	29	31	5	88
April	2 021	1 318	146	140	20	395	481	314	35	33	5	94
Mai	1 914	1 308	113	117	15	360	455	311	27	28	4	86
Juni	1 947	1 311	114	99	19	403	463	312	27	24	5	96
Juli	2 111	1 402	125	79	21	482	502	334	30	19	5	115
Aug.	2 035	1 344	119	102	20	447	484	320	28	24	5	106
Sept.	2 136	1 438	115	103	26	451	508	342	27	25	6	107
Okt.	2 188	1 468	121	99	22	475	521	349	29	24	5	113
Nov.	2 144	1 437	130	96	33	445	510	342	31	23	8	106
Dez.	2 468	1 557	164	114	35	595	587	371	39	27	8	142
1956 Jan.	2 162	1 383	126	124	29	498	515	330	30	30	7	119
Febr.	1 788	1 148	114	110	18	395	426	274	27	26	4	94
März	2 172	1 401	120	116	24	509	517	334	29	28	6	121
Ausfuhr nach Käuferländern												
1950	8 362	.	.	.	.	.	1 981	.	.	.	.	.
1951	14 577	.	.	.	.	.	3 473	.	.	.	.	.
1952	16 909	12 572	1 449	1 119	187	1 552	4 037	3 002	346	267	45	370
1953	18 526	13 574	1 154	1 312	367	2 047	4 422	3 240	275	313	88	488
1954	22 035	16 115	1 320	1 245	666	2 556	5 261	3 847	315	298	159	610
1955	25 717	18 927	1 279	1 368	796	3 167	6 138	4 517	305	327	190	756
1954 Okt.	1 981	1 482	102	90	52	242	473	354	24	21	13	58
Nov.	2 027	1 501	103	123	63	225	484	358	25	29	15	54
Dez.	2 305	1 650	150	131	72	285	549	394	36	31	17	68
1955 Jan.	1 781	1 304	110	90	57	205	426	312	26	22	14	49
Febr.	1 908	1 413	102	89	56	235	456	338	24	21	13	56
März	2 221	1 643	112	120	71	262	530	392	27	29	17	63
April	2 013	1 522	93	103	60	222	481	363	22	25	14	53
Mai	2 165	1 601	105	116	64	265	517	382	25	28	15	63
Juni	2 013	1 512	95	111	60	220	481	361	23	27	14	53
Juli	2 159	1 587	111	118	67	262	515	379	26	28	16	62
Aug.	2 003	1 450	85	117	68	267	478	346	20	28	16	64
Sept.	2 121	1 555	91	111	50	299	506	371	22	27	12	71
Okt.	2 317	1 685	101	121	89	304	553	402	24	29	21	73
Nov.	2 296	1 661	117	123	69	308	548	396	28	29	16	73
Dez.	2 721	1 995	155	148	85	318	649	476	37	35	20	76
1956 Jan.	1 143	1 561	94	112	78	280	512	373	23	27	19	67
Febr.	2 044	1 529	90	98	53	258	488	365	21	23	13	61
März	2 346	1 737	95	129	94	277	560	415	23	31	22	66
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)⁵⁾												
1950	- 3 012	.	.	.	.	.	- 723	.	.	.	.	.
1951	- 1 149	.	.	.	.	.	- 30	.	.	.	.	.
1952	+ 2 706	+ 1 707	+ 392	+ 105	+ 157	- 1 684	+ 183	+ 417	+ 95	+ 26	+ 37	- 399
1953	+ 2 515	+ 2 210	- 58	+ 469	+ 279	- 437	+ 612	+ 536	- 13	+ 113	+ 67	- 103
1954	+ 2 698	+ 2 800	- 83	- 70	+ 465	- 527	+ 660	+ 679	- 18	- 15	+ 111	- 123
1955	+ 1 244	+ 2 532	- 200	+ 62	+ 536	- 1 841	+ 316	+ 617	- 46	+ 16	+ 128	- 436
1954 Okt.	+ 133	+ 226	- 30	- 61	+ 29	- 42	+ 33	+ 55	- 7	- 14	+ 7	- 10
Nov.	+ 80	+ 123	- 32	- 1	+ 40	- 61	+ 20	+ 30	- 8	- 0	+ 10	- 14
Dez.	+ 266	+ 245	+ 11	- 1	+ 50	- 51	+ 65	+ 59	+ 3	- 0	+ 12	- 12
1955 Jan.	+ 88	+ 116	+ 4	- 17	+ 44	- 72	+ 23	+ 29	+ 1	- 4	+ 11	- 17
Febr.	+ 88	+ 143	- 4	- 29	+ 41	- 75	+ 23	+ 35	- 1	- 7	+ 10	- 18
März	+ 224	+ 290	- 9	- 12	+ 51	- 106	+ 55	+ 70	- 2	- 3	+ 12	- 25
April	- 8	+ 204	- 53	- 37	+ 41	- 173	- 0	+ 50	- 13	- 9	+ 10	- 41
Mai	+ 250	+ 293	- 7	- 1	+ 49	- 95	+ 61	+ 71	- 2	- 0	+ 12	- 22
Juni	+ 65	+ 200	- 19	+ 12	+ 42	- 182	+ 17	+ 49	- 4	+ 3	+ 10	- 43
Juli	+ 48	+ 185	- 14	+ 39	+ 46	- 220	+ 13	+ 45	- 3	+ 9	+ 11	- 52
Aug.	- 32	+ 106	- 34	+ 15	+ 48	- 181	- 6	+ 26	- 8	+ 4	+ 11	- 43
Sept.	- 14	+ 117	- 23	+ 8	+ 24	- 152	- 2	+ 29	- 5	+ 2	+ 6	- 36
Okt.	+ 128	+ 217	- 20	+ 22	+ 66	- 171	+ 32	+ 53	- 5	+ 5	+ 16	- 40
Nov.	+ 153	+ 223	- 13	+ 28	+ 35	- 137	+ 38	+ 54	- 3	+ 7	+ 8	- 32
Dez.	+ 253	+ 437	- 8	+ 34	+ 50	- 278	+ 62	+ 105	- 2	+ 8	+ 12	- 66
1956 Jan.	- 19	+ 178	- 32	- 12	+ 50	- 218	- 3	+ 43	- 7	- 3	+ 12	- 52
Febr.	+ 256	+ 381	- 25	- 12	+ 35	- 137	+ 62	+ 91	- 6	- 3	+ 8	- 33
März	+ 174	+ 336	- 25	+ 13	+ 70	- 232	+ 43	+ 81	- 6	+ 3	+ 17	- 55

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande von Januar 1956 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu "Erläuterung zu Übersicht F" in Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des grünen Umschlages. - 2) Einschl. Eismeergebiete, nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf. - 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion. - 4) Beschränkt konvertierbare DM. - 5) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

**Zum Aufsatz: „Die Handelswege im Außenhandel 1955“ in diesem Heft
Der Handelsverkehr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)
mit wichtigen Einkaufs- und Käuferländern¹⁾ im Jahr 1955**

Einkaufsland --- Herstellungsland	Mill. DM	vH	Käuferland --- Verbrauchsland	Mill. DM	vH
1. Der Handelsverkehr mit Großbritannien					
Käufe von Großbritannien insgesamt	3 206	100	Verkäufe an Großbritannien insgesamt	1 415	100
davon hergestellt in:			davon zum Verbrauch bestimmt in:		
Großbritannien	791	24,7	Großbritannien	1 003	70,9
anderen Ländern	2 414	75,3	anderen Ländern	412	29,1
davon:			davon:		
Sterling-Länder	1 771	55,2	Sterling-Länder	267	18,9
davon:			davon:		
Überseegebiete Großbritanniens	854	26,6	Überseegebiete Großbritanniens	89	6,3
Übrige Sterling-Länder	916	28,6	Übrige Sterling-Länder	179	12,7
darunter:			darunter:		
Australischer Bund	208	6,5	Indien	55	3,9
Irak	183	5,7	Südafr. Union usw.	47	3,3
Südafr. Union usw.	105	3,3	Australischer Bund	32	2,3
Indien	99	3,1	Neuseeland	16	1,1
Pakistan	85	2,7	Rhodesien und Njassaland	7	0,5
Rhodesien und Njassaland	78	2,4	Pakistan	7	0,5
Neuseeland	47	1,5	Irland (Rep.)	5	0,4
Südwestafrika	35	1,1	Irak	3	0,2
Ceylon	32	1,0	Ceylon	2	0,1
Sudan	22	0,7	Birma	2	0,1
Neu-Guinea, Trg.	11	0,3	Südwestafrika	1	0,1
Irland (Rep.)	6	0,2	Lybien	1	0,1
Übrige Länder	644	20,1	Übrige Länder	145	10,2
darunter:			darunter:		
China (Volksrep.)	105	3,3	Dänemark	32	2,3
Niederlande	70	2,2	China (Volksrep.)	14	1,0
Mexiko	50	1,6	Finnland	10	0,7
Belgien-Luxemburg	47	1,5	V. St. v. Amerika	9	0,6
V. St. v. Amerika	45	1,4	Österreich	8	0,6
Nied. Überseegebiete	37	1,2	Polen	7	0,5
Indonesien	30	0,9	UdSSR	7	0,5
Kuba	30	0,9	Niederlande	6	0,4
Chile	28	0,9	Schweden	5	0,4
Peru	27	0,8	Argentinien	4	0,3
Venezuela	26	0,8	Tschechoslowakei	4	0,3
Franz. Überseegebiete	23	0,7	Kanada	3	0,2
Philippinen	20	0,6	Frankreich	3	0,2
Panama (o. Kan. Z.)	13	0,4	Spanien	3	0,2
Italien	10	0,3	Thailand	3	0,2
UdSSR	9	0,3	Belgien-Luxemburg	3	0,2
Norwegen	7	0,2	Norwegen	2	0,1
Afghanistan	7	0,2	Jugoslawien	2	0,1
Schweden	6	0,2	Indonesien	2	0,1
Argentinien	6	0,2	Port. Überseegebiete	2	0,1
2. Der Handelsverkehr mit den Niederlanden					
Käufe von den Niederlanden insgesamt	2 571	100	Verkäufe an die Niederlande insgesamt	2 769	100
davon hergestellt in:			davon zum Verbrauch bestimmt in:		
den Niederlanden	1 691	65,8	den Niederlanden	2 403	86,8
anderen Ländern	879	34,2	anderen Ländern	366	13,2
davon:			davon:		
Niederländische Überseegebiete	11	0,4	Niederländische Überseegebiete	9	0,3
Übrige Länder	869	33,8	Übrige Länder	357	12,9
darunter:			darunter:		
Indonesien	261	10,2	Indonesien	74	2,7
V. St. v. Amerika	189	7,4	V. St. v. Amerika	62	2,2
Brit. Überseegebiete	70	2,7	China (Volksrep.)	45	1,6
Philippinen	36	1,4	Venezuela	19	0,7
Port. Überseegebiete	33	1,3	Brit. Überseegebiete	17	0,6
Franz. Überseegebiete	26	1,0	Großbritannien	14	0,5
Indien	25	1,0	Argentinien	10	0,4
Belgien-Luxemburg	20	0,8	Saudisch-Arabien	9	0,3
Frankreich	19	0,7	Kanada	7	0,3
Großbritannien	17	0,7	Spanien	7	0,3
China (Volksrep.)	15	0,6	Polen	6	0,2
Australischer Bund	15	0,6	Belgien-Luxemburg	6	0,2
Kanada	14	0,5	Indien	5	0,2
Südafr. Union usw.	14	0,5	Südafr. Union usw.	5	0,2
UdSSR	10	0,4	Türkei	5	0,2
Italien	9	0,3	Ägypten	4	0,1
Schweden	8	0,3	Kolumbien	4	0,1
Österreich	8	0,3	Rhodesien und		
Argentinien	6	0,2	Njassaland	4	0,1
Norwegen	6	0,2	Österreich	4	0,1
Griechenland	6	0,2	Schweden	4	0,1
Neuseeland	5	0,2	Uruguay	3	0,1
Liberia	4	0,2	Australischer Bund	3	0,1
Ceylon	4	0,2	Thailand	3	0,1
Pakistan	4	0,2	Schweiz	2	0,1
Afghanistan	4	0,2	Kuba	2	0,1
Irak	4	0,2	Korea	2	0,1

1) Von den aufgeführten Ländern zusammen wurden im Berichtsjahr 94 vH aller mittelbaren Importe gekauft und an diese Länder 90 vH aller mittelbaren Exporte verkauft.

**noch: Der Handelsverkehr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)
mit wichtigen Einkaufs- und Käuferländern¹⁾ im Jahr 1955**

Einkaufsland --- Herstellungsland	Mill.DM	vH	Käuferland --- Verbrauchsland	Mill.DM	vH
3. Der Handelsverkehr mit Frankreich					
Käufe von Frankreich insgesamt	1 722	100	Verkäufe an Frankreich insgesamt	1 490	100
davon hergestellt in:			davon zum Verbrauch bestimmt in:		
Frankreich	1 362	79,1	Frankreich	1 431	96,0
anderen Ländern	360	20,9	anderen Ländern	58	3,9
davon:			davon:		
Französische Überseegebiete	278	16,1	Französische Überseegebiete	19	1,3
Übrige Länder	82	4,8	Übrige Länder	39	2,6
darunter:			darunter:		
Saargebiet	30	1,7	China (Volksrep.)	13	0,9
Kanada	16	0,9	Libanon	6	0,4
Irak	9	0,5	Venezuela	5	0,3
V.St.v.Amerika	8	0,5	Saargebiet	4	0,3
Australischer Bund	6	0,3	V.St.v.Amerika	2	0,1
4. Der Handelsverkehr mit Belgien-Luxemburg					
Käufe von Belgien-Luxemburg insgesamt	1 606	100	Verkäufe an Belgien-Luxemburg insgesamt	1 820	100
davon hergestellt in:			davon zum Verbrauch bestimmt in:		
Belgien-Luxemburg	1 309	81,5	Belgien-Luxemburg	1 721	94,6
anderen Ländern	297	18,5	anderen Ländern	98	5,4
davon:			davon:		
Belgische Überseegebiete	135	8,4	Belgische Überseegebiete	46	2,5
Übrige Länder	161	10,0	Übrige Länder	53	2,9
darunter:			darunter:		
Frankreich	29	1,8	Indien	19	1,0
V.St.v.Amerika	29	1,8	V.St.v.Amerika	4	0,2
Australischer Bund	17	1,1	Venezuela	3	0,2
Großbritannien	16	1,0	Saudisch-Arabien	3	0,2
Rumänien	12	0,7	Niederlande	3	0,2
Südafr. Union usw.	7	0,4	Ägypten	2	0,1
Indien	7	0,4	Polen	2	0,1
Mexiko	4	0,2	Kuba	1	0,1
5. Der Handelsverkehr mit der Schweiz					
Käufe von der Schweiz insgesamt	1 244	100	Verkäufe an die Schweiz insgesamt	1 651	100
davon hergestellt in:			davon zum Verbrauch bestimmt in:		
der Schweiz	843	67,8	der Schweiz	1 520	92,1
anderen Ländern	401	32,2	anderen Ländern	131	7,9
darunter:			darunter:		
V.St.v.Amerika	161	12,9	V.St.v.Amerika	35	2,1
Australischer Bund	43	3,5	Brit. Überseegebiete	10	0,6
Neuseeland	39	3,1	Österreich	9	0,5
Frankreich	27	2,2	Jugoslawien	6	0,4
Kanada	21	1,7	Spanien	6	0,4
China (Volksrep.)	15	1,2	Japan	5	0,3
Indien	14	1,1	Philippinen	4	0,2
Italien	11	0,9	Polen	4	0,2
Großbritannien	9	0,7	Argentinien	4	0,2
Belgien-Luxemburg	6	0,5	Italien	3	0,2
Brit. Überseegebiete	5	0,4	China (Volksrep.)	3	0,2
6. Der Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika					
Käufe von den V.St.v.Amerika insgesamt	3 715	100	Verkäufe an die V.St.v.Amerika insgesamt	1 682	100
davon hergestellt in:			davon zum Verbrauch bestimmt in:		
den V.St.v.Amerika	2 736	73,6	den V.St.v.Amerika	1 495	88,9
anderen Ländern	979	26,4	anderen Ländern	187	11,1
davon:			davon:		
Abhängige Gebiete der V.St.v.Amerika	4	0,1	Abhängige Gebiete der V.St.v.Amerika	5	0,3
Übrige Länder	975	26,2	Übrige Länder	182	10,8
darunter:			darunter:		
Saudisch-Arabien	259	7,0	Liberia	20	1,2
Chile	144	3,9	Frankreich	15	0,9
Mexiko	130	3,5	Venezuela	14	0,8
Kanada	78	2,1	Korea	14	0,8
Venezuela	69	1,9	Japan	13	0,8
Nied. Überseegebiete	42	1,1	Kanada	12	0,7
Irak	34	0,9	Indien	11	0,7
Nicaragua	30	0,8	Mexiko	7	0,4
Liberia	25	0,7	Großbritannien	6	0,4
Peru	23	0,6	Honduras (Rep.)	6	0,4
Großbritannien	20	0,5	Niederlande	5	0,3
Guatemala	17	0,5	Brasilien	4	0,2
Honduras (Rep.)	17	0,5	Franz. Überseegebiete	4	0,2
Norwegen	14	0,4	Kolumbien	4	0,2
Kuba	12	0,3	Costa Rica	4	0,2
Iran	9	0,2	Italien	4	0,2
Philippinen	8	0,2	Guatemala	3	0,2

1) Von den aufgeführten Ländern zusammen wurden im Berichtsjahr 94 vH aller mittelbaren Importe gekauft und an diese Länder 90 vH aller mittelbaren Exporte verkauft.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter	Netto- tkm	Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	ins- gesamt 6)	darunter auf deutschen Schiffen								ins- gesamt	Küsten- verkehr 7)		Auslands- verkehr 8)	ins- gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	141	90	150	123	184
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	170	176	174	196	87	216	176	244
1954 Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	171	109	182	173	245
1954 Sept.	128	128	113	110	114	108	177	177	183	172	177	124	186	162	242
1954 Okt.	137	133	124	118	120	115	178	178	186	173	197	125	211	182	249
1954 Nov.	141	132	129	119	120	117	176	169	177	159	185	115	197	172	226
1954 Dez.	128	122	120	113	115	109	152	145	153	141	173	94	188	186	247
1955 Jan.	112	110	112	110	111	101	113	111	107	133	180	66	201	160	193
1955 Febr.	122	124	113	114	115	103	148	152	152	159	174	76	192	131	173
1955 März	123	121	117	115	117	106	141	141	138	158	171	66	190	129	167
1955 April	136	136	122	122	124	111	181	176	182	177	192	86	211	147	186
1955 Mai	139	139	122	121	123	113	193	190	196	169	193	90	212	167	212
1955 Juni	140	140	121	120	123	111	200	199	204	194	198	104	215	182	273
1955 Juli	139	142	120	123	124	110	197	195	206	192	220	102	241	196	289
1955 Aug.	136	135	118	115	117	109	196	193	204	196	192	105	208	200	290
1955 Sept.	141	141	124	120	122	113	198	202	208	209	198	99	216	203	310
1955 Okt.	150	144	137	129	128	120	190	199	200	188	202	86	223	202	293
1955 Nov.	148	140	141	134	130	122	168	156	169	153	213	83	237	197	303
1955 Dez.	136	130	130	127	126	114	154	138	147	158	212	69	238	194	230
1956 Jan.	134	130	122	116	114	105	171	169	177	179	201	83	222	168	227
1956 Febr.	99	99	116	118	117	104	43	47	45	54	179	26	217	71	84
1956 März	142	139	131	133	127	112	159	156	157	192	231	79	258	104	150

1) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Annutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs.

kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	117	123	108	110	247	228	215	173
1954 Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161
1954 Sept.	104	115	127	101	109	191	205	179	164
1954 Okt.	96	105	116	105	108	201	202	185	160
1954 Nov.	104	101	114	109	109	215	210	206	165
1954 Dez.	101	106	120	114	111	236	215	217	170
1955 Jan.	114	101	116	108	109	244	211	221	163
1955 Febr.	108	101	117	114	112	256	222	235	172
1955 März	102	99	117	109	110	246	220	224	170
1955 April	105	109	119	104	110	230	217	203	165
1955 Mai	111	128	121	104	110	229	216	202	166
1955 Juni	99	121	128	102	110	227	222	197	171
1955 Juli	109	148	136	100	110	226	226	193	174
1955 Aug.	105	143	138	95	110	226	231	195	178
1955 Sept.	111	121	131	103	111	241	234	206	178
1955 Okt.	113	115	115	106	110	252	237	217	174
1955 Nov.	110	105	113	111	111	268	244	238	179
1955 Dez.	109	115	119	116	113	235	256	251	185
1956 Jan.	123	111	115	112	111	295	251	252	184
1956 Febr.	112	104	113	116	112	317	258	279	189
1956 März	111	114	116	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Zum Aufsatz: „Die Straßenverkehrsunfälle 1955“ in diesem Heft
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen 1955

Art der Ursache	Ursachen							
	insgesamt	davon bei Führern von						
		Kraft-rädern	Personen-kraft-wagen	Kraft-omnibussen	Last-kraft-wagen	Mopeds 1)	Fahr-rädern	Sonstigen Fahr-zeugen
I. Ursachen beim Führer des Fahrzeuges								
1. Nichtbeachten der Vorfahrt	105 345	13 491	51 223	963	17 514	5 918	14 609	1 627
2. Falsches Einbiegen oder Wenden	51 356	5 132	19 647	768	12 111	3 020	9 894	784
3. Falsches Überholen oder Vorbeifahren	104 026	20 000	38 899	2 904	28 352	4 648	6 420	2 803
4. Nichtplatzmachen beim Überholtwerden oder Nichtausweichen	10 903	779	3 218	390	4 226	403	1 516	371
5. Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung (Zeichen des Polizeibeamten, Ampeln, Verkehrszeichen usw.)	10 538	1 604	5 018	97	1 839	564	1 227	199
6. Unterlassen der vom Fahrzeugführer zu gebenden Zeichen	12 869	1 621	3 288	103	2 323	1 045	4 241	248
7. Nichtbeachten der vom Fahrzeugführer gegebenen Zeichen	6 576	2 454	2 457	57	961	213	401	133
8. Vorschriftenwidriges Fahren an Strassenbahnhaltestellen	818	228	300	10	117	42	100	12
9. Nichtbeachten der Abblendevorschriften	2 376	325	1 233	40	504	18	11	145
10. Nichtbeachten der für schienengleiche Wegübergänge geltenden Warnzeichen	2 181	414	774	36	796	61	47	53
11. Fahren auf der falschen Fahrbahn, Fahren ausserhalb der Fahrbahn	43 134	9 448	15 477	584	9 313	2 752	4 868	692
12. Verkehrswidriges Parken	3 823	213	1 782	47	1 307	61	97	316
13. Nichtbenutzung des Radweges, wenn ein solcher vorhanden	845	-	-	-	-	-	845	-
14. Nebeneinanderfahren von Radfahrern	755	-	-	-	-	-	755	-
15. Übermässige Geschwindigkeit unter Berücksichtigung der Umstände, z.B. Strassenbeschaffenheit, Verkehrslichte, Witterungsverhältnisse	92 417	27 562	40 504	859	16 323	3 079	2 895	697
16. Zu dichtes Auffahren im Verkehr	49 314	9 491	22 240	878	12 206	1 437	1 647	1 415
17. Unachtsames Öffnen der Wagentür	4 643	-	3 637	43	946	-	-	17
18. Unachtsames Zurückfahren, unachtsames Ein- und Ausfahren	28 011	775	12 450	589	12 377	269	768	783
19. Fahrer unter Alkoholeinfluss	34 405	9 391	12 057	54	5 459	5 187	4 016	231
20. Ermüdung (auch Einschlafen) des Fahrers	3 281	442	1 167	17	1 474	103	59	19
21. Körperliche und gesundheitliche Behinderung des Fahrers	1 565	268	411	6	117	265	446	52
22. Sonstige Ursachen beim Führer des Fahrzeuges	18 435	3 491	4 510	241	3 795	1 860	2 853	1 588
zusammen	587 516	107 119	240 392	8 693	150 560	30 945	57 722	12 185
II. Ursachen beim Fahrzeug (techn. Mangel) und seiner Ladung								
1. Mängel der Bremsen	5 420	725	1 211	96	2 428	162	567	231
2. Mängel der Lenkung	1 065	104	337	15	448	53	54	53
3. Mängel an Achsen, Federn und Rädern	1 469	150	294	37	811	67	70	40
4. Mängel an der Bereifung	3 207	555	1 516	26	1 022	35	43	10
5. Mängel an der Zugvorrichtung	1 189	75	180	12	770	19	37	96
6. Mängel oder Versagen der Fahrbahnbeleuchtung, Begrenzungsleuchten, Schlussleuchten oder Rückstrahler	4 504	326	377	9	951	302	1 064	1 475
7. Mängel oder Versagen der Fahrtrichtungsanzeiger	443	3	156	6	269	-	2	7
8. Übermässige Rauchentwicklung	43	1	4	1	32	1	-	4
9. Fehlerhafte Beladung, Überladung bzw. Überbesetzung	3 133	177	163	3	2 128	119	336	207
10. Sonstige Ursachen beim Fahrzeug	3 018	459	404	131	1 113	229	290	392
zusammen	23 491	2 575	4 642	337	9 972	987	2 463	2 515
III. Ursachen beim Fussgänger								
Art der Ursache	insgesamt	davon bei Fussgängern im Alter von... Jahren						
		unter 14	14 und darüber					
1. Spielende Kinder auf der Fahrbahn	5 676	5 676 ^{a)}						
2. Überschreiten der Fahrbahn, Gehen oder Stehen auf der Fahrbahn, ohne auf den Verkehr zu achten	44 938	15 366	29 572					
3. Auf- oder Abspringen auf bzw. von fahrende (n) Fahrzeuge (n)	1 167	188	979					
4. Nichtbenutzung des Fussgängerübergangs	722	99	623					
5. Alkoholeinfluss	4 253	61	4 192					
6. Körperliche oder gesundheitliche Behinderung	870	70	800					
7. Sonstige Ursachen beim Fussgänger	1 428	329	1 107					
zusammen	59 054	21 781	37 273					

1) Einschl. sonstiger Fahrräder mit Hilfsmotor.- a) Davon 3 513 Kinder unter 6 und 2363 Kinder von 6 bis unter 14 Jahren.

noch: Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen 1955

Art der Ursache	insgesamt	Art der Ursache	insgesamt
IV. Strassenverhältnisse als Unfallursachen		V. Witterungseinflüsse als Unfallursachen	
1. Glatte oder Schlupfrigkeit der Fahrbahn		1. Nebel	8 909
a) durch Regen	38 196	2. Starker Regen, Hagelschauer, Schneegestöber usw.	11 236
b) durch Schnee oder Eis	48 440	3. Sonstige Witterungseinflüsse	1 703
c) durch ausgeflossenes Öl, Dung usw.	7 029		
2. Schlechter Zustand der Strassenoberfläche	6 023	zusammen	21 848
3. Wechsel der Fahrbahndecke	1 009	VI. Andere Unfallursachen	
4. Enge und Unübersichtlichkeit (auch an Strassenkreuzungen)		1. Tier auf der Fahrbahn	9 704
a) ständiger Zustand	10 766	2. Sonstiges Hindernis auf der Fahrbahn	3 013
b) Zustand durch Bauarbeiten bedingt	3 632	3. Nicht oder zu spät geschlossene Bahnschranken	149
5. Unzureichende Beschilderung der Strasse	487	4. Mangelhafte Beschaffenheit der für schienengleiche Wegübergänge geltenden Warnzeichen	40
6. Unzureichende Beleuchtung der Strasse und der Verkehrszeichen	751	5. Sonstige Einflüsse	2 809
7. Sonstige Ursachen durch Strassenverhältnisse	2 341	zusammen	15 715
zusammen	118 674	Unfallursachen I.- VI. insgesamt	
			826 398

Bei Straßenverkehrsunfällen getötete und verletzte Personen 1955

Art der Verkehrsbeteiligung	Personen insgesamt	davon im Alter von bis Jahren				
		unter 6	6 bis unter 14	14 bis unter 25	25 bis unter 60	60 und darüber
<u>Getötete¹⁾</u>						
Männliche Personen	9 929	327	357	2 624	4 776	1 865
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	3 846	2	11	1 708	1 846	79
auf Kraftwagen	1 711	16	29	348	1 180	158
auf Mopeds 2)	846	1	1	185	548	111
auf Fahrrädern	1 173	13	107	199	471	383
Fussgänger	2 371	282	181	170	668	1 070
Andere	182	13	8	14	83	64
Weibliche Personen	2 357	187	165	368	909	738
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	309	3	5	127	162	12
auf Kraftwagen	492	14	10	93	309	66
auf Mopeds 2)	58	-	-	11	39	8
auf Fahrrädern	263	5	27	64	137	30
Fussgänger	1 214	162	122	70	249	611
Andere	31	3	1	3	13	11
Getötete insgesamt	12 296	514	502	2 992	5 685	2 603
<u>Verletzte stationärer Behandlung zugeführt</u>						
Männliche Personen	103 130	3 158	5 471	35 538	51 230	7 733
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	42 459	80	218	20 232	21 406	523
auf Kraftwagen	17 436	188	384	4 207	11 834	823
auf Mopeds 2)	10 106	22	27	3 378	6 058	621
auf Fahrrädern	14 170	82	1 488	5 014	5 677	1 909
Fussgänger	17 904	2 744	3 295	2 507	5 692	3 666
Andere	1 055	42	59	200	563	191
Weibliche Personen	34 706	1 861	2 922	9 460	16 207	4 256
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	6 135	52	110	2 887	3 034	52
auf Kraftwagen	7 632	158	273	1 781	4 943	477
auf Mopeds 2)	1 174	8	19	266	855	26
auf Fahrrädern	6 223	72	496	2 398	2 941	316
Fussgänger	13 098	1 545	1 996	2 067	4 194	3 296
Andere	444	26	28	61	240	89
Verletzte stat. Behandlung zugeführt, insgesamt	137 836	5 019	8 393	44 998	67 437	11 989
<u>Sonstige Verletzte</u>						
Männliche Personen	160 676	3 979	7 433	58 298	81 937	9 029
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	66 858	143	345	32 411	33 278	681
auf Kraftwagen	31 537	295	511	6 574	22 711	1 446
auf Mopeds 2)	15 214	44	137	5 675	8 578	780
auf Fahrrädern	25 603	189	2 818	10 423	9 684	2 489
Fussgänger	19 581	3 235	3 518	2 905	6 596	3 327
Andere	1 883	73	104	310	1 090	306
Weibliche Personen	51 844	2 560	4 374	15 502	25 198	4 210
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	10 158	74	196	4 983	4 856	49
auf Kraftwagen	12 020	266	433	2 659	7 988	674
auf Mopeds 2)	1 548	25	20	416	1 052	35
auf Fahrrädern	11 027	148	1 016	4 471	5 034	358
Fussgänger	15 840	2 005	2 596	2 775	5 543	2 921
Andere	1 251	42	113	198	725	173
Sonstige Verletzte insgesamt	212 520	6 539	11 807	73 800	107 135	13 239
<u>Verletzte insgesamt</u>						
Männliche Personen	263 806	7 137	12 904	93 836	133 167	16 762
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	109 317	223	563	52 643	54 684	1 204
auf Kraftwagen	48 973	483	895	10 781	34 545	2 269
auf Mopeds 2)	25 320	66	164	9 053	14 636	1 401
auf Fahrrädern	39 773	271	4 306	15 437	15 361	4 398
Fussgänger	37 485	5 979	6 813	5 412	12 288	6 993
Andere	2 938	115	163	510	1 653	497
Weibliche Personen	86 550	4 421	7 296	24 962	41 405	8 466
davon auf Krafträdern, einschl. Kraftrroller	16 293	126	306	7 870	7 370	101
auf Kraftwagen	19 652	424	706	4 440	12 931	1 151
auf Mopeds 2)	2 722	33	39	682	1 907	61
auf Fahrrädern	17 250	220	1 512	6 869	7 975	674
Fussgänger	28 938	3 550	4 592	4 842	9 737	6 217
Andere	1 695	68	141	259	965	262
Verletzte insgesamt	350 356	11 558	20 200	118 798	174 572	25 228

1) Einschliesslich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Einschliesslich sonstiger Fahrer mit Hilfsmotor.

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Kraftfahrzeuge-anhänger	Straßenbahnen				Kart. Omnibusse			
		Personen	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen	Kraftroller		Betriebsstreckenlänge	Beförderte Personen	Gefahrenen Wagen-kilometer	Linienverkehr		Zugeleitungsverkehr		
										Beförderte Personen	Gefahrenen Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Gefahrenen Wagen-kilometer	
Anzahl	Anzahl				km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000		
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	299 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 891
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 435	1 405	4 271	299 745	50 341	212 898	96 229	44 511	2 824	11 548
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 614	29 151	1 711	4 243	264 978	51 971	214 141	108 819	49 151	3 260	14 306
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	1 903	4 138	272 448	52 207	223 672	126 189	54 628	3 441	15 297
1955 MD	66 454	31 431	2 404	5 410	18 447	2 160	3 910	279 910	53 300	231 169	150 607	60 357	3 622	16 289
1954 Aug.	52 863	21 284	2 171	4 135	19 308	2 053	4 132	242 099	51 052	222 596	117 995	56 355	5 201	29 305
1954 Sept.	55 194	24 016	2 171	4 892	16 990	2 040	4 148	263 005	51 748	223 310	120 836	55 584	4 922	24 563
Okt.	48 168	23 344	2 142	5 182	9 245	2 059	4 132	263 747	53 346	224 466	129 568	56 310	3 255	12 408
Nov.	41 902	21 797	1 985	4 752	5 874	1 802	4 151	295 036	52 137	222 867	137 893	56 354	2 290	6 067
Dez.	38 514	21 045	1 705	4 416	4 615	1 711	4 138	307 791	54 738	223 972	152 172	60 102	2 223	5 109
1955 Jan.	37 740	21 153	1 580	3 827	4 254	1 381	4 078	290 668	53 411	221 571	156 114	57 769	1 936	4 460
Febr.	47 130	23 613	1 831	3 936	9 128	1 438	4 089	276 391	49 801	223 129	148 868	54 947	2 075	4 899
März	83 229	33 760	2 523	5 412	28 772	2 158	4 078	292 312	54 366	219 144	157 527	60 246	2 463	7 063
April	101 995	34 825	2 669	5 466	48 063	2 371	4 070	272 163	52 274	220 761	140 006	56 815	2 293	8 948
Mai	92 186	36 465	2 731	5 426	38 637	2 625	3 975	280 843	54 023	225 856	143 906	58 935	4 395	23 125
Juni	76 573	32 401	2 640	5 335	25 770	2 432	3 972	266 134	52 298	229 561	136 772	58 725	5 760	30 965
Juli	74 927	33 427	2 577	5 371	24 697	2 458	3 971	268 210	54 026	229 794	139 134	61 653	6 228	35 032
Aug.	61 927	27 502	1 812	5 469	18 486	2 284	3 934	254 928	53 979	227 951	139 936	65 006	5 237	30 261
Sept.	62 354	33 650	2 522	6 024	11 103	2 169	3 926	268 160	52 783	224 047	143 700	61 203	4 851	24 898
Okt.	60 962	36 160	3 118	6 706	6 374	2 357	3 929	285 590	54 010	227 391	156 293	62 299	3 470	13 402
Nov.	51 425	33 138	2 692	6 305	3 454	2 178	3 910	290 360	52 934	228 923	163 790	62 102	2 441	6 476
Dez.	47 021	31 074	2 150	5 538	2 668	2 071	3 910	313 160	55 699	231 169	181 243	66 583	2 259	5 276
1956 Jan.	49 439	30 453	2 253	5 456	3 463	1 809	3 912	300 621	54 789	231 883	183 818	66 049	2 146	5 283
Febr.	45 346	27 412	2 086	4 805	2 781	1 179	3 907	292 065	51 543	228 647	185 928	63 299	2 115	5 178
März	106 277	53 341	3 443	7 299	25 824	2 295	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenfahrzeuge. - 2) Einschl. Staatsbahnlinien und Obusunternehmen. - 3) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienförmigen Arbeiterverkehrs. - 4) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats. - 5) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken. - 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - a) Darunter 14 716 Kraftroller. - b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 24 716 Personen. - c) Darunter 1 186,1 km in Ortsverkehr. - d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 32 714 000 Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)				
	innerhalb des Bundesgebietes		Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)		insgesamt	und zwar	
	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)			ohne Durchgangsverkehr				
	1 000 t										Mill. km				
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128		
1951 MD	3 970	52	11	1 456	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 075	1 073	1 449		
1952 MD	4 325	110	16	1 376	10	34	1 610	460	7 939	5 122	1 871	1 147	1 581		
1953 MD	4 617	120	24	1 590	7	41	1 587	457	8 448	5 452	1 920	1 203	1 536		
1954 MD	4 918	119	36	1 800	1	55	1 513	494	9 115	5 860	2 087	1 509	1 799		
1955 MD	5 368	140	52	1 633	10	69	2 549	557	10 381	6 721	2 377	1 480	2 035		
1954 Okt.	5 943	136	42	2 161	20	70	1 962	646	10 985	7 041	2 550	1 604	2 147		
Nov.	5 575	161	44	1 779	21	102	2 093	532	10 313	6 699	2 304	1 452	1 972		
Dez.	4 970	139	46	1 828	18	124	1 769	465	9 365	6 064	2 086	1 320	1 799		
1955 Jan.	3 163	27	35	1 262	5	20	1 680	441	6 654	4 050	1 519	887	1 641		
Febr.	4 009	51	33	1 668	7	22	2 096	521	8 408	5 082	2 010	1 213	1 896		
März	4 221	119	38	1 718	9	16	2 232	614	9 027	5 500	2 098	1 240	1 722		
April	5 413	142	25	1 770	16	50	2 255	636	10 309	6 716	2 330	1 450	1 940		
Mai	5 904	182	24	1 765	12	82	2 350	636	10 956	7 181	2 518	1 558	2 128		
Juni	6 157	181	43	1 743	14	63	2 591	727	11 523	7 519	2 669	1 645	2 218		
Juli	6 471	183	68	1 801	17	79	2 868	663	12 151	7 962	2 800	1 777	2 390		
Aug.	6 613	179	85	1 691	17	115	3 103	604	12 407	8 197	2 869	1 821	2 492		
Sept.	6 394	151	80	1 677	13	97	3 111	637	12 163	7 922	2 856	1 799	2 427		
Okt.	6 077	180	62	1 725	12	100	3 039	514	11 713	7 745	2 710	1 727	2 389		
Nov.	5 129	161	53	1 381	13	86	2 575	367	9 766	6 580	2 118	1 378	1 688		
Dez.	4 858	125	59	1 398	10	93	2 634	319	9 498	6 193	1 987	1 267	1 790		
1956 Jan.	5 138	135	52	1 525	9	44	3 098	459	10 459	6 559	2 405	1 514	2 121		
Febr.	974	-	-	362	0	2	958	137	2 434	1 405	619	362	534		
März	4 491	134	94	1 495	9	27	3 005	503	9 761	6 088	2 246	1 352	1 934		

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Berlin (Ost) und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. T. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen. - 6) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet 1955 insgesamt t; in Dezember t; Versand nach dem Saargebiet.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Hafen 6)		Empfang aus Hafen 6)		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 7)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
	1 000 RTT					1 000 t						
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 632	
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 637	2 138	
1952 MD	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274	
1953 MD	197	189	1 899	1 413	1 875	202	1	1 014	6	1 903	2 245	
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1955 MD	236	229	2 629	1 871	2 697	184	2	1 278	13	2 927	3 322	
1954 Okt.	191	181	2 608	1 822	2 434	271	18	1 300	13	2 848	3 366	
Nov.	175	174	2 218	1 222	2 374	225	19	1 333	10	2 369	3 099	
Dez.	173	158	2 394	1 736	2 611	194	7	1 280	0	2 460	3 459	
1955 Jan.	120	121	2 288	1 766	2 580	133	1	1 469	2	2 359	2 981	
Febr.	127	126	2 208	1 697	1 939	140	1	1 208	0	2 313	2 203	
März	143	134	2 501	1 765	2 417	181	1	1 245	3	2 673	2 401	
April	170	164	2 394	1 875	2 261	180	0	1 199	23	2 645	2 281	
Mai	218	203	2 541	1 781	2 583	186	-	1 141	20	2 735	3 123	
Juni	310	303	2 655	2 023	2 552	215	3	1 281	12	2 698	3 291	
Juli	420	415	3 046	2 023	2 858	224	4	1 355	21	3 417	3 661	
Aug.	520	509	2 767	1 985	2 913	234	0	1 195	31	3 047	3 724	
Sept.	574	502	2 852	1 974	2 891	215	1	1 150	17	3 139	3 672	
Okt.	174	168	2 689	1 907	2 834	185	1	1 289	19	3 139	3 773	
Nov.	170	161	2 686	1 802	2 837	163	1	1 163	1	3 177	3 560	

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Briefsendungen ²⁾	Gewöhnliche Paket-sendungen	Über-mit-telte Tele-gramme	Fernsprechdienst			Ton-5) Rundfunk-genehmigungen	Fernseh-4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech-stellen ³⁾⁴⁾	Orts-gespräche	Fern-				Gut-haben auf den Konten ⁶⁾	Gut-schriften	Last-	Gut-haben auf den Konten ⁶⁾	Ein-lagen	Rück-zahl-ungen	
																Mill.
1950 MD	352	14,3	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 671	843	7 122	7 113	130	16	13
1951 MD	377	14,9	2 270	2 823	167	30	10 475	-	21	2 067	930	8 738	8 728	169	24	19
1952 MD	473	16,1	2 300	3 119	178	34	11 581	-	24	2 332	986	9 895	9 889	296	43	30
1953 MD	443	17,2	2 350	3 412	190	37	12 192	-	26	2 597	1 047	11 022	11 014	514	67	47
1954 MD	475	18,2	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1955 MD	513	18,9	2 439	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	83
1954 Sept.	472	17,6	2 442	3 613	200	43	12 577	53	26	2 701	1 101	11 704	11 686	889	89	73
Okt.	488	19,6	2 422	3 637	210	45	12 635	61	28	2 782	1 133	12 061	12 055	909	90	66
Nov.	500	21,6	2 213	3 662	210	44	12 710	72	29	2 795	1 167	12 263	12 211	935	79	65
Dez.	664	29,1	2 583	3 686	220	45	12 800	84	34	3 530	1 240	14 746	14 635	958	90	77
1955 Jan.	464	15,5	2 029	3 711	212	41	12 889	100	27	2 860	1 205	13 085	13 192	996	98	55
Febr.	432	15,6	1 964	3 736	197	40	12 964	112	26	2 616	1 154	13 363	13 377	1 034	89	58
März	539	19,6	2 362	3 765	218	46	13 006	127	29	3 024	1 162	13 110	13 062	1 070	100	74
April	510	18,0	2 454	3 788	208	45	13 021	139	27	2 960	1 255	12 807	12 818	1 088	96	76
Ma	493	17,7	2 604	3 813	210	46	13 036	151	28	2 841	1 245	12 472	12 356	1 109	99	82
Juni	474	15,9	2 380	3 834	208	46	13 044	162	26	3 016	1 262	13 543	13 578	1 128	104	88
Juli	493	16,0	2 670	3 857	213	49	13 049	177	27	3 073	1 266	13 467	13 481	1 154	133	105
Aug.	487	16,5	2 760	3 883	215	49	13 060	192	27	3 035	1 270	13 687	13 696	1 170	119	114
Sept.	515	18,4	2 529	3 907	214	50	13 083	209	27	3 022	1 264	13 395	13 371	1 182	104	91
Okt.	520	20,7	2 547	3 931	227	51	13 128	229	30	3 187	1 300	13 957	13 900	1 193	99	84
Nov.	535	23,1	2 296	3 955	226	50	13 178	254	29	3 090	1 340	14 102	14 096	1 204	84	80
Dez.	696	29,9	2 671	3 985	235	51	13 247	284	34	3 659	1 423	16 602	16 484	1 219	109	89
1956 Jan.	508	16,7	2 112	4 014	228	48	13 354	328	28	3 104	1 363	14 766	14 895	1 278	121	70
Febr.	477	17,2	2 050	4 042	221	46	13 432	361	27	2 978	1 305	13 286	13 313	1 320	106	70
März	571	21,4	2 534	4 068	...	...	13 477	393	30	3 476	1 318	14 423	14 197	1 357	120	95

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschliesslich der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Berichts-ge-meinden	Herkunftsland der Fremden ²⁾										insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat-quartieren
		Deutsch-land	Ausland ³⁾	darunter							USA		
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank-reich	Gross-britannien ⁴⁾	Nieder-lande	Schweden	Schweiz			
1 000													
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1953 S.H.j.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7
1953 W.H.j.	1 867	6 297,0	6 999,4	44,1	43,2	53,9	46,3	79,2	48,2	68,6	135,3	7 018,0	145,5
1954 S.H.j.	2 047	10 557,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	376,0	266,0	197,3	344,8	13 197,2	1 255,3
1954 W.H.j.	1 872	6 639,5	818,4	51,0	46,9	63,6	55,8	94,1	57,2	74,9	155,5	7 482,0	137,6
1955 S.H.j.	2 006	11 626,5	3 075,7	277,0	316,4	221,7	272,6	483,5	310,4	217,5	430,8	14 781,9	1 436,8
1954 Aug.	1 883	2 157,5	634,4	76,4	62,6	50,6	56,3	115,7	51,3	39,5	76,2	2 806,9	376,8
Sept.	1 883	1 715,2	366,8	28,4	39,5	23,0	30,7	54,6	33,2	31,3	50,3	2 090,3	151,8
Okt.	1 812	1 350,2	209,3	13,8	15,8	14,0	14,8	22,4	16,7	22,3	34,9	1 564,5	30,0
Nov.	1 812	1 079,8	131,1	8,1	7,1	9,6	8,7	13,6	8,8	12,6	25,1	1 214,5	9,2
Dez.	1 812	854,5	106,9	6,6	6,3	10,2	7,0	11,1	6,7	8,7	23,1	965,0	16,0
1955 Jan.	1 812	1 026,7	109,4	5,9	4,7	8,7	7,7	13,6	6,7	9,5	22,2	1 139,4	16,9
Febr.	1 812	1 029,7	114,5	7,6	4,8	10,1	7,7	15,5	7,3	9,1	22,4	1 147,8	28,5
März	1 812	1 252,5	144,4	8,5	8,0	10,7	9,8	17,4	11,0	12,6	26,9	1 400,9	36,7
April	2 007	1 404,0	264,6	16,8	28,6	21,2	20,4	24,7	28,2	27,0	37,0	1 675,5	86,2
Ma	2 007	1 738,6	347,6	27,8	29,0	26,9	28,1	37,0	31,9	36,0	55,0	2 096,0	128,1
Juni	2 007	1 859,9	425,2	26,2	42,1	22,0	44,2	65,5	51,7	29,1	66,8	2 295,9	213,9
Juli	2 007	2 236,4	794,0	79,6	105,0	49,3	60,8	138,6	97,8	46,6	106,8	3 048,2	388,0
Aug.	2 007	2 419,8	784,3	88,9	65,3	69,1	75,6	147,4	60,9	46,8	98,9	3 226,0	444,6
Sept.	2 007	1 928,3	445,6	34,7	44,9	29,7	41,9	66,7	34,4	34,4	65,2	2 384,9	168,7
Okt.	2 006	1 499,8	245,8	14,5	17,4	15,8	17,9	27,7	16,8	24,5	44,8	1 751,6	31,7
Nov.	2 006	1 184,3	151,7	7,9	8,7	10,9	10,3	15,5	8,6	12,7	32,6	1 339,3	10,2
Dez.	2 006	898,7	123,0	6,7	6,6	10,3	8,4	13,1	5,9	9,2	29,9	1 025,2	13,6
1956 Jan.	2 006r	1 143,4	122,2	6,5	5,7	9,1	8,2	16,5	6,4	10,4	26,1	1 269,4	15,6
Febr.	2 006	1 104,8	118,7	7,1	5,1	8,5	8,0	15,6	6,5	9,3	26,6	1 226,7	29,0
Fremdenübernachtungen													
1953 S.H.j.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5
1953 W.H.j.	1 867	18 625,5	1 540,6	84,5	76,2	124,8	108,7	136,7	97,7	146,1	293,9	20 285,3	933,7
1954 S.H.j.	2 047	44 974,0	4 886,3	438,2	458,5	366,9	430,4	628,4	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 213,1
1954 W.H.j.	1 872	19 880,3	1 756,9	97,4	81,7	145,1	123,7	159,3	116,0	155,8	314,6	21 765,0	987,3
1955 S.H.j.	2 006	51 305,6	5 777,3	503,0	481,6	482,6	526,8	826,9	543,6	442,3	808,1	57 537,1	12 160,3
1954 Aug.	1 883	11 533,3	1 258,3	140,0	96,4	130,1	123,9	191,6	100,2	88,9	154,9	12 891,9	3 644,5
Sept.	1 883	7 023,8	691,2	49,1	58,6	50,2	62,7	89,6	53,3	62,5	98,7	7 761,9	1 313,0
Okt.	1 812	4 124,2	406,0	23,0	24,2	27,6	30,1	35,1	28,0	41,1	72,2	4 556,3	204,6
Nov.	1 812	3 060,1	278,5	13,9	12,5	19,6	18,4	21,8	17,5	25,6	53,0	3 358,6	64,3
Dez.	1 812	2 460,7	244,2	13,8	12,1	26,7	16,6	19,0	14,0	18,6	46,0	2 722,8	90,8
1955 Jan.	1 812	2 936,6	246,6	13,1	9,4	22,1	18,5	23,5	15,1	21,1	43,0	3 200,5	116,6
Febr.	1 812	3 263,0	262,9	17,1	9,1	25,1	17,5	28,2	18,0	22,0	45,6	3 546,2	225,4
März	1 812	3 904,3	313,6	15,9	14,1	23,5	22,3	30,9	23,3	27,1	52,9	4 240,7	279,6
April	2 007	4 122,4	503,1	29,8	44,4	43,0	45,0	40,3	48,5	48,8	68,4	4 652,5	362,9
Ma	2 007	5 736,9	639,7	47,3	43,8	49,8	52,5	59,5	50,9	67,0	100,8	6 413,7	629,6
Juni	2 007	8 086,1	774,8	48,0	63,9	46,9	76,7	110,5	83,3	59,4	123,9	8 918,8	1 674,0
Juli	2 007	11 240,4	1 456,5	143,8	158,5	108,6	113,2	236,5	181,7	100,4	187,2	12 811,6	3 359,4
Aug.	2 007	13 524,3	1 550,2	168,5	101,0	162,3	157,9	262,4	111,8	104,5	199,2	15 221,8	4 453,8
Sept.	2 007	8 228,6	829,2	59,7	67,3	64,3	79,6	111,7	63,4	68,7	125,8	9 124,7	1 562,7
Okt.	2 006	4 740,4	481,6	26,2	26,5	32,4	36,0	45,3	30,1	47,2	88,1	5 249,6	256,6
Nov.	2 006	3 520,8	315,9	14,1	13,5	21,3	23,8	24,9	16,6	24,6	67,9	3 856,5	77,4
Dez.	2 006	2 682,2	272,4	14,8	11,8	25,2	19,7	22,3	11,8	18,5	59,8	2 972,5	82,4
1956 Jan.	2 006r	3 294,7	281,6	14,7	9,9	22,0	21,4	29,5	13,3	23,4	56,5	3 597,4	109,8
Febr.	2 006	3 783,0	293,0	17,0	10,1	21,7	22,4	32,1	15,7	24,1	56,3	4 099,8	238,7

1) Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichti- gungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Frem- den ohne Angabe des Wohnsitzes.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit ¹⁾	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite ⁶⁾			
	insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb d. Kreditinstitute ²⁾	Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar-einlagen	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	mittel- und langfristige	
			Wirtschaft u. Private ³⁾	öffentl. Hand ³⁾⁴⁾	Wirtschaft u. Private ⁵⁾	öffentl. Hand ⁵⁾				insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1950 Dez.	29 183	8 117	6 110	2 236	2 434	1 735	4 066	15 661	13 280	7 263	6 284
1951 Dez.	33 910	9 323	9 788	1 988	3 245	2 347	4 984	17 862	15 473	11 355	9 695
1952 Dez.	39 975	10 817	10 490	2 050	4 603	3 155	7 404	20 930	18 914	15 980	13 480
1953 Dez.	47 642	11 972	11 460	2 104	5 585	4 257	8 527	22 541	21 657	22 754	19 025
1954 Dez.	55 996	13 781	13 631	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 953	30 651	25 341
1955 Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 426	27 838	40 819	33 597
1954 Okt.	53 215	12 581	12 225	1 831	5 316	4 815	15 547	25 288	23 293	28 973	23 915
Nov.	53 751	12 556	12 615	2 013	5 096	4 757	15 855	25 576	23 595	29 725	24 558
Dez.	55 996	12 781	13 631	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 953	30 651	25 341
1955 Jan.	55 704	12 588	12 630	1 964	5 526	4 900	17 276	27 210	25 159	31 335	25 813
Febr.	56 420	12 709	12 356	2 115	5 787	4 823	17 726	27 422	25 351	31 842	26 186
Marz	57 307	12 879	12 671	2 428	5 664	4 767	18 089	27 906	25 689	32 498	26 719
April	57 833	13 103	12 706	2 101	5 783	4 911	18 391	27 635	25 790	33 247	27 259
Mai	58 846	13 026	12 979	2 478	5 985	5 057	18 665	28 305	25 817	34 023	27 902
Juni	59 270	13 211	13 075	2 874	5 540	4 937	18 926	28 622	26 356	34 793	28 556
Juli	59 751	13 467	13 286	2 804	5 475	4 951	19 117	28 442	26 289	35 959	29 301
Aug.	60 524	13 294	13 547	3 045	5 572	4 955	19 394	28 276	26 276	36 885	30 047
Sept.	61 398	13 798	13 388	3 662	5 446	4 835	19 648	28 989	26 945	37 735	30 796
Okt.	62 215	13 642	13 871	3 864	5 587	4 727	19 948	29 007	26 826	38 751	31 631
Nov.	62 789	13 759	13 938	4 441	5 420	4 581	20 127	29 265	27 086	39 626	32 364
Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 597
1956 Jan.	64 682	13 744	14 033	5 324	5 718	4 165	21 187	29 919	27 674	41 677	34 099
Febr.	65 709	13 860	13 769	6 201	5 804	3 966	21 625	30 519	28 037	42 265	34 591
Marz	65 810	14 556	13 533	6 049	5 689	3 211	21 814	30 699	28 500	42 877	35 063

1) Stand am Monatsende.- 2) Einschl. Münzumsatz und der in Berlin (West) ausgegebenen Noten.- 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 4) Ohne die von Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsformungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen.- 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 6) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkammer und Postsparkasse; bei kurzfristigen Krediten einschl. Zentralbanksystem.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit ²⁾	Umlauf der Schuldverschreibungen				Darlehensbestand ¹⁾								
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen ³⁾	insgesamt ⁴⁾		Hypotheken auf gewerblichen Neubauten	Betriebs-Grundstücken	Landwirt-schaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen sonstigen Mitteln	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158	
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514	
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912	
1953	3 443	2 454	936	8 488	4 464	570	462	1 701	472	4 306	2 701	1 482	
1954	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066	
1955	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722	
1954 Okt.	6 192	4 287	1 835	11 683	6 250	725	637	2 385	570	5 961	3 824	1 898	
Nov.	6 420	4 436	1 902	12 064	6 469	744	658	2 456	600	6 176	3 901	1 987	
Dez.	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066	
1955 Jan.	7 088	4 876	2 115	13 029	6 900	793	701	2 684	648	6 781	4 118	2 131	
Febr.	7 275	4 951	2 225	13 325	7 040	808	722	2 757	671	6 955	4 203	2 166	
Marz	7 334	4 978	2 257	13 587	7 163	789	751	2 841	688	7 153	4 274	2 161	
April	7 529	5 117	2 313	13 876	7 284	799	772	2 975	693	7 299	4 361	2 217	
Mai	7 725	5 249	2 368	14 193	7 434	798	798	3 046	715	7 526	4 431	2 237	
Juni	7 956	5 379	2 464	14 548	7 592	870	833	3 102	725	7 734	4 512	2 301	
Juli	8 175	5 463	2 591	15 051	7 749	897	863	3 307	741	7 975	4 633	2 442	
Aug.	8 452	5 585	2 736	15 648	8 022	955	892	3 471	765	8 316	4 824	2 508	
Sept.	8 708	5 700	2 872	16 154	8 255	1 016	932	3 552	767	8 603	4 936	2 615	
Okt.	8 894	5 806	2 947	16 729	8 503	1 074	955	3 697	799	8 977	5 076	2 676	
Nov.	8 957	5 845	2 965	17 198	8 734	1 116	969	3 792	827	9 271	5 203	2 723	
Dez.	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722	
1956 Jan.	9 303	6 073	3 068	18 247	9 230	1 225	1 047	4 033	846	10 010	5 425	2 812	
Febr.	9 469	6 177	3 120	18 594	9 402	1 254	1 070	4 106	862	10 228	5 504	2 862	
Marz	9 633	6 282	3 178	18 787	9 599	1 280	1 096	4 192	867	10 434	5 644	2 890	

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jährlich am Monatsende.- 3) einschl. Landesobligationen, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldenanforderungen.- 4) Ab Januar 1955: ohne Verpfändungskredite.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinslichen Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen u. Aktien seit der Geldumstellung insgesamt aufgelegt abgesetzt	Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf		
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private					Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	
		Körperschaften	Kredit-anstalten	Hypotheken-banken	Unternehmen					
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	6,4	2 319	1 558	
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	15,2	3 228	2 470	
1952 MD	171,4	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	25,7	5 574	4 287	
1953 MD	258,6	39,9	80,0	102,8	10,4	25,3	8 964	7 458	2 362	
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	13 961 ^{a)}	12 602	2 165	
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	13 011	19 432 ^{b)}	2 575	
1954 Dez. 1)	651,9	2,7	136,3	106,5	29,0	382,4	51,8	13 961	12 602	2 165
Dez.	86,3	11,7	38,5	14,4	21,7	-	-	13 875	12 602	2 165
1955 Jan.	41,8	41,8	-	-	-	-	88,6	14 005	13 347	2 110
Febr.	1,7	1,7	-	-	-	-	36,3	14 043	13 621	2 064
Marz	2,4	2,4	-	-	-	-	226,7	14 272	13 909	2 077
April	396,8	5,8	94,0	297,0	-	-	196,2	14 865	14 300	1 978
Mai	469,5	-	166,5	303,0	-	-	62,0	15 397	14 569	2 843 ^{c)}
Juni	605,0	-	217,0	388,0	-	170,0	240,0	16 242	15 258	2 989
Juli	647,8	255,8	263,0	129,0	-	-	119,1	17 009	15 859	2 926
Aug.	689,0	256,0	225,0	175,0	33,0	-	111,4	17 809	16 531	3 012
Sept.	281,0	-	174,0	107,0	-	-	133,6	18 224	16 942	2 837
Okt.	303,3	5,8	165,0	121,5	-	11,0	200,6	18 727	17 363	2 838
Nov.	234,5	10,0	65,0	151,5	-	8,0	94,5	19 056	17 551	2 704
Dez. 1)	323,9	3,9	123,0	157,0	-	40,0	51,8	19 432	17 837	2 596
Dez.	77,5	4,0	38,7	32,9	-	1,9	-	19 355	17 837	2 596
1956 Jan.	429,8	171,8	163,0	95,0	-	-	150,3	19 935	18 316	2 978
Febr.	175,4	1,9	80,0	93,5	-	-	305,9	20 416	18 712	3 116
Marz	144,2	1,7	75,0	60,0	-	7,5	181,1	20 741	19 098	3 072
April	226,7	1,7	128,0	97,0	-	-	198,8	21 167	19 406	3 092

1) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 77,5 Mill. DM im Jahre 1955 zurückgezogene Emissionen.- c) Einschl. der Geldmarktpapiere, die aus der Umwandlung von Ausgleichsformungen entstanden sind.

Bank deutscher Länder

Indexziffer der Aktienkurse¹⁾

31. 12. 1953 = 100

Zeit ²⁾	Industrie													Übrige Wirtschaftsgruppen		
	insgesamt	zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonstige verarbeitende Industrien			Wirtschaftsgruppen				
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter			
				Steinkohlenbergbau	Eisen- u. Stahlindustrie		Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau		Elektrotechnik	Farbenwerte		Textilindustrie	Kreditbanken	Energiwirtschaft	
1950	56,4	55,4	38,3	53,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,0	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1	
1951	80,3	80,7	60,7	59,1	47,8	92,0	92,0	91,7	90,1	96,2	78,6	120,9	78,6	50,8	85,2	
1952	99,0	101,2	97,0	97,4	91,2	105,0	104,1	102,8	102,0	103,8	98,2	107,6	90,7	71,7	96,4	
1953	89,1	89,6	90,2	88,1	83,5	93,5	94,8	90,4	93,2	86,8	75,4	92,2	87,3	74,0	91,4	
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4	
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	152,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2	
1954 Nov.	152,2	155,0	161,8	161,2	185,4	149,5	148,1	158,1	154,0	150,5	165,2	139,8	141,8	145,2	139,0	
1954 Dez.	162,2	166,0	175,7	175,7	203,1	155,7	153,2	169,5	160,6	161,0	187,3	140,4	148,5	153,8	146,6	
1955 Jan.	172,7	177,3	185,9	186,9	212,0	168,0	170,3	177,4	172,4	172,9	199,5	149,1	155,8	157,8	155,4	
1955 Febr.	171,5	175,5	182,3	181,4	207,4	170,1	170,1	189,0	172,8	171,1	191,2	149,7	156,8	156,2	157,0	
1955 März	181,0	184,6	189,5	184,2	216,2	183,8	182,5	200,2	191,8	179,7	195,0	157,7	167,6	173,7	166,3	
1955 April	198,9	202,9	206,6	196,8	240,6	207,5	203,2	231,8	222,6	196,0	217,0	167,7	184,5	190,4	185,1	
1955 Mai	200,6	204,3	209,3	198,9	244,2	208,8	200,9	236,5	222,8	196,2	218,0	164,8	187,1	199,1	184,4	
1955 Juni	201,5	205,1	209,8	198,2	239,9	211,3	203,9	235,6	226,1	196,2	214,4	165,2	188,5	199,5	186,0	
1955 Juli	208,1	210,4	211,4	197,9	239,9	222,2	207,9	254,7	243,1	202,5	219,1	169,8	199,7	216,2	196,3	
1955 Aug.	213,1	213,3	213,1	198,6	243,1	225,7	206,0	261,2	245,8	206,3	219,4	172,3	212,4	226,3	211,7	
1955 Sept.	214,8	214,8	213,0	196,9	249,5	226,9	205,5	261,1	245,8	209,9	221,4	171,2	214,4	238,4	211,2	
1955 Okt.	197,9	198,3	196,1	183,0	228,7	208,5	188,0	248,2	220,2	194,7	200,7	164,3	196,6	223,5	190,7	
1955 Nov.	190,0	191,3	190,2	179,8	216,1	200,2	182,5	238,2	208,7	187,5	197,4	158,6	185,3	206,1	180,3	
1955 Dez.	197,5	199,1	198,9	188,1	228,9	207,5	189,9	248,8	215,3	194,4	208,4	163,6	191,5	215,4	185,8	
1956 Jan.	198,9	199,8	198,3	185,0	229,2	209,2	190,7	247,8	219,4	196,0	206,0	167,8	195,8	225,0	188,7	
1956 Febr.	193,0	193,3	191,4	178,7	220,0	202,1	183,4	231,9	212,0	190,5	196,7	163,5	191,9	220,1	184,1	
1956 März	193,2	193,7	191,8	179,9	218,5	200,6	183,6	221,4	213,1	191,8	200,6	163,9	191,4	226,1	181,1	
1956 April	196,2	196,9	192,2	178,3	218,1	205,6	187,3	234,4	219,6	197,2	209,3	164,2	193,5	229,6	182,6	

1) Berechnet aus den Kursen von 450 Aktien.- 2) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien

Zeit ¹⁾	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte			
					Mill. DM	Kurs	Dividende 2)	Rendite
						vH	%	%
1953	661	10 253,6	10 625,9	304,1	103,63	2,97	2,87	
1954	677	10 578,2	19 156,0	307,2	181,09	4,80	2,65	
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10	
1956 Januar	683	11 857,7	23 478,7	760,1	198,00	6,41	3,24	
1956 Februar	686	12 039,6	23 507,7	783,6	195,25	6,51	3,33	
1956 März	688	12 212,5	23 963,1	813,6	196,22	6,66	3,39	
1956 April	689	12 372,2	24 291,3	837,6	196,34	6,77	3,45	
davon:								
Grundstoffindustrien	98	4 657,9	7 834,2	266,5	168,19	5,72	3,40	
Metallverarbeitende Industrien	141	2 012,1	4 371,3	148,7	217,25	7,39	3,40	
Sonstige verarbeitende Industrien	282	3 288,5	7 068,5	240,4	214,95	7,31	3,40	
Industrie zusammen	521	9 958,5	19 274,0	655,5	193,54	6,58	3,40	
Übrige Wirtschaftsgruppen	168	2 413,7	5 017,3	182,1	207,87	7,54	3,63	
Aktien mit Dividende	558	11 228,5	22 943,4	837,6	204,33	7,46	3,65	
Aktien ohne Dividende	131	1 143,7	1 347,9	-	117,85	-	-	

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0%) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾

Zeit	4 % RM = Wertpapiere 2)						5 % DM-Bundesanleihe von 1952	5 % DM - Pfandbriefe	5 % DM - Kommunalobligationen	5 1/2 % DM-Pfandbriefe	8 % DM - Industrieobligationen
	insgesamt	davon									
		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Pfandbriefe öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Kommunalobligationen der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen					
1950	76,71	77,54	78,79	74,49	80,50	72,21	-	98,00	97,79	-	-
1951	72,35	71,84	73,95	69,76	77,94	71,26	-	98,00	97,83	-	-
1952	81,37	81,95	79,72	76,62	81,26	81,29	-	98,00	97,85	-	-
1953	81,17	80,63	82,38	78,22	83,96	81,06	100,25	96,58	96,58	98,70	98,00
1954	84,76	83,28	85,01	81,92	86,06	87,98	102,56	96,30	97,04	99,45	101,90
1955	90,45	90,96	90,54	89,50	91,16	89,05	102,70	100,95	100,91	102,10	104,77
1954 Nov.	89,24	89,55	89,25	88,13	89,50	88,37	103,83	99,41	99,60	100,66	102,86
1954 Dez.	89,14	89,55	89,25	88,13	89,50	87,69	102,61	99,53	99,64	100,87	102,63
1955 Jan.	89,15	89,53	89,25	88,10	89,50	88,16	104,73	99,66	99,75	100,98	104,39
1955 Febr.	89,24	89,53	89,19	88,10	89,50	88,62	104,19	100,01	100,01	101,36	105,12
1955 März	89,27	89,53	89,02	88,10	89,50	88,88	103,89	100,17	100,27	101,80	105,00
1955 April	89,32	89,53	89,06	88,13	89,50	89,05	104,31	100,24	100,43	101,86	105,02
1955 Mai	90,00	90,26	89,53	89,71	89,96	89,81	104,78	100,60	100,51	101,37	106,12
1955 Juni	91,82	92,63	90,94	90,23	91,50	90,56	104,64	101,63	101,26	102,39	106,80
1955 Juli	92,33	93,02	91,44	90,85	91,96	91,37	103,48	102,22	101,84	102,84	106,67
1955 Aug.	92,08	92,55	91,83	90,79	92,50	91,19	101,96	102,23	101,90	102,88	105,61
1955 Sept.	91,41	91,78	91,69	90,41	92,50	90,15	101,14	101,84	101,69	102,76	105,00
1955 Okt.	90,63	91,51	91,58	90,19	92,50	87,39	100,31	101,47	101,48	102,56	103,26
1955 Nov.	90,03	91,02	91,50	89,80	92,48	85,97	99,75	100,88	101,01	102,18	102,14
1955 Dez.	90,11	90,63	91,44	89,61	92,50	87,47	99,19	100,48	100,75	101,69	102,13
1956 Jan.	90,08	90,53	91,39	89,78	92,46	87,62	100,09	100,37	100,63	101,67	103,37
1956 Febr.	89,75	90,52	90,08	89,68	92,08	86,45	100,17	100,17	100,10	101,67	102,78
1956 März	89,47	90,31	90,71	89,43	91,67	86,01	100,06	100,02	99,80	101,55	102,67
1956 April	89,30	90,02	90,56	89,21	91,67	86,09	100,53	99,75	99,72	101,54	103,03

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 2)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
Anzahl																	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	455	107	73	95	115	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	453	88	76	76	128	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	408	85	77	64	108	29 243	16 941
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	418	92	75	64	107	38 657	22 428
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021
1954 Aug.	302	49	62	44	80	105	20	20	22	39	390	65	75	62	119	45 270	25 098
Sept.	327	66	65	45	76	99	21	17	21	33	405	76	73	63	104	45 374	25 002
Okt.	313	45	71	49	82	90	27	17	16	23	388	68	85	62	100	46 527	26 093
Nov.	306	45	68	41	68	84	21	12	18	26	365	58	74	53	90	46 009	24 284
Dez.	336	57	60	40	95	78	27	16	15	18	397	79	75	51	107	45 917	26 243
1955 Jan.	300	46	76	49	59	70	17	15	14	15	350	59	83	59	71	40 363	21 552
Febr.	345	68	85	41	65	77	18	16	16	22	400	78	96	51	85	37 940	21 820
März	329	58	72	41	78	73	15	19	14	22	378	66	86	51	94	46 405	24 974
April	315	55	71	33	77	81	16	19	15	25	375	68	83	43	98	43 257	23 243
Mai	301	48	77	36	64	71	18	18	12	21	353	62	88	44	83	44 723	24 288
Juni	328	59	74	43	66	83	20	18	14	24	397	74	85	56	89	51 077	27 915
Juli	276	40	63	26	75	71	10	20	13	23	332	42	82	39	92	45 867	25 193
Aug.	282	47	86	22	56	64	11	20	15	14	331	52	101	36	68	43 852	23 563
Sept.	297	46	66	35	76	64	14	15	15	15	336	56	71	46	85	42 962	22 790
Okt.	295	37	74	40	70	62	10	15	6	26	335	44	79	42	92	43 874	23 545
Nov.	301	46	67	35	72	54	12	13	14	12	335	55	77	40	80	44 151	24 135
Dez.	322	53	71	36	62	65	21	14	15	11	375	71	82	51	70	44 628	25 232
1956 Jan.	309	60	59	38	76	58	16	11	11	17	353	73	68	45	88	38 675	21 472r
Febr.	275	48	54	44	67	56	10	13	10	15	312	54	64	47	78	41 534	22 789r
März	298	52	55	40	75	57	15	12	15	14	338	64	65	48	84	42 522	24 687

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ohne Anschlusskonkurse.- 3) Quelle: Bank deutscher Länder und Posttechnisches Zentralamt. Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss im Rechnungsjahr bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Arbeitslosenfürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung ³⁾		fürsorgeunterstützung ⁴⁾
Anzahl										Mill. DM	
Bundesgebiet											
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	+ 273,7
1951 JD	1 193 176	417 266	289 663	775 910	565 222	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	+ 291,4
1952 JD	1 156 952	443 400	293 775	713 552	507 685	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	+ 240,5
1953 JD	1 067 439	435 649	295 268	631 790	449 472	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	+ 422,1
1954 JD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1955 JD	786 646	420 682	269 219	365 964	240 884	...	...	...	...	...	...
1954 Okt.	684 964	269 348	126 693	415 616	272 462	233,8	153,6	140,1	40,6	50,5	+ 93,7
Nov.	746 275	315 690	160 625	430 585	284 196	214,2	150,3	141,8	42,6	49,4	+ 72,5
Dez.	1 012 352	525 399	327 961	486 953	328 777	239,4	162,2	177,2	64,6	57,5	+ 62,2
1955 Jan.	1 471 676	946 435	718 462	525 241	367 420	246,1	154,1	236,7	126,2	62,6	+ 9,4
Febr.	1 489 793	950 463	736 906	539 330	381 622	208,5	131,6	266,8	155,1	62,7	- 58,3
März	1 528 089	940 399	746 880	587 690	425 902	285,5 ^{a)}	156,1 ^{a)}	361,7 ^{a)}	201,5 ^{a)}	86,1 ^{a)}	- 76,2
April	887 708	384 697	218 493	503 011	351 820	206,4	136,8	144,5	57,6	52,0	+ 61,9
Mai	630 427	252 507	102 009	377 920	243 509	190,4	128,8	134,3	44,5	48,5	+ 56,1
Juni	556 844	222 376	83 642	334 468	208 542	180,6	120,3	127,3	36,5	41,0	+ 53,3
Juli	494 306	199 015	72 498	295 291	179 944	194,4	125,8	118,0	32,5	35,3	+ 76,4
Aug.	440 158	179 242	67 480	260 916	156 524	168,9	107,1	107,1	29,4	30,9	+ 61,8
Sept.	402 469	167 678	62 149	234 791	138 241	164,4	127,1	102,4	26,7	26,9	+ 62,0
Okt.	402 559	172 752	65 891	229 807	133 702	194,0	132,9	95,8	26,1	24,8	+ 98,2
Nov.	445 790	208 811	90 999	236 979	139 784	164,5	125,6	97,2	29,3	25,2	+ 67,3
Dez.	689 922	423 800	265 214	266 122	163 601	205,0	136,9	133,7	48,3	28,5	+ 71,3
1956 Jan.	1 030 056	740 820	538 296	289 236	182 358	193,9	129,7	184,4	107,8	32,9	+ 9,5
Febr.	1 522 984	1 202 446	1 005 335	320 538	212 003	165,8	116,6	248,4	167,7	34,5	- 82,6
März	1 134 356	772 501	595 787	361 855	247 349	...	...	...	...	...	...
Berlin (West)											
1956 März	112 718	50 794	33 023	61 924	29 044	...	...	...	...	...	...

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 6) 1950 bis 1955 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1954.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit -- Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)								
		Versicherungs-							der Mitglieder mit								
		pflichtige			berechtigte				allgemeinem Beitragssatz				ermäßigtem Beitragssatz				
		insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitragssatz	insgesamt	dar.: männlich	mit allgem. Beitragssatz		Versicherungs-		Versicherungs-		Versicherungs-		Versicherungs-		
Anzahl	1 000						vH	pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte			
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.		mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.				
1950 JD	1 996	13 245	9 116	.	2 464	1 326	.	4 734
1951 JD	1 992	13 595	9 187	10 517	2 561	1 504	499	5 427	3,97	4,03	2,70	3,25	2,05	2,63	1,09	1,07	
1952 JD	2 021	13 864	9 280	10 682	2 666	1 638	456	5 810	4,01	3,95	2,64	3,04	2,06	2,49	1,13	1,10	
1953 JD	2 055	14 535	9 678	10 792	2 497	1 537	410	6 012	4,40	4,28	2,79	3,22	2,12	2,58	1,07	1,02	
1954 JD	2 057	14 965	9 845	11 067	2 668	1 696	384	6 140	4,11	4,07	2,54	3,05	2,04	2,51	1,05	0,98	
1955 JD	2 065	15 462	10 044	11 389	2 880	1 887	357	6 205	4,61	4,63	2,67	3,01	2,29	2,68	1,12	0,98	
1954 Sept.	2 058	15 204	9 974	11 202	2 710	1 756	377	6 155	4,07	4,09	2,20	2,82	2,01	2,40	1,01	0,94	
1954 Okt.	2 058	15 217	9 953	11 229	2 728	1 754	375	6 158	4,24	4,13	2,19	2,79	2,16	2,61	1,05	0,97	
1954 Nov.	2 058	15 169	9 892	11 191	2 734	1 761	372	6 169	4,13	3,84	2,38	2,82	2,12	2,50	1,08	1,01	
1954 Dez.	2 059	14 909	9 712	10 963	2 754	1 777	371	6 185	4,70	4,24	2,95	2,74	2,08	2,50	1,01	0,83	
1955 Jan.	2 059	14 930	9 704	11 005	2 777	1 794	368	6 200	5,56	5,41	3,58	3,46	2,69	3,03	1,21	1,03	
1955 Febr.	2 059	14 980	9 744	11 069	2 806	1 821	365	6 189	6,35	6,51	3,95	3,97	3,18	3,71	1,31	1,09	
1955 März	2 057	15 349	10 110	11 452	2 822	1 836	363	6 184	4,44	4,89	3,07	3,54	2,49	3,16	1,22	1,09	
1955 April	2 060	15 676	10 267	11 572	2 837	1 851	360	6 177	3,85	4,20	2,45	3,04	1,98	2,49	1,11	1,02	
1955 Mai	2 061	15 564	10 136	11 424	2 856	1 863	360	6 173	3,72	3,84	2,26	2,74	1,95	2,49	1,07	0,98	
1955 Juni	2 066	15 555	10 113	11 430	2 888	1 889	360	6 201	3,97	3,97	2,24	2,59	1,98	2,26	1,04	0,97	
1955 Juli	2 068	15 605	10 124	11 470	2 899	1 901	359	6 194	4,23	4,28	2,31	2,72	2,10	2,32	1,02	0,95	
1955 Aug.	2 069	15 620	10 134	11 469	2 915	1 917	355	6 200	4,44	4,57	2,37	2,74	2,09	2,39	1,01	0,92	
1955 Sept.	2 071	15 617	10 126	11 481	2 922	1 926	351	6 206	4,54	4,59	2,26	2,65	2,22	2,56	1,07	0,92	
1955 Okt.	2 071	15 663	10 123	11 530	2 933	1 938	351	6 231	4,60	4,51	2,25	2,91	2,31	2,81	1,13	0,96	
1955 Nov.	2 071	15 670	10 104	11 539	2 939	1 940	348	6 242	4,48	4,13	2,51	3,00	2,27	2,69	1,18	1,01	
1955 Dez.	2 072	15 315	9 848	11 225	2 967	1 963	349	6 267	5,18	4,65	2,92	2,78	2,23	2,41	1,08	0,85	
1956 Jan.	2 072	15 481	9 978	11 417	3 003	1 991	338	6 274	5,51	5,23	3,24	3,24	2,53	2,92	1,27	1,04	
1956 Febr.	2 071	15 263	9 785	11 245	3 075	2 047	338	6 286	7,24	6,50	4,53	4,02	3,21	3,57	1,46	1,12	
davon:																	
Orts-	397	8 823	5 631	7 490	1 402	815	272	5 318	7,22	6,54	4,82	4,19	3,17	2,60	0,91	0,90	
Land-	103	344	184	317	148	88	3	21	4,38	2,68	2,38	3,50	1,57	1,36	0,57	0,73	
Betriebs-2) Krankenkassen	1 403	2 040	1 533	1 760	243	187	10	1	7,51	7,90	3,63	2,61	4,81	5,52	2,94	1,50	
Innungs-See-	141	581	432	411	71	56	35	-	6,36	5,45	3,86	3,40	3,31	2,47	1,00	0,74	
Betriebs-	1	44	44	43	5	4	1	-	4,48	0,55	4,21	-	0,56	-	0,51	2,22	
der Bundesbahn	1	282	263	262	24	17	-	281	10,99	9,68	-	-	4,65	6,19	1,03	1,14	
der Bundespost	1	166	100	126	28	13	-	-	6,31	6,69	-	-	5,36	6,28	1,54	1,70	
des Bundesverkehrsministeriums	1	18	17	16	3	3	-	9	8,01	5,09	-	-	6,10	5,66	1,90	0,84	
Knapenschaftliche Krankenkassen	7	675	659	617	17	15	2	656	7,06	4,56	1,30	3,97	4,41	4,13	1,28	0,30	
Ersatzkassen für Arbeiter	8	136	105	124	31	26	13	-	6,17	6,59	3,02	1,45	3,16	2,79	0,99	0,88	
Ersatzkassen für Angestellte	8	2 154	817	79	1 101	823	2	-	4,59	5,49	3,11	6,95	2,80	3,75	1,69	1,52	
Außerdem:																	
KVA Berlin	1	857	463	-	103	74	-	471	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Ab 1955 vorläufiges Ergebnis; Stand am Ende des Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost, Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner
1000 DM

Zeit -- Kassenart	Einnahmen				Ausgaben							
	insgesamt	darunter		Krankenversicherung der Rentner	insgesamt	darunter						
		versicherungspflichtige und -berechtigte Mitglieder	Beiträge für			Ärztliche Behandlung	Zahnbehandlung	Arznei, Heilmittel und Zahnersatz	Krankenhaus- und Pflege	Krankengeld	Sterbegeld	Verwaltungskosten
1950 ¹⁾ VjD	605 495	531 341		59 722	56 425	114 598	27 436	109 554	109 598	108 914	10 750	35 498
1951 ¹⁾ VjD	731 777	617 226		91 970	684 723	140 593	33 530	133 170	127 725	130 545	12 363	44 452
1952 ¹⁾ VjD	814 481	684 502		102 751	798 096	167 936	37 888	156 551	147 456	149 712	14 184	52 223
1953 ²⁾ VjD	917 155	783 098		115 951	903 469	188 338	41 866	174 548	167 834	180 641	16 345	58 709
1954 ²⁾ VjD	990 885	850 968		117 110	964 371	209 354	49 235	181 472	177 748	181 804	16 659	61 600
1954 ²⁾ 1. Vierteljahr	920 256	796 183		107 949	957 387	198 146	45 071	180 316	166 886	207 387	17 565	64 292
1954 ²⁾ 2. Vierteljahr	983 236	843 271		121 030	927 676	202 826	48 672	179 717	173 500	160 080	16 511	61 492
1954 ²⁾ 3. Vierteljahr	1 008 349	871 735		117 414	950 737	209 780	49 972	175 212	180 431	170 729	15 461	60 716
1954 ²⁾ 4. Vierteljahr	1 051 697	892 683		122 046	1 021 684	226 665	53 217	190 645	190 173	189 020	17 100	59 900
1955 ²⁾ 1. Vierteljahr	1 002 062	866 057		116 312	1 087 795	224 885	52 555	198 977	180 209	256 828	19 970	68 253
1955 ²⁾ 2. Vierteljahr	1 083 434	940 684		120 181	1 032 389	234 691	57 186	191 884	183 757	186 118	18 442	65 099
1955 ²⁾ 3. Vierteljahr	1 107 288	967 966		119 259	1 087 204	252 022	55 424	193 216	197 497	212 873 ^{a)}	17 220	66 027
davon:												
Orts-	620 040	520 194		94 053	618 208	140 717	27 877	107 174	117 797	122 451	10 298	39 899
Land-	17 390	16 881		350	16 049	3 919	1 032	2 388	3 548	1 623	130	1 649
Betriebs-	173 960	164 596		5 077	171 334	35 310	8 816	30 644	28 750	48 004	2 085	267
darunter: Kran-	25 251	17 952		4 885	25 448	5 453	1 122	5 790	5 000	5 962	398	17
Bundesbahn	9 467	9 340		-	9 332	2 154	603	1 871	1 600	1 676	97	2
Bundespost	31 921	31 623		-	28 928	6 518	1 536	3 918	4 971	7 139	237	2 047
Innungs-See-	2 905	2 877		-	2 806	591	180	371	450	799	15	228
Knapenschaftl.	75 183	47 890		19 779	72 348	11 189	2 026	12 597	15 887	21 869	3 009	1 888
Ersatzkassen für Arbeiter	8 810	8 726		-	8 073	1 860	492	1 250	1 069	1 883	62	867
Ersatzkassen für Angestellte	177 079	175 179		-	169 458	51 918	13 465	34 874	25 025	9 100	1 384	19 182

1) Endgültige Ergebnisse nach den Jahresberichten des Bundesministeriums für Arbeit.- 2) Vorläufige Ergebnisse nach den Vierteljahresnachweisungen.- a) Einschl. 5 000 DM Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner, die in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten sind.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Finanzen

Zum Aufsatz: „Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1954“ in diesem Heft
Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1953 und 1954 nach Aufgabengebieten

Aufgaben (Verwaltungszweige)	Rechnungsjahr 1953 ¹⁾				Rechnungsjahr 1954 ²⁾						
	Gesamtbetrag der unmittelbaren Ausgaben				Finanziert durch Eigenausgaben von						
					Bund	Lastenausgleichsfonds	Länder	Hansestädte	Berlin (West)	Gemeinden (Gv.)	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM						
Zentrale Verwaltungen											
Oberste Staatsorgane, allgemeine innere Verwaltung	1 458,8	3,2	1 621,9	3,2	297,2	-	448,5	48,0	61,7	781,4	
Finanzverwaltung	1 602,8	3,5	1 694,4	3,4	980,1	26,7	299,0	42,3	29,8	296,9	
Zusammen	3 061,6	6,7	3 316,3	6,6	1 277,3	26,7	747,5	90,3	91,5	1 078,3	
Polizei, Rechtssicherheit, Bildung u. Gesundheitswesen											
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 377,7	3,0	1 398,1	2,8	139,4	-	642,5	96,9	143,5	332,5	
Rechtssicherheit	876,0	1,9	946,2	1,9	13,0	-	807,9	66,1	59,1	-	
Volks-, Hilfs- und Sonder- schulen	2 208,3	4,8	2 375,9	4,8	4,4	-	1 323,5	128,9	88,6	780,4	
Übriges Schulwesen	1 565,9	3,4	1 799,0	3,6	0,3	-	695,5	111,6	102,8	832,3	
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Kirche	1 291,7	2,8	1 418,5	2,8	111,0	-	848,5	68,0	91,6	290,3	
Gesundheitswesen	1 508,9	3,3	1 635,0	3,3	5,3	-	182,6	137,2	172,8	1 115,0	
Zusammen	8 828,5	19,3	9 572,6	19,2	273,3	-	4 500,4	608,7	658,4	3 350,5	
Sozialwesen (ohne Gesundheitswesen)											
Arbeitsbeschaffungsmassnahmen	143,9	0,3	182,0	0,4	93,5	57,4	42,2	0,0	68,1	-	
Arbeitslosenfürsorge	1 221,3	2,7	935,5	1,9	935,1	-	-	-	0,4	-	
Zuschüsse an Träger der Sozialversicherung	2 648,9	5,8	2 671,6	5,3	2 671,2	-	0,2	0,3	-	-	
Allgemeine Fürsorge	940,5	2,1	1 040,7	2,1	0,9	-	110,2	87,0	130,8	681,0	
Soziale Kriegsfolgelasten einschl. Zuschüsse an Lasten- ausgleichsfonds	7 137,5	15,6	7 397,7	14,8	4 737,4	1 701,7	599,0	62,3	39,4	202,2	
Behörden der sozialen Kriegs- folgelasten	317,6	0,7	355,4	0,7	258,9	-	34,2	5,7	7,3	46,9	
Übriges Sozialwesen	850,3	1,9	894,3	1,8	57,0	-	194,9	61,1	107,8	454,1	
Zusammen	13 259,9	28,9	13 477,3	27,0	8 754,0	1 759,2	980,7	216,4	353,8	1 384,3	
Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr											
Wohnungsbau	3 216,3	7,0	3 734,5	7,5	900,0	1 034,9	864,6	84,2	98,6	456,8	
Ernährung, Land- und Forst- wirtschaft	1 297,8	2,8	1 604,8	3,2	518,2	225,5	795,6	13,7	21,8	110,1	
Kommunale Anstalten und Ein- richtungen	1 543,4	3,4	1 785,8	3,6	-	-	29,0	115,9	107,2	1 451,0	
Strassen, Wege, Brücken, Was- serstrassen, Schifffahrt, Häfen	2 356,3	5,1	2 608,9	5,2	569,5	-	561,5	189,1	21,4	1 104,5	
Übriges Bau- und Wohnungs- wesen, Wirtschaft	1 539,1	3,4	1 530,4	3,1	338,5	373,9	404,3	74,3	66,1	429,4	
Allgemeines Grundvermögen ³⁾	287,6	0,6	1 707,2	3,4	593,3	-	155,4	66,4	27,5	260,4	
Übriges Erwerbsvermögen ³⁾	1 013,2	2,2	-	-	-	-	-	-	-	530,5	
Zusammen	11 253,8	24,5	12 971,8	26,0	2 919,4	1 634,2	2 810,2	543,5	342,5	4 342,7	
Kriegsfolgelasten (ohne soziale)											
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten	7 386,9	16,1	8 016,5	16,0	8 049,5	-	0,2	0,0	0,5	-	
Wiedergutmachung	471,7	1,0	618,7	1,2	371,7	-	141,8	21,5	83,5	-	
Übrige Kriegsfolgelasten	237,8	0,5	260,1	0,5	36,3	-	239,5	9,5	95,9	39,0	
Zusammen	8 096,4	17,7	8 895,3	17,8	8 459,5	-	381,1	31,0	179,9	39,0	
Schuldendienst (soweit nicht aufgeteilt)											
Abzüglich Erstattungen	1 618,0	3,5	2 065,1	4,1	1 058,6	13,6	911,3	111,5	62,8	18,3	
	268,9	0,6	332,0	0,7	-	-	-	30,4	39,2	262,5	
Ausgaben insgesamt	45 849,3	100	49 966,4	100	22 742,1	3 433,7	10 331,2	1 571,0	1 649,8	9 950,6	
Dagegen 1953	-	-	-	-	21 844,6	2 435,0	9 731,5	1 430,9	1 545,9	8 831,3	

1) Endgültiges Ergebnis.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Soweit den Hoheits- und Kämmererverwaltungen zugerechnet.

Die unmittelbaren Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1953 und 1954 nach Arten

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr 1953 ¹⁾				Rechnungsjahr 1954 ²⁾					
	Gesamtbetrag				davon					
			Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	Länder	Hanse- städte	Berlin (West)	Gemein- den (Gv.)		
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM					
A. Vermögensunwirksame Ausgaben										
1. Personalausgaben ³⁾										
Aktivitätsbezüge (Beamten- bezüge, Angestelltenvergü- tungen, Arbeiterlöhne)	7 994,9	17,4	8 649,8	17,3	744,7	-	3 915,4	578,4	617,5	2 793,9
Sonstige Personalaus- gaben	306,5	0,7	344,6	0,7	54,1	-	137,8	14,1	9,6	129,0
Versorgung	1 685,2	3,7	1 821,8	3,6	111,1	-	1 001,8	140,6	119,9	448,4
Zusammen	9 986,7	21,8	10 816,1	21,6	909,8	-	5 054,9	733,1	747,0	3 371,3
2. Sonstige vermögensunwirk- same Ausgaben										
Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten										
Dienstleistungen ⁴⁾	1 355,2	3,0	1 299,4	2,6	1 299,4	-	-	-	-	-
Übrige ⁵⁾	4 168,7	9,1	4 559,8	9,1	4 558,5	-	0,8	0,0	0,5	-
Subventionen	215,9	0,5	229,3	0,5	168,2	-	40,9 ^{a)}	0,5 ^{a)}	19,7	-
Zinsen	1 001,2	2,2	1 251,5	2,5	517,5	12,9	465,2	60,9	38,7	156,4
Unterhaltung und Instand- setzung von unbeweglichem Vermögen	868,5	1,9	875,9	1,8	169,5	-	177,3	45,8	25,4	457,8
Zuweisungen an Zweckverbän- de, sonstige Körperschaf- ten usw. ⁶⁾	4 172,6	9,1	4 240,7	8,5	3 233,6	1,3	677,1	24,9	34,1	269,8
Übrige vermögensunwirksame Ausgaben ⁶⁾	12 231,0	26,7	13 005,9	26,0	5 214,2	2 493,6	1 410,8	308,1	754,3	2 824,8
Zusammen	24 012,9	52,4	25 462,5	51,0	15 161,0	2 507,8	2 772,0	440,3	872,7	3 708,8
Summe A	33 999,6	74,2	36 278,6	72,6	16 070,9	2 507,8	7 826,9	1 173,3	1 619,7	7 080,1
B. Vermögenswirksame Ausgaben										
Bauinvestitionen	3 438,7	7,5	3 785,8	7,6	371,1	-	455,1	181,8	128,5	2 649,3
Anschaffung von beweglichem Vermögen	472,1	1,0	492,2	1,0	57,6	-	91,4	41,4	28,9	272,8
Erwerb von Grundvermögen	319,3	0,7	409,8	0,8	16,5	-	44,0	28,1	7,7	313,5
Darlehen für Wohnungsbau	2 639,1	5,8	3 072,1	6,1	287,6	540,4	1 789,9	162,6	90,3	201,3
Sonstige Darlehen	1 641,3	3,6	1 939,7	3,9	490,5	583,3	507,7	38,3	5,2	314,6
Beteiligungen	93,1	0,2	126,0	0,3	34,5	30,0	51,2	7,8	2,5	-
Tilgungen	812,5	1,8	1 148,4	2,3	541,1	0,7	337,0	38,7	21,5	209,4
Zuführungen an Rücklagen ⁷⁾	2 702,7	5,9	3 045,9	6,1	2 436,9	-	81,0	29,3	34,7	464,0
Summe B	12 118,6	26,4	14 019,8	28,1	4 235,9	1 154,3	3 357,3	528,1	319,3	4 424,8
C. Davon ab:										
Erstattungen	268,9	0,6	332,0	0,7	-	-	-	30,4	39,2	262,5
Gesamtbetrag der unmittel- baren Ausgaben	45 849,3	100	49 966,4	100	20 306,7	3 662,1	11 184,2	1 671,1	1 899,9	11 242,4
Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen Ge- bietskörperschaften ⁸⁾	+ 30,1	0,1	+ 288,0	0,6	- 2 435,4	+ 228,4	+ 853,1	+ 100,1	+ 250,0	+ 1 291,8
Gesamtbetrag der Eigenaus- gaben	45 819,2	99,9	49 678,4	99,4	22 742,1	3 433,7	10 331,2	1 571,0	1 649,8	9 950,6

1) Endgültiges Ergebnis.- 2) Vorläufiges Ergebnis.- 3) Persönliche Ausgaben der Gemeinden unter 3 000 Einwohner schätzungsweise aufgeteilt.- 4) Löhne und Gehälter der bei Dienststellen der ausländischen Streitkräfte beschäftigten deutschen Arbeitskräfte.- 5) Ohne Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs des Bundes (1953 1 863,0, 1954 2 157,0 Mill.DM).- 6) Ohne Subventionen.- 7) Einschl. Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs des Bundes (1953 1 863,0, 1954 2 157,0 Mill.DM).- 8) Mehreinnahmen (+)/Mehrausgaben (-).- a) Teilweise geschätzt.

Steuerpflichtige sowie steuerfreie Umsätze und Umsatzsteuer

Vorläufige Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1954

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Steuerpflichtige Umsätze			Umsatzsteuer			Anteil am Gesamt- umsatz	
		Gesamt- umsatz	Großhand- lieferungen nach § 7 Abs. 3 UStG 1)	übrige Umsätze 2)	zusammen	von Großhand- lieferungen 7 Abs. 3 UStG	von den abirizen Umsätzen		zusammen
			Mill. DM						
0 - 9	Gesamtsumme	897 890,3	50 737,1	239 638,0	290 375,1	507,3	8 980,4	9 487,7	2,38
	Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe								
	Industrie								
1 - 5	Industrie	162 145,8	5 898,6	121 437,3	127 335,9	59,0	4 744,4	4 803,4	2,96
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	22 433,4	263,0	14 364,0	14 627,0	2,6	565,4	568,0	2,53
11	Steinkohlenbergbau	7 647,6	14,4	6 859,3	6 957,7	0,1	271,9	272,0	3,56
12	Braunkohlenbergbau	820,0	0,7	779,0	779,7	0,0	30,7	30,7	3,75
13	Erzbergbau	526,7	1,5	341,5	343,0	0,0	13,5	13,5	2,57
14	Salzbergbau und Salinen	657,7	3,4	465,1	468,5	0,0	17,8	17,8	2,72
15	Sonstiger Bergbau (einschl. Erdöl-, Bernstein- und Torfgewinnung)	1 001,2	7,4	608,7	616,1	0,1	23,9	24,0	2,40
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und groberamischen Erzeugnissen	4 195,6	172,9	3 794,7	3 967,6	1,7	150,0	151,7	3,62
-	Stadtwerke	991,2	4,4	24,5	28,9	0,0	0,6	0,6	0,06
19	Energiewirtschaft	6 597,3	58,2	1 511,4	1 569,6	0,6	56,9	57,5	0,87
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	57 292,7	2 009,8	41 456,6	43 466,4	20,1	1 634,2	1 654,3	2,89
21	Eisenschaffende Industrie	13 519,4	88,4	11 024,4	11 112,8	0,9	435,8	436,7	3,23
22	NE-Metallindustrie	2 971,1	23,5	1 752,7	1 776,2	0,2	69,4	69,6	2,34
23	Stahlbau	2 499,9	10,3	2 140,0	2 150,3	0,1	84,3	84,4	3,38
24	Maschinenbau	13 965,3	702,6	9 395,7	10 098,3	7,0	369,9	376,9	2,70
25	Schiffbau	1 266,8	1,4	171,8	173,2	0,0	6,4	6,4	0,50
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	6 785,4	303,0	4 518,9	4 821,9	3,0	179,8	182,8	2,69
27	Elektrotechnik	7 714,6	528,4	5 707,5	6 235,9	5,3	218,3	223,6	2,90
28	Feinmechanik und Optik	1 724,1	103,6	1 051,0	1 154,6	1,0	42,0	43,0	2,50
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	6 846,0	224,3	5 718,7	5 943,0	2,2	228,6	230,8	3,37
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	77 587,0	3 583,4	61 655,2	65 238,6	35,8	2 386,9	2 422,7	3,12
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	4 195,1	42,3	884,0	926,3	0,4	35,1	35,5	0,85
32	Chemische Industrie	11 565,4	658,9	8 568,7	9 227,6	6,6	337,0	343,6	2,97
34	Kunststoffverarbeitung	588,4	59,9	462,6	522,5	0,6	18,4	19,0	3,23
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	1 793,9	120,9	1 227,7	1 348,6	1,2	60,3	61,5	3,42
36	Feinkeramische und Glasindustrie	1 804,6	42,1	1 491,0	1 533,1	0,4	59,3	59,7	3,10
37	Sägerei und Holzbearbeitung	2 425,8	198,5	1 865,6	2 064,1	2,0	75,2	75,2	3,10
38	Holzverarbeitung	3 156,2	120,4	2 808,7	2 929,1	1,2	112,5	113,7	3,60
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	6 714,6	285,1	6 178,5	6 463,6	2,9	243,0	245,9	3,66
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	3 016,4	54,0	2 790,8	2 844,8	0,5	114,2	114,7	3,80
42	Textilgewerbe	12 699,4	703,1	10 768,8	11 471,9	7,0	457,2	464,2	3,66
43	Bekleidungsindustrie	3 812,6	122,5	3 529,9	3 652,4	1,2	142,4	143,6	3,77
44	H.v.Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	706,6	24,5	479,7	504,2	0,2	19,0	19,2	2,72
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süßwarengewerbe	5 930,9	215,7	4 924,3	5 140,0	2,2	143,2	145,4	2,45
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverarbeitung, Speiseöl- und Speisefetherstellung; Zuckerindustrie	9 369,3	476,8	6 437,0	6 913,8	4,8	216,4	221,2	2,36
47	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Teeherzeugung, H.v.Gewürzen u.a., Eise- und Kühlhäuser	1 860,3	170,4	1 516,9	1 687,3	1,7	59,9	61,6	3,31
48	Getränkherstellung	4 121,0	241,8	3 692,3	3 934,1	2,4	146,7	149,1	3,62
49	Tabakwarenherstellung	3 821,0	46,5	3 733,9	3 740,4	0,5	149,1	149,6	3,92
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	4 832,7	42,4	3 951,6	4 004,0	0,4	153,1	153,5	3,28
	Handwerk und sonstiges Herstellungsgewerbe								
1 - 5	Handwerk und sonstiges Herstellungsgewerbe	38 672,3	1 398,3	35 535,4	36 933,7	14,0	1 342,6	1 356,6	3,51
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	668,6	27,8	624,5	652,3	0,3	24,7	25,0	3,74
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und groberamischen Erzeugnissen	659,6	27,7	617,5	645,2	0,3	24,4	24,7	3,74
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	5 783,6	775,4	4 688,6	5 464,0	7,8	186,7	194,5	3,36
21	Eisenschaffende Industrie	37,9	2,4	26,6	29,0	0,0	1,1	1,1	2,87
22	NE-Metallindustrie	31,3	1,2	28,4	29,6	0,0	1,1	1,1	2,87
23	Stahlbau	434,1	11,3	385,2	396,5	0,1	15,3	15,4	3,56
24	Maschinenbau	765,4	98,0	590,1	688,1	1,0	23,0	24,4	3,19
25	Schiffbau	18,8	0,4	17,3	17,7	0,0	0,7	0,7	3,68
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	1 884,8	509,8	1 323,4	1 833,2	5,1	52,9	58,0	3,08
27	Elektrotechnik	560,9	44,7	495,2	539,9	0,4	19,7	20,1	3,58
28	Feinmechanik und Optik	532,9	33,8	445,9	479,7	0,3	17,8	18,1	3,39
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 517,5	73,8	1 376,4	1 450,2	0,7	54,9	55,6	3,66
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	19 842,2	494,0	18 502,4	18 996,4	4,9	663,6	668,5	3,37
32	Chemische Industrie	229,1	50,9	141,0	191,9	0,5	5,7	6,2	2,72
34	Kunststoffverarbeitung	49,2	3,3	41,0	44,3	0,0	1,7	1,7	2,46
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	126,9	64,6	60,8	125,4	0,6	2,5	3,1	2,41
36	Feinkeramische und Glasindustrie	112,0	8,2	93,4	101,6	0,1	3,7	3,8	3,40
37	Sägerei und Holzbearbeitung	276,4	12,8	255,9	268,7	0,1	10,1	10,2	3,68
38	Holzverarbeitung	2 903,8	39,2	2 804,8	2 844,0	0,4	112,0	112,4	3,87
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	442,9	25,4	409,5	434,9	0,3	16,1	16,4	3,71
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	936,3	14,8	900,1	914,9	0,1	36,0	36,1	3,85
42	Textilgewerbe	223,7	44,3	536,8	581,1	0,4	21,3	21,7	3,47
43	Bekleidungsindustrie	1 446,4	28,5	1 393,5	1 422,0	0,3	55,5	55,8	3,86
44	H.v.Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	262,0	7,8	190,8	198,6	0,1	7,5	7,6	2,91
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süßwarengewerbe	5 234,3	53,3	4 640,6	4 893,9	0,5	120,1	120,6	2,30
47	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Teeherzeugung, H.v.Gewürzen u.a., Eise- und Kühlhäuser	168,3	14,2	134,9	149,1	0,1	5,4	5,5	3,27
48	Getränkherstellung	395,7	29,0	359,7	388,7	0,3	14,0	14,3	3,62
49	Tabakwarenherstellung	29,6	4,9	24,2	29,1	0,0	1,0	1,0	3,42
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	12 377,9	101,1	11 719,8	11 820,9	1,0	467,5	468,5	3,79
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	6 825,0	52,3	6 353,9	6 406,2	0,5	253,5	254,0	3,72
55	Zimmerei und Dachdeckerie	1 097,0	6,1	1 066,9	1 073,0	0,1	42,5	42,6	3,89
56	Bauinstallation	2 073,5	24,9	2 002,4	2 027,3	0,2	79,8	80,0	3,86
57	Ausbauwerke	2 285,5	17,5	2 201,5	2 219,0	0,2	87,8	88,0	3,85
59	Bauhilfsgewerbe	96,9	0,3	95,1	95,4	0,0	3,8	3,8	3,93

Anmerkungen siehe Seite 271

Steuerfreie Umsätze

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsabteilung --- Wirtschaftsgruppe	Steuerfreie Umsätze								zusammen	Gross- handels- liefer- ungen insgesamt 3)
		Grosshandels- liefer- ungen § 4 Ziff 2 und 4 UStG	Ausführ- liefer- ungen § 4 Ziff. 3 UStG	Umsätze nach § 4 Ziff. UStG und § 35 Abs. 1 UStDB	Energie- liefer- ungen § 4 Ziff. 5 UStG	Umsätze mit Sozialver- leistungen § 4 Ziff. 11 UStG	Lieferungen und Leistungen an aus- ländische Streitkräfte	Ubrige Umsätze 2)			
0 - 9 Gesamtsunme		51 696,5	20 603,3	3 222,2	6 133,1	2 283,8	3 115,0	15 462,1	107 516,4	102 433,6	
<u>Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe</u>											
Industrie											
1 - 5	<u>Industrie</u>	9 352,5	13 907,0	320,4	6 093,4	19,5	1 910,3	3 208,5	34 811,6	15 251,1	
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	829,0	380,0	240,7	5 942,4	2,7	29,5	382,2	7 806,5	1 092,0	
11	Steinkohlenbergbau	312,3	105,2	11,7	287,0	0,8	0,9	75,9	793,8	326,7	
12	Braunkohlenbergbau	20,6	0,3	1,4	12,4	-	1,2	4,6	40,5	21,3	
13	Erzbergbau	35,2	6,6	0,1	0,1	0,0	-	141,7	183,7	36,7	
14	Salzbergbau und Selen	28,1	81,5	2,4	1,0	0,3	0,8	71,1	185,2	31,5	
15	Sonstiger Bergbau (einschl. Erdöl-, Bernstein- und Torfgewinnung)	365,1	13,8	0,3	1,2	0,0	1,1	3,6	385,1	372,5	
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	26,1	153,7	6,6	6,8	0,0	9,7	23,2	228,1	199,0	
-	Stadtwerke	7,4	-	204,8	736,8	0,0	0,5	12,7	962,2	11,8	
19	Energiewirtschaft	34,2	19,0	11,4	4 897,1	1,5	15,3	49,3	5 027,8	92,4	
2	Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	1 683,5	8 811,7	58,4	116,0	5,0	796,9	2 354,8	13 826,3	3 693,3	
21	Eisenschaffende Industrie	320,3	629,1	6,2	94,0	0,8	43,8	1 310,2	2 406,4	408,7	
22	Ni-Metallindustrie	867,8	305,5	0,3	0,6	0,0	2,0	18,7	1 194,9	891,3	
23	Stahlbau	34,0	232,5	0,0	0,1	0,0	76,9	8,1	349,6	44,3	
24	Maschinenbau	303,1	3 275,5	3,7	5,3	0,2	182,4	9,7	3 866,9	1 005,7	
25	Schiffbau	12,5	301,8	44,5	0,1	0,0	17,6	717,1	1 093,8	13,9	
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	23,6	1 714,8	1,7	0,3	0,0	192,7	30,4	1 967,5	326,6	
27	Elektrotechnik	45,8	1 113,9	1,3	14,9	0,3	168,4	134,1	1 478,7	574,2	
28	Feinmechanik und Optik	14,7	517,2	0,1	0,1	3,5	18,8	15,1	569,5	118,3	
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	61,6	718,3	0,6	0,7	0,1	94,2	27,5	903,0	942,6	
3/4	<u>Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metall- verarbeitung)</u>	6 806,4	4 650,1	18,2	34,6	11,9	403,7	425,3	12 350,2	10 389,8	
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff- industrie	2 671,5	520,4	2,8	0,1	-	63,4	10,6	3 268,8	2 713,8	
32	Chemische Industrie	351,5	1 822,1	5,8	24,1	8,5	28,4	97,4	2 337,8	1 010,4	
34	Kunststoffverarbeitung	1,0	61,2	0,0	0,0	0,0	2,3	1,3	65,8	60,9	
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	7,9	131,2	0,4	0,0	0,0	14,1	2,1	155,7	128,8	
36	Feinkeramische und Glasindustrie	3,4	254,1	0,0	0,4	0,1	8,1	5,1	271,6	45,5	
37	Sägerei und Holzbearbeitung	250,9	66,3	1,2	3,2	0,0	17,1	17,0	361,7	455,4	
38	Holzverarbeitung	34,6	39,5	1,0	0,2	0,1	85,6	10,1	227,1	155,0	
39	Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckerei- gewerbe	32,8	183,9	0,8	0,3	0,0	15,6	17,7	251,1	290,9	
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	3,0	105,6	0,1	0,1	0,0	3,2	4,2	117,6	87,0	
42	Textilgewerbe	15,1	900,3	0,3	2,6	2,0	98,4	72,5	1 227,4	856,2	
43	Bekleidungsgerbe	66,9	59,2	0,1	0,2	0,0	23,4	10,3	160,1	189,4	
44	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelmetallen	2,0	196,7	0,0	-	-	-	1,4	2,4	202,5	
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futter- mittelindustrie, Bäckerei und Susswaren- gewerbe	715,6	43,2	1,5	2,8	0,1	1,8	25,9	790,9	931,3	
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchver- wertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	2 286,1	106,0	2,9	0,2	0,2	4,7	57,3	2 457,4	2 762,9	
47	Obst- und Gemüservwertung, Kaffee- und Tee- verarbeitung, H.v. Gewürzen u.ä., Eisge- winnung und Kühlhäuser	138,1	12,0	0,1	0,0	-	1,1	21,6	172,9	308,5	
48	Getränkherstellung	59,4	40,7	0,7	0,3	0,6	24,8	60,4	186,9	301,2	
49	Tabakwarenherstellung	22,6	1,6	0,4	0,0	-	7,3	8,9	40,8	69,1	
5	Bau-, Ausbau- und Bahnhilfsgewerbe	33,6	65,2	3,1	0,4	-	680,2	46,2	828,7	76,0	
<u>Handwerk und sonstiges Herstellungsgewerbe</u>											
1 - 5	<u>Handwerk und sonstiges Her- stellungsgewerbe</u>	381,1	275,0	14,2	6,4	37,5	573,5	250,8	1 738,5	1 979,4	
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	3,4	6,5	0,8	0,0	0,0	2,0	3,4	16,1	31,2	
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	3,4	4,8	0,8	0,0	0,0	2,0	3,4	14,4	31,1	
2	Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	51,5	49,8	7,4	0,5	28,8	49,9	31,6	319,5	826,9	
21	Eisenschaffende Industrie	0,1	7,6	-	0,0	-	0,4	0,7	8,8	2,5	
22	Ni-Metallindustrie	0,3	0,2	-	-	-	0,1	0,7	1,6	1,6	
23	Stahlbau	7,9	-	-	0,0	3,0	19,2	3,6	37,3	19,2	
24	Maschinenbau	5,9	62,0	0,3	0,1	0,0	5,1	3,9	77,3	103,9	
25	Schiffbau	0,2	0,2	0,2	-	-	0,0	1,1	1,1	0,6	
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	25,2	6,6	6,5	0,1	0,2	5,3	7,7	51,6	535,0	
27	Elektrotechnik	1,8	11,7	0,0	0,2	0,1	6,2	1,0	21,0	46,5	
28	Feinmechanik und Optik	0,4	16,7	0,2	-	26,4	3,1	4,3	53,1	34,2	
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	9,6	36,9	0,3	0,1	0,0	10,5	9,9	67,3	83,4	
3/4	<u>Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metall- verarbeitung)</u>	511,8	110,1	3,2	1,1	8,5	59,5	151,7	845,9	1 005,8	
32	Chemische Industrie	14,0	19,2	0,0	0,1	0,2	1,8	2,0	37,3	64,9	
34	Kunststoffverarbeitung	1,0	2,5	-	-	0,6	0,6	0,2	4,9	4,3	
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	0,7	0,5	0,0	-	0,0	0,0	0,2	1,4	65,3	
36	Feinkeramische und Glasindustrie	0,1	8,7	-	-	0,0	0,3	1,3	10,4	8,3	
37	Sägerei und Holzbearbeitung	3,0	1,1	1,1	0,4	-	1,1	1,1	7,8	15,8	
38	Holzverarbeitung	2,6	10,3	0,2	0,0	0,1	28,1	18,5	59,8	41,8	
39	Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckerei- gewerbe	0,4	3,2	0,0	0,0	0,0	2,2	2,1	7,8	25,8	
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	0,9	6,0	0,1	0,0	6,8	1,7	6,0	21,5	15,7	
43	Bekleidungsgerbe	4,5	11,8	0,0	0,0	0,3	5,8	20,3	42,7	48,8	
44	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelmetallen	1,5	4,6	0,0	0,0	0,2	2,6	15,6	24,5	30,0	
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futter- mittelindustrie, Bäckerei und Susswaren- gewerbe	3,1	30,9	0,0	-	0,1	0,2	29,1	63,4	10,9	
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchver- wertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	327,7	4,2	0,9	0,6	0,0	1,9	5,0	340,3	381,0	
47	Obst- und Gemüservwertung, Kaffee- und Tee- verarbeitung, H.v. Gewürzen u.ä., Eisge- winnung und Kühlhäuser	137,3	6,5	0,7	0,0	0,0	9,8	42,8	197,1	230,0	
48	Getränkherstellung	10,7	0,2	0,0	0,0	0,0	3,2	5,0	19,1	24,9	
49	Tabakwarenherstellung	0,3	0,3	0,2	0,1	-	0,3	2,1	6,9	32,9	
5	Bau-, Ausbau- und Bahnhilfsgewerbe	0,3	0,1	-	-	-	-	0,1	0,5	5,2	
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	14,4	8,7	2,7	4,8	0,3	462,0	64,2	557,1	115,5	
55	Zimmer- und Dachdeckerer	11,2	5,7	2,4	4,4	0,2	337,8	57,0	418,7	63,5	
56	Baustallation	0,7	0,9	0,2	0,1	0,0	21,3	0,9	24,0	6,8	
57	Ausbauergewerbe	1,9	1,4	0,1	0,4	0,1	40,2	2,2	46,2	26,8	
59	Bauhilfsgewerbe	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	61,3	4,0	66,9	18,1	

Anmerkungen siehe Seite 271*

noch: Steuerpflichtige sowie steuerfreie Umsätze und Umsatzsteuer

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsabteilung --- Wirtschaftsgruppe	Gesamt- umsatz	Steuerpflichtige Umsätze			Umsatzsteuer			Anteil am Gesamt- umsatz
			Grosshandels- Lieferungen nach § 7 Abs.3 UStG	Übrige Umsätze 2)	zusammen	von Grosshandels- Lieferungen § 7 Abs.3 UStG	von den übrigen Umsätzen	zusammen	
			Mill. DM						
<u>Grosshandel</u>									
61/62/63	<u>Grosshandel</u>	98 316,6	40 273,7	8 145,2	48 818,9	9 403,7	303,5	707,2	0,72
61	Ein- und Ausfuhrhandel	12 402,6	1 193,1	413,8	1 606,9	11,9	10,8	22,7	0,18
622 bis 624	Grosshandel mit Vieh und Geflügel (lebend), Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln, Nahrungs- und Genussmitteln	28 272,7	15 031,7	2 744,7	17 776,4	150,3	95,4	245,7	0,87
625 bis 628	Grosshandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft, Kohle- und Mineralbrennstoffwirtschaft, Bau-, Holz- und Papierwirtschaft, Textil- und Lederwirtschaft	30 123,8	6 242,9	1 670,3	7 913,2	62,4	64,5	126,9	0,42
631	Grosshandel mit sonstigen Rohstoffen und Halbwaren	3 940,7	1 159,8	480,4	1 640,2	11,6	18,0	29,6	0,75
632 bis 636	Grosshandel mit Fertigwaren	20 286,1	15 631,5	2 581,0	18 212,5	156,3	94,6	250,9	1,24
6201	Allgemeiner Binnengrosshandel	3 290,6	1 114,5	555,5	1 670,0	11,1	20,2	31,3	0,95
<u>Einzelhandel</u>									
64	<u>Einzelhandel</u>	46 071,4	1 954,6	42 629,3	44 583,9	19,5	1 615,1	1 634,6	3,55
641 ohne 6417	Einzelhandel mit Waren aller Art (ohne Gemischtwarengeschäfte)	4 909,3	77,5	4 823,6	4 901,1	0,8	180,6	181,4	3,70
642 ein- schl. 6417	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und verwandten Waren (einschl. Gemischtwarengeschäfte)	17 610,1	364,0	17 125,4	17 489,4	3,6	621,3	624,9	3,55
643	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsgartikeln, Schuhen und Sportartikeln	10 334,1	107,2	10 197,5	10 304,7	1,1	397,4	398,5	3,86
644	Einzelhandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	4 626,0	273,2	4 290,4	4 563,6	2,7	170,9	173,6	3,75
645	Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	1 456,5	145,9	1 289,4	1 435,3	1,5	51,1	52,6	3,61
646	Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	2 776,0	142,4	1 992,3	2 134,7	1,4	79,1	80,5	2,90
647 ein- schl. 6487	Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf (einschl. Brennmaterial)	3 377,5	797,2	2 017,6	2 814,8	8,0	80,1	88,1	2,64
648 ohne 6487	Sonstiger Facheinzelhandel (ohne Brennmaterial)	981,8	47,2	895,6	942,8	0,5	34,7	35,2	3,59
<u>Sonstige Wirtschaftsbereiche</u>									
0,637, 638,67- 69,7-9	<u>Sonstige Wirtschaftsbereiche</u>								
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht), sowie der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ohne Aufzeichnungen	52 684,2	1 111,9	31 588,4	32 700,3	11,1	974,8	985,9	1,87
	davon:								
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft (einschl. Gartenbau und Tierzucht)	13 084,3	84,5	11 347,8	11 432,3	0,8	185,5	186,3	1,42
	darunter:								
	nach Durchschnittssätzen besteuerte Landwirte ohne Aufzeichnungen (in 01 enthalten)	6 882,5	13,1	5 575,5	5 588,6	0,1	83,7	83,8	1,22
01	Landwirtschaft (mit bewirtschafteter Bodenfläche)	10 649,0	14,2	9 304,3	9 318,5	0,1	144,1	144,2	1,35
02	Landwirtschaftl. Gartenbau und Baumschulen	649,1	14,6	628,7	643,3	0,1	11,7	11,8	1,82
04	Forst- und Jagdwirtschaft	1 072,7	9,5	1 039,4	1 048,9	0,1	16,5	16,6	1,55
06	Nichtlandwirtschaftl. Gartnerei und Sämereiwirtschaft	185,7	2,1	177,2	179,3	0,0	6,5	6,5	3,49
07	Nichtlandwirtschaftl. Tierzucht	127,4	6,7	115,0	121,7	0,1	3,5	3,6	2,83
08	Hochsee- und Küstenfischerei	392,6	37,1	76,7	113,8	0,4	3,0	3,4	0,87
09	Binnenfischerei und Fischzucht	7,9	0,3	6,5	6,8	0,0	0,1	0,1	1,58
637,638, 67-69	Übriges Handelsgewerbe, Geld- und Versicherungswesen	6 630,3	814,6	3 871,6	4 686,2	8,1	152,5	160,6	2,42
637,638	Zeitungsverlag und -spedition, sonstiges Verlagswesen	1 395,1	400,5	946,1	1 346,6	4,0	37,1	41,1	2,94
67	Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	3 389,6	191,7	2 493,3	2 685,0	1,9	99,1	101,0	2,98
68	Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 605,8	221,0	376,4	597,4	2,2	14,2	16,4	1,02
69	Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	239,8	1,4	55,8	57,2	0,0	2,2	2,2	0,92
7	Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	11 550,7	78,1	10 757,8	10 835,9	0,8	426,4	427,2	3,70
71	Wohnungs- und Grundstückswesen; Vermögensverwaltung	706,4	18,5	216,3	234,8	0,2	8,4	8,6	1,21
72	Gaststättenwesen	7 211,3	30,2	7 126,0	7 156,2	0,3	282,4	282,7	3,92
73	Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellung	1 776,2	6,8	1 664,6	1 671,4	0,1	65,7	65,8	3,70
74 bis 78	Dienstleistungen (ohne 71 - 73 und ohne solche der Abt. 9)	1 856,7	22,4	1 751,1	1 773,5	0,2	70,0	70,2	3,78
8	Verkehrswirtschaft	15 056,8	105,1	2 186,8	2 291,9	1,1	82,9	84,0	0,56
81/82	Deutsche Bundespost und Deutsche Bundesbahn	8 568,6	-	42,0	42,0	-	1,0	1,0	0,02
83	Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	612,3	1,1	39,4	40,5	0,0	1,3	1,3	0,22
84	Strassenverkehr	2 364,5	53,8	1 247,0	1 300,8	0,5	49,4	49,9	2,11
85	Schifffahrt, Wasserstrassen- und Hafengewesen	2 023,3	33,1	118,7	151,8	0,3	4,5	4,8	0,24
86	Luftverkehr	15,6	0,2	6,1	6,3	0,0	0,2	0,2	1,54
871	Spedition und Lagerei	1 213,2	8,9	559,9	568,8	0,1	19,6	19,7	1,63
873/874, 876/877	Kf.-Unterricht, Garagen, Reise- und Auswanderungsbüros, Schlaf- und Speisewagenbetriebe	258,3	8,1	173,6	181,7	0,1	6,9	7,0	0,27
9	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	6 362,8	29,6	3 423,3	3 452,9	0,3	127,6	127,9	2,01
	Freie Berufe (94 u. 99)	3 908,8	12,4	2 367,2	2 379,6	0,1	94,4	94,5	2,42
	Erziehung/Kultur (96)	153,7	1,7	91,6	93,3	0,0	3,5	3,5	2,28
	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	2 300,3	15,5	964,5	980,0	0,1	29,8	29,9	1,30

Anmerkungen siehe Seite 271*

noch: Steuerfreie Umsätze

Gewerbe Kernziffer	Wirtschaftsabteilung --- Wirtschaftsgruppe	Steuerfreie Umsätze							zusammen	Gross- handels- umsätze insgesamt 3)
		Grosshandels- lieferungen § 4 Ziff. 2 und 4 UStG	Ausfuhr- lieferungen § 4 Ziff. 3 UStG	Umsätze nach § 4 Ziff. 9 UStG und § 35 Abs. 1 UStDB	Energie- lieferungen § 4 Ziff. 5 UStG	Umsätze mit Sozialverm. § 4 Ziff. 11 UStG	Lieferungen und Leistungen an aus- ländische Streitkräfte	Übrige Umsätze 2)		
Grosshandel										
61/62/63	Grosshandel	39 625,9	6 253,2	92,0	12,5	7,9	247,3	3 258,9	49 497,7	79 999,6
61	Ein- und Ausfuhrhandel	5 861,1	3 025,1	2,6	0,0	0,0	9,0	1 897,9	10 795,7	7 054,2
622 bis 624	Grosshandel mit Vieh und Geflügel (lebend), Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln, Nahrungs- und Genussmitteln	9 227,5	173,1	6,9	6,5	0,2	46,6	1 035,5	10 496,3	24 259,2
625 bis 628	Grosshandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft, Kohle- und Mineralwirtschaft, Bau-, Holz- und Papierwirtschaft, Textil- und Lederwirtschaft	19 786,6	2 074,6	71,6	3,9	0,2	98,7	175,0	22 210,6	26 029,5
631	Grosshandel mit sonstigen Rohstoffen und Halbwaren	1 953,5	327,5	1,6	0,6	0,4	1,9	15,1	2 300,6	3 113,3
632 bis 636	Grosshandel mit Fertigwaren	1 299,1	590,1	4,9	0,7	7,2	87,6	84,8	2 074,4	16 930,6
6201	Allgemeiner Binnengrosshandel	1 498,2	63,0	4,5	0,8	0,0	3,5	50,6	1 620,6	2 612,7
Einzelhandel										
64	Einzelhandel	663,4	49,3	16,0	0,9	628,1	44,9	82,1	1 484,7	2 618,0
641 ohne 6417	Einzelhandel mit Waren aller Art (ohne Gemischtwarengeschäfte)	2,3	0,0	0,0	-	0,2	0,9	4,8	8,2	79,8
642 ein- schl. 6417	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und verwandten Waren (einschl. Gemischtwarengeschäfte)	80,7	3,2	3,1	0,1	0,5	4,2	29,0	120,8	444,7
643	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsartikeln, Schuhen und Sportartikeln	10,7	4,2	0,1	0,0	2,0	3,2	8,9	29,1	117,9
644	Einzelhandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	26,6	5,9	0,6	0,3	0,5	22,4	6,1	62,4	299,8
645	Einzelhandel mit Druckereierzeugnisse, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	1,5	10,6	0,3	-	0,1	3,5	5,2	21,2	147,4
646	Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	6,2	4,5	1,2	-	620,4	3,5	5,4	641,2	148,6
647 ein- schl. 6487	Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf (einschl. Brennmaterial)	507,6	18,5	10,3	0,4	0,1	6,1	19,6	562,6	1 304,8
648 ohne 6487	Sonstiger Facheinzelhandel (ohne Brennmaterial)	27,6	2,4	0,3	0,0	4,3	1,2	3,0	38,8	74,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche										
0,637, 638,67- 69,7-9	Sonstige Wirtschaftsbereiche	1 473,7	118,8	7 779,6	19,9	590,8	339,0	8 661,8	19 983,9	2 585,6
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht), sowie der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ohne Aufzeichnungen									
	davon:									
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft (einschl. Gartenbau und Tierzucht)	275,4	8,0	1,5	1,7	0,3	6,3	1 358,8	1 652,0	359,9
	darunter:									
	nach Durchschnittssätzen besteuerte Landwirte ohne Aufzeichnungen (in 01 enthalten)	-	-	-	-	-	-	1 293,9	1 293,9	13,1
01	Landwirtschaft (mit bewirtschafteter Bodenfläche)	9,5	1,8	0,9	0,1	0,2	0,0	1 318,0	1 330,5	23,7
02	Landwirtschaftl. Gartenbau und Baumschulen	0,4	3,1	0,1	-	0,0	0,9	1,2	5,7	15,0
04	Forst- und Jagdwirtschaft	0,5	0,4	0,5	1,6	0,0	0,0	20,8	23,8	10,0
06	Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei und Sämereiwirtschaft	0,3	0,2	-	0,0	0,0	5,3	0,6	6,4	2,4
07	Nichtlandwirtschaftl. Tierzucht	2,8	2,0	0,1	-	0,1	0,0	0,8	5,8	9,5
08	Hochsee- und Küstenfischerei	261,1	0,4	0,0	-	-	-	17,4	278,9	298,2
09	Binnenfischerei und Fischzucht	0,9	0,2	0,0	-	-	0,0	0,0	1,1	1,2
637,638, 67-69	Übriges Handelsgewerbe, Geld- und Versicherungswesen	884,0	50,5	123,3	0,5	8,4	9,3	868,1	1 944,1	1 698,6
637,638	Zeitungsverlag und -spedition, sonstiges Verlagswesen	3,4	35,4	0,0	-	0,0	1,4	8,1	48,3	1 284,5
67	Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	26,5	14,0	7,4	0,4	0,9	7,8	647,7	704,7	218,2
68	Geld-, Bank- und Börsenwesen	854,1	1,1	81,2	0,1	0,0	0,0	72,0	1 008,5	1 075,1
69	Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	0,0	-	34,8	-	7,5	-	140,3	182,6	1,4
7	Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	11,6	9,4	17,0	0,9	7,9	43,6	624,0	714,4	89,7
71	Wohnungs- und Grundstückswesen; Vermögensverwaltung	0,5	2,0	11,1	0,2	0,4	2,8	454,7	471,7	19,0
72	Gaststättenwesen	9,3	0,4	1,8	0,1	2,5	3,8	37,2	55,1	39,5
73	Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellung	0,4	5,1	0,2	0,6	0,1	2,3	96,2	104,9	7,2
74 bis 78	Dienstleistungen (ohne 71 - 73 und ohne solche der Abt. 9)	1,6	2,0	3,8	0,0	5,0	34,6	35,9	82,9	24,0
8	Verkehrswirtschaft	291,3	47,7	7 608,8	11,3	1,2	277,7	4 525,3	12 763,3	396,4
81/82	Deutsche Bundespost und Deutsche Bundesbahn	-	-	4 888,8	-	-	259,9	3 377,9	8 526,6	-
83	Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	0,4	0,0	550,2	6,2	-	0,8	14,2	571,8	1,5
84	Strassenverkehr	13,6	0,5	1 019,4	0,2	1,0	4,7	24,5	1 063,9	67,4
85	Schifffahrt, Wasserstrassen- und Hafensenwesen	237,7	41,4	772,8	4,1	-	0,2	814,4	1 870,6	270,8
86	Luftverkehr	-	-	0,1	0,3	-	1,6	7,4	9,4	0,2
871	Spedition und Lagerei	30,2	5,7	361,7	0,5	0,2	3,6	242,7	644,6	39,1
873/874, 876/877	Kf.-Unterricht, Caragen, Reise- und Auswanderungsbüros, Schlaf- und Speisewagenbetriebe	9,4	0,1	15,7	0,0	0,0	7,0	44,3	76,5	17,5
9	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	11,4	3,2	29,0	5,6	573,0	2,2	1 285,6	2 910,0	41,0
	Freie Berufe (94 u. 99)	0,7	2,0	1,2	0,5	149,5	1,6	373,7	1 529,2	13,1
	Erziehung/Kultur (96)	0,8	0,3	0,1	-	1,3	0,0	58,0	60,5	2,5
	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	9,9	0,9	27,7	5,1	422,2	0,6	853,9	1 320,3	25,4

1) Einschl. der Umsätze nach § 61 UStDB sowie der Geschäftsveräußerungen nach § 85 UStDB.- 2) Einschl. nicht aufgliederter Umsätze.- 3) Nach § 7 Abs. 3 UStG (einschl. §§ 61 u. 85 UStDB) sowie nach § 4 Ziff. 2 und 4 UStG.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren		
		Insgesamt	Landwirtschaft	Brot- und Backwaren	Futtermittel	Öl- und Pflanzenöle	Gemüsemittel	Pflanzenerzeugnisse	Schlachttiere u. Pelze	Vieh- u. Geflügel	Marhaare (Wolle)	Gartenbau	Forst- u. Holz	Fischerei	Insgesamt	Bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	114	140	127	102	137	101	159	105	131	108	
1952 JD	112	107	108	109	95	114	110	94	106	80	101	102	111	118	120	
1953 JD	103	98	99	109	98	114	87	93	99	91	103	72	116	108	135	
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	406	138	
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	99	92	74	119	110	119	109	143	
1954 Nov.	104	101	101	102	87	140	94	94	115	77	111	95	120	107	137	
1954 Dez.	104	101	100	105	90	136	95	95	84	77	109	89	122	108	144	
1955 Jan.	104	100	99	106	92	136	95	95	84	77	109	99	121	108	139	
1955 Febr.	103	99	97	103	89	132	94	99	71	78	111	98	121	108	139	
1955 März	103	98	95	102	85	123	91	101	78	80	113	90	119	109	139	
1955 April	102	97	94	100	85	121	90	102	77	78	116	91	120	109	141	
1955 Mai	102	97	93	102	83	117	89	103	73	75	126	92	122	107	143	
1955 Juni	103	98	94	101	87	118	89	103	83	74	121	104	117	108	145	
1955 Juli	102	98	93	100	88	117	90	99	83	74	113	122	118	108	146	
1955 Aug.	103	98	93	98	85	115	88	95	101	75	115	135	115	108	147	
1955 Sept.	103	98	92	96	84	116	88	95	104	66	115	137	121	109	147	
1955 Okt.	104	98	93	96	85	116	86	97	115	67	124	119	121	110	150	
1955 Nov.	105	100	94	96	85	115	87	98	123	67	130	117	119	111	150	
1955 Dez.	105	99	93	96	87	115	89	100	109	66	130	120	119	111	149	
1956 Jan.	104	98	91	97	87	113	91	99	80	68	131	111	126	112	157	
1956 Febr.	105	99	94	97	88	112	95	100	97	68	134	102	126	112	156	
1956 März	107	101	95	99	91	111	97	99	102	67	139	97	126	114	155	
1956 April	107	100	95	103	97	110	98	101	80	67	138	92	126	115	159	

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		Insgesamt	Getreide	Reis	Hilfsfrüchte	Gemüse	Obst u. Trockenfrüchte	Süßfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol. Getränke	Tabak	Schlachttiere u. Fleisch	Fisch	Vieh- u. Geflügel	Ölfrüchte, Öle zur Verwendung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	99	123	111	107	112	89
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	88	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	117	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1954 Nov.	104	106	97	110	176	129	114	98	141	71	120	139	109	117	103	84
1954 Dez.	104	105	100	109	185	156	115	81	136	71	120	140	109	118	99	84
1955 Jan.	104	103	102	107	184	169	116	74	135	71	113	140	108	117	92	87
1955 Febr.	103	101	102	106	198	174	117	76	130	71	121	142	106	117	92	84
1955 März	103	100	99	106	139	181	118	78	117	72	121	142	108	116	86	80
1955 April	102	99	97	107	136	194	115	83	113	72	123	142	107	116	87	80
1955 Mai	102	100	99	110	138	250	113	91	108	74	121	142	105	117	83	78
1955 Juni	103	100	97	121	142	215	116	90	109	72	120	144	104	113	88	81
1955 Juli	102	98	97	118	129	141	120	92	107	71	119	144	101	115	88	82
1955 Aug.	103	99	95	116	123	124	127	91	102	71	118	144	101	111	95	80
1955 Sept.	103	98	93	116	128	128	128	94	106	72	119	144	103	117	95	80
1955 Okt.	104	102	93	116	122	131	144	93	106	74	119	144	107	117	101	81
1955 Nov.	105	104	93	114	118	175	157	75	104	73	120	144	108	115	104	80
1955 Dez.	105	103	94	113	112	174	163	67	104	73	121	145	111	115	98	82
1956 Jan.	104	100	95	110	115	174	163	69	101	72	119	145	109	121	86	82
1956 Febr.	105	102	94	109	116	199	160	73	99	72	119	145	111	121	93	83
1956 März	107	105	98	110	118	217	160	78	97	75	124	145	112	121	95	88
1956 April	107	104	101	111	120	207	160	80	95	76	126	145	113	121	87	94

1) Vorläufige Zahlen.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren
RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speisekartoffeln, gelbf.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl. Marken-, einschl. Verpackung	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle, 3)		Brekchoks II Revier Ruhr - Aachen 4)			
	ab Erzeugerstation					frei Verladestation	frei Empfangsstation				ab Verladestation 1)	ab Kennz-Stelle		ab Zeche		
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main				Ndsa	Bayern		Bundesgebiet		
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg	50 kg				100 kg	100 St		1 000 kg		
1950 JD	267,4	293,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46				
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50				
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	570,30	21,36	44,17	60,50				
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17 b)				
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	3,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,63 b)				
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	3,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46				
1954 Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50				
Okt.	396,0	416,0	355,0	322,5	4,92	98,1	81,1	137,5	591,92	20,04	50,50	65,00				
Nov.	401,0	421,0	352,5	318,8	4,65	98,3	78,2	126,7	604,84	22,97	50,50	66,50 b)				
Dez.	405,0	425,0	355,0	322,5	4,81	99,1	77,8	126,4	605,00	20,54	50,50	66,50				
1955 Jan.	409,0	429,0	357,5	322,5	5,21	99,1	79,5	123,5	605,42	17,53	50,50	66,50				
Febr.	413,0	433,0	365,0	322,5	5,13	98,2	78,7	114,8	610,00	14,95	50,50	66,50				
März	413,0	433,0	368,8	325,0	5,15	100,1	79,2	110,3	614,17	15,47	50,50	65,00				
April	413,0	433,0	372,5	325,0	5,15	104,8	81,9	105,9	599,59	16,07	50,50	64,00 b)				
Mai	413,0	433,0	374,4	327,5	5,10	105,3	84,3	107,0	580,42	15,44	51,53	64,52 b)				
Juni	413,0	433,0	379,4	330,0	8,34	108,5	89,8	112,8	580,00	16,80	52,50	64,00 b)				
Juli	389,0	409,0	358,8	300,0	9,59 a)	106,5	86,7	112,1	582,50	18,01	52,50	65,00				
Aug.	389,0	409,0	366,9	305,0	6,60	107,3	86,5	125,8	596,25	20,55	52,50	65,00 b)				
Sept.	391,0	411,0	367,5	316,3	4,84	103,6	84,6	132,1	617,50	21,13	52,50	65,00				
Okt.	395,0	415,0	367,5	310,0	5,62	101,2	84,8	135,6	623,09	22,31	52,50	66,00 b)				
Nov.	400,0	420,0	367,5	310,0	6,26	102,3	83,3	133,2	627,92	24,27	52,50	67,00 b)				
Dez.	406,0	426,0	367,5	310,0	6,86	104,2	82,1	131,1	630,00	23,92	52,50	67,00				
1956 Jan.	411,0	431,0	371,3	313,8	7,42	104,5	83,0	126,2	630,00	16,86	52,50	67,00 b)				
Febr.	414,0	434,0	371,3	315,6	7,64	105,9	85,3	129,2	631,25	19,23	52,50	67,00 b)				
März	416,0	436,0	371,3	325,0	8,70	107,1	84,6	125,7	633,00	20,73	52,50	66,00				
April	416,0	436,0	372,5	330,0	8,79	109,9	86,1	124,1	620,25	16,78	54,50	68,60				

1) Ab August 1954 frei Empfangsstation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangsstation" errechnet. - 2) Ab 16. Mai 1955 Koks II. - 3) Ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlage und Ausgleichsumlage der Montan-Union. - 4) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlage. - 6) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 7) Vom 1. Februar bis 31. Oktober 1954 ohne Monnet-Rabatt. - 8) Ab 1. Mai 1954 "DEL-Notiz für Kupfer-Drahtbarren für Leitwerke"; Preise bei Abgabe in Mengen ab 10 t. - 9) Ab 1. Januar 1952 Dusseldorfer Erlösnotiz; ab Januar 1956 Bonner Kursnotiz (Umrechnungswerte nach den Notierungen der Londoner Börse für Kassaverkauf). - 10) Bis 16. Juni 1953 ab Werk. - 11) Basis rein gewaschen, ohne Spesen. - 12) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen. - 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) Unter Berücksichtigung der Saison- und -abnahme. - c) Feinbleche St I 23, flammofengeglüht, 2,75 mm. - d) Siehe Fußnote 9). - e) Ohne Frühbezugsprämie.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1)

Main data table with columns for 'Zeit', 'Grundstoffe' (land-, forst- und plan- u. landwirtschaftlicher Herkunft), 'Grundstoffe industrieller Herkunft', and 'Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und planwirtschaftlicher Herkunft' (Lebens- und Genussmittel). Includes sub-headers for 'Roggen', 'Weizen inl.', 'Puttergerste', 'Putterhafer', 'Kartoffeln (Speise)', 'Kühe', and 'Kalber'.

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der einzelnen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte															
	Ins-gesamt	Pflanz-liche Produkte	Tier-ische Produkte	Getreide und Hülsen-früchte	Hack-früchte	Öl- u. Faser-pflanzen	Heu und Stroh	Genuss-mittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Wein-most	Schlachtvieh	Milch 1)	Eier	Wolle, Häute u. Felle 1)	
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100																
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203	
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134	
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129	
1953/54 JD	108	114	105	157	109	110	103	45	91	83	71	112	101	78	125	
1954/55 JD	110	118	107	157	101	110	108	71	100	156	68	110	107	78	112	
1954	Okt.	110	114	108	155	97	110	70	87	140	68	114	106	82	104	
	Nov.	109	113	108	157	92	110	70	88	146	68	109	110	89	104	
	Dez.	109	114	107	158	93	110	109	70	92	151	68	108	111	75	700
1955	Jan.	110	120	106	159	99	110	114	70	87	198	68	108	111	64	100
	Febr.	109	120	104	161	99	110	111	71	87	197	68	105	110	56	106
	März	110	122	104	161	98	110	110	71	93	219	68	106	109	57	102
	April	110	124	104	161	98	110	107	71	105	246	68	106	108	60	102
	May	110	124	103	161	97	110	103	71	105	247	68	107	106	57	108
1956	Juni	114	131	106	162	125	110	102	60	106	203	68	110	106	64	107
	Juli	118	144	105	154	177	110	100	60	107	124	68	109	106	70	106
	Aug.	114	123	109	154	129	110	88	60	109	88	68	114	107	79	106
	Sept.	112	113	111	154	105	110	82	62	106	82	68	116	108	84	88
	Okt.	115	119	113	156	115	110	83	64	129	87	68	117	112	90	88
	Nov.	117	124	114	157	126	110	85	66	127	90	68	116	115	97	88
	Dez.	118	127	114	159	131	110	83	69	125	93	68	115	117	90	91
1956	Jan.	118	132	111	161	140	110	84	74	121	98	68	114	116	64	91
	Febr.	121r	139	113r	162	152	110	86	74	125	135	68	116	117r	73	90
	März	123p	143	114r	163	158	110	86	74	126	159	68	116	116r	79	91
	April	124p	146	114p	163	165	110	87	74	124	160	68	117	116p	73	92
Umbasiert ¹⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100																
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307	
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198	
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191	
1953/54 JD	195	192	196	207	200	232	175	152	114	181	162	222	170	187	185	
1954/55 JD	202	197	204	207	188	233	183	238	125	338	157	219	180	188	166	
1956	Jan.	216	222	212	213	261	233	143	252	151	212	156	230	198	177	137
	Febr.	222r	235	215r	214	284	233	146	252	156	294	156	233	199r	203	137
	März	225p	242	216r	215	295	233	146	252	157	345	156	234	198r	221	137
	April	227p	247	216p	215	308	233	149	252	155	348	156	236	198p	202	140

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*. - 2) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdölge-winnung	Energie-er-zeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau ins-gesamt	darunter: Kohlen-bergbau	Erdsölge-winnung und Mineral-silber-arbei-tung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie			
				Grund-stoff-u. Pro-duktions-güterindustrien 1)	Investi-tions-brauchs-güterindustrien 1)	Nahrung- und Genuss-mittel-industrie	ins-gesamt							ins-gesamt	Metall-hütten	Metall-halb-zeug-werke	
Originalbasis 1950 = 100																	
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187	
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143	
1953 JD	118	150	139	132	125	97	104	151	154	135	123	140	177	113	113	114	
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114	
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142	
1954	Okt.	117	151	139	130	121	96	104	152	155	131	123	140	172	118	117	120
	Nov.	117	149	139	131	122	96	104	150	153	131	123	140	172	119	117	121
	Dez.	117	149	139	132	122	96	105	150	153	132	123	139	173	119	118	121
1955	Jan.	118	149	139	133	122	97	105	150	153	131	123	139	173	124	123	125
	Febr.	118	149	138	134	122	97	105	150	152	131	123	139	175	138	137	138
	März	119	150	138	135	123	97	105	150	152	132	123	139	175	145	145	144
	April	118	149	138	135	123	97	104	150	152	130	124	139	175	142	142	141
	May	118	151	139	135	123	96	104	152	156	135	124	139	175	135	134	136
	Juni	119	151	139	136	124	96	104	152	156	135	125	140	179	138	137	139
1956	Juli	119	151	139	136	124	96	104	152	155	135	126	140	179	139	139	140
	Aug.	119	152	139	137	124	96	104	153	155	135	127	139	179	147	148	147
	Sept.	119	152	139	137	124	96	104	153	155	135	127	140	179	150	150	149
	Okt.	119	152	139	137	125	96	104	153	156	135	128	140	179	143	143	142
	Nov.	120	152	139	137	125	96	104	154	156	135	128	140	179	148	149	147
	Dez.	120	155	139	138	126	96	105	154	156	134	128	140	179	154	156	152
	1956	Jan.	120	153	139	138	126	97	105	154	156	133	128	140	179	154	155	152
1956	Febr.	121	153	139	138	127	97	105	154	156	133	129	139	179	155	157	153
1956	März	121	152	139	139	127	98	106	154	155	133	129	139	179	162	164	159
1956	April	121	158	138	137	127	98	105	159	162	132	129	139	179	147	149	145
Umbasiert auf 1938 = 100																	
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273	
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510	
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	339	429	475	389	
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	353	357	410	311	
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313	
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	387	
1956	Jan.	224	318	154	260	217	208	194	328	332	192	219	149	356	485	564	415
	Febr.	225	318	154	260	218	209	195	327	331	192	220	149	356	490	572	419
	März	226	31	154	261	218	210	196	327	331	191r	220	149	356	510	596	434
	April	225	328	154	259	218	210	194	339	345	190	220	148	356	464	542	395

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (Ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	61	61	65	56	
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1954 Nov.	104	107	108	108	115	85	93	90	102	110	125	104	100	111	114	112	104	112
Dez.	104	107	108	110	115	85	92	90	102	111	126	104	100	111	114	113	103	112
1955 Jan.	105	108	109	117	115	85	92	90	102	111	127	104	100	112	114	115	104	112
Febr.	104	107	108	120	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	116	104	112
Marz	104	107	108	124	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	117	104	115
April	105	108	108	127	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Mai	104	107	108	129	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	103	115
Juni	105	107	108	132	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Juli	106	111	110	162	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	104	115
Aug.	105	107	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	118	104	115
Sept.	104	106	108	112	116	85	92	90	102	113	129	104	100	113	115	118	104	116
Okt.	104	107	108	111	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
Nov.	105	108	108	118	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
Dez.	105	108	109	121	118	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
1956 Jan.	105	108	108	124	117	85	92	90	102	113	131	103	101	113	115	118	103	116
Febr.	105	108	108	135	117	85	92	90	102	114	132	104	101	113	116	118	104	117
Marz	107	111	111	158	117	85	92	90	102	114	133	104	101	114	116	118	104	117
April	106	111	109	156	121	85	93	90	102	115	133	104	101	115	115	118	102	117
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1955 Nov.	181	184	179	189	179	251	171	167	203	180	216	193	157	165	189	192	159	208
Dez.	181	185	179	194	180	251	171	167	203	180	217	193	157	165	189	192	159	209
1956 Jan.	181	184	178	198	179	251	171	167	204	181	218	193	158	165	189	192	159	209
Febr.	182	185	179	216	179	251	171	167	204	182	219	193	159	165	190	192	160	210
Marz	184	190	182	253	180	251	172	168	204	182	221	193	159	165	190	193	160	211
April	184	189	180	250	185	251	172	168	204	183	222	194	159	168	189	193	157	211

Fußnote: 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe											Gehobene Unter- Verbrauchergruppe	
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr	Gesamt- lebens- haltung		
											Obere	Untere	
1950 = 100													
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65	
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108	
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111	
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110	
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	118	107	111	
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113	
1954 Nov.	110	116	87	107	129	102	96	103	108	119	109	112	
Dez.	110	116	87	107	129	102	96	104	109	119	109	112	
1955 Jan.	110	115	86	107	129	102	96	104	110	119	109	112	
Febr.	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112	
Marz	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112	
April	109	115	86	108	129	103	97	105	110	119	108	112	
Mai	109	114	86	108	130	103	97	105	110	119	108	112	
Juni	109	115	86	108	130	103	97	106	110	119	108	112	
Juli	111	117	86	108	130	103	97	106	110	119	109	114	
Aug.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113	
Sept.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113	
Okt.	111	116	86	116	130	103	97	107	111	120	110	114	
Nov.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115	
Dez.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115	
1956 Jan.	112	117	86	116	131	104	97	107	111	120	110	115	
Febr.	112	118	86	116	131	104	97	107	112	120	110	115	
Marz	113	121	85	116	131	104	97	108	112	120	111	117	
April	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	117	
1938 = 100													
1950 JD	156	152	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155	
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	164	170	168	
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172	
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170	
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171	
1955 JD	172	187	230	115	175	173	177	170	148	174	171	175	
1955 Nov.	174	190	230	122	176	173	177	172	149	175	173	177	
Dez.	175	191	230	122	176	174	177	172	149	174	174	178	
1956 Jan.	174	190	229	122	176	174	177	172	149	175	173	178	
Febr.	174	190	229	122	176	175	177	172	150	174	173	178	
Marz	177	195	229	122	176	175	177	173	150	174	175	181	
April	176	194	229	123	177	176	178	173	151	172	175	180	

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) Die Wohnungsieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindexziffern wichtiger Warengruppen und Waren¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung													Tierische Nahrungsmittel																					
	Pflanzliche Nahrungsmittel													insgesamt				insgesamt																	
	insgesamt	Getreideerzeugnisse			Brot			Nährwaren			Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade			Hülsenfrüchte (Erbsen)			Trockenfrüchte			Gemüse-konserven			Pflanzl. Öle und Obst u. Auffrüchte			Kartoffeln, Gemüse (I.f.d. Kaufe)			insgesamt		insgesamt		insgesamt		
1938 JD	65	69	73	45	71	57	56	50	59	71	59	60	59	60	59	63	66	58	64	107	109	106	111	106	107	109	106	111	106	107	109	106	111	106	
1951 JD	111	123	125	104	126	102	107	112	109	155	91	110	94	153	86	111	111	115	110	108	112	111	115	110	108	112	111	115	110	111	115	110	111		
1952 JD	120	127	129	103	129	105	140	94	143	144	88	144	88	116	121	109	116	113	112	110	115	113	120	111	109	116	113	122	111	115	110	111	115	110	
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	143	144	88	144	88	116	121	109	116	113	112	110	115	113	120	111	109	116	113	122	111	115	110	111	115	110	
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	121	109	116	121	109	116	113	112	110	115	113	120	111	109	116	113	122	111	115	110	111	115	110	
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	95	154	85	154	85	154	85	154	87	116	115	112	110	115	113	121	110	108	111	115	112	111	115	110	111	115	110	
1954 Okt.	121	132	139	103	127	109	139	87	145	88	102	110	113	113	117	110	113	113	117	110	115	113	121	110	108	111	115	112	111	115	110	111	115	110	
Nov.	121	132	140	103	127	109	144	87	145	88	104	112	115	113	117	110	113	113	117	110	115	113	120	107	108	111	115	112	111	115	110	111	115	110	
Dez.	122	134	142	104	127	108	145	86	147	87	104	111	115	113	117	110	113	113	117	110	115	113	121	108	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
1955 Jan.	123	134	143	104	127	108	149	86	153	87	112	110	115	113	117	110	113	113	117	110	115	113	121	109	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Febr.	124	134	144	104	127	108	149	86	154	87	114	108	116	115	119	108	116	115	112	110	115	113	122	110	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Marz	125	135	146	104	126	108	150	85	154	87	114	107	116	115	119	107	116	115	112	110	115	113	122	110	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
April	125	135	146	104	126	108	149	85	154	86	121	107	116	115	119	107	116	115	112	110	115	113	123	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Mai	125	135	146	104	126	108	148	84	154	85	117	107	116	115	119	106	115	113	112	110	115	113	120	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Juni	125	135	146	104	125	108	147	83	154	85	117	106	115	113	119	106	115	113	112	110	115	113	118	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Juli	131	135	146	104	125	108	147	83	154	84	154	106	115	113	118	106	115	113	112	110	115	113	118	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Aug.	125	135	146	104	125	108	146	83	154	84	123	109	115	113	120	108	115	113	112	110	115	113	120	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Sept.	122	135	146	104	125	108	145	83	153	84	106	110	116	113	121	110	116	113	112	110	115	113	123	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Okt.	123	135	146	104	125	109	141	84	153	83	105	111	117	113	121	111	117	113	112	110	115	113	123	111	109	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Nov.	124	135	146	103	125	108	139	86	153	83	117	112	117	113	121	112	117	113	112	110	115	113	126	112	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Dez.	125	135	146	103	125	108	137	87	153	82	117	113	118	113	121	113	118	113	112	110	115	113	127	112	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
1956 Jan.	125	135	146	103	125	108	136	89	154	82	125	111	118	113	125	111	118	113	112	110	115	113	127	112	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Febr.	125	135	146	103	125	108	139	89	154	82	125	110	118	113	125	110	118	113	112	110	115	113	128	112	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
Marz	131	136	147	104	125	108	133	91	155	83	125	112	118	113	125	112	118	113	112	110	115	113	128	112	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110
April	130	136	147	104	125	108	132	92	155	83	125	112	118	113	125	112	118	113	112	110	115	113	128	112	110	112	111	115	112	111	115	110	111	115	110

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entnommen dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppen in den monatlichen statistischen Berichten VI/8 enthalten ist. - 2) Ohne Butter. - 3) Ohne Sonder- und Übermarken. - 4) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auch Glühlampen und Radfunken. - 6) Aktenmappe und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 7) Rollfilm, Spielfilm, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 8) Panzer, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Kaffee	Kakao	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago New York		Danemark
	Hard-winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt-kontr. IV	Kuba,roh cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis 1)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40. 4%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	45. 4	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	35. 0	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1%	51,85	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29. 10%	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31. 7%	56,76	37,50	29,50	15,49	13,12	3,79
1955 Jan.	284,68	119,55	182,77	10,75	3,18	30. 5	66,35	49,48	32,88	17,22	14,25	3,48
Febr.	286,16	121,63	179,40	10,80	3,17	30. 6%	57,79	47,65	35,63	16,20	13,80	2,78
Marz	286,26	109,11	173,69	11,35	3,24	31. 1%	57,91	40,28	32,25	15,73	13,40	2,92
April	288,52	107,13	167,67	11,65	3,31	31. 4%	57,64	37,77	30,75	16,55	13,99	3,26
1956 Jan.	261,42	100,36	150,22	10,38	3,26	32. 6%	53,27	29,44	23,86	11,99	12,39	3,46r
Febr.	263,13	102,25	152,82	10,38	3,26	32. 8	56,76	27,85	23,25	11,93	12,87	3,20r
Marz	272,85	110,49	159,94	10,38	3,31	33. 4%	55,24	26,52	22,80	12,15	13,02	3,75r
April	280,20	114,47p	173,55p	10,40p	3,30p	33. 8%	55,09p	25,71p	20,40	14,12	14,07	3,62
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1956 April	43,24	22,24	28,70	96,30	30,56	38,97	510,10	238,06	219,91	130,74	130,28	12,28 ^{b)}
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1956 April	106,0	84,4	99,8	102,4	67,8	83,6	108,4	79,9	15,9	74,9	109,9	121,5
Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. - London	
	FMS-Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss-64's	gekämmt 70's Dom. Aukt.	Merino-im Fell	strict middling	Ashmouni 2)	Schwungfl. fr. dtsch. Grenze 2)	Tanganjika I	Daisee 2/3 cif Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11. 9. 4	88,70	7,89	.	71,90	27,27 ^{c)}	8,62	8,66	10,34	1 250	17. 6. 2	18.11.11
1950 JD	91. 1. 6%	273,90	18,07	214. 0. 1%	181,14	172,45	76,72	37,06 ^{a)}	110,99 ^{a)}	3 283	141.10. 9%	114.15. 2
1951 JD	105. 7. 4%	309,97	20,76	306.10. 5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93 ^{a)}	5 024	232.12. 2%	180.18.11 1/2
1952 JD	69. 3. 1	304,84	15,10	248.17. 0	146,76	136,00 ^{a)}	57,08	39,73	91,30	3 819	154. 3. 3	103.19. 6 1/2
1953 JD	85. 3. 7%	284,39	16,03	279. 5. 1%	145,56	163,45 ^{a)}	66,63	33,80	69,64	3 211	93. 0. 0%	79. 9. 10
1954 JD	75. 4. 6%	326,78	15,52	215. 9. 3%	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12. 9%	92.17. 1 1/2
1955 JD	67. 8. 2	246,51	14,55	237. 2. 8%	138,08	117,27 ^{a)}	50,06	34,59	74,65	3 269	81. 0. 3%	95. 6. 11
1955 Jan.	74. 7. 2%	310,10	15,12	212.10. 0	149,30	126,00	63,50	35,08	80,56	3 500	72. 5. 7%	.
Febr.	71.14. 2	277,07	15,12	195. 0. 0	149,96	129,00	54,00	35,04	80,32	3 450	79.19. 2	107. 0. 0
Marz	67. 9. 2%	262,67	14,81	195. 0. 0	147,11	124,00	54,00	34,33	78,93	3 350	84.18. 7%	108.13. 4
April	67. 6. 10%	251,57	15,22	202. 3. 5%	145,61	120,00	54,00	34,23	78,35	3 250	81. 2. 7%	101.15. 0
1956 Jan.	65.10.10	242,09	14,34	291. 0. 0	131,33	111,00	45,00	35,21	67,77	3 075	89. 2. 6	81. 0. 0
Febr.	65. 1. 3	253,03	15,57	.	130,69	111,00	45,00	36,19	78,93	3 050	85.16. 8	85.10. 0
Marz	65.13. 4	262,11	16,83	400. 0. 0	124,24	110,00	45,00	36,70	82,94	3 000	80. 8. 7	96. 1. 9
April	69. 6. 0	291,98p	17,57p	402.10. 0	123,87	114,00	45,75p	36,81	92,81	2 913	80.11. 6	91.19. 4
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1956 April	80,04	45,06	162,69	472,35	146,96	128,92	395,38	340,84	498,26	244,73	93,06	106,22
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1956 April	76,1	107,4	97,2	188,1	68,4	66,1	59,6	99,3	83,6	88,7	56,9	64,9
Zeit	Rinds-haute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stabstahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frank-reich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen
	Packer h.n.st.	RSS I 2)	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp. Pra. fob	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl 2) Thomas-Güte fob Antwerpen	Export-preis fas	Common Grades Loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i.St. cif belg. Kongo
	cts je lb	Strats je lb	frrs je 1000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,74	5,00	189.12.00	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,29	14,60	745.16. 8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	17,49	18,80	1 079.15.11	2 425 ^{c)}
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,82	16,47	17,10	964.10.1 1/2	2 246
1953 JD	14,83	67,64	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	30,92	13,49	11,60	730.14. 5%	2 292
1954 JD	11,68	67,20	4 715	107.6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719. 8.10%	2 304
1955 JD	12,41	113,91	4 600	107.6	2 980	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740. 4. 8%	2 808
1955 Jan.	10,42	99,11	4 600	107.6	2 875	37,00	4 732	32,65	15,00	12,00	692.19. 6%	2 290
Febr.	10,75	99,31	4 600	107.6	2 875	37,57	4 968	36,31	15,00	12,00	712.13. 9	2 388
Marz	10,44	88,29	4 600	107.6	2 960	38,25	5 000	37,39	15,00	12,00	712. 8. 3	2 620
April	11,63	90,08	4 600	107.6	3 000	36,81	5 000	38,01	13,26	10,86	716. 6. 4	2 900
1956 Jan.	11,25	114,67	4 600	107.6	3 250	52,58	5 385	45,64	16,15	13,93	814. 4. 3%	2 850
Febr.	11,13	102,47	4 600	107.6	3 250	49,09p	5 400	45,90	16,00	14,00	805.10. 5%	2 800
Marz	.	96,89	4 600	107.6	3 250	48,92r	5 400	48,61	16,00	14,00	805.10. 3%	2 767
April	12,06	90,70	4 600p	107.6	3 250	54,00p	5 400	47,04	16,00	14,00	764. 5. 6	2 750
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1956 April	111,67	274,34	5,48	6,20	27,30	22,32	45,37	435,57	148,15	129,63	882,74	231,03 ^{d)}
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100												
1956 April	44,6	83,3	130,3	122,9	166,7	138,3	153,0	217,6	120,4	95,9	102,5	142,1

1) Notierung der von der danischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsauktionen.- d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von ³⁾ Maschinen u. Geräten	Wirtschaftshaushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	154	233	230	230	229	231	188	164
1953 JD	209	213	161	225	226	226	231	225	177	161
1954 JD	208	212	163	225	228	228	229	220	176	160
1955 JD	210	191	165	232	244	244	234	226	177	163
1955 Febr.	213	222	160	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	162	226	227	227	232	227	177	162
Aug.	207	206	161	223	225	225	231	223	176	161
Nov.	207	212	161	221	223	223	230	221	176	160
1954 Febr.	209	221	161	222	223	223	229	220	176	160
Mai	207	209	164	223	225	225	228	219	175	160
Aug.	207	205	164	231	227	227	220	220	175	160
Nov.	210	213	164	226	235	235	229	221	177	161
1955 Febr.	214	222	164	231	237	237	231	224	177	162
Mai	210	198	165	231	240	240	232	225	177	162
Aug.	207	169	166	232	247	247	233	227	177	163
Nov.	210	176	166	236	251	251	240	230	179	164
1956 Febr.	213p	188	166	235	248	248	241	232	180	165

1) Ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau. - 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom. - 3) Einschl. landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleiderwaren.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter	
	Stunden	Index 1938=100	Stunden	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0
1955	49,8	46,1	48,8	98,3	196,3	123,0	177,9	229,5	97,73	56,66	86,85	225,5
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2
Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3
Nov.	49,9	47,0	49,1	101,7	188,0	118,1	170,6	213,2	93,82	55,50	83,86	217,4
1955 Febr.	48,7	45,1	47,7	98,5	190,5	120,3	171,8	214,1	92,79	54,23	81,92	211,9
Mai	50,1	46,1	49,1	102,0	193,7	121,7	176,4	218,3	96,97	56,13	86,52	223,9
Aug.	50,1	45,9	49,0	101,9	196,7	122,9	178,8	221,2	98,49	56,45	87,64	226,7
Nov.	50,1	47,0	49,3	102,5	202,9	126,5r	183,6r	227,9	101,70	59,44r	90,51r	234,5
1956 Febr.	48,8	45,2	47,7	99,2	208,1	131,1	186,5	232,4	101,47	59,28	89,01	231,6

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Februar 1956 und November 1955 nach Industriebereichen

Industriebereich ¹⁾	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	1956	1955	Abnahme	1956	1955	Zu-(-) bzw. Abnahme(-)	1956	1955	Zu-(-) bzw. Abnahme(-)
	Std	vH		Pf	vH		DM	vH	
Männliche Arbeiter									
I Bergbau	47,5	.	.	239,0	.	.	113,47	.	.
II Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	49,7	50,6	- 1,8	217,6	211,3	+ 3,0	108,20	106,93	+ 1,2
III Investitionsgüterindustrien	49,1	50,3	- 2,4	215,7	209,0	+ 2,2	104,91	105,19	- 0,3
IV Verbrauchsgüterindustrien	48,5	50,4	- 3,8	186,7	182,8	+ 2,1	90,62	92,12	- 1,6
V Nahrungs- und Genussmittelindustrien	51,1	52,9	- 3,4	183,8	183,1	+ 0,4	93,98	96,97	- 3,1
VI Baugewerbe	45,0	48,9	- 8,0	208,6	202,0	+ 3,3	93,83	98,72	- 5,0
Gesamtindustrie (einschl. Bergbau)	48,6	.	.	211,7	.	.	102,90	.	.
Weibliche Arbeiter									
I Bergbau	45,9	47,0	- 2,3	144,2	135,1	+ 6,7	66,21	63,48	+ 4,3
II Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	49,2	47,6	- 3,2	141,1	137,5	+ 2,6	65,11	65,47	- 0,6
III Investitionsgüterindustrien	46,8	46,7	- 0,1	127,5	123,0r	+ 3,7	57,09	57,45r	- 0,6
IV Verbrauchsgüterindustrien	44,8	46,9	- 4,5	113,0	112,3	+ 0,6	50,67	52,69	- 3,8
V Nahrungs- und Genussmittelindustrien	47,9	49,8	- 3,8	149,7	148,2	+ 1,0	71,71	73,79	- 2,8
VI Baugewerbe	42,6	46,2	- 7,8	121,7	148,4	- 18,0	51,81	68,52	- 24,4
Gesamtindustrie	45,2	47,0	- 3,8	131,1	126,5r	+ 3,6	59,28	59,44r	- 0,3
Männliche und weibliche Arbeiter									
I Bergbau	47,5	.	.	239,0	.	.	113,47	.	.
II Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	49,2	50,2	- 2,0	209,0	202,4	+ 3,3	102,87	101,52	+ 1,3
III Investitionsgüterindustrien	48,5	49,8	- 2,6	199,7	195,0	+ 2,4	96,85	97,02	- 0,2
IV Verbrauchsgüterindustrien	46,4	48,3	- 3,9	154,5	150,0r	+ 3,0	71,72	72,47r	- 1,0
V Nahrungs- und Genussmittelindustrien	47,9	49,8	- 3,8	149,7	148,2	+ 1,0	71,71	73,79	- 2,8
VI Baugewerbe	45,0	48,9	- 8,0	208,4	202,0	+ 3,2	93,73	98,70	- 5,0
Gesamtindustrie (einschl. Bergbau)	47,7	.	.	191,1	.	.	91,13	.	.

1) I = Steinkohlenbergbau, Braunkohlenbergbau, Erzbergbau, Salzbergbau, Sonstiger Bergbau. - II = Eisen- und Stahlindustrie, NE-Metallindustrie, Gießereiindustrie, Chemische Industrie (einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung), Industrie der Steine und Erden, Sägeindustrie, Papiererzeugende Industrie. - III = Stahlbau, Maschinenbau, Schiffbau, Straßen- und Luftfahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe. - IV = Keramische Industrie, Glasindustrie, Holzverarbeitende Industrie, Papierverarbeitende Industrie, Buchdruckgewerbe, Flachdruckgewerbe, Textilindustrie, Bekleidungsindustrie, Ledererzeugende Industrie, Lederverarbeitende Industrie, Schuhindustrie, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, Kunststoffverarbeitende Industrie. - V = Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Brauergewerbe.

**noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbegruppen
b) weibliche Arbeiter**

Zeit -- Land	Buch- druckgewerbe	Flach- gewerbe	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe ²⁾	Musik- instrumenten und Spielwaren- Industrie	Kunststoff verarbeitende
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden											
Bundesgebiet											
1950 JD	49,2	50,3	44,7	43,7	45,3	45,7	45,3	43,5	48,6	45,5	45,4
1951 JD	48,3	48,8	43,1	42,7	43,3	44,1	42,1	42,6	49,5	44,9	44,7
1952 JD	49,2	48,4	42,7	44,3	46,0	45,6	46,4	44,5	47,0	44,1	45,1
1953 JD	49,2	48,9	44,9	44,3	46,5	45,4	45,0	44,8	47,6	44,9	46,0
1954 JD	48,9	50,0	44,6	44,3	46,6	45,4	44,8	45,5	47,2	46,9	46,2
1955 JD	48,7	49,7	44,8	45,0	47,1	46,0	45,6	45,5	48,1	46,1	46,5
1954 Febr.	48,6	50,1	44,0	43,1	45,6	42,7	44,1	45,1	45,0	46,2	45,8
Mai	49,0	48,7	43,7	44,8	45,8	44,8	43,9	43,9	48,1	45,5	46,2
Aug.	48,3	50,4	44,9	44,2	47,3	45,4	45,9	45,6	48,9	46,1	46,2
Nov.	49,5	50,7	45,6	45,2	47,6	48,0	45,9	47,3	46,4	49,0	46,6
1955 Febr.	47,5	49,1	43,6	43,4	46,5	43,7	45,1	44,7	45,7	43,4	45,7
Mai	49,2	49,6	44,8	46,1	46,8	46,2	45,1	44,8	49,1	46,1	46,4
Aug.	48,2	49,2	45,1	44,5	46,9	45,7	46,3	45,4	50,1	45,5	46,4
Nov.	50,0	50,7	45,9	45,8	48,2	48,0	45,9	46,9	47,0	48,8	47,6
1956 Febr.	47,8	48,8	44,3	43,9	46,2	44,7	44,9	44,8	45,6	45,4	46,3
nach Ländern (Februar 1956)											
Schlesw.-Holst.	46,9	49,7	44,4	43,5	48,0	36,9	47,4	47,7	(48,1)	48,5	.
Hamburg	46,2	46,3	43,2	46,8	(50,1)	(49,4)	-	44,5	-	(47,5)	48,1
Niedersachsen	48,0	48,5	44,7	45,2	47,1	47,1	43,1	46,3	42,1	47,8	46,5
Bremen	45,5	-	46,4	45,2	-	-	-	44,2	48,4	-	-
Nordrh.-Westf.	47,7	47,3	44,1	43,1	44,3	45,2	45,1	46,7	46,7	45,3	45,3
Hessen	47,7	50,6	43,6	42,8	45,1	45,8	44,3	40,4	46,2	42,1	45,4
Rheinland.-Pfalz	48,0	44,5	45,1	42,8	44,4	43,2	43,9	45,2	44,5	48,2	46,6
Baden-Württbg.	48,6	48,9	44,6	44,3	44,8	45,7	45,9	42,1	44,6	46,9	49,0
Bayern	47,9	48,6	43,8	43,8	45,7	45,3	45,8	45,5	44,9	43,0	47,3
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf											
Bundesgebiet											
1950 JD	81,7	78,9	93,4	87,5	94,5	81,7	88,7	75,3	86,2	81,9	78,8
1951 JD	97,4	95,0	106,8	98,5	106,5	89,2	103,4	84,6	99,2	94,9	91,5
1952 JD	103,5	101,7	112,4	103,0	112,2	94,0	109,1	89,9	113,6	100,1	99,0
1953 JD	109,2	109,5	118,2	108,5	115,4	97,0	112,8	96,7	124,2	106,5	104,5
1954 JD	110,6	109,6	120,5	111,6	117,7	101,4	115,7	100,6	128,1	109,2	106,5
1955 JD	115,3	114,5	126,5	119,0	125,9	108,3	121,5	108,5	138,0	117,7	113,7
1954 Febr.	108,4	108,0	119,5	111,1	116,6	99,2	114,7	99,0	124,9	104,1	104,8
Mai	109,3	108,0	120,2	111,5	116,6	99,8	114,1	100,5	127,0	106,0	104,6
Aug.	112,0	110,9	120,3	111,7	118,2	101,2	115,8	100,5	130,2	109,0	106,5
Nov.	112,5	111,2	121,8	112,0	119,1	104,5	118,1	102,3	129,9	113,7	109,6
1955 Febr.	111,4	111,7	124,1	117,0	121,4	104,6	119,8	104,1	130,1	113,6	110,6
Mai	113,4	111,2	125,7	118,5	123,1	107,0	121,7	107,5	134,9	115,2	112,5
Aug.	117,3	116,8	126,8	119,5	126,3	108,4	121,7	109,7	140,4	116,5	113,1
Nov.	118,7	117,6	129,1	120,9	131,8	112,1	122,7	111,5 ¹⁾	145,4	123,8	117,6
1956 Febr.	119,6	120,3	137,1	121,0	132,8	117,4	129,6	112,1	144,2	125,0	122,2
nach Ländern (Februar 1956)											
Schlesw.-Holst.	119,3	115,1	123,3	115,3	134,3	124,5	130,8	97,3	(144,0)	115,6	.
Hamburg	136,3	125,3	140,4	128,7	(119,5)	(135,5)	-	134,5	-	(137,3)	135,3
Niedersachsen	124,0	134,5	132,4	119,6	116,2	114,8	113,5	124,4	137,7	119,0	116,2
Bremen	129,7	-	141,6	119,2	-	-	-	134,6	152,5	-	-
Nordrh.-Westf.	112,0	117,2	138,3	124,4	128,6	118,9	126,0	113,6	148,7	112,3	127,3
Hessen	117,0	120,5	135,3	116,6	143,6	132,9	136,0	91,5	149,1	102,9	108,0
Rheinld.-Pfalz	115,8	107,6	112,2	103,5	119,7	94,3	123,9	96,8	140,3	87,5	109,7
Baden-Württbg.	122,4	125,3	141,1	115,8	144,1	122,6	135,3	105,4	154,4	133,6	130,7
Bayern	121,3	115,3	134,5	123,5	118,8	105,7	132,1	118,3	135,8	116,6	116,2
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM											
Bundesgebiet											
1950 JD	40,18	39,70	41,73	38,24	42,77	37,39	40,22	32,76	41,89	37,25	35,79
1951 JD	47,05	46,35	46,02	42,06	46,13	39,32	43,51	36,07	49,12	42,56	40,85
1952 JD	50,90	49,27	48,02	45,68	51,51	42,82	50,61	39,99	53,44	44,14	44,67
1953 JD	53,68	53,52	53,02	48,10	53,62	44,03	50,80	43,34	59,15	47,77	48,06
1954 JD	54,06	54,77	53,69	49,48	54,86	45,28	51,80	45,83	60,48	51,24	49,20
1955 JD	56,21	56,86	56,72	53,54	59,32	49,81	55,40	49,38	66,41	54,22	52,90
1954 Febr.	52,66	54,08	52,58	47,84	53,23	42,36	50,63	44,69	56,19	48,07	48,00
Mai	53,57	52,65	52,51	49,96	53,40	44,66	50,12	44,06	61,12	48,22	48,30
Aug.	54,10	55,92	54,06	49,43	55,92	45,92	53,19	45,81	63,72	50,21	49,24
Nov.	55,75	56,36	55,54	50,64	56,75	50,19	53,20	48,41	60,34	55,68	51,05
1955 Febr.	52,85	54,83	54,08	50,81	56,44	45,77	53,96	46,55	59,49	49,26	50,52
Mai	55,73	55,21	56,30	54,63	57,62	49,45	54,88	48,18	66,19	53,05	52,91
Aug.	56,59	57,46	57,15 ¹⁾	53,12	59,26	49,51	56,30	49,82	70,35	53,04	52,46
Nov.	59,36	59,63	59,22	55,39	63,49	53,81	56,37	52,29	68,36	60,41	55,92
1956 Febr.	57,11	58,67	60,69	53,11	61,33	52,52	58,25	50,26	65,72	56,80	56,54
nach Ländern (Februar 1956)											
Schlesw.-Holst.	57,91	57,26	54,82	50,10	64,44	45,91	61,99	46,46	(69,27)	56,08	.
Hamburg	63,00	58,05	60,69	50,22	(59,88)	(67,00)	-	59,84	-	(65,20)	65,10
Niedersachsen	59,61	65,32	59,18	54,12	54,73	54,05	48,88	57,63	58,04	56,95	54,10
Bremen	58,99	-	65,79	53,90	-	-	-	59,42	73,84	-	-
Nordrh.-Westf.	53,42	55,43	61,01	53,64	57,05	53,74	56,82	53,08	69,37	50,92	57,72
Hessen	55,83	60,93	59,05	49,92	64,76	60,91	60,32	37,03	63,83	43,34	49,02
Rheinld.-Pfalz	55,63	47,85	50,57	44,34	53,11	40,73	54,40	43,77	62,38	42,19	51,10
Baden-Württbg.	59,45	61,30	62,98	51,34	68,81	56,07	62,10	44,40	68,93	62,58	61,38
Bayern	58,11	55,99	58,85	54,91	54,25	47,87	60,51	53,78	60,98	50,13	54,91

1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung. - 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitruink nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt, in Baden-Württemberg ist der Freitruink abgelöst und im Lohn enthalten.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushaltung 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernahrung	Genuß- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD ³⁾	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD)	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1954 Juli	434,73	192,78	25,65	38,77	25,75	21,77	56,30	20,05	35,78	17,88	7,49	442,22
Aug.	416,61	172,86	25,09	39,17	34,92	22,38	44,51	17,66	40,30	19,72	7,63	424,24
Sept.	411,57	182,06	22,97	40,01	37,40	27,98	37,64	17,15	35,43	10,93	7,92	419,49
Okt.	451,50	205,96	25,65	40,68	32,66	27,98	57,23	19,18	31,48	10,68	8,88	460,38
Nov.	417,43	176,23	22,63	41,82	36,03	24,68	57,71	18,40	31,61	8,32	8,42	425,85
Dez.	608,49	217,52	43,06	40,83	59,21	25,25	125,33	24,55	61,12	11,62	20,24	626,73
1955 Jan.	400,38	165,84	25,73	40,84	36,46	25,94	47,79	19,05	29,88	8,85	7,66	408,04
Febr.	393,72	165,54	27,64	41,79	26,02	22,46	52,81	18,58	27,64	8,24	7,93	401,65
März	437,73	183,74	26,82	41,55	37,44	25,40	56,87	21,52	32,33	12,06	11,70	449,43
April	451,60	192,28	29,24	43,41	30,39	20,59	65,31	20,82	37,23	12,33	12,79	464,39
Mai	434,74	184,44	30,04	43,25	27,60	20,26	60,71	20,93	33,71	13,80	11,79	446,53
Juni	425,14	184,80	27,41	41,92	24,82	21,09	52,33	20,77	39,18	16,82	8,97	433,21
Juli	483,45	199,17	30,31	43,35	36,70	21,32	64,38	20,69	46,84	20,69	9,93	493,38
Aug.	451,58	189,24	29,12	43,12	35,87	24,43	40,70	18,94	49,30	24,66	7,86	459,44
Sept.	452,99	196,86	27,56	43,86	42,12	33,08	41,39	20,30	35,04	12,78	8,43	461,42
Okt.	472,51	216,40	29,06	44,50	29,47	33,72	54,97	21,58	32,09	10,72	9,09	481,60
Nov.	432,96	181,29	26,37	43,67	27,98	27,35	62,52	19,94	33,68	10,16	11,59	444,55
Dez.	664,19	221,02	46,83	45,27	67,60	26,99	152,61	27,02	65,30	11,55	21,42	685,61
1956 Jan.	428,94	171,75	28,16	46,16	39,13	28,17	52,58	21,16	32,93	8,90	9,23	438,17

1) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer-Einkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushaltungen 1950:224, 1951:240, 1952:259, 1953:272, 1954:282, 1955: 267.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltungsmittglied

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾ Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			insgesamt	Schmalz	Marga- rine	Speiseöl	Pflanzen- fett			insgesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geraucht	
1950 MD	9,046	359	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 257	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 158	255	313	165	825
1953 MD	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD)	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1954 Juli	8,926	368	1 415	107	1 044	152	96	425	12	2 263	345	286	145	936
Aug.	8,262	359	1 204	75	904	129	85	365	10	2 033	281	232	126	853
Sept.	8,462	351	1 343	121	971	138	99	405	10	2 211	292	251	157	900
Okt.	8,532	359	1 453	128	1 066	141	102	429	10	2 622	362	312	171	1 027
Nov.	8,775	321	1 369	114	1 009	126	100	391	7	2 388	328	278	159	955
Dez.	8,471	366	1 537	130	1 129	154	103	383	10	3 250	374	409	161	1 234
1955 Jan.	8,463	322	1 287	125	919	123	98	382	9	2 435	337	278	156	979
Febr.	8,049	306	1 253	145	957	111	112	382	12	2 341	304	280	162	951
März	8,766	306	1 464	147	1 074	130	89	417	15	2 618	325	319	181	1 050
April	8,259	327	1 470	126	1 093	139	93	457	18	2 623	357	394	149	1 005
Mai	8,252	322	1 413	114	1 067	124	85	461	17	2 475	319	376	142	985
Juni	8,359	340	1 380	102	1 038	139	80	452	13	2 311	269	337	144	914
Juli	8,151	322	1 329	90	1 024	140	61	389	13	2 274	276	331	149	920
Aug.	7,862	318	1 259	100	959	125	60	373	10	2 156	249	299	128	897
Sept.	8,181	322	1 474	125	1 122	131	73	368	11	2 442	294	318	158	1 002
Okt.	8,282	310	1 503	134	1 123	140	86	406	9	2 711	350	365	166	1 096
Nov.	8,061	295	1 419	124	1 056	118	84	400	7	2 658	309	359	157	1 120
Dez.	8,190	326	1 641	128	1 246	146	96	419	9	3 316	378	405	167	1 272
1956 Jan.	8,112	287	1 345	111	1 030	112	72	411	10	2 643	324	318	173	1 098
Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren				Nahrungsmittel			Kar- toffeln	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süß- waren	
			insgesamt	Roggen-, Grau- Misch- und Schwarz brot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln u. sonstige Teigwaren	Hulsen- früchte					
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224	
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231	
1953 MD	202	214	6 790	5 402	1 088	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251	
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261	
1955 MD)	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272	
1954 Juli	168	191	7 069	5 482	1 253	1 820	1 102	277	50	6 073	106	1 924	265	
Aug.	156	190	6 329	4 830	1 170	1 570	961	239	32	7 078	111	1 457	233	
Sept.	197	221	6 683	5 227	1 153	1 821	1 076	272	84	12 388	225	1 464	212	
Okt.	239	308	7 017	5 430	1 228	1 955	1 182	276	126	45 196	457	1 362	226	
Nov.	212	294	6 584	5 148	1 100	1 958	1 204	241	135	16 664	403	1 102	235	
Dez.	208	359	6 704	4 988	1 150	2 247	1 469	269	136	3 397	572	1 388	500	
1955 Jan.	197	269	6 440	4 959	1 200	1 730	945	264	155	2 132	510	1 003	182	
Febr.	253	276	6 318	4 816	1 158	1 719	1 012	265	130	2 262	514	1 035	222	
März	277	280	6 968	5 325	1 273	1 997	1 156	291	157	2 647	592	1 099	264	
April	244	235	6 765	5 158	1 266	1 923	1 128	268	128	3 013	499	1 155	361	
Mai	198	173	6 664	5 094	1 205	1 806	1 018	283	110	3 289	370	1 186	263	
Juni	133	165	6 928	5 270	1 287	1 616	908	255	76	4 167	158	1 221	255	
Juli	105	162	6 732	5 065	1 298	1 645	997	228	42	5 565	74	1 806	266	
Aug.	125	162	6 409	4 830	1 200	1 477	858	213	34	7 333	100	1 529	237	
Sept.	177	228	6 613	5 091	1 174	1 675	981	240	60	13 403	237	1 486	221	
Okt.	267	254	6 833	5 199	1 246	1 806	1 060	239	124	52 957	479	1 260	223	
Nov.	251	251	6 409	4 865	1 166	1 668	930	221	136	14 216	399	1 128	254	
Dez.	268	347	6 694	4 866	1 242	2 162	1 406	260	124	2 332	535	1 345	515	
1956 Jan.	231	254	6 407	4 890	1 189	1 503	768	233	163	1 329	513	924	179	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer-Einkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushaltungen 1950:224, 1951:240, 1952:259, 1953:272, 1954:282, 1955: 267.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1954				1955			
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.		
Anzahl														
Erfasste Haushaltungen	224	240	259	272	282	267	286	278	284	279	275	274	259	262
in DM														
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	303,58	354,59	391,90	420,61	444,59	477,39	412,80	431,70	437,57	496,29	438,00	463,38	481,77	526,43
aus Nebenerwerb	2,61	2,57	2,94	2,48	2,97	3,14	3,29	2,50	2,43	3,68	2,55	2,39	3,26	4,35
der Ehefrau	5,93	6,31	8,58	7,15	8,07	13,11	6,34	6,49	8,63	10,82	9,72	9,59	14,13	18,99
der Kinder	4,80	5,86	8,78	10,01	12,10	14,31	9,27	12,74	11,30	15,08	13,53	18,10	12,79	12,83
sonstiger Haushaltsgmitglieder	0,16	0,17	0,33	0,17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	317,08	369,50	412,13	440,42	467,73	507,95	431,70	453,43	459,93	525,87	463,80	493,46	511,95	562,60
Eigene Bewirtschaftung	5,85	4,24	3,73	4,05	3,45	3,79	1,33	3,06	7,15	2,27	0,96	2,61	8,56	3,03
Öffentliche Unterstützungen	7,23	4,10	6,89	9,21	8,85	10,30	8,97	7,94	7,28	11,21	10,12	9,31	8,89	12,89
Private Unterstützungen	4,15	7,73	9,59	8,63	10,02	10,64	4,97	7,67	9,79	17,64	8,41	9,25	7,84	17,06
Pensionen u. Versicherungen	8,51	9,48	10,42	15,11	15,31	7,87	10,41	13,02	14,23	23,58	11,05	7,93	5,37	7,14
Andere Einnahmen	-	-	-	-	-	8,38	-	-	-	-	7,26	5,06	8,62	12,54
Gesamt-Einnahmen ²⁾	342,82	396,05	442,76	477,42	505,36	548,93	457,38	485,12	498,38	580,57	501,60	527,62	551,23	615,26
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	28,88	33,05	36,44	41,08	43,21	46,57	41,19	41,89	44,32	45,44	43,95	46,60	47,18	48,54
Lohn- und Einkommensteuer	6,92	9,66	13,15	12,92	12,47	15,25	11,16	11,91	12,20	14,64	13,79	14,17	14,97	18,09
Sonstige Steuern	1,94	2,04	1,95	1,75	1,82	2,43	1,64	1,77	1,80	2,06	2,16	2,25	2,51	2,81
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	305,08	351,30	391,22	421,67	447,86	484,68	403,39	429,55	440,06	518,43	441,70	464,60	486,57	545,82
in vH														
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	88,5	89,5	88,5	88,1	88,0	87,0	90,3	89,0	87,8	85,5	87,3	87,8	87,4	85,5
aus Nebenerwerb	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	0,7	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7
der Ehefrau	1,7	1,6	1,9	1,5	1,6	2,4	1,4	1,4	1,7	1,9	2,0	1,8	2,6	3,1
der Kinder	1,4	1,5	2,0	2,1	2,4	2,6	2,0	2,6	2,3	2,6	2,7	3,4	2,3	2,1
sonstiger Haushaltsgmitglieder	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	92,5	93,3	93,1	92,2	92,6	92,6	94,4	93,5	92,3	90,6	92,5	93,5	92,9	91,4
Eigene Bewirtschaftung	1,7	1,1	0,8	0,9	0,7	0,7	0,3	0,6	1,4	0,4	0,2	0,5	1,5	0,5
Öffentliche Unterstützungen	2,1	1,3	1,5	1,9	1,7	1,9	1,9	1,6	1,4	1,9	2,0	1,8	1,6	2,1
Private Unterstützungen	1,2	1,9	2,2	1,8	2,0	1,9	1,1	1,6	2,0	3,0	1,7	1,7	1,4	2,8
Pensionen u. Versicherungen	2,5	2,4	2,4	3,2	3,0	1,4	2,3	2,7	2,9	4,1	2,2	1,5	1,0	1,2
Andere Einnahmen	-	-	-	-	-	1,5	-	-	-	-	1,4	1,0	1,6	2,0
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	8,4	8,4	8,2	8,6	8,5	8,5	9,0	8,6	8,9	7,8	8,8	8,8	8,5	7,9
Lohn- und Einkommensteuer	2,0	2,4	3,0	2,7	2,5	2,8	2,4	2,4	2,4	2,5	2,7	2,7	2,7	2,9
Sonstige Steuern	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	89,0	88,7	88,4	88,3	88,6	88,3	88,2	88,6	88,3	89,3	88,1	88,1	88,3	88,7
1955														
Art der Einnahmen	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
Anzahl														
Erfasste Haushaltungen	273	277	276	272	276	274	247	265	264	264	263	258		
in DM														
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	435,82	437,70	440,49	477,94	450,66	461,53	499,90	453,40	492,00	464,94	475,60	638,75		
aus Nebenerwerb	3,33	2,21	2,09	2,25	2,33	2,60	3,98	2,95	2,84	4,55	4,81	3,69		
der Ehefrau	9,34	9,40	10,41	8,31	9,80	10,68	15,37	11,01	16,01	14,62	16,62	25,72		
der Kinder	12,75	13,50	14,34	18,41	17,72	18,16	15,27	10,31	12,78	11,20	11,48	15,82		
sonstiger Haushaltsgmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	461,24	462,81	467,33	506,91	480,51	492,97	534,52	477,67	523,63	495,31	508,51	683,98		
Eigene Bewirtschaftung	0,81	0,87	1,21	1,97	2,10	3,76	9,36	9,13	7,19	4,51	3,41	1,18		
Öffentliche Unterstützungen	13,91	8,84	7,60	9,14	11,12	7,66	9,36	8,23	9,09	5,95	12,63	20,08		
Private Unterstützungen	7,29	5,87	12,08	11,93	8,14	7,68	7,74	6,55	9,22	6,89	6,44	37,84		
Pensionen u. Versicherungen	8,25	11,78	13,14	9,61	8,53	5,63	4,64	6,68	4,79	7,00	6,75	7,69		
Andere Einnahmen	2,54	3,09	16,18	6,61	3,97	4,82	8,72	8,46	8,71	2,39	3,86	31,37		
Gesamt-Einnahmen ²⁾	494,04	493,26	517,54	546,17	514,37	522,32	574,34	516,72	572,63	522,05	541,60	782,14		
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	43,62	44,79	43,45	46,90	46,18	46,72	47,44	45,74	48,36	47,47	47,11	51,03		
Lohn- und Einkommensteuer	14,74	13,69	12,94	14,46	13,69	14,35	15,31	13,96	15,65	15,87	15,01	23,38		
Sonstige Steuern	2,13	2,27	2,08	2,28	2,20	2,27	2,47	2,49	2,58	2,61	2,55	3,28		
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	433,55	432,51	459,07	482,53	452,30	458,98	509,12	454,53	496,04	456,10	476,93	704,45		
in vH														
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	88,2	88,7	85,1	87,5	87,6	88,4	87,0	87,7	87,5	89,1	87,8	81,7		
aus Nebenerwerb	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7	0,6	0,5	0,9	0,9	0,5		
der Ehefrau	1,9	1,9	2,0	1,5	1,9	2,0	2,7	2,1	2,8	2,8	3,1	3,3		
der Kinder	2,6	2,7	2,8	3,4	3,4	3,5	2,7	2,0	2,3	2,1	2,1	2,0		
sonstiger Haushaltsgmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	93,4	93,8	90,3	92,8	93,4	94,4	93,1	92,4	93,1	94,9	93,9	87,5		
Eigene Bewirtschaftung	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	0,7	1,6	1,8	1,3	0,9	0,6	0,1		
Öffentliche Unterstützungen	2,8	1,8	1,5	1,7	2,2	1,4	1,6	1,6	1,6	1,1	2,3	2,6		
Private Unterstützungen	1,5	1,2	2,3	2,2	1,6	1,5	1,4	1,3	1,6	1,3	1,2	4,8		
Pensionen u. Versicherungen	1,7	2,4	2,6	1,7	1,6	1,1	0,8	1,3	0,9	1,3	1,3	1,0		
Andere Einnahmen	0,5	0,6	3,1	1,2	0,8	0,9	1,5	1,6	1,5	0,5	0,7	4,0		
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
abzüglich:														
Gesetzliche Versicherungen	8,8	9,1	8,4	8,6	9,0	8,9	8,5	8,8	8,6	9,1	8,7	6,5		
Lohn- und Einkommensteuer	3,0	2,8	2,5	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	3,0	2,8	3,0		
Sonstige Steuern	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4		
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	87,8	87,7	88,7	88,3	87,9	87,9	88,6	88,0	88,2	87,4	88,0	90,1		

¹⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer-Einkommens jeweils angepasst.- ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoß			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Durchschnittswerte				insgesamt	darunter Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt			Pfeifen-tabak
	Mill.St	t				Mill.DM				Pf.je St	DM je kg			1 000 hl	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	20,57	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	20,06	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	382	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	19,58	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 ^{a)}	18,96 ^{a)}	29,10	16,38 ^{a)}	2 433	2 368
1954/55 MD	3 337	361	1 013	289	390	287	68	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89 ^{b)}	2 561	2 498
1955/56 MD	3 821	376	943	265	434	329	72	27	5	8,60	19,08	29,03 ^{b)}	17,76 ^{b)}	2 921	2 851
1954 Okt.	3 265	382	1 001	308	390	280	74	29	5	8,58	19,47	28,93	16,99	2 426	2 385
Nov.	3 454	424	969	295	421	298	88	28	5	8,63	20,83	29,10	17,18	2 178	2 134
Dez.	3 525	368	884	250	413	305	77	26	4	8,65	20,86	29,12	17,52	2 703	2 580
1955 Jan.	3 089	322	909	266	357	266	58	26	5	8,62	18,12	29,00	17,31	1 938	1 890
Febr.	2 966	312	949	259	346	255	58	28	5	8,60	18,41	29,12	17,64	2 152	2 099
März	3 627	357	1 003	265	413	312	66	29	5	8,60	18,39	29,08	17,71	2 393	2 312
April	3 427	342	973	271	393	295	63	28	5	8,61	18,44	29,10	17,93	2 841	2 766
Mai	3 674	350	931	200	414	316	65	27	5	8,60	18,58	29,03	17,67	3 034	2 969
Juni	3 953	386	1 052	287	448	340	71	31	5	8,59	18,39	28,98	17,37	3 349	3 281
Juli	3 910	382	1 011	291	441	336	70	29	5	8,59	18,38	28,87	17,53	3 563	3 498
Aug.	4 104	369	1 022	268	456	352	68	30	5	8,58	18,50	29,02	17,37	3 611	3 541
Sept.	4 043	402	939	281	456	347	76	27	5	8,58	18,80	29,01	17,71	3 049	3 001
Okt.	3 882	404	1 007	289	449	334	79	29	5	8,60	19,68	29,03	17,94	2 665	2 621
Nov.	3 928	443	930	285	465	339	92	27	5	8,63	20,75	29,21	18,50	2 460	2 410
Dez.	3 842	387	832	216	444	331	82	25	4	8,62	21,22	30,18	19,15	2 968	2 833
1956 Jan.	3 641	348	805	249	407	313	64	23	4	8,61	18,39	29,18	18,04	2 355	2 291
Febr.	3 721	337	858	227	412	319	63	25	4	8,58	18,58	29,02	18,23	2 099	2 042
März	3 733	363	958	258	421	320	68	26	5	8,57	18,61	29,09	18,42	3 058	2 955

Zeit	Branntweinerzeugung u. -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker 6)				Versteuerte Mineralöle			
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltung 3)	darunter zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein 5)	schaumwein-ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauch-zuckerwert 7)	Stärke-zucker -sirup	Rübensaft (im Pres- und Verfahren hergestellt)	Rübenzucker-abläufe u. a. Rübenzucker-lösungen	insgesamt	darunter		
											Leichtble 9)	Gasble	Leichte Steinkohlen-teerde
	1 000 hl W 4)			1 000 g.Fl.						1 000 t			
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	1 095	58	14	8	101	82	2	16
1951/52 VjD	318	308	126	.	.	1 094	61	15	6	.	.	.	.
1952/53 VjD	295	366	128	.	.	954	60	11	6	459	141	147	14
1953/54 VjD	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23
1954/55 VjD	303	322	...	5 503	421	1 130	62	10	8	497	178	170	20
1954 Okt.						1 283	70	13	10	552	188	199	15
Nov.	256	333	157	7 677	470	1 293	60	20	12	494	181	166	13
Dez.						1 169	48	15	13	459	173	166	11
1955 Jan.						1 003	59	11	6	384	142	143	12
Febr.	413	321	163	6 251	440	756	61	11	6	356	135	122	16
März						995	66	11	6	552	169	246	23
April						896	56	8	8	612	199	250	29
Mai	307	312	141	4 281	384	958	71	9	6	533	220	144	16
Juni						1 163	68	8	7	609	241	187	15
Juli						1 475	62	7	8	668	221	223	40
Aug.	237p	320p	130p	5 661	397	1 307	56	6	8	715	221	243	59
Sept.						1 082	58	6	9	682	193	259	49
Okt.										665	195	267	46
Nov.										502	188	228	29
Dez.	300	381	198	10 938	500	3 725	194	43	41	465	178	209	27
1956 Jan.										447	163	205	28
Febr.	...	...	...	...	...	2 568	169	32	24	370	145	156	24
März										...	...	...	...

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl-Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). Zucker und Branntwein-Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Einschl. der Mengen, die in anderen Behältnissen als Flaschen entnommen wurden. In den Vierteljahres des Rechnungsjahres 1955 wurden entnommen: 1955/I 8913 l, 1955/II 9 481 l, 1955/III 11 235 l.- 6) Ab 1.10.1955 = Vierteljahresergebnisse.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Nicht im Presverfahren hergestellt.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- 10) Zucker und Mineralöl = MD.- a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.- b) 1.4. bis 30.11.1955; vom 1.12.1955 bis 31.3.1956 Feinschnitt 29,35 DM, Pfeifentabak 18,44 DM je kg.

Abkürzungen

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| MD = Monatsdurchschnitt | a = Ar | kWh = Kilowattstunde |
| VjD = Vierteljahresdurchschnitt | ha = Hektar | Vj. = Vierteljahr |
| HjD = Halbjahresdurchschnitt | qkm = Quadratkilometer | Std = Stunde |
| JD = Jahresdurchschnitt | Pkm = Personenkilometer | vH = vom Hundert |
| Rpf = Reichspfennig | tkm = Tonnenkilometer | aT = auf Tausend |
| Pf = Pfennig | ccm = Kubikzentimeter | Ø = Durchschnitt |
| RM = Reichsmark | cbm = Kubikmeter | BdL = Bank deutscher Länder |
| DM = Deutsche Mark | fm = Festmeter | BG = Bundesgebiet |
| \$ = Dollar | rm = Raummeter | SchH = Schleswig-Holstein |
| £ = Pfund Sterling | l = Liter | Hmb = Hamburg |
| cts = Cents | hl = Hektoliter | Ndsa = Niedersachsen |
| sh = Schilling | kg = Kilogramm | NrhW = Nordrhein-Westfalen |
| d = Pence | dz = Doppelzentner | Brm = Bremen |
| Mill. = Millionen | t = Tonne (1 000 kg) | Hess = Hessen |
| Mrd. = Milliarden | t-eff = Effektivtonne | RhPf = Rheinland-Pfalz |
| St = Stück | BRT = Bruttoregistertonne | Bay = Bayern |
| P = Paar | NRT = Nettoregistertonne | BaWü = Baden-Württemberg |
| qm = Quadratmeter | SKE = Steinkohleneinheit | Bln = Berlin |
| km = Kilometer | PS = Pferdestärke | Bln(W) = Berlin (West) |

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 18. April 1956 bis 15. Mai 1956

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 6. Jg., Nr. 1/2. Januar/Februar 1956, 30. April	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Eilbericht- erstattung, 6. Jg., Nr. 3. März 1956	2.50
	Sonderheft 8: Neuberechnung der industriellen Nettoproduktion	5.—
	Sonderheft 10: Die industriellen Stromerzeugungsanlagen 1948—1954	3.—
	Sonderheft 12: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung 1951 bis 1955, Jahreszahlen der Industrieberichterstattung	3.—
IV/2/99-100	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Be- triebe mit 10 und mehr Beschäftigten, vorl. Ergebnisse, Februar 1956, März 1956	— ³⁾
IV/8/77	Index der industriellen Nettoproduktion, Januar und Februar 1956	— ³⁾
IV/8/78	Index der industriellen Produktion, März 1956, arbeitstäglich	— ³⁾
IV/21/67	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, März 1956 (endgültige Zahlen)	1.— ⁴⁾
IV/9/6	Produktion ausgewählter Handwerksbetriebe, 4. Vierteljahr 1955	1.60
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Das Baugewerbe in der Bundesrepublik Deutschland Zahlen für die Bauwirtschaft, Jahrgang 1956, Nr. 2, Februar 1956	2.—
	Sonderheft 3: Das Bauhauptgewerbe im Jahre 1955	3.—
VI/24/50/51	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in Berlin (West) Januar 1956	—50
	Februar 1956	—50
VI/25/5	Bewilligung im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 4. Vj. 1955 und Jahr 1955	1.—
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/47	Umsatzentwicklung im Großhandel, Schnellbericht März 1956	—25
V/37/12	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im Großhandel, März 1956	—25
V/18/71	Umsatzindex des Einzelhandels, März 1956	—25
V/23/39	Umsatzentwicklung des Textilwarenhandels, Jahr 1955	—50
V/31/79 u. 81	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West), Jahr 1955	—50
	Weitere Tabellen zum Statistischen Bericht Nr. V/31/78, März 1956	—50
V/30/74—75	Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins (West) mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Jahre 1955	—50
	März 1956	—50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, März 1956	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Januar 1956	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten Oktober/Dezember und Jahr 1955	8.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Februar 1956 März 1956	1.—
	Ergänzungsreihe: Der Außenhandel des Auslandes, Nr. 35 Schweden	1.50
V/25/65	Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) an Kohlen und Koks, Februar 1956	—50
Verkehr		
V/11/34	Straßenverkehrsunfälle Dezember 1955 und 4. Vierteljahr 1955	—80
V/3/97	Binnenschifffahrt, Februar 1956	—50
V/27/84	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland, zwischen ihr und Berlin (West) sowie dem Ausland im Februar 1956	—60
V/26/58	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, Februar 1956	—50
V/36/24	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1956	—80
Geld und Kredit		
VII/8/82-83	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Januar 1956	—50
	Februar 1956	—50
VII/16/228 u. 230	Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien vom 6.—23. April 1956	—50
VII/16/229	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende März 1956	—25
VII/26/1 u. 2	Indexziffer der Aktienkurse	—25
	Indexziffer der Aktienkurse am 7. Mai 1956	—25
Preise		
	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen Reihe 1: Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Jg. 1955 Reihe 2: Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Jg. 1955	
VI/20/34	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, März 1956	—60
VI/19/69	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, März—April 1956	—60
VI/2/62	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, März 1956	—40
VI/6/63	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, März 1956	—50
VI/21/26	Preisindex für den Wohnungsbau, Februar 1956	—50
VI/1/385—388	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landes- hauptstädten vom 6. April bis 4. Mai 1956	4.— ⁵⁾
VI/3/76	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise im Bundesgebiet, März 1956	—80
ohne	Preisindex für die Lebenshaltung, April 1956 (Vorbericht zu VI/3/77)	—
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/95	Absatz von Tabakwaren, Februar 1956	—50
Internationale Übersichten		
ohne	Internationale Monatszahlen Heft 3, März 1956	2.—
ohne	Allgemeine Statistik des Auslandes (Länderberichte), Kanada Heft 1, März 1956	2.—
	Frankreich Heft 2, April 1956	2.—

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorzugspreis für die Bezuhler von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

⁴⁾ Ohne Jahresbericht.

⁵⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

^{*} Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

^{**} Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.